Morgenausgabe

Nr. 307 / A 157 45. Jahrgang

Wöchentlich 85 Pfg., monatlich 3,60 M. im voraus zahlbar. Postbezug 4,32 M. einschl. Bestellgeld. Auslandsabonnement 6,— M. pro Monat.

*

Der „Vorwärts" erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags und Montags einmal, die Abendausgaben für Berlin und im Handel mit dem Titel „Der Abend". Illustrierte Beilagen „Volk und Zeit" und „Kinderfreund". Ferner „Unterhaltung und Wissen", „Frauenstimme", „Technik", „Blick in die Bücherwelt" und „Jugend-Vorwärts".

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Sonntag 1. Juli 1928

Groß-Berlin 15 Pf. Auswärts 20 Pf.

Die einspaltige Nonpareillezeile 80 Pfennig. Reklamezeile 5,— Reichsmark. „Kleine Anzeigen" das fettgedruckte Wort 25 Pfennig (zulässig zwei fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 12 Pfennig. Stellengesuche das erste Wort 15 Pfennig, jedes weitere Wort 10 Pfennig. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Arbeitsmarkt-Zeile 60 Pfennig. Familienanzeigen für Abonnenten Zeile 40 Pfennig. Anzeigenannahme im Hauptgeschäft Lindenstraße 3, wochentägl. von 8½ bis 17 Uhr.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3
Fernsprecher: Dönhoff 292—297 Telegramm-Adr.: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Postscheckkonto: Berlin 37536. — Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten Wallstr. 65. Diskonto-Gesellschaft, Depositenkasse Lindenstr. 3

Pilsudski gegen Polen!

Der Sejm der Prostituierten, Lumpen und Schweine.

Warschau, 30. Juni. (Eigenbericht.)

Marschall Pilsudski hat heute nachmittag in einem längeren Interview, das er der polnischen Presse erteilt hat, die Gründe dargelegt, die ihn zum Rücktritt veranlaßt haben. Er betonte, daß es nicht etwa seine Gesundheit sei, über die er selbst verfüge, die ihn hierzu bewogen habe, vielmehr seien es die

unmöglichen Zustände

in Polen, die sowohl dem Staatspräsidenten als auch dem Ministerpräsidenten die Arbeit unmöglich machen. Ich habe dem Staatspräsidenten wiederholt geraten, er solle sich mehrere Leute auswählen, die als meine Nachfolger auftreten könnten. Als ich die Befreiungskriege siegreich beendet hatte, stand ich

vor der Alternative, entweder das polnische Parlament wie eine gemeine Prostituierte davonzujagen oder aber den polnischen Staat sich selbst zu überlassen.

Ich habe den ersten Weg gewählt. Der Sejm der Prostituierten (!!) hat aber die Verfassung derart gestaltet, daß sie mir als dem popu lärsten Mann in Polen die gemeinsten Schwierigkeiten bereitet. Ich habe zwar im Laufe der letzten beiden Monate sehr viel positive Arbeit geleistet, aber nur deshalb, weil Bartel, der gegenwärtige Ministerpräsident, mir einen Teil der Arbeit abgenommen hat. Wenn ich den verfassungsgemäßen Bestimmungen gefolgt wäre (!), hätte ich in Polen nichts erreicht. Die ganze Arbeit des Ministerpräsidenten besteht darin, Tausend Kleinigkeiten zu erledigen, die ihm von allen Seiten, auch von seiten der Minister, zugeschoben werden. **Deshalb ist mir mein Amt verhaßt geworden.** Ich mußte meine Demission beantragen, da ich sonst nicht mehr hätte mit mir kämpfen können und dann die Abgeordneten geschlagen und dann auf ihnen fortwährend herumgetrampelt hätte. Wenn meine kleinen Töchter mit ernster Miene den Löffel zum Munde führen, so kann ich dafür ein Lächeln haben, nicht aber kann ich die unsinnigen Arbeiten des Parlaments mit ansehen. Während die Minister im Parlament sich anständig benehmen müssen und für die Arbeit lumpige Groschen erhalten,

führen sich die Abgeordneten wie Lumpen und Schweine auf.

In dieser Atmosphäre, die im Parlament herrschte, konnte ich keine Stunde mehr aushalten. Wenn ich im vorigen Sejm, den ich noch immer für korrupt halte, öffentlich reden sollte, dann dachte ich immer, daß es die letzte Sejmsitzung sein wird. Ich habe aber als Diktator Polens das dritte polnische Parlament einberufen und habe es durchaus verfassungsgemäß behandelt, **obwohl ich es wie einen Wurm zerdrücken konnte.** Es ist mir aber unmöglich, die Methoden des Parlaments länger mit anzusehen, das ich

nicht einmal mit einer halbkrepierten Fliege vergleichen

kann. Ich mußte wählen: entweder in Polen neue Rechte schaffen oder demissionieren. Ich habe gewählt und aufgehört polnischer Ministerpräsident zu sein. Ich habe bei dieser Gelegenheit dem Herrn Staatspräsidenten noch einmal geraten, sich außer mir und Bartel andere Leute auszusuchen, die abwechselnd die schwere Arbeit des Ministerpräsidenten ertragen könnten. In Krisenzeiten werde ich aber dem Staatspräsidenten zur Verfügung stehen. Auch betone ich, daß **die Direktiven der internationalen polnischen Politik weiterhin in meiner Hand verbleiben!!!**

Mit dieser Ankündigung schließt das sensationelle, für die Person Pilsudskis überaus charakteristische Interwiew.

•

Man ist es gewohnt, daß Diktatoren eine Sprache führen, die sich von jener der gewöhnlichen Sterblichen unterscheidet. Trotzdem muß gesagt werden, daß die Sprache Pilsudskis alles bisher Dagewesene in Schatten stellt; davor müssen selbst Wilhelm II. und Mussolini vor Neid erblassen. Ob sich Pilsudski damit selber gedient hat, wird die weitere Entwicklung der Dinge zeigen. Was aber Polen betrifft, so werden sich in Zukunft alle, die es für einen Saisonstaat halten und das Wort von der polnischen Wirtschaft auch auf die junge Republik anwenden, auf den Diktator Polens selbst berufen können.

Indes handelt es sich sichtlich um die Worte eines stark erholungsbedürftigen Mannes, der sich denn auch alsbald nach Herkulesbad in Siebenbürgen zur Kur begeben wird.

Barbarei oder Humanität?

Todesstrafe, Schachty-Prozeß und Amnestie.

Der neugewählte Reichstag besitzt eine sichere Mehrheit gegen die Todesstrafe. Er wird bei der Verabschiedung der Strafrechtsreform menschlicher Voraussicht nach die Abschaffung der Todesstrafe beschließen, und damit einen Schritt vorwärts gehen auf dem Wege von der Barbarei zur Humanität. Der Kampf um die Todesstrafe in Deutschland geht dem Abschluß entgegen. Schon heute muß deshalb die Forderung aufgestellt werden, daß kein Todesurteil mehr vollstreckt wird. Der Gedanke, daß der Wille des Gesetzgebers zur Abschaffung der Todesstrafe feststeht, daß trotzdem noch Menschen hingerichtet werden, weil dieser Wille noch nicht in endgültige gesetzmäßige Form gegossen worden ist, wäre unerträglich. Die letzte Hinrichtung in Deutschland darf nicht zwischen heute und dem endgültigen Beschluß des Reichstags, sie muß in der Vergangenheit liegen. Der Entschluß verantwortlicher Männer, noch eine Todesstrafe vollstrecken zu lassen, de Srpruch: diesen laßt uns noch auf das Schafott schleifen, die nächsten sollen leben, wäre ein Akt der Unmenschlichkeit. Wir nehmen an, daß die Forderung, keine Todesstrafe mehr zu vollstrecken, unter diesen Umständen nirgends Widerspruch erfahren wird — selbst bei denen nicht, die heute noch Anhänger der Todesstrafe sind.

Wir sind sicher, daß diese Forderung auch die Zustimmung der deutschen Kommunisten findet, sind sie doch grundsätzliche Gegner der Todesstrafe — im kapitalistischen Staat. Dies sonderbare grundsätzliche Bekenntnis mit dem einschränkenden Nachsatz, das ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter in den Beratungen des Strafrechtsausschusses abgelegt hat, wird den Fortschritt auf dem Wege von der Barbarei zur Humanität fördern helfen — in Deutschland.

Die Beharrung in der Barbarei, die Absage an die Humanität haben die Kommunisten glücklicherweise nicht für Deutschland, die „kapitalistische Republik", reserviert, sondern für den „ersten Arbeiterstaat der Welt", für Sowjetrußland. Einundzwanzig Todesurteile im Schachty-Prozeß beantragt! Während in Deutschland nach menschlicher Voraussicht die letzte Hinrichtung hinter uns liegt, sollen nach dem Antrage des Anklägers in Sowjet-Rußland einundzwanzig Hinrichtungen mit einem Schlage vollstreckt, einundzwanzig Opfer einer barbarisch grausamen Justiz ausgerottet werden. Während die deutschen Kommunisten mit uns für die Abschaffung der Todesstrafe eintreten werden, werden ihre russischen Freunde einen Akt der Unmenschlichkeit und der Barbarei vollziehen. Ein Massenopfer, das zugleich ein Massenverbrechen sein wird; denn diese Opfer sollen fallen, um geschichtliche Schuld der russischen Machthaber zu verbergen vor dem eigenen Volke!

•

Die Linksschwenkung des Stalinkurses, die Enthüllungen über die Schwächen und das Fiasko bolschewistischer Aufbauarbeit in der russischen Industrie und die 21 Todesurteile, die Staatsanwalt Krylenko im Schachty-Prozeß fordert, bilden eine Einheit. Was das System und der Mangel an wirtschaftlicher und kultureller Reife verschuldet haben, soll blutiger Terror heilen. Heilen? Terror heilt niemals, er kann höchstens die Stimme der Kritik und der Wahrheit unterdrücken — wie der Schachty-Prozeß.

Dieser Prozeß ist nicht auf europäisches Publikum berechnet, sondern auf russisches. Er hetzt die russischen Arbeiter auf einen eingebildeten Feind, um sie von kritischer Prüfung der Ursachen der Hemmungen abzuziehen, unter denen die Aufbauarbeit im vornehmstn Industriegebiet Rußlands, im Donezgebiet, leidet. Selbst aus der bolschewistischen Presse erfährt man, daß es nicht vorwärts geht. Man liest nicht von Sabotage, aber von Unfähigkeit, von Schlendrian, von Faulheit, von Mangel an sittlicher Persönlichkeit bei den Verantwortlichen. Man liest davon, daß die unheimliche Macht nach unten, die das Sowjetsystem gehobenen Funktionären gibt, mißbraucht wird zu einem Satrapentum und einer orientalischen Paschawirtschaft, das unter der öffentlicher Kontrolle starker Arbeiterbewegungen in Westeuropa unmöglich und undenkbar ist. Zivilisatorische und kulturelle Rückständigkeit tritt hervor, die einst Lenin als schlimmste Feindin des sozialistischen Aufbaus in Sowjetrußland denunziert hat. Die Züge, die einst der russischen zaristischen Verwaltung das Gepräge gegeben haben, von der Bestechlichkeit an bis zu schlimmeren Dingen, treten auch in der bolschewistischen Verwaltung zutage.

Die kommunistischen Arbeiter Rußlands werden unter dem Druck der kommunistischen Doktrin und des Terrors in der Anschauung erhalten, daß die bolschewistische Führung über allen Zweifel erhaben, daß das System unfehlbar sei. Ihre primitive politische Auffassung weiß nur eine Erklärung dafür, daß selbst im vornehmsten und fortgeschrittensten Industriegebiet des Donez-Beckens die Industrie nicht in Ordnung kommt: Sabotage, Verschwörung, Weißgardistentum. Die Unterdrückung der freien Kritik erzeugt den Massenwahn, den Schrecken vor geheimnisvoll weißgardistischer Verschwörung, und die Angeklagten des Schachty-Prozesses sind die Opfer dieses amtlich gestützten Massenwahns.

Dieser Prozeß ist ein innenpolitisches Ablenkungsmanö-

Estland und seine Minderheiten.

Zur Nachahmung empfohlen.

Reval, 30. Juni. (Eigenbericht.)

Die estländische Regierung bereitet soeben ein Gesetz vor, das den Gebrauch der Sprachen der nationalen Minderheiten im öffentlichen Leben regeln soll. In Estland leben bekanntlich neben dem estnischen Staatsvolk auch Deutsche, Russen und Schweden. Diesen Minderheiten wird durch das Gesetz der freie Gebrauch ihrer Sprachen im schriftlichen und mündlichen Verkehr mit den Behörden zugesichert.

Mit diesem Gesetz beweist die kleine estnische Republik, die bekanntlich schon vor längerer Zeit als erster Staat in Europa ihren Minderheiten die gesetzliche Kultur-Autonomie gab, daß sie im Geiste echter Demokratie auch weiterhin die Rechte der nationalen Minderheiten ausbaut und befestigt, und damit eine für viele große Nationen vorbildliche Kulturpolitik durchführt. Wie liest man es aber in den deutschen, reaktionären Blättern? Dort dürfen baltische Barone ungestraft ihren parteilichen Haß gegen die jungen Ostvölker austoben und durch unsittige Beschimpfungen und grobe Lügen die öffentliche Meinung Deutschlands gegen die Nachbarvölker im Osten beeinflussen. Es ist hoch an der Zeit, den unseligen, baltischen Einfluß in der deutschen Presse und Politik gebührend zurückzuweisen und dafür schlichte Tatsachen, wie die oben mitgeteilte Kulturtat, die Wahrheit sprechen zu lassen.

Paneuropa und die neue Reichsregierung

Ein Vorschlag Coudenhoves an Hermann Müller.

Der Gründer der „Paneuropäischen Union", Coudenhove-Kalergie, hat an den neuen Reichskanzler Hermann Müller einen „Offenen Brief" gerichtet, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Zum erstenmal in der Geschichte tritt mit Ihnen an die Spitze einer europäischen Großmacht eine Partei, deren Programm Paneuropa fordert. Denn das Außenprogramm, das Ihre Partei vor drei Jahren in Heidelberg beschlossen hat, tritt ein „für die aus wirtschaftlichen Ursachen zwingend gewordene Schaffung der europäischen Wirtschaftseinheit, für die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa, um damit zur Interessensolidarität der Völker aller Kontinente zu gelangen."

Ein Drittel der deutschen Nation hat für Ihr Parteiprogramm und damit für die Vereinigten Staaten von Europa gestimmt; ein zweites Drittel, das Ihre innerpolitischen Ziele nicht teilt, bekennt sich dennoch mit der gleichen Entschiedenheit zu Ihrem paneuropäischen Außenprogramm.

Zwei Drittel Deutschlands fordern also von Ihnen die Initiative zur Erneuerung Europas auf der Grundlage dauernden Friedens, wirtschaftlicher Zusammenarbeit, wahrer Gleichberechtigung und nationaler Versöhnung!

Heute, zehn Jahre nach dem Abschluß des Krieges, ist der Augenblick zum Aufbau Europas gekommen: die Außenpolitik Ihres großen Gegenspielers, der französischen Republik, liegt in den Händen eines Mannes, der als Ehrenpräsident der Paneuropäischen Union sich zu ihren Zielen bekennt und entschlossen ist, alles zu tun, was in seiner Macht liegt, um die Einigung Europas zu verwirklichen. Die französischen Wahlen haben bewiesen, daß die überwiegende Mehrheit der französischen Nation die Außenpolitik dieses großen Paneuropäers stützt.

Ergreifen Sie die Initiative zum Zusammenschluß Europas und berufen Sie, gemeinsam mit den anderen paneuropäischen Staatsmännern unseres Erdteiles, die Erste paneuropäische Konferenz! Diese Konferenz aller europäischen Staaten soll dazu führen, im Rahmen des Völkerbundes einen paneuropäischen Sicherheits- und Freundschaftspakt zu schließen, der die Abrüstung aller europäischen Staaten ermöglicht und mit ihr die nationale Gleichberechtigung, der den Weg eröffnet zum Abbau der europäischen Binnenzölle, zum Aufbau der Vereinigten Staaten von Europa! R. N. Coudenhove-Kalergi."

Grubenunglück in Frankreich.

48 Arbeiter erstickt.

Paris, 30. Juni.

Wie Havas aus St. Etienne berichtet, ereignete sich in einem Schacht bei Roche-la-Molières, fünfzig Kilometer von St. Etienne entfernt, eine Grubengasexplosion, durch die ein Brand hervorgerufen wurde. Etwa vierzig Arbeiter werden vermißt.

Wie das Ministerium für öffentliche Arbeiten mitteilt, haben bei dem Grubenunglück bei Roche-la-Molière, über das bereits berichtet wurde, 48 Bergleute den Tod durch Ersticken gefunden. Die Leichen sind bereits geborgen.

Das Unglück ist nach offizieller Darstellung dadurch entstanden, daß durch einen infolge eines Brandes entstandenen Steinrutsch eine Preßluftleitung zerstört wurde. An der Unglücksstelle arbeiteten 570 Bergleute, deren sich beim Aussetzen der Luftzufuhr und dem Eindringen der giftigen Gase eine ungeheure Panik bemächtigte. Es gelang, 240 Arbeiter an die Oberfläche zu befördern. Eine große Anzahl der unten Verbliebenen konnte durch künstliche Atmung gerettet werden.

ver ganz großen Stils wie der Terror überhaupt, der die Unfähigkeit, die Unsicherheit und die Furcht der Machthaber verbirgt hinter der Niederhetzung und Ausrottung ihrer Gegner. Damit nicht Zweifel am System die Massen ergreift, müssen Menschen geopfert werden.

Selbstkritik heißt die neueste Parteiparole der sowjetrussischen Machthaber, aber diese Selbstkritik besteht darin, daß sie die hinrichten lassen, die im schlimmsten Falle die Opfer ihres Systems sind.

•

Die Machthaber der Sowjetunion wollen kulturelle Rückständigkeit mit Barbarei heilen. Ein unmöglicher Versuch. Die Barbarei kann weder Grundlage des Sozialismus noch Weg zum Sozialismus sein. Die Drohung mit der physischen Ausrottung ist kein Mittel, um die sittlich gefestigte Persönlichkeit heranzubilden, ohne die jeder kulturelle Aufstieg unmöglich ist — und Sozialismus ist kultureller Aufstieg. Die Barbarei aber, die sich die Maske des Sozialismus vornimmt, ist ein abscheuliches, hassenswertes Monstrum.

Die barbarischen Methoden des Sowjetsystems können nicht ohne Rückwirkung auf den Geist seiner Anhänger bleiben. Sie erzeugen eine geistige und moralische Barbarei, die wir auch bei deutschen Kommunisten beobachten. Humanität ist für sie ein bürgerliches Schlagwort. Die Ermordung von Sozialdemokraten durch Kommunisten während des Wahlkampfes ist ein Ausfluß der Verrohung, die das terroristische System der Sowjetpolitik bei den deutschen Kommunisten hervorgerufen hat. Humanität ist ein bürgerliches Schlagwort, und der politische Gegner ist vogelfrei. Humanität ist ein bürgerliches Schlagwort — wenn man sie von ihnen selbst fordert.

21 Todesurteile im Schachty-Prozeß gefordert — aber Abschaffung der Todesstrafe in Deutschland. Sozialdemokraten ermordet — aber Amnestie für kommunistische Gefangene verlangt, einschließlich der Mörder an Sozialdemokraten!

Amnestie! Die kommunistische Propaganda für die Amnestie unter der Arbeiterschaft ist ein Appell an die Humanität. Sie setzt voraus, daß in der deutschen Arbeiterschaft die wahre Menschlichkeit wohnt, daß menschliche Mitfühlen und Mitleiden auch mit denen, die geirrt haben. Ihre Amnestieforderung richtet sich an das edelste Gefühl, das sozialistische Erziehung in den deutschen Arbeitern gefestigt hat, an die Humanität. Im gleichen Atemzuge aber treten sie die Humanität mit Füßen und feiern Triumphe eigener Barbarei!

Amnestie! Wo die Grausamkeit der Sowjetjustiz gewütet hat — da ist keine Amnestie mehr möglich. Keine noch so umfassende Amnestie vermag die Toten wieder zum Leben zurückzurufen. Sie ist einfach, diese Sowjetjustiz, sie belastet sich nicht mit der Möglichkeit, späterhin die Stimme der Menschlichkeit sprechen zu lassen, einfach und endgültig!

•

Wir sind auch in diesem Punkte Verräter an der reinen und einzig wahren Lehre des kommunistischen Sozialismus, daß wir auf das bürgerliche Schlagwort der Humanität schwören. Wir fordern eine umfassende Amnestie für politische Gefangene in Deutschland — aus Gründen der Staatsklugheit, die es erfordert, daß ein Schlußstrich unter die Kämpfe und Irrungen vergangener Jahre gezogen wird, nachdem die Befriedung des innenpolitischen Lebens erreicht ist, aus Gründen der Gerechtigkeit angesichts der Ungleichmäßigkeit der politischen Rechtsprechung in Deutschland, und vor allem aus Gründen der Humanität. Ja der Humanität, wenn uns auch die rechtgläubigen Kommunisten ob dieses bürgerlichen Vorurteils höhnen.

Wir wünschen nur, daß die Kommunisten unsere Arbeit für diese Amnestie unterstützen, und daß sie nicht wie zuvor die Menschlichkeit der deutschen Arbeiterschaft und ihre besten Empfindungen mißbrauchen zu einer gewissenlosen, herzlosen, barbarischen Schwindelhetze!

Wir hoffen, daß wir mit Amnestie und Abschaffung der Todesstrafe einen starken Schritt vorwärts gehen in der Entwicklung von der Barbarei der Vergangenheit zur Menschlichkeit. Wir werden aber gleichzeitig auch leidenschaftlich die Barbarei der kommunistischen Methoden in Sowjetrußland bekämpfen, die den Namen des Sozialismus schändet und jene unsittliche doktrinäre Verlogenheit, die hier nach Amnestie und Abschaffung der Todesstrafe ruft, dort aber kaltblütig den gesetzlichen Massenmord gutheißt.

Einundzwanzig Todesurteile im Schachty-Prozeß beantragt! Wird nicht endlich den kommunistischen Arbeitern das Grauen ankommen bei dem Reservatrecht auf Todesstrafe, das sie Sowjetrußland zusprechen?

Plädoyers im Schachty-Prozeß.

Moskau, 30. Juni.

Die Plädoyers der Verteidiger für die deutschen Angeklagten im Schachty-Prozeß werden für morgen erwartet. Die Verteidiger für die russischen Angeklagten befürworten in ihren Plädoyers mildernde Umstände. Sie heben den verhältnismäßig geringen Umfang der Sabotagearbeit hervor und weisen auf die schwachen Charaktere der Personen hin, die sich verführen ließen. Sie betonen schließlich, daß alle Angeklagten auch viel erfolgreiche und nützliche Arbeit für den Staat geleistet hätten, so daß sie bei milderer Bestrafung in Zukunft noch tüchtige Kräfte für die Sowjetindustrie darstellen könnten.

Die Amnestie.

Die Parteiführer versammeln sich am Dienstag vormittag 10 Uhr im Reichsjustizministerium zu einer Besprechung über die Amnestiefrage.

Gefecht mit Aufständischen in Mexiko. Bei Lamulita in der Nähe der Stadt San José Iturbide im Staate Guanajuato kam es zu einem dreistündigen Gefecht zwischen Regierungstruppen und Aufständischen, bei dem 26 Aufständische getötet und 5 gefangen genommen wurden. Die Gefangenen wurden sofort vor ein Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Sogar Gespräche in Spanien strafbar! Mehrere Madrider Bürger sind auf Grund des kürzlich in Kraft getretenen Gesetzentwurfes zu 10 000 Pesetas Geldstrafe verurteilt worden, weil sie politische Gespräche geführt hatten.

Radek bleibt in Opposition. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Karl Radek den Vorschlag der Zentralkontrollkommission der Kommunistischen Partei, wieder in die Partei zurückzukehren, abgelehnt. Radek erklärte, daß er auf seinem Standpunkt bleibe und es bis jetzt nicht für notwendig finde, sich von seinen politischen Ansichten loszusagen.

Deutschland will Krieg verhüten!

Große politische Debatte in Genf. — England macht wieder einmal Schwierigkeiten.

Genf, 30. Juni. (Eigenbericht.)

Die Debatte der Sicherheitskommission über die deutschen Kriegsverhütungsvorschläge begann am Sonabend mit einer sehr vorsichtigen und matten Auseinandersetzung darüber, ob man diese Kriegsverhütungsvorschläge in ein allgemeines Protokoll fassen sollte oder in eine Konvention, der sich anzuschließen den einzelnen Staaten frei steht, oder nur als zweiseitige Modellverträge verarbeiten soll. **England** lehnte mit einer juristisch gefaßten Begründung ein allgemeines Protokoll ab. Auch **Frankreich** schien mehr einer Konvention zuzuneigen, über deren Beitritt sich die Staaten frei entscheiden können, die aber eventuell als Regionalvertrag, d. h. wenn die Staaten eines gewissen Gebietes beigetreten sind, in Kraft tritt. **Deutschland** wünscht selbstverständlich eine so umfassende Annahme seiner Vorschläge wie möglich. Ein Redaktionskomitee soll über diese Frage entscheiden.

Bei der dann beginnenden Einzelberatung der gemachten Vorschläge und den Bemerkungen des belgischen Berichterstatters zu ihnen herrschte auf allen Seiten das Bestreben, sich mit rein juristischen, völkerrechtlichen Bemerkungen zu begnügen und erst Stellung zu nehmen, wenn das Redaktionskomitee die Vorschläge verarbeitet hat. Der sehr geschickten Taktik des deutschen Vertreters von Simson gelang es jedoch, den englischen Delegierten, der andauernd mit juristischen Thesen Wert und Durchführbarkeit der Vorschläge anzweifelte, dazu zu zwingen, sich bei der Beratung des zweiten Punktes klar zu erklären. Es kam zu einer

hochbedeutenden politischen Auseinandersetzung.

Diese ergab, daß England wohl dem ersten deutschen Vorschlag, eine Verpflichtung, Mobilisationsmaßnahmen nicht vorzunehmen, während der Rat sich mit einem Konflikt befaßt, für tragbar hält, aber schon die zweite Verpflichtung, auf Anordnung des Rates eventuelle Mobilisationsmaßnahmen rückgängig zu machen, auf keinen Fall annehmen will.

Lord Cushendun erklärte, daß seine persönliche Meinung sei, daß der Vorschlag II nicht annehmbar sei. Militärs (!) hätten ihm gesagt, daß er nicht durchführbar sei (!). Die Anordnung der Demobilisation könne den Verteidiger mehr schädigen als den Angreifer. Im Widerspruch zu seinen ersten Worten schloß Cushendun damit, daß seine Regierung die Einwendungen gegen den zweiten deutschen Vorschlag teile, und er beantragte, daß der zweite Vorschlag ausscheide und nicht an das Redaktionskomitee gesandt werde.

Der **Pole** ergriff sofort das Wort und betonte, daß seine Regierung nach wie vor dem zweiten Vorschlag günstig gesinnt sei, daß aber die Einwände des Engländers zeigten, wie nötig es sei, gewisse Garantien zur Durchführung der Demobilisation zu schaffen. Es sei deshalb das Redaktionskomitee zu beauftragen, auch die Frage einer schnellen und unbedingt wirksamen Militärkontrolle des Rates zu prüfen.

Dieses Wort „Kontrolle" rief den **Italiener** auf den Plan, der etwas vorsichtiger als der Engländer gleichfalls Bedenken gegen den zweiten Vorschlag äußerte und bejahte, daß eine **Kontrolle nicht durchführbar sei und sich nicht alle Staaten ihr unterwerfen würden**, womit er wohl Italien meint.

Paul Boncour

als Vertreter Frankreichs wies darauf hin, daß man zum Kernpunkt der deutschen Vorschläge gelangt sei. Die Kontrolle sei eine logische Folgerung der Demobilisation, aber auch Sanktionen gegen denjenigen, der die befohlene Demobilisation nicht ausführt, seien logisch. Während der Rat nach dem bisherigen Völkerbundspakt nur Empfehlungen geben soll, hätten die deutschen Vorschläge die Idee einer vertraglichen Verpflichtung zur Unterwerfung unter die Anordnungen des Rates geschaffen. Wenn aber die Staaten die Pflicht übernähmen, sich dem Ratsbeschluß zu unterwerfen, dann hätte der Rat die Pflicht, schon im Frieden eine Kontrolle zu organisieren, ob die Verpflichtungen erfüllt werden. Aber werden sich die Nationen einer solchen Kontrolle unterwerfen? Der italienische Vertreter habe schon die Schwierigkeiten einer solchen Kontrolle aufgezeigt. Der zweite deutsche Vorschlag verlange die Wiederherstellung des Status quo, aber niemand weiß, wenn erst mobilisiert ist, was der Status quo bedeute, auch die industriellen Kriegsvorbereitungen einstellen, aber es existiere noch nicht die Begrenzung der Rüstungen und Rüstungsvorbereitungen, die den Status quo zahlenmäßig erfasse. Boncour vermied es, zu sagen, ob Frankreich den zweiten deutschen Vorschlag annehmen werde oder Lord Cushenduns Verwerfung mitmache. Es war darum sehr notwendig, daß der deutsche Vertreter

von Simson

sofort das Wort ergriff. Er betonte, daß er den englischen Standpunkt, daß der zweite Antrag zu weit gehe, nicht teile. Auch Deutschland hätte sich über die Durchführbarkeit dieses Antrages mit seinen Militärs beraten, aber es handele sich um eine politische Frage erster Ordnung, bei der den Militärs nur die Aufgabe der technischen Durchführung zufalle. Der deutsche Vorschlag stelle es dem Rat frei, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, und, wie schon in der Märztagung, könne er noch einmal erklären, daß er im Prinzip mit der französischen Forderung auf eine allgemeine Völkerbundskontrolle einverstanden sei. Vielleicht seien andere Mitglieder der Kommissionen gegen die sofortige Organisierung einer Kontrolle, dann müsse diese Frage langsam geklärt und bearbeitet werden. Was der Status quo ist, sei am leichtesten festzustellen, wenn endlich die schon längst besprochene Begrenzung der Rüstungen durchgeführt werde, und der deutsche Vorschlag könne insofern zu einer Beschleunigung der Oeffentlichkeit und der Begrenzung der Rüstungen beitragen. **An England richtete er den festen Appell,**

die Friedensarbeit nicht zu verhindern,

indem es verhindere, den zweiten deutschen Vorschlag dem Redaktionskomitee zuzuleiten. Das prinzipielle Eingehen Deutschlands auf die französisch-polnische Kontrollforderung zwingt den französisch-mitteleuropäischen Block, klar zu den deutschen Vorschlägen Stellung zu nehmen. Die Fortsetzung der Verhandlungen am Montag nachmittag wird mit dem deutschen Zugeständnis der Kontrolle Frankreich und seine mitteleuropäischen Alliierten zwingen,

sich entweder für den deutschen Antrag oder für die englische Sabotage

der deutschen Kriegsverhütungsvorschläge zu entscheiden. Schweden und Holland haben bisher in sehr freundlicher Weise zu den deutschen Vorschlägen Stellung genommen. Japan hat für den Montag eine offizielle Erklärung angekündigt.

Die Warschauer Pazifistentagung.

Deutsch-polnisches Zusammenwirken.

Th. L. **Warschau**, Ende Juni.

Der XXVI. Weltfriedenskongreß, der am Freitag zu Ende gegangen ist, darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, die Frage der allgemeinen Befriedung um ein Stück vorwärts gebracht zu haben, obwohl er ebensowenig wie die internationalen pazifistischen Organisationen ein Machtinstrument bildet; es ist aber unverkennbar, daß der Kongreß dadurch, daß er den Problemen offen ins Auge schaute und praktische Vorschläge für die Beilegung der nächstliegenden Konflikte schuf, neben seiner ideellen und moralischen Bedeutung auch eine gewisse reale Seite aufweist. Und zwar vor allem, weil er ja nicht mehr im freien schwebend, sich utopische Ziele gesetzt hat, sondern weil er ja im Völkerbund, der internationalen Vereinigung der Regierungen, eine sichere Basis besitzt. Daher wandten sich auch die meisten Beschlüsse des Kongresses an die Adresse des Völkerbundes, als dessen moralisches Gewissen er sich fühlt. Die Beschlüsse des Kongresses, die sich auf die allgemeine Abrüstung, die internationale wirtschaftliche Verständigung und die Lösung der Wirtschaftskonflikte beziehen, sind auch den verantwortlichen Staatsmännern von ganz Europa zur Kenntnis gebracht worden. Es ist anzunehmen, daß der Völkerbund sich mit der Verwirklichung des einen oder anderen Antrages, so des Vorschlages, der Völkerbund solle bei sämtlichen internationalen Wirtschaftskonflikten als unparteiischer Schiedsrichter eingreifen, befassen wird.

Der diesjährige Kongreß trug infolge der Wahl des Verhandlungsortes auf Warschau und der Tatsache, daß mehr als ein Drittel sämtlicher Kongreßteilnehmer Deutsche, und zwar vorwiegend aus den östlichen Grenzgebieten, waren, eine

spezielle deutsch-polnische Note.

Davon zeugt u. a. eine gemeinsame deutsch-polnische Resolution, die den baldigen Abschluß eines Handelsvertrages fordert, sowie die Gründung einer deutsch-polnischen Arbeitsgemeinschaft, zu der die Initiative von seiten der pazifistischen Jugendverbände ausging. Es wurde beschlossen, Arbeitsausschüsse in Berlin, Königsberg, Breslau, Danzig auf deutscher, in Warschau und Krakau auf polnischer Seite ins Leben zu rufen, mit dem Zweck, durch Austausch von Schülern, regen Briefwechsel und persönliche Fühlungnahme die Annäherung und Verständigung zwischen beiden Ländern zu fördern, ein Vorgang, der, wie von den deutschen Delegierten besonders hervorgehoben wurde, sich im Rahmen der allgemeinen Weltbefriedung vollziehen möge.

Der Kongreß brachte allerdings

nur ein bedingtes Bekenntnis der polnischen Regierung zum Pazifismus.

In den Ansprachen der maßgebenden polnischen Politiker, die an den Arbeiten des Kongresses regen Anteil nahmen, kamen die polnischen Grenzängste zur Geltung und immer wieder wurde auf polnischer Seite betont, daß die Korridorfrage außer Diskussion bleiben müsse. Aber der Gedanke, daß man diese Frage in Deutschland auf kriegerische Weise zu lösen beabsichtige, wird den Polen im persönlichen Kontakt mit den deutschen Pazifisten, unter denen sich auch zahlreiche Sozialisten befanden, doch langsam als unsinnig vorgekommen sein. So darf man auch mit Befriedigung feststellen, daß die deutschfeindliche Presse, die in einem „Begrüßungsartikel" den deutschen Pazifismus ein „Werkzeug des deutschen Imperialismus" nannte, mit dieser Meinung vereinzelt geblieben ist. Die offiziöse Presse — und selbstverständlich die sozialistische — setzte sich sehr warm für den Kongreß ein und stellte sichtbar befriedigt die große Teilnahme der deutschen Delegierten fest.

Man nennt Polen das Land des krassen Militarismus. Das mag stimmen oder nicht, jedenfalls hat der Kongreß den Gedanken des Pazifismus den Polen sichtbar näher gebracht. Durch die erfolgten Beschlüsse bezüglich des deutsch-polnischen Verhältnisses und durch die persönliche Annäherung der Vertreter beider Länder gewinnt der letzte Weltfriedenskongreß für uns Deutsche eine ganz besondere Bedeutung.

So seht ihr aus!

Ein kommunistischer Verleger und der Staatsanwalt.

Der ehemalige kommunistische Reichsparteikassierer Artur Koenig, der das unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erscheinende Blättchen „Der Pfaffenspiegel" herausgibt, suchte zu dessen Vertrieb durch eine Anzeige in einem bürgerlichen Blatt mehrere Zeitungsverkäufer. Es war vorauszusehen, daß sich zum Verkauf einer so unbekannten Sache kein Zeitungshändler vom Fach finden würde und so kam es, daß sich 16 Erwerbslose als Verkäufer anboten, die auch angenommen wurden. Sie erhielten bis zu 200 Exemplare des „Pfaffenspiegel" in Kommission, ohne dafür Geld hinterlegen zu müssen. Leider aber vergaßen nun die 16 Verkäufer, ihre Zeitungen abzurechnen, keiner ließ sich wieder sehen. Artur Koenig sagte sich nun nicht etwa, daß man diesen Verlust verschmerzen müßte, den es handelte sich um Menschen, die das Leben hart mitgenommen hatte, und die die paar Pfennige, die sie einlösten, sicherlich zur Stillung ihres Hungers verbrauchten. Er brächte alle 16 Verkäufer wegen dieser Lappalie zur Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Koenig, der in seinem „Pfaffenspiegel" sich den Mantel der Nächstenliebe umhängt und nicht genug auf den Kapitalismus und seine üblen Methoden schimpfen kann, scheut also nicht davor zurück, diese armen Proletarier weiter durchs Leben zu hetzen. Wo bleibt da die „kommunistische" Moral?

Eine Zeitung stirbt!

Aber nicht in Schönheit.

Die „Tägliche Rundschau" hat gestern ihr letztes Abendblatt, einen Bogen stark, erscheinen lassen. Ihre bisherigen Leser fordert sie auf, die „Deutsche Allgemeine Zeitung" zu abonnieren; sie kommen so aus einem Spital in das andere. Die letzte Seite der letzten Nummer ist mit Stellengesuchen des entlassenen Personals angefüllt und zeigt auf diese Weise, mit wieviel menschlichen Tragödien so ein Zeitungssterben verbunden ist.

Leider aber vermag die Redaktion die Würde der Abschiedsstunde nicht zu wahren. Sie beendet ihre Tätigkeit mit einem unfreiwillig humoristischen Angriff auf Severing und die Vereinigung Republikanische Presse. Sie beschwert sich bitter, daß Rechtskreise zu der Veranstaltung am Freitag nicht hinzugezogen wurden. Die Vereinigung Republikanische Presse steht allen offen, die bereit sind, für die Republik und ihre Symbole einzutreten. Diese Weitherzigkeit des Statuts ermöglicht sogar Herrn Lambach ernstlich zu erwägen, ob er zum Eintritt schon reif ist oder noch nicht. Ausgesprochene Monarchisten haben aber keinen Anspruch, zu republikanischen Festen eingeladen zu werden.

Die „Tägliche Rundschau" schreibt zum Schluß pikiert: „Herrn Severing bleibt es selbstverständlich unbenommen, sich seine Presseunterstützung zu suchen, wo er will." Ja, soll er sie bei der „Täglichen Rundschau" suchen? Sie ist ja nicht mehr!

•

Von unterrichteter Seite wird anläßlich der Einstellung des Erscheinens der „Täglichen Rundschau" mitgeteilt: Es ist beabsichtigt, die bisherigen Mitarbeiter auf wirtschaftlichem und unterhaltendem Gebiet der „DAZ." nutzbar zu machen. Der bisherige Leiter des Handelsteils der „Täglichen Rundschau" wird ab 1. Juli den volkswirtschaftlichen Teil der „DAZ." übernehmen.

Verfahren gegen Ruth Fischer.

Wegen Hochverrat. — Nach 5 Jahren wieder aufgenommen.

Gegen das frühere Mitglied des Reichstags, Ruth Fischer, hat — wie die BS-Korespondenz mitteilt — der an Stelle des Landgerichtsdirektors Vogt zum Untersuchungsrichter des Reichsgerichts in Berlin für Hochverratsverfahren neu eingesetzte Landgerichtsdirektor Braune als eine seiner ersten Amtshandlungen ein Strafverfahren wegen Hochverrates eingeleitet. Es handelt sich um Vorgänge aus dem Jahre 1923 und Ruth Fischer wird beschuldigt, bei den Streikunruhen und bei den Vorkommnissen des Einmarsches der Reichswehr in Sachsen und Thüringen als Mitglied der Zentrale der Kommunistischen Partei an hochverräterischen Unternehmungen teilgenommen zu haben. Das Verfahren hatte bisher geruht, weil Ruth Fischer durch ihre Abgeordnetenimmunität geschützt war und es konnte erst jetzt eingeleitet werden, nachdem Ruth Fischer aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen und nicht wieder im Reichstag gewählt worden ist.

Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld hat in einem längeren Schriftsatz beantragt, das Ermittlungsverfahren gegen Ruth Fischer vorläufig nicht fortzuführen, da in nächster Zeit mit einer Amnestie zu rechnen sei, die sich auch auf die der Angeschuldigten zur Last gelegten politischen Vergehen erstrecken würde. Da die angebliche Straftandlung fünf Jahre zurückläge, sei zu der jetzigen Eile kein Anlaß vorhanden; um so weniger, als der Reichsanwalt in anderen Verfahren mit Rücksicht auf die zu erwartende Amnestie, veranlaßt habe, daß sie nicht fortgeführt werden.

ILP. für Maxton und Cook.

Sie beteuern, daß sie keine Spaltung wünschen. — Macdonald spottet.

London, 30. Juni.

Der Nationale Verwaltungsrat der Unabhängigen Arbeiterpartei befaßte sich in einer eigens dazu einberufenen Sitzung mit dem Manifest, das die Arbeiterführer Maxton und Cook vor einiger Zeit als Protest gegen die offizielle Politik der Arbeiterpartei veröffentlicht haben.

Die Unterzeichner des Manifestes erklärten, daß es nicht in ihrer Absicht liege, eine Spaltung innerhalb der Unabhängigen Arbeiterpartei herbeizuführen.

Der Verwaltungsrat erklärte sich mit dem Geist und den Zielen des Manifestes einverstanden. Ein Mehrheitsbeschluß fordert die Zweigverbände und Mitglieder auf, diesem Versuch, ein starkes sozialistisches Parteiprogramm durchzusetzen, ihre Unterstützung zu gewähren. Der Verwaltungsrat nahm gleichzeitig die Gelegenheit wahr, nochmals zu betonen, daß er es als seine Aufgabe betrachte, dahin zu wirken, daß die hauptsächlichen Machtquellen des Kapitalismus der Kontrolle der Allgemeinheit unterstellt werden.

In einer Rede, die er heute hier hielt, nahm der frühere Premierminister **Macdonald** in spöttischer Weise auf das Manifest von Maxton und Cook Bezug und sagte, daß die Arbeiterpartei während der letzten 40 Jahre viele derartige Manifeste über sich habe ergehen lassen. Trotzdem hätten die Massen sich durch sie nicht davon abhalten lassen, ihre Kräfte einmütig für weitere Wahlerfolge einzusetzen.

„Cardillac."

Hindemiths Premiere in der Klemperer-Oper.

Kurz vor Saisonschluß bringt die Staatsoper am Platz der Republik Paul Hindemiths dreiaktige Oper „Cardillac" zur Erstaufführung. Das Werk fesselt nicht nur als bisher ernsthaftester, glücklichster Versuch, die Prinzipien der „neuen Musik" mit den Forderungen der Opernbühne in Einklang zu bringen. Gegen die Belastung durch formalistisch-undramatisches Beiwerk behauptet sich des Komponisten Hindemith starke Urwüchsigkeit, und zweifellose, in praktischer Theatererfahrung gereifte Bühnenbegabung setzt sich, dank einem sehr wirksamen Stoff, siegreich durch. Der Erfolg, an dem die Aufführung, eine Gipfelleistung Klemperers und der Klemperer-Oper, vollen Anteil hat, steigert sich zu einem unbestrittenen Triumph für den anwesenden Komponisten.

K. P.

Don Quichottes jüngstes Abenteuer.

Und es begab sich, daß der Ritter von der traurigen Gestalt auszog, um in aller Welt für den Gedanken der Monarchie zu streiten.

Da begegneten ihm etzliche Handlungsgehilfen und er schrie ihnen zu: „Gesteht, Ihr Schurken, daß Wilhelm II. als die erhabenste Persönlichkeit des Jahrhunderts auf den deutschen Kaiserthron zurückgeholt werden muß." Aber die Handlungsgehilfen schwiegen, und Don Quichotte schickte sich an, mit eingelegter Lanze gegen sie anzureiten ....

Da aber zogen die Handlungsgehilfen ihre Mitgliedsbücher aus der Tasche und warfen sie Don Quichotte an den Kopf. Und weil sich herausstellte, daß sie zur gleichen Partei gehörten, wie Don Quichotte, so begann die treue Rosinante zu bocken.

Der Ritter von der traurigen Gestalt aber verlor dadurch den Halt und landete böse zerschunden auf der Erde. Jedoch dürfte der blamable Ausgang ihn nicht abhalten, für seinen Kaiser neue furchterweckende Abenteuer aufzusuchen.

Wirth verteidigt sich.

Keine bösen Absichten gegen die Sozialdemokratie.

Um sein und seiner Partei Verhalten in den letzten Tagen der Regierungsbildung zu rechtfertigen, veröffentlicht Herr Dr. Wirth in der „Germania" einen längeren Aufsatz, dem wir die folgenden Ausführungen entnehmen:

Koalitionen kommen und gehen. Die Sozialisten sollen wissen, daß wir (Wirth und Stegerwald. Red. d. „V.") uns besonders darüber absprachen, ihnen eine loyale Chance zu geben. Ohne Vorbehalt taktischer Ausnützung der gegebenen Lage im Sinne eines vorweggenommenen bürgerlichen Blockes wollten wir in die Regierung hinein. Meine eigene Beteiligung sollte die deutliche Garantie dafür sein. Jahrelange Kampfgenossenschaft mit der Linken um das Leben der deutschen Demokratie sollte bewußt politisch eingesetzt werden, um der Sozialdemokratie „fair play" zu sichern. Ziel und Wege unserer Politik waren geklärt und abgesprochen. Illoyalität hätte die Zentrumspartei zerrissen. Wir dachten nicht mehr an wohlwollende Neutralität, sondern an aktive treue Mitarbeit.

Aber die Wirkungen des Wahlkampfes waren noch nicht genügend eingerechnet worden. Die Aussprachen im Reichsparteivorstand des Zentrums wie in der Fraktion zeigten leider eine gewisse Müdigkeit, ja sogar, wie Stegerwald und ich mit Bedauern konstatierten, eine Art

Scheu vor der Uebernahme wichtiger besonders verantwortungsvoller Posten

in der Reichsregierung. Es trat eine fast unpolitische, ob der Wirkungen des Wahlkampfes nutlose Stimmung ein, die von mir schon oft als die Flucht aus dem Politischen bezeichnet worden ist. Das zu konstatieren ist gewiß bedauerlich, ist aber eine reale politische Tatsache. In erster Linie erstreckte sich diese Müdigkeit auffallenderweise auf das Reichsarbeitsministerium, dessen Inhaber, Herr Dr. Brauns, nach acht Jahren als Führer der deutschen Sozialpolitik unwidersprochenermaßen gilt. Ihm gegenüber hatten sich auch in der Sozialdemokratie gerade in den letzten Tagen die agitatorischen Auslassungen des Wahlkampfes völlig verflüchtet. Heinrich Brauns ist der große Sozialpolitiker Deutschlands. Und man darf überzeugt sein, daß man, je mehr die Zeit Distanz ihm gegenüber gewinnt, die letzten Jahre als eine historische soziale Leistung großen Ranges anerkennen wird. Darin sind sich heute die christlichen und freien Gewerkschaftler einig, sofern nicht Parteifeindschaft ihr Urteil trübt. Ich habe stets zu denen gehört, die Herrn Dr. Brauns im Sozialpolitischen gerecht geworden sind. Vom eigentlich Politischen ist in diesem Zusammenhang nicht die Rede. Und trotz all dieser Erkenntnis war in der Zentrumsfraktion die Abneigung zur Uebernahme von Ministerien, wo man Geld eintreiben oder ausgeben, also mit Sympathien grausam spielen muß, in einem solchen Maße gewachsen, daß in der Fraktion selbst für die Nichtbeteiligung an der Regierung wohl eine große Mehrheit zu erzielen gewesen wäre, wenn man sie hätte empfehlen dürfen.

Trotz allem wollte die Zentrumsleitung die Frage der Beteiligung — auch die Besetzung des Arbeitsministeriums inbegriffen — zu positivem Abschluß bringen. Allerdings unter einer politischen Ergänzung. Wie heute die Sozialdemokratie, im Besitze des Finanz- und Arbeitsministeriums, sich mit der Absteckung der Grenzen des wirtschaftlich Möglichen verantwortlich abmühen muß, um fern von den nur klassenegoistischen Anforderungen, auch wenn sie sozial berechtigt sind, den Gesamtausgleich im Staate zu vollziehen, und wie sie sich auch politisch gleichzeitig durch Führung des Kanzleramts wie des Reichsinnenministeriums berechtigterweise zu decken sucht, hat auch das Zentrum ein politisches Aequivalent erstrebt. Und das mit vollem Recht. Darin waren sich Vorstand und Fraktion wohl einig. Meine Person spielte in dieser Erwägung keine Rolle. Es ging um eine große politische Sache. Wir wollten das durch die Last der Verantwortung von vielen Jahren etwas müde gewordene Zentrum durch eine politische Belebung erneut stärken. Darin waren sich Stegerwald und die Fraktion völlig einig. Und mir das Ansinnen zuzuschieben — entgegen der fast einmütigen Ansicht der Fraktion —, in den Wagen der Regierung sofort einzusteigen, auch, wie mir ein Kollege von links sagte, unter dem Risiko eines Beinbruches, ist völlig unpolitisch gedacht. Entweder blieb das Zentrum bei der Frage der Hervorhebung seiner politischen Stellung im Kabinett einig und ich ging mit oder wir verzichteten auf die politische Einheit und damit auf neuen politischen Aufstieg.

Die uns auf den Weg geworfenen Hindernisse gewinnen aber ebenso politische Bedeutung. Besonders auch der Schuß aus der Bühlerhöhe bei Baden-Baden. Er ging durch das Bureau des Palais in der Wilhelmstraße und traf — den großen sozialpolitischen Führer Deutschlands, Herrn Minister Dr. Brauns. Als deshalb die Fraktion des Zentrums den Beschluß faßte, ein politisches Ministerium zu verlangen, war die Distanzierung von der Regierungsbildung gegeben. Klar, deutlich und für jeden verständlich unterstrich meine Rede in der Fraktion die distanzierende Wirkung dieses Beschlusses.

Das war keine Kampfansage gegen Severing,

sondern der deutliche Wink: Schafft die Sache ohne das Zentrum. Deshalb wunderten wir uns nicht, daß noch am Mittwoch in später Abendstunde im Vorzimmer des Zentrums sich ein prominenter Führer der Sozialdemokratie einfand, um mit uns die Möglichkeit zu besprechen, doch noch in letzter Stunde das Werk zu retten und eine Notlösung vorzubereiten. Der Brückenschlag entsprang unserer Initiative. Die Notlösung ist Befreiung der Sozialdemokraten aus drohender Unfruchtbarkeit. Dazu regte ich die Einbeziehung eines Ministers aus dem Zentrum an, und dann entschlossen wir uns, den rettenden Brückenschlag in der Fraktion durchzubiegen.

Wirths Ausführungen bestätigen, daß die Haltung des Zentrums schwankend war. Erst wollte man mit einer möglichst kleinen Besetzung im neuen Kabinett antreten, dann wollte man wieder eine möglichst große, und schließlich ging man wieder auf die möglichst kleine zurück. Hätte man sich im Zentrum von vornherein klare Ziele gesteckt, so wäre ein Streit vermieden worden, der nur den Gegnern des Parlamentarismus Freude bereitet hat.

Ein begnadigter Baron.

Paris, 29. Juni. (Eigenbericht.)

Der elsässische Autonomist Zorn von Bulach, der vor wenigen Wochen seine 13monatige Gefängnisstrafe angetreten hatte, ist im Gegensatz zu Ricklin und Rossé vom Präsidenten Doumergue begnadigt und am Donnerstag abend bereits aus dem Gefängnis entlassen worden.

Metallarbeiter! Morgen von 1–7 Uhr ist die Wahl zum Verbandstag. Geht diesmal restlos zur Wahl und gebt Eure Stimme den Kandidaten der Liste A!

Der Klavierarbeiterkampf geht weiter.

Schiedsspruch mit überwältigender Mehrheit abgelehnt.

Der am Donnerstag gefällte Schiedsspruch ist von den streikenden Berliner Klavierarbeitern mit erdrückender Mehrheit abgelehnt worden. Die in der Streikversammlung am Freitagabend vorgenommene geheime Abstimmung hatte folgendes Ergebnis: Für die Ablehnung des Schiedsspruches stimmten 1610 Klavierarbeiter, für seine Annahme dagegen nur 492. Dieser Schiedsspruch ist hauptsächlich aus dem Grunde abgelehnt worden, weil er die Löhne der Klavierarbeiter noch um 3 Pf. niedriger festsetzt, als sie kürzlich bei der Beendigung des Kampfes in der Berliner Holzindustrie für die Möbeltischler vereinbart worden sind. Die Klavierarbeiter haben seit vielen Jahren immer die gleichen und oftmals noch höhere Löhne als die Möbeltischler gehabt.

Die Funktionäre der streikenden Klavierarbeiter haben gestern nachmittag zu dem Abstimmungsergebnis Stellung genommen und im Einvernehmen mit der Berliner Ortsverwaltung des Holzarbeiterverbandes beschlossen, den Streik, der nun schon elf Wochen anhält, solange fortzuführen, bis die Unternehmer bereit sind, den Klavierarbeitern die gleichen Löhne zu zahlen, wie sie in der Holzindustrie den Möbeltischlern gewährt werden.

Erfolgreicher Streik bei Butzke.

Die Firma garantiert Mindestlöhne und Akkordverdienste.

Für die Arbeiter in der Berliner Armaturenbranche bemüht sich der Metallarbeiterverband schon seit geraumer Zeit, Mindestlöhne und Mindestakkordverdienste zu vereinbaren. An dem Widerstand der Unternehmer ist diese Absicht bisher immer gescheitert. In der Armaturenfabrik von Butzke, Ritterstraße, ist die seit langem erhobene Forderung nunmehr nach einem einwöchigen Streik durchgesetzt worden. Die Firma hat sich bereit erklärt, ihren Arbeitern bestimmte Mindestlöhne und Akkordverdienste zu garantieren, so daß der Streik mit einem vollen Erfolg beendet werden konnte.

Die Firma hat sich auch bereit erklären müssen, alle 1100 Streikenden wieder einzustellen. Von einigen „Revolutionären" wurde in diesem Streik der Fehler gemacht, die Lehrlinge mit in den Kampf einzubeziehen. Die Firma wollte deshalb von 97 Lehrlingen 6 nicht wieder einstellen. Durch Verhandlungen gelang es jedoch, auch die Wiedereinstellung dieser 6 Lehrlinge zu erwirken.

Tarifabschluß in den Metallformereien.

Ab 6. August 5 Pf. Lohnerhöhung.

Für die Berliner Metallformer war vom Schlichtungsausschuß am 11. Juni ein Schiedsspruch gefällt worden, durch den das bisherige Lohnabkommen unverändert bis zum 1. September verlängert und erst am 2. September eine Erhöhung der Tariflöhne um 5 Pf. je Stunde eintreten sollte. Dieser Schiedsspruch war von den Metallformern einstimmig abgelehnt worden. Obwohl die Mehrheit der Versammlung damals einem kommunistischen Antrag zugestimmt hatte, wonach die Verhandlungskommission mit den Unternehmern in keine neuen Verhandlungen mehr eintreten sollte, beschloß die Agitationskommission der Metallformer doch, noch einmal in direkten Vorhandlungen mit den Unternehmern zu versuchen, eine Verständigung herbeizuführen. Die Agitationskommission hatte vor allem deshalb diesen Beschluß gefaßt, um der Verbindlichkeitserklärung zuvorzukommen, die die Unternehmer beantragt hatten.

Der Schlichter hatte auf den Antrag der Unternehmer hin die Parteien zum Freitag geladen. Da in den direkten Verhandlungen eine Einigung nicht erzielt werden konnte, verständigten sich die beiderseitigen Verhandlungskommissionen dahin, einen vom Schlichter gefällten Schiedsspruch als bindend anzuerkennen. Der Schlichter fällte dann einen Spruch, der das bisherige Lohnabkommen anstatt bis zum 1. September nur bis zum 5. August verlängert und ab 6. August bis 31. März 1929 eine Erhöhung aller bestehenden Löhne um 5 Pf. je Stunde vorsieht. Die Akkordpreise sowie die Löhne der Arbeiterinnen und Jugendlichen sollen in dem gleichen prozentualen Verhältnis aufgebessert werden.

Die Vertrauensmännerkonferenz der Metallformer und Berufsgenossen, die sich am Freitagabend noch mit dem Schiedsspruch beschäftigte, billigte einstimmig das Verhalten der Verhandlungskommission. Selbst die kommunistischen Vertrauensleute mußten anerkennen, daß die Verhandlungskommission alles im Interesse der Berufsangehörigen Liegende getan hat.

Konflikt in der sächsischen Textilindustrie.

Schiedsspruch einstimmig abgelehnt.

Der Schiedsspruch zur Neuregelung des Arbeitszeitabkommens für die mittel- und westsächsische Textilindustrie ist von der Funktionärkonferenz aller beteiligten Gewerkschaften, die dieser Tage in Chemnitz stattfand, einstimmig abgelehnt worden. Hoffentlich zeigt der Reichsarbeitsminister bei einem eventuellen Antrag der Unternehmer auf Verbindlichkeitserklärung mehr Einsicht als die Schlichterkammer, die nur die Wünsche der Unternehmer, aber nicht die der Textilarbeiter berücksichtigt hat.

Verantwortlich für Politik: Victor Schiff; Wirtschaft: G. Klingelhöfer; Gewerkschaftsbewegung: J. Steiner; Feuilleton: Dr. John Schikowski; Lokales und Sonstiges: Fritz Karstädt; Anzeigen: Th. Glocke, sämtlich in Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer & Co. Berlin SW 68, Lindenstraße 3.
Hierzu 8 Beilagen und „Unterhaltung und Wissen".

GROSSER JAPON-AUSVERKAUF

Handgestickte Bettwäsche
Handgestickte Wiener
Damenwäsche
Ermäßigt zum Teil bis 50%

TEILWEISE BIS ZU 50% ERMÄSSIGUNG

KLEIDERSTOFFE
Angora-Travers reine Wolle statt 2.75 1.25
Posten Kammgarnripse reinwoll., m. Mouline vorz. Qualität 130-140 cm breit statt 9.- 3.75
Bastseide reine Seide, buntl. Tupfen, Blumenmuster ca. 80 cm statt 2.90 bis 3.50 1.65
Japon-Foulard Kleine Effekte, ca. 90 cm breit statt 4.90 bis 6.50 3.80
Bedr. Vollvoile vorz. Qual., in schönen Mustern ca. 100 cm 0.85
Vollvoile weiß, Schweizer Ware und Ausrüstung, ca. 112 cm 1.35

DAMENKLEIDUNG
Jumperbluse gemusterte Waschkunstseide statt 2.90 bis 4.50 1.90
reinseid. Crêpe de China, hell. Farb. lang. Armel, statt 17.50 bis 25.- 9.75
Kleider bedr. Vollvoile od. bedr. Waschkunstseide statt 6.50 bis 8.50 3.90
reinwollener Stoff, helle u. dunkle Farben statt 14.50 bis 25.- 9.75
reinseid. Crêpe de Chine einfarb. od. bedr., statt 29.- bis 49.- 19.50
Damen-Mäntel reinwollene Stoffe, z. T. ganz Seidenfutter, statt 39.- bis 75.- 14.50
Damenhüte Stroh oder Filz, garniert, statt 3.90 bis 7.50 1.75
Stroh oder Filz, elegant garniert statt 15.- bis 35.- 9.75

STRICKWAREN
Strickweste für Damen, Zephir, ohne Ärmel Ermäßigter Preis 7.90
für Damen, mit Kragen und Gürtel Ermäßigter Preis 8.90
Strickkleid mit Kunstseide Ermäßigter Preis 17.75

KINDERKLEIDUNG
Mädchenkleider a. farbigem Waschstoff Lg. 55–85 cm statt bis 5.75 2.95
Kieler-Knaben-Anzug blau-weiß gestreift Kadett, Steigerung 0.60, Gr. 0 statt 5.90 4.00

HERRENKLEIDUNG
Sakko-Anzüge statt 72.00 36.00
statt 98.00 68.00 statt 110.00 78.00
Sommer-Ulster statt 72.00 48.00
Herren-Loden-Mäntel statt 36.00 19.00

TRIKOTAGEN
Herren-Netzjacken Vorderschluß, Größe 4 Ermäßigter Preis 0.85
Beinkleider für Herren, pa. 5s Trikot, 4 Größ. Ermäßigter Preis 1.95
Schlüpfer für Damen kräftige Kunstseide, Erm. Preis 1.95
Prinzeßröcke gestreifte Kunstseide, mit Spitze, Ermäßigter Preis 4.90

STRÜMPFE
Damenstrümpfe Waschkunstseide, Ermäßigter Preis 1.65
Waschkunstseide Trevis, Ermäßigter Preis 1.95
Herren-Socken Baumwolle, Jacquard, Ermäßigter Preis 0.85
Flor mit Kunstseide, Jacquard, Ermäßigter Preis 0.95

TISCH-, HAUS- UND FROTTIERWÄSCHE
Jacq.-Tischtuch Halbleinen 130x160, statt 5.45 3.95
Reinleinen statt 7.40 5.95
Ein Posten Künstlerdecken m. Wahl auf weiß Krepp, 130x160 cm, Ermäßigter Preis 6.45
Makobatist echt ägyptisch, Baumwolle, 80 cm breit, statt 0.90 0.65
Stubenhandtuch Jacquard Halbleinen, 48x100 cm statt 1.05 0.75
Reinleinen, 50x100 cm statt 1.40 1.15
Küchenhandtuch halbleinen Gerstenkorn, 48 x 100 cm, statt 1.00 0.75
Bade-Cape gemusterter Frottierstoff Ermäßigter Preis 6.50
Bade-Mantel für Herren gemustr. Frottierstoff Ermäßigter Preis 9.75
FROTTIER-WÄSCHE
Handtücher weiß 48x100, statt bis 1.90 0.85
bunt statt bis 1.90 1.45
45x110 cm, statt bis 1.90 2.95
47x100 cm, mit Buchstaben, 3 Stück statt 3.75 5.45
Laken 150x190, weiß-bunt, statt 6.75

Waschstoffe 50% Ermäßigt zum Teil bis

HERRENWÄSCHE
Oberhemd gestreifter u. gemusterter Perkal, mit Kragen und manschetten, Ermäßigter Preis 2.75
weiß, mit Batist-Einsatz und Klappmanschetten, gewaschen und gespitzt, Ermäßigter Preis 4.25
Nachthemd mit farbigem Besatz, Geishaform oder mit Kragen, lang geschnitten, Ermäßigter Preis 2.90
Schlafanzug gestreifter oder carierter Waschstoff, Ermäßigter Preis 5.90

Seidenstoffe 50% Ermäßigt zum Teil bis

DAMEN-, KINDER-, HERREN-KLEIDUNG ermäßigt zum Teil bis 50%

Wollstoffe 50% Ermäßigt z. T. über

LEDERWAREN
Beuteltasche aus Leder, dunkelfarbig, statt 8.50 bis 9.75 4.90
Handkoffer strohhalmnarbige Vulkanfiberecken, 2 Zugschl. 70-76 cm lang, statt 6.90 bis 7.50 5.40
Handtasche große Form, in bester Ausführg., statt 15.50 bis 18.50 9.75
Bade-Anzüge aus Trikot, mit gerlingeltem Oberteil, Lg. 70 cm, Steig. 0.15 Ermäßigter Preis 2.25

SCHUHWAREN
Damenschuhe m. Spange od. zum Schnüren, schwarz Leder, statt bis 13.50 4.90
m. Spange od. Gummizug, hellfarbig od. Lackleder, statt bis 18.50 9.75
m. Spange, feinfarb. Leder, statt bis 22.50 11.75
Herren-Halbschuh od. Stiefel, braun, schwarz, Rahmenarb., statt bis 22.50 14.90

TEPPICHE
Bouclé-Teppich erstkl., schwere Qualität Ermäßigte Preise!
170–240 cm 45.00
200–300 cm 65.00
250–350 cm 99.00
Tournay-Teppich durchgewebte, gute Qual. Ermäßigte Preise!
200/300 129.00
250/350 189.00
Bouclé-Läufer modern gestreift Erm. Preis 67 cm 3.75
90 cm Erm. Preis 5.00
Bouclé-Vorleger 90×100 cm, Ermäßigter Preis 4.50

GARDINEN, BETTDECKEN
MÖBELSTOFFE
DIWAN- U. TISCHDECKEN
LÄUFERSTOFF-RESTE
zum Teil bis 50% ermäßigt

BEGINN 2. JULI 1928

N★JSRAEL

BERLIN C2 • SPANDAUER STRASSE · KÖNIGSTRASSE • GEGRÜNDET 1815

Kurios, was nicht alles zur Familientradition werden kann! Einer bleibt trotz Banderolen und Steuern im Tabak, weil schon sein Großvater Tabakspinner war — und macht der Neuzeit höchstens das Zugeständnis, daß er von dem kernigen Gewächs märkischen Erde zur Zigarette übergeht; ein anderer säuft sich alle Woche Sonnabends einen kleinen Rausch an — weil schon sein Vater Sonnabends mit einem „Spitz" nach Hause gekommen ist. Es gibt auch Traditionsfanatiker, die auf keine Leistung ihres Lebens so stolz sind, als auf irgendein Wappentier, das sie schon durch die Jahrhunderte mit sich herumschleppen, trotzdem dieses Viehzeug weder ihnen noch anderen jemals wirklich von Nutzen gewesen ist. Aber daß Blutegel zu einer Familientradition werden können — das ist eine merkwürdige Angelegenheit, und am wenigsten würde man dergleichen im heutigen Berlin vermuten. Dennoch lebt hier in Berlin eine Familie, die nun schon seit Jahrhunderten die Blutegel zu ihrem Haus- und Wappentier gemacht hat.

Im Weinkeller einquartiert!

In der Gegend, wo die letzten Reste des alten Berlin zu sehen sind, bis auch sie der Spitzhacke und der vordringenden Untergrundbahn zum Opfer fallen werden, gleich neben dem Molkenmarkt, steht ein zweistöckiges, schmales Haus. Ueber dem Eingang verkündet ein unauffälliges Schild, daß sich hier die (älteste und einzige) Blutegelhandlung Berlins befindet. Wenn man aber einzudringen versucht, dann weist eine über der Klingel befestigte Karte darauf hin, daß man sich „in Sachen Blutegel" in den im Nebenhaus belegenen Weinkeller bemühen möchte. Dort erfährt man denn, daß die Blutegel tatsächlich wegen Todesfalles ihrer Pflegemutter seit einigen Wochen in den Weinkeller übergesiedelt sind. Freilich sind sie sozusagen „in der Familie geblieben". Das ist eine sehr interessante Geschichte!

Vor ungefähr hundert Jahren kam ein ehrenfester Berliner Bürger, Herr Donner, auf die Idee, sich in Friedrichsfelde bei Berlin eine Blutegelzucht anzulegen, sechs Teiche sozusagen zu einem Zwinger rassereiner Blutegel umzugestalten und diese damals sehr gefragten Tierchen selbst zu ziehen. Rasserein — denn zwischen Blutegel und Blutegel ist ein gewaltiger Unterschied! Unsere deutschen, die sogenannten Pferdeegel, sind nämlich für die medizinische Karriere viel zu plump und ungeschickt. Die echten und richtigen Blutegel müssen aus Rußland oder Ungarn importiert werden, und der Begründer der Berliner Blutegelzucht führte sie in mühseliger, wochenlanger Reise auf eigener Achse hier ein — wochenlang dauerte so eine Fahrt damals! Dann züchtete er mit dem mitgebrachten Material weiter; in seinen Teichen fütterte er die jungen Rassetiere mit dem Blut frisch geschlachteter Lämmer, bis sie dann ihre zwei Jahre „absitzen" mußten. Denn das Leben des „studierenden" Blutegels ist elend von Jugend auf. Wenn ihm der Anfang seiner Laufbahn auch durch sein Blutstipendium erleichtert wird, so folgt darauf doch eine jahrelange Hungerkur, während der er sich nur von den Infusorientierchen, die im Wasser sind, erhalten muß. Wenn er endlich zu dem Festmahl seines Lebens zugelassen wird, dann ist das auch meist seine Henkersmahlzeit. Herr Donner behandelte seine Tiere anscheinend besonders sachverständig, denn bald hatte er damals eine Apothekerkundschaft, die sich weit über die Grenzen Berlins erstreckte, ja, noch heute hat die Donnersche Handlung trotz aller Wandlungen ihre feste und getreue Provinzkundschaft. Denn: die Familie hatte sich nun mal an die Blutegel gewöhnt. Nach dem Tode des Begründers führte sein Sohn sie weiter, und als schließlich in den siebziger Jahren die Blutegel von der mechanischen Konkurrenz, den Schröpfköpfen, stark bedrängt wurden und die Teiche aufgegeben werden mußten, beschränkte man sich auf den Import, die Schwiegertochter führte in dem alten Hause das Geschäft weiter. Da sie nun gestorben ist, hat die Enkelin pietätvoll den Blutegelkopf übernommen, trotzdem sie ja eigentlich aus der Branche herausgeheiratet hat, denn ihres Mannes gute Weine haben erfreulicherweise gar nichts mit Apothekerkünsten zu tun. Trotzdem sie „die Viecher nicht anfassen mag", sorgt sie doch für ihre Pflege; denn der Blutegel ist ein sehr sauberes Tier. Täglich muß er gewaschen werden und täglich, an heißen Tagen zweimal, muß das Wasser in den Steintöpfen, in denen man ihn aufbewahrt, erneuert werden.

Die gefangenen Egel werden abgestreift

Als die Blutegelzucht auch in Deutschland noch ein großes Geschäft war, erfuhr man eines Tages durch die Zeitungen, daß sich einzelne dieser Züchter die einmalige jährliche Fütterung der Egel sehr bequem gemacht hatten: sie trieben einfach ein altes Pferd oder einen Esel in die Teiche. Im Nu saß das bedauernswerte Tier von oben bis unten voller Blutegel, die ihm bei lebendigem Leibe das Blut aussaugten. Andere fütterten mit frisch geschlachteten Tieren oder mit Blasen, die mit Tierblut gefüllt waren, an denen sich dann die Egel festsaugen konnten. In Ungarn aber betreibt man den Fang der für die „medizinische Karriere" bestimmten Blutegel noch heute so: Die Fänger gehen mit bloßen Füßen in die Teiche und rühren mit ihren Beinen möglichst den Schlamm auf. Wenn dann die ausgehungerten Tiere angekrochen sind, muß der Fänger schleunigst zum Ufer waten, um die Würmer abzulösen, bevor sie sich vollgesogen haben — denn ein vollgesogener Blutegel ist ja wertlos. Natürlich werden einige der Blutsauger immer fixer sein, als der Fänger, und sich festsaugen. So kommt es, daß die Blutegelfänger in verhältnismäßig jungen Jahren an Entkräftung zugrunde gehen.

Gute Konjunktur!

Wer kauft denn heutigentags noch Blutegel? Da erfahre ich, daß die Konjunktur in Blutegeln in ständigem Steigen begriffen ist. Trotz der sehr erheblichen Preissteigerung (ein Blutegel kostete vor dem Kriege in Berlin 10 Pfennig, jetzt kostet er fünfzig!), wächst der Verbrauch ständig: denn man ist dahintergekommen, daß er der mechanischen Konkurrenz unter allen Umständen überlegen ist. Er sorgt nämlich durch die Absonderung eines von ihm produzierten Stoffes, dem nach ihm benannten Hirudin, gleich selbst für die Desinfektion der Wunde, die er durch sein Saugen verursacht. Aus diesem Grunde wird er in der letzten Zeit nicht nur von den Anhängern der Naturheilverfahren, sondern auch von vielen Aerzten den Schröpfköpfen vorgezogen, und besonders für Amerika werden Blutegel in großen Mengen exportiert. Freilich, seine ganz große Zeit hat der Blutegel noch nicht erreicht und wird sie auch kaum je wieder erreichen. Die war in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Wurden doch angeblich in der Zeit von 1829—1836 in den Pariser Hospitälern jährlich 5 bis 6 Millionen Blutegel verbraucht! Damals war die Blutegelzucht wirklich ein Geschäft, das seinen Mann ernährte, denn nicht einmal die russischen Sümpfe und die Niederungen Ungarns konnten genug von der begehrten Ware hergeben. Heute werden Blutegel in Deutschland wohl nirgends mehr künstlich gezogen, und die Firma Donner muß ihre Ware sogar weit verschicken, denn es gibt nicht einmal viele Blutegelhandlungen mehr! Als Exportland kommt fast nur noch Ungarn in Frage, denn nur noch Ungarn besitzt ein so tiefstehendes Proletariat, so billige Arbeitskräfte, wie sie für die Zucht und den Fang der Blutegel notwendig sind.

*

Das ist die Geschichte von den Blutegeln, die so amüsant anfängt — und die bei dem blutigen Elend ungarischer Proletarier endet, und wenn sie auch manchmal wie ein Gleichnis klingt — sie ist kein Gleichnis, denn das Leben um uns ist lehrreicher als alle Geschichten!

Verbesserung der Rentnerfürsorge.

Eine Verordnung des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt bezweckt Verbesserungen in der Kleinrentner- und Sozialrentnerfürsorge. Sie macht den Fürsorgeverbänden in Zukunft die Pfandnahme an dem üblichen Hausrat und Familienerbstücken der Rentner unmöglich und garantiert damit den Rentnern die freie Verfügung über diese Gegenstände. Sie verbietet ferner, daß gegenüber Rentnern, die weiteres Vermögen nicht besitzen und die von Hausgenossen unterstützt oder gepflegt werden, die Fürsorge von einer besonderen Verpflichtung zur Rückzahlung der Unterstützung abhängig gemacht wird. Auch sonst erschwert sie die Zulässigkeit der ausdrücklichen Verpflichtung zur Rückerstattung und deren Sicherstellung. Die auf eigenem kleinen Hausgrundstück

---

54]

Jack London: **Wolfsblut.**

Da gab es Fleischerläden, wo das Fleisch im Bereich seiner Zähne hing; dennoch durfte er es nicht anrühren. Vor den Häusern, in denen der Herr Besuche machte, gab es Katzen, die er in Ruhe lassen mußte, und überall waren Hunde, die ihn anknurrten, und an denen er sich nicht vergreifen durfte. Auf den belebten Bürgersteigen wanderten zahllose Personen, deren Aufmerksamkeit er erregte. Sie pflegten stehen zu bleiben und ihn anzuschauen, mit dem Finger auf ihn zu weisen, zu ihm zu sprechen, und was das schlimmste war, ihn zu streicheln. Die gefährliche Berührung von all den fremden Händen mußte er ertragen lernen, und er tat es, und was mehr war, er überwand dabei seine linkische Verlegenheit. Von oben herab nahm er die Aufmerksamkeiten der vielen, vielen fremden Menschen hin. Herablassend verhielt er sich gegen ihre Herablassung, doch war an ihm etwas, was allzu große Vertraulichkeit verbot. Man klopfte ihm wohl auf den Kopf, aber ging weiter, zufrieden und froh über die eigene Kühnheit.

Allein manches wurde ihm doch schwer. Wenn er so in den Vorstädten von San Jose hinter dem Wagen hertrabte, traf er manchmal kleine Jungen, die sich ein Vergnügen daraus machten, ihn mit Steinen zu werfen. Er wußte, er durfte sie nicht verfolgen und niederwerfen, und mußte so dem Instinkt der Selbsterhaltung Gewalt antun, aber er tat es, weil er immer zivilisierter und zahmer wurde. Nichtsdestoweniger fühlte er sich damit nicht einverstanden. Er hatte von Gerechtigkeit und Billigkeit keine abstrakte Vorstellung, aber in jedem lebenden Wesen wohnt ein Gerechtigkeitsgefühl, und es empörte ihn, daß er sich gegen solche Jungen nicht verteidigen durfte. Er vergaß, daß in dem Bündnis, das er mit dem Menschen gemacht hatte, dieser sich verpflichtet hatte, für ihn zu sorgen und ihn zu beschützen. Also sprang auch eines Tages der Herr mit der Peitsche in der Hand vom Wagen herab und gab den Knaben, die Wolfsblut mit Steinen warfen, eine tüchtige Tracht Prügel. Von nun an hörten sie auf, diesen mit Steinen zu werfen, und Wolfsblut verstand weshalb und war zufrieden.

Bald darauf machte er eine Erfahrung ähnlicher Art. Auf dem Wege zur Stadt lungerten bei einem Wirtshause am Kreuzwege stets drei Hunde, die sich ein Vergnügen daraus machten, über ihn herzustürzen, wenn er vorüberkam. Aber der Herr, der Wolfsbluts tödliche Kampfesweise kannte, hatte es ihm eingeschärft, daß er nicht kämpfen dürfe, und Wolfsblut hatte die Lektion zwar wohl begriffen, aber es kam ihm doch hart an, gleichmütig an der Schenke vorüberzukommen. Allerdings scheuchte sein Knurren die drei Hunde nach dem ersten Ansturm zurück, aber sie rannten mit wütendem Gebell noch eine lange Weile hinter ihm her, und das ärgerte und kränkte ihn.

Eine lange Zeit ertrug er alles ruhig, dann fingen die Leute in der Schenke an, die Hunde auf ihn zu hetzen. Als sie dies eines Tages ganz offen taten, hielt der Herr den Wagen an und rief Wolfsblut zu: „Nimm sie!" Dieser jedoch wollte es nicht glauben. Er blickte den Herrn an, dann die Hunde und schaute wieder fragend und eifrig zum Herrn zurück.

„Nimm sie, mein Alter!" sagte der und nickte mit dem Kopfe. „Friß sie auf mit Haut und Haar."

Da zögerte Wolfsblut nicht länger. Er kehrte um, und ohne einen Laut sprang er unter die Feinde. Alle drei griffen ihn an. Ein furchtbares Knurren und Grollen ließ sich hören, die Zähne blitzten, die Leiber drehten sich wild durcheinander. Der Staub auf der Straße erhob sich in dichten Wolken und verhüllte den Kampf, aber noch wenigen Minuten lagen zwei Hunde in den letzten Zügen am Boden, und der dritte hatte eilig die Flucht ergriffen. Wolfsblut folgte ihm mit Wolfeseile und nach Wolfesart rasch und lautlos über einen Graben und durch einen Drahtzaun, dann holte er ihn mitten auf dem Felde ein und machte ihm den Garaus.

Mit diesem dreifachen Siege endigten die hauptsächlichsten Belästigungen, die er von anderen Hunden erfuhr. Das Gerücht von dem Kampfe verbreitete sich im ganzen Tal, und die Leute sorgten dafür, daß ihre Hunde den streitbaren Wolf in Ruhe ließen.

4. Die Stimme des Blutes.

Die Monate kamen und gingen. Es gab im Lande des Südens reichliches Futter und wenig Arbeit, und Wolfsblut lebte im Ueberfluß und war zufrieden. Nicht nur war das Land der geographischen Lage nach Süden, sondern für ihn war es auch ein Südland des Lebens. Menschliche Güte war ihm eine leuchtende Sonne geworden, und er gedieh unter ihrem Strahl wie eine Pflanze in gutem Boden.

Dennoch war und blieb er anders als andere Hunde. Er kannte die Regeln und Gesetze des zivilisierten Lebens besser als die, die kein anderes Leben gekannt hatten, und er beobachtete sie auch strenger, aber es lauerte doch etwas Wildes in seinem Wesen, als sei das Leben der Wildnis noch nicht in ihm erstorben, als schliefe nur der Wolf in ihm. — Nie befreundete er sich mit anderen Hunden; so einsam wie er gelebt hatte, lebte er auch weiter. In seiner Jugend hatte er durch die Verfolgung Liplips und der jungen Hunde eine entschiedene Abneigung gegen seinesgleichen gefaßt. Der natürliche Lauf seines Lebens war abgelenkt worden, und er hatte sich, von den Seinen zurückgestoßen, an den Menschen angeschlossen. Auch blickten die Hunde des Südlandes mit Argwohn auf ihn. Er weckte die instinktmäßige Furcht vor der Wildnis in ihnen, und sie begrüßten ihn stets mit Geknurr und mit Brummen und in feindseliger Haltung. Er sah jedoch bald ein, daß er ihnen nur die Zähne zu zeigen brauchte. Seine drohende Miene genügte, um einen mit lautem Gebell auf ihn losstürmenden Hund zu schleunigem Rückzug zu bringen.

Aber einen dunklen Punkt gab es in Wolfsbluts Leben, und das war Collie. Sie ließ ihn keinen Augenblick in Frieden. Sie beugte sich unter das Gesetz nicht so gehorsam wie er. Sie widerstand allen Bemühungen des Herrn, sie mit Wolfsblut zu befreunden. Ihr scharfes, gereiztes Knurren verfolgte ihn überall. Sie konnte ihm den Mord der Hühner nie vergeben, und sie hielt hartnäckig an dem Glauben fest, daß er schlimme Absichten habe. In ihren Augen war er von vornherein schuldig, und demgemäß behandelte sie ihn. Sie wurde ihm zur Qual seines Lebens, sie folgte ihm wie ein Häscher überall hin, um die Ställe und in den Garten, und wenn er ein Täubchen oder ein Hühnchen neugierig anblickte, so erhob sie ein lautes, wütendes Gebell. Gewöhnlich nahm er von ihr keine Notiz; doch trieb sie es zu arg, so legte er den Kopf auf die Vorderpfoten und tat, als schliefe er. Dies schloß ihr dann den Mund.

Mit Ausnahme von Collie ging alles gut für Wolfsblut; er lernte Selbstbeherrschung und Gehorsam, und die Folge davon war ein gesetztes, anständiges Benehmen und philosophische Ruhe. Er lebte nicht mehr in einer ihm feindseligen Umgebung. Gefahr, Schmerz und Tod lauerten ihm nicht mehr überall auf. Mit der Zeit verblaßte die Idee des Unbekannten als etwas, das schreckte und drohte, und das neue Leben wurde sanft und leicht. Es floß glatt dahin, keine Angst vor Feinden beunruhigte ihn. Ohne sich dessen bewußt zu werden, vermißte er nur den Schnee. Hätte er seinen Gedanken Worte verleihen können, so hätten sie gelautet: „Was für ein ungewöhnlich langer Sommer!" Aber es geschah doch in unbestimmter, unklarer Weise, daß er den Schnee vermißte. Im Sommer, wenn er unter der heißen Sonne litt, trieb ihn eine unklare Sehnsucht nach dem Lande des Nordens ruhelos und rastlos umher, ohne daß er eigentlich wußte, was ihm fehlte. (Forts. folgt.)

wohnenden Rentner und deren bedürftige Angehörige schützt sie endlich davor, daß der Fürsorgeverband Befriedigung aus einer auf dem Grundstück bestellten Sicherheit sucht, solange es eine dieser Personen bewohnt. Dagegen hat die Verordnung einige Ende März dieses Jahres vorgenommene Aenderungen der Reichsgrundsätze für die Fürsorge in das preußische Recht nicht übernommen, da sie zur Besserung der Fürsorge ungeeignet und unzureichend erscheinen.

Großfeuer in Wilmersdorf.

Zwei Dachstühle niedergebrannt — Brandstiftung?

Durch ein Großfeuer wurden gestern nachmittag der Vorderhaus- und Seitenflügeldachstuhl des Grundstücks Kaiserplatz 5 in Wilmersdorf vernichtet. Die Feuerwehr war mit einem großen Aufgebot zur Stelle und stundenlang mit den Lösch- und Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Kurz vor 18 Uhr sahen Passanten, wie aus den Bodenluken des Hauses Kaiserplatz 5 dichte Rauchschwaden aufstiegen. Fast zu gleicher Zeit hatten Mieter der oberen Stockwerke die Gefahr erkannt. Die Feuerwehr rückte mit zwei Löschzügen an. Das Feuer hatte jedoch in der Zwischenzeit eine solche Ausdehnung gewonnen, daß der Alarm „Großfeuer" gegeben werden mußte, worauf drei weitere Löschzüge zur Hilfeleistung eintrafen.

Das Feuer war im Vorderhausdachstuhl entstanden und war auf den Dachstuhl des Seitenflügels übergesprungen. Sechs Schlauchleitungen wurden in Tätigkeit gesetzt, und über die Treppenhäuser und mehrere mechanische Leitern drangen die Feuerwehrbeamten nach oben vor. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da der trotz der Schwüle herrschende heftige Oberwind die Flammen immer von neuem entfachte. Sicherheitshalber wurden auch die Nachbardächer besetzt, um ein Weitergreifen des Feuers nach dort zu verhindern.

Nach ziemlich zweistündigem kräftigen Wassergeben war die Gefahr beseitigt, und die Aufräumungsarbeiten konnten vorgenommen werden. Später trafen zwei frische Löschzüge ein, um die erschöpften Mannschaften abzulösen. Die Aufräumungsarbeiten nahmen die Wehren viele Stunden in Anspruch, und ein großer rauchender Schutthaufen bedeckte bald den Hof des Hauses.

Die Entstehungsursache konnte noch nicht ermittelt werden, doch läßt die Heftigkeit des Feuers, mit der es plötzlich auflohte, vielleicht auf Brandstiftung schließen.

Straßenbahnunglück in Steglitz.

Lastkraftwagen gegen Straßenbahn. — Sieben Verletzte.

In der Bismarckstraße in Steglitz ereignete sich gestern ein schwerer Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn der Linie 88 und einem Lastkraftwagen. Sieben Personen wurden dabei verletzt.

Die vollbesetzte Straßenbahn wurde mitten auf der Straßenkreuzung Bismarck- und Friedrichsruher Straße von dem Lastkraftwagen gerammt. Der Zusammenprall war so heftig, daß die Straßenbahn aus den Schienen gehoben wurde und sich quer über die Gleise stellte. Ueber die erschreckten Fahrgäste, die zum größten Teil von ihren Sitzen geschleudert wurden, prasselte ein Hagel von Glas- und Holzsplittern nieder. Als sich die Aufregung etwas gelegt hatte, stellte sich heraus, daß die Folgen nicht so schwer waren, wie es zuerst den Anschein hatte. Fünf Fahrgäste und der Straßenbahnführer hatten leichtere Kopfverletzungen, Nasenbeinbrüche und Verstauchungen erlitten. Nur der Chauffeur des Lastkraftwagens wurde mit schweren Verletzungen bewußtlos aus seinem Führersitz geborgen. Die Feuerwehr leistete den Verunglückten die erste Hilfe. Während der Kraftwagenführer Ernst Heidrecht aus der Alten Jakobstraße 51 in das Schöneberger Krankenhaus gebracht werden mußte, konnten die übrigen Verletzten, zum Teil auf eigenen Wunsch, in ihre Wohnungen entlassen worden. Die Aufräumungsarbeiten dauerten fast eine und dreiviertel Stunden; während dieser Zeit war der Straßenbahnverkehr lahmgelegt.

Die schwerbeschädigte Straßenbahn mußte aus dem Verkehr gezogen und der Lastkraftwagen abgeschleppt werden. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

*

In der Scharrenstraße zu Charlottenburg in der Nähe des Kirchplatzes stießen gestern abend zwei Lastautos zusammen, wobei die Fahrzeuge schwer beschädigt wurden. Die beiden Kraftwagenführer und ein Mitfahrer wurden verletzt und mußten in das Westender Krankenhaus übergeführt werden.

Besucht Borkum
das Heilbad an der deutschen Nordsee
Herrliche Sonnentage. — Erquickende Seebäder.
Verbilligte Dampfertahrten.
Prospekt durch die Badedirektion.

Der verhaftete Blaubart.

Pierre Rey und Gilles de Rais.

Unsere Meldung im gestrigen Morgenblatt über die Verhaftung des Blaubarts von Marseille bestätigt sich. Pierre Rey, den man vorher unter dem Namen Prat suchte und der auch auf Grund gefälschter oder gestohlener Papiere den fröhlichen Namen Gaillard (der „Lustige") angelegt hatt, ist in Algier festgenommen.

Anfangs leugnete der Verhaftete, der Gesuchte zu sein. Erst als ihm seine Photographie vorgelegt wurde, bequemte er sich zur Abgabe seiner richtigen Personalien. Danach war er 1895 wegen Diebstahls verurteilt, hatte anschließend an die Strafverbüßung seine Frau verlassen und seitdem zahlreiche Geliebte gehabt. In Algier wollte er angeblich einer früheren Freundin 3000 Franken zurückerstatten und sich dann das Leben nehmen. Rey fügte hinzu: „Töten Sie mich, wenn Sie wollen. Ich habe es verdient; aber ich werde nichts sagen."

Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß der Name des Massenmörders von Marseille sprachlich gleichlautend ist mit dem Namen des Mannes, auf den die Bezeichnung Blaubart zurückzuführen ist. Gilles de Rais, Baron von Laval, Marschall von Frankreich, 1404 geboren, kämpfte gegen die Engländer. Rais zeichnete sich aus und erhielt den Marschallsstab. Ausschweifungen zerrütteten seine Finanzen, und er zog sich auf sein Schloß bei Nantes zurück. Bald wurden Gerüchte wach, daß er dort unerhörte Schandtaten verübe. Der Bischof von Nantes zog ihn zur Rechenschaft, man warf ihm vor, daß er sich seit mehr denn 12 Jahren der „Teufelskunst" ergeben habe. Kinder hatte er in sein Schloß gelockt, um sie zu morden und um seine Lüste an den Qualen seiner Opfer zu befriedigen. Gilles de Rais wurde verurteilt und starb 1440 den Feuertod der Inquisition unter entsetzlichen Martern. Die Historie bemächtigte sich des Falles und machte aus Gilles de Rais den Ritter mit dem blauen Bart, der die Jungfrauen aus Wollust tötete. Die Nachkommen Rais' kämpfen zurzeit um ein Wiederaufnahmeverfahren.

Der neue Blaubart aus Marseille aber ist ein geistiger Verwandter jenes Landru, der vor wenigen Jahren in Paris wegen vierzehnfachen Frauenmordes hingerichtet wurde. Landru lockte Frauen durch Heiratsanzeigen, mordete und beraubte und verbrannte sie dann in dem Ofen seiner Villa. Den Zynismus, der zur Begehung so schauerlicher Taten förmlich naturnotwendig ist, zeigte Landru noch vorm Schafott. Er sagte dem Priester: „Lassen Sie Ihre Rede! Mit dem lieben Gott spreche ich doch eher als Sie!"

Rauchprobe im Gerichtssaal.

Alles qualmt!

Ein Bild, das man wohl noch nie gesehen hat, bot gestern der Sitzungssaal einer Schöffengerichtsabteilung Mitte im alten Kriminalgerichtsgebäude.

Der ganze Raum war in dichten Tabaksqualm gehüllt, alles rauchte große Zigarren: Richter und Schöffen, Protokollführer, Angeklagte, Zeugen, Justizwachtmeister und Zuhörer aus dem Publikum. Nur der Staatsanwalt hatte es vorsichtigerweise abgelehnt. Das kam so: Das Gericht verhandelt gegenwärtig einen „kleinen Einsponprozeß Wintermann und Genossen, einen Prozeß, der neben dem großen Einsponprozeß herläuft. Unter den Waren, mit denen diese Angeklagten sogenannte Einsponschiebungen gemacht haben wollen, befand sich auch ein Posten Zigarren. Nach der Behauptung der hineingelegten Leute und auch der Anklage soll es sich um minderwertiges Zeug handeln, während die Angeklagten von einem „edlen Kraut" sprachen. Die Anklage aber hält die Zigarren für Marke „Erlkönig" („Erreicht den Hof mit Mühe und Not").

Um nun die Widersprüche aufzuklären, hatte sich der Vorsitzende entschlossen, das Gericht in ein Tabakskollegium umzuwandeln, und so saß nun alles da und blies dicke Rauchwolken aus dem Glimmstengel. Jedem, der im Saal erschien, so auch den Pressevertretern, ließ Landgerichtsdirektor Marcard mit der humorvollen Frage: „Haben Sie schon Ihre Zigarre?" vom Justizwachtmeister die Zigarrenkiste präsentieren. Nach den Gesichtern zu urteilen, waren die Gefühle bei dem Rauchen des Krautes aber sehr gemischt. Nur die Angeklagten bemühten sich, eine genießerische Miene zu zeigen, anscheinend mit Todesverachtung.

Nachdem dann das „Tabakskollegium" aufgehoben worden war, mußte der Saal erst eine halbe Stunde gelüftet werden, ehe das Gericht zu dem trockenen Prozeßstoff der Anklage zurückkehren konnte.

Tempelhof und westliche Vororte ohne Licht.

Tempelhof und die westlichen Vororte, u. a. Grunewald, Dahlem, Friedenau, Lichterfelde wurden gestern abend von einer empfindlichen Lichtstörung betroffen. Kurz vor 21 Uhr erlosch plötzlich in den Wohnungen und Restaurants das Licht. Die Störung dauerte etwa 1½ Stunden und war gegen 23,30 Uhr wieder behoben. Wie wir erfahren, ist die Lichtstörung auf einen Defekt in der Hochspannungsleitung Wildau-Steglitz der Berliner Vorortelektrizitätswerke zurückzuführen.

Wieder einmal „Vergrößerungsschwindel".

Vier Haftbefehle laufen seit längerer Zeit gegen einen sogenannten Vergrößerungsschwindler, ohne daß es gelingen will, seiner habhaft zu werden. Ein 37 Jahre alter Alfred Grieben bereist seit Jahr und Tag das ganze Reichsgebiet und sucht namentlich kleine Ortschaften und das platte Land heim. Er veranlaßt die Leute, ihm Photographien zur Vergrößerung zu übergeben. In jedem Falle nimmt er eine größere oder kleinere Anzahlung, je nach der Zahl der Aufträge und der Art der Vergrößerung. Noch in keinem einzigen Falle hat er bisher den übernommenen Auftrag ausgeführt und ein Bild geliefert. Eine Zeitlang war Grieben in dieser Weise in Brandenburg und Pommern „tätig". So suchen ihn denn die Staatsanwaltschaft in Potsdam und die Amtsanwaltschaften in Guben und Frankfurt a. d. O. und das Amtsgericht in Neuwerp am Stettiner Haff. Wo er sich augenblicklich aufhält, weiß man nicht. Neuerdings sind besonders die Landjäger und Polizeibeamten auf dem flachen Lande auf den Schwindler aufmerksam gemacht worden. Sein Standquartier hat er vermutlich in Berlin. Mitteilungen über seinen Aufenthalt an die Dienststelle D 4 im Polizeipräsidium.

Der Fall des Kanadiers.

Raubanschlag oder politisches Attentat?

Ein geheimnisvoller Ueberfall, der vor wenigen Tagen auf den kanadischen Staatsangehörigen Alexander Eckhoff in Meseritz bei Betsche verübt worden ist, beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei. Eckhoff wurde mit mehreren Bauchschüssen auf der Chaussee bei Betsche aufgefunden. Bewußtlos wurde er in das dortige Krankenhaus eingeliefert, wo er mehrere Tage zwischen Tod und Leben schwebte. Nachdem er die Krise überstanden hat, war gestern mit Hilfe eines Dolmetschers eine Vernehmung des nur englisch sprechenden Mannes möglich.

Der Ueberfall erfolgte abends am Freitag voriger Woche auf der Chaussee zwischen Meseritz und Betsche, in nächster Nähe des Babelwitzer Sees. Eckhoff wurde von zwei männlichen Personen, die sich links und rechts der Straße hinter Bäumen versteckt hielten, überfallen, vom Rade gerissen und die Böschung hinuntergestoßen. Im Verlaufe des sich entwickelnden Handgemenges wurden von den Tätern auf Eckhoff fünf Schüsse abgegeben, von denen zwei in den Unterleib trafen und der dritte die linke Hand bei der Abwehr leicht verletzte. Die Tat ist mit zwei Selbstladepistolen ausgeführt worden. Die Gründe sind noch ziemlich unklar; auch der Verletzte kann sie sich selbst nicht erklären. Angenommen wird, daß es sich um einen Raubüberfall handelt, weil dem Ueberfallenen eine silberne Taschenuhr (vergoldet) entwendet worden ist. Die Uhr trägt auf dem Zifferblatt und auf der Innenseite des Deckels den Namen einer englischen oder amerikanischen Firma bzw. Stadt. Der Ueberfallene konnte hierüber keine genauen Angaben machen. Soweit festgestellt wurde, ist sonst nichts entwendet worden. Auf die Ergreifung der mutmaßlichen Täter ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Vielleicht sind die Täter mit zwei Männern identisch, die am 20. Juni jenseits der polnischen Grenze bei Birnbaum auf der Chaussee Zirke—Birnbaum den Kassierer der Birnbaumer Kreissparkasse überfallen und beraubt haben.

Den Aussagen Eckhoffs steht man trotzdem noch immer skeptisch gegenüber. Die politische Polizei beschäftigte sich vor mehreren Monaten schon einmal mit seiner Person, da er angeblich spionageverdächtig schien. Er wurde verhaftet und bald wieder entlassen.

Der Autotod des Pfarrerehepaares.

Das Schöffengericht Charlottenburg hielt im Prozeß wegen des Autozusammenstoßes in der Bayernallee die beiden Angeklagten Kraftwagenführer Paul Grellmann und Otto Bendeleit in gleicher Weise für schuldig, den Zusammenstoß ihrer beiden Autos und damit den Tod des Pfarrerehepaares Suin de Boutemard verschuldet zu haben. Die beiden Angeklagten wurden wegen fahrlässiger Tötung zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht gab ihnen aber für die Strafe dreijährige Bewährungsfrist, weil sie noch nicht bestraft sind und ein unüberlegtes Handeln vorliege.

Zur Ausstellung „Die Ernährung" sind Eintrittskarten statt 1.50 M. für 1.— M. pro Stück in sämtlichen Gewerkschaftsbureaus und im Zigarrengeschäft von Paul Hersch, Engelufer 24/25 (Gewerkschaftshaus) zu haben.

Im Saison-Ausverkauf (Beginn 2. Juli):

Je ein Posten

Daunendecken allerbester Daunensatin in diversen Farben, z. T. mit kleinen Schönheitsfehlern, 150×200 . . . . . 49.75
Steppdecken Oberseite bunt. Satin, Rückseite einfarbig, 150×200 . . . 13.75
Kissenbezüge mit langettenartigem Rand . . . . 95 Pf.
Ueberlaken Wäschestoff m. Hohlsäumen verziert, 150 × 250 . . . . . 3.95
Guter Linon mit Klöppel-Einsatz u. Ansatz garniert, 150×260 . . . . . 7.90
Bettlaken starkfädig. Wäschestoff, 300 cm lang 1.95
Handtücher mit kleinen Webefehlern, darunter Reinleinen . . . . 65 Pf. 58 Pf.
Lakendowlas starkfädige Ware, ca. 140 cm breit . . . . . Meter 1.55
Wischtuch Reinleinen, 90×80 48 Pf.

Ein Posten fertige Bett-Inlette Oberbetten, Unterbetten und Kissen, darunter echt türkisch-rot, mit Naht oder kleinen Fehlern . . . . 40% herabgesetzt.
Einzelne garn. Kissenbezüge mit handgezogenen Hohlsäumen, Lochstickerei und Stickerei-Einsatz . 2.45 1.95
Dimiti-Oberbett-Bezüge zum Knöpfen, 130×200 5.90
Ein großer Posten Frottierhandtücher und Badelaken prima Qualitäten, z. T. mit kleinen Webefehlern, bis 33⅓% herabgesetzt.
(Verkauf nur Prinzenstr. Ecke Sebastianstr.) Ein großer Posten leicht angestaubter Damenwäsche Tagehemden, Nachthemden, Hemdhosen usw., darunter feinste Handarbeit, bis 50% im Preise ermäßigt.

Nicht im Saison-Ausverkauf: Billigst!

Metallbettstellen in der Lackierung beschädigt, i. verschied. Größen ganz besonders billig!
Bogenbettstelle m. Zugfedermatratze, weiß oder schwarz, 80×185 13.75
Bogenbettstelle mit Zugfeder-Matratze, 33 mm gestäbt und Kugeln reich verziert, weiß oder schwarz, 90×190 . . . . 20.—
Messingbettstellen in vielen Ausführungen sehr preiswert!

Weißlack-Möbel
Garderobenschrank mit Hutboden und Stange, moderne gerade Form, bügeltief, 120 cm breit 69.—
Nachttisch mit Schubkasten und Tür 16.50
Stuhl mit Rohrsitz 7.90
Wandspiegel mit ovalem oder abgerundetem Rahmen 6.75
Ruhebett mit buntem Bezug . 26.75
Kinder-Klappwagen (Verkauf nur Prinzenstr. Ecke Sebastianstr.) helle Farben, mit Verdeck, Ledertuch-Fußsack, verschiedenen Schiebestangen und Gummirädern 27.50
Bettfedern in größter Auswahl, per Pfund von . . . . . 95 Pf.
Daunen sehr füllkräftig, per Pfund von 5.75

Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig
Prinzen-Str. ECKE Sebastian-Str.
Wilmersdorfer Str. 138 an der Bismarck-Str.

Revolution der Preise!

Beginn 2. Juli

Schuhe von solcher Schönheit, in solcher Auswahl, bis 50 Prozent herabgesetzt, gibt es nur einmal – nur in unserem

Saison-Ausverkauf!

Damen-Melonschlüpfer
mit Ledersohle, in verschiedenen Farben, schwarze und graue Segeltuch-Turnschuhe m. Chromsohle, 36-42
1.95

Damen-Stoffschlüpfer
in hübschen Mustern, mit Kordelsohle / Pantoffel mit Filzsohle
75 Pf.

Damen-Tennisschuhe
mit angegossener Kreppsohle, 36–42 / Damen-Leinenschuhe in versch. Ausführung
2.95

Damen-Leder-Reiseschlüpfer
in allen Farb. / Cosyschuhe in vielen Farben, 36–42
2.45

Damen-Zugschuhe
in braun und schwarz Boxcalf, Original-G.W. / Rosa, grau Boxcalf- und Lackspangenschuhe mit Louis-XV.-Absatz
9.90

Damen-Spangenschuhe
in sekt und braun Boxcalf / Rot u. blau Lido-Sandale
8.85

Damen braun Leder-Zug- u. Schnürschuhe
sowie Lack-Spangenschuhe
6.85

Damen reseda, grau und pfirsichfarbene Pumps
mit echt Louis XV.-Absatz
11.85

Damen feinf. Boxcalf-Spangenschuhe mit Kreppsohlen
Feinfarbig. Spangenschuhe in allen Ausführungen
13.90

Kinder-Stiefel
schwarz, Größe 23–26
Braun und schwarze Spangenschuhe, Größe 23–26
3.45

Kinder beige, rot u. blau Lido-Sandalen
Größe 27–30. Lack-Spangenschuhe, Größe 27–30
5.90

Damen-Strümpfe
Seidenflor, Herren-Socken, Mako und Kunstseide
Kinder-Strümpfe, Seidenflor, Größe 5/6
95 Pf.

Damen grau R'Chevr.-Zugpumps
mit geschweiftem Absatz
2.95

Herren-Halbschuhe
braun u. schwarz, schwarze Stiefel auch in Derby
9.90

Damen grau Kalbleder-Spangenschuh
mit Komtessabsatz / Schwarz Leder-Spangenschuhe und Schnürschuhe
4.85

Herren-Halbschuhe
in braun, mit lederigen Einsätzen / Braune Herren-Halbschuhe mit Kreppsohlen, alles Rahmenarbeit
11.85

Kinder-Stiefel
in braun, Größe 23–26
Haselnuss echt Chevreau-Spangenschuhe, Gr. 23–26
4.45

Kinder-Boxcalf-Spangenschuhe
beige und rosa, Größe 27–30
Braune Kreppsohlen-Spangenschuhe, Gr. 27–30
6.85

Damen-Strümpfe, Herr.-Socken, Kinder-Strümpfe
in Seidenflor, Größe 1–3
Kinder-Söckchen reine Wolle, Größe 1–3
45 Pf.

Herren-Halbschuhe
schlicht, hellbraun, schwarz Boxcalf, feinste Rahmenarbeit
13.90

Preise

Das größte Schuhspezialhaus Berlins

Saison

BAER SOHN AG

Ausverkauf

Beginn Montag, 2. Juli, 8½ Uhr

Jackett-Anzüge

Herrenanzüge aus haltbaren Stoffen, ein- u. zweireihige Form ..... 42.—, 38.—, 32.— **25.—**

Herrenanzüge, moderne Farben und Formen 72.—, 65.—, 54.— **45.—**

Blaue Herrenanzüge in verschiedenen Qualitäten 99.—, 81.—, 76.—, 59.—, 54.— **46.—**

Herrenanzüge, Ersatz für Maß, vorzügliche Qualitäten ..... 100.—, 90.—, 82.— **78.—**

Sommermäntel u. Paletots

Diverse Mäntel, unsortiert, in verschiedenen Formen ..... 42.—, 36.— **27.—**

Herrenulster und Raglans aus modernen Stoffen 81.—, 72.—, 63.—, 54.— **48.—**

Herrenpaletots aus marengo und Covercoatstoffen 81.—, 72.—, 63.—, 54.—, 48.— **41.—**

Wintermäntel u. Paletots

Herrenulster und Raglans aus modernen Stoffen 98.—, 81.—, 72.—, 63.—, 54.—, 45.— **38.—**

Herrenpaletots mit Samtkragen aus marengo oder schwarzen Stoffen in verschiedenen Qualitäten 81.—, 72.—, 63.—, 57.—, 50.—, 45.— **39.—**

Regenmäntel

Herren-Gummimäntel, verschiedene Stoffarten, covercoatartig von 19.50, Doppelstoff von 16.50, unsortiert **13.50**

Herrenlodenmäntel aus imprägniertem Strichloden 44.—, 40.—, 36.—, 30.—, 24.—, 18.— **13.50**

Trenchcoats für Herren ..... 52.— **42.—**

Joppen und Schlafröcke

Herren-Winterjoppen von 13.50, Herrensommerjoppen ..... von **8.—**

Litewken aus blauem Cheviot, mit Serge gefüttert ..... 29.—, 24.— **20.—**

Ruderjacketts aus blauem Cheviot 37.—, 33.— **29.50**

Schlafröcke von 26.—, **Hausjoppen** ..... von **16.—**

Leichte Sommerkleidung für Herren

Lüstersakkos von 5.75, Waschjoppen ..... von **2.50**

Khakianzüge für Herren 13.50, Gr. 38/43 ..... **4.25**

Tussorartige Anzüge von 22.—, Waschanzüge von **10.75**

Herrenwaschwesten 2.25, 1.50, leicht angestaubt **0.95**

Palmbeachanzüge in vorzüglicher Ausführung 30.—, 27.—, 24.— **21.50**

Herrenwaschhosen, lang oder Breeches ..... von **4.25**

Sportanzüge

Diverse Sportanzüge, einzelne, unsortiert, mit Breeches ..... 24.— **19.50**

Touristenanzüge aus grünem Loden mit Breeches 54.—, 45.—, 40.—, 32.— **26.—**

Manchester-Sportanzüge mit Breeches oder langer Hose ..... 43.—, 37.— **29.—**

Vierteilige Sportanzüge, nach englischer Art gemustert, m. Breeches od. Knickerbocker u. langer Hose 110.—, 99.—, 88.—, 74.—, 65.—, 58.—, 48.— **39.—**

Sportanzüge, original englische Stoffe, modernste Farbtöne ..... 129.—, 119.— **105.—**

Strandanzüge, farbige und weiße Cheviots 58.— **49.—**

Lederkleidung

Motorrad-Sportjacke, schwarz Chrom, 76.—, 67.— **59.—**

Herren-Sportjacke aus gutem, braunem Leder 108.—, 96.—, 84.— **69.—**

Leder-Sportmäntel, braune, gediegene Qualitäten 132.—, 118.— **98.—**

Damen-Lederjacke, fesche Form, elegant gefüttert 120.—, 96.— **68.—**

Lumberjack mit Reißverschluß, braunes Nappa oder Wildleder ..... **86.—**

Windjacken, Motorrad-Schutzkleidung

Herren-Windjacken, wetterfest .... 33.—, 30.—, 27.—, 24.—, 22.50, 18.50, 15.—, 13.50, 8.50. **4.95**

Damen-Windjacken, imprägniert 24.—, 20.—, 18.—, 16.—, 13.— **9.50**

Motorradkombinationen, wasserdicht ..... 32.—, imprägniert .. 27.—, 24.—, 13.50, brauner Köper **9.50**

Motorradüberziehanzug, zweiteilig, wetterfeste Zeltbahnstoffe, wasserdicht 43.—, imprägniert 36.—, 29.— **26.—**

Jünglings-Windjacken, Gr. 38/43 16.50, 12.—, 10.—, 8.50. **4.60**

Knaben-Windjacken, imprägniert, Gr. 3/6 13.50, 10.—, 9.—, 7.50, 5.25. **3.75**

Chauffeur- und Livreekleidung

Sommeranzüge, Waschkord ..... 32.— **27.—**

Kordanzüge, grau und modefarbig 90.—, 81.—, 66.—, 55.—, 47.— **38.—**

Livreeanzüge, farb. Tuchstoffe 98.—, 85.—, 72.— **58.—**

Chauffeurmäntel, farb. Tuchstoffe 98.—, 89.—, 70.—, Kord **52.—**

Weiße Chauffeurmäntel mit farbigem Kragen und Manschetten ..... **24.—**

Chauffeurpelze, Schafpelzfutter, Schafpelzkragen **98.—**

Damen- u. Herrenpelze

Damen-Pelzjacken, Skunks-Kanin ..... **95.—**

Damen-Pelzmäntel, Sealelektrikstücken ..... **98.—**

Herren-Sportpelz, Nerzmurmel-Seitenfutter, Bibetinkragen ..... **79.—**

Herren-Gehpelz, Sealelektrikstückenfutter, Rollschalkragen ..... **155.—**

Autopelze, Autopelzdecken, Jagdpelze, Pelzjoppen bedeutend herabgesetzt

Damenmäntel

Gummimäntel, moderne Farben, schicke Formen 18.—, 15.—, 12.— **9.50**

Lodenmäntel aus imprägniertem Strichloden 30.—, 24.—, 18.— **13.50**

Mäntel aus Oelseide, Oelbatist, Trenchcoats in großer Auswahl zu besonders ermäßigten Preisen

Sommermäntel, jugendliche Formen, verschiedene Stoffarten, modernste Ausführung 33.—, 27.—, 21.—, 15.— **10.50**

Frauenmäntel, große Weiten in versch. Qualitäten 36.—, 30.— **25.—**

Wintermäntel, gute Qualitäten, moderne Formen, schöne Farben ..... 24.—, 15.—, 10.50. **6.50**

Mädchenmäntel in großer Ausw., reizende Muster, zarte Farben ..... 15.—, 10.—, 6.— **3.75**

Dirndlkleider 8.50. **6.25**

Radfahrröcke 6.—, Röcke aus blauem Cheviot und Homespun **3.75**

Damen-Kostüme nach Maß sehr preiswert.

Herrenhosen

Gestreifte Hosen in verschiedenen Qualitäten 30.—, 24.—, 22.—, 18.—, 15.—, 13.50, 11.—, 9.—, 7.50, 6.70, 4.80. **3.75**

Sporthreeches in verschiedenen Stoffarten 16.50, 15.—, 12.50, 11.—, 8.50, 6.75. **4.50**

Knickerbocker aus in englischer Art gemusterten Stoffen ..... 21.—, 18.—, 15.— **10.50**

Weiße Strandhosen, Satin 7.20, Köper **4.90**

Sommerhosen, mode und grau, gestreifte sowie uni Stoffe, je nach Qualität und Farbe 21.—, 20.—, 18.—, 15.— **12.—**

Lange Manchesterhosen von 6.90, Pilothosen von **4.50**

Westen

Herrenwaschwesten 2.25, 1.50, leicht angestaubt **0.95**

Arbeitswesten ..... von **3.50**

Fantasiewesten **5.50**

Frack- und Smokingwesten in großer Auswahl.

Kleidung für junge Herren

(Gr. 38—43)

Joppenanzüge mit langer Hose **6.50**

Blaue Sakkoanzüge 54.—, 50.—, 44.—, 38.—, 32.—, 27.— **21.—**

Sakkoanzüge, moderne Formen und Farben 54.—, 50.—, 45.—, 39.—, 33.—, 28.— **23.—**

Sportanzüge aus in englischer Art gemusterten Stoffen ..... 50.—, 40.—, 33.—, 27.— **24.—**

Sommer- und Wintermäntel ..... von **21.—**

Knabenkleidung

Waschanzüge, unsort. in verschied. Formen 3.25, **2.50**

Waschanzüge in Kieler und anderen Formen für Dreijährige ..... von **4.25**

Sportanzüge aus mittelfarbigem Waschstoff für Siebenjährige ..... von **5.25**

Einknöpfanzüge aus blauem Molton 10.50, aus gemustertem Buckskin **6.75**

Knaben-Stoffanzüge in vielen Formen, unsortiert, Serie I 18.—, Serie II 13.50, Serie III **7.25**

Sportanzüge in Gr. 7/12 aus modern gemusterten Stoffen je nach Qualität und Größe für Zehnjähr. 32.—, 27.—, 23.—, 19.—, 15.— **12.50**

Manchesteranzüge, Gr. 7 ..... **16.—**

Jackettanzüge, Gr. 8/12, mit langer Hose von **16.—**

Pyjacks aus blauem Molton für Dreijährige von **5.50**

Gummimäntel für Knaben und Mädchen, Gr. 7, von **8.50**

Hosen aus Buckskin von 1.45, aus blauem Satin von **1.25**

Wirkwaren und Wäsche

Strickwesten für Damen und Herren **4.25**

Männer-Unterjacken **2.95**

Kinder-Strickjacken ..... **3.—**

Kinder-Sommersweater, Gr. 35 ..... 0.75. **0.50**

Kinder-Pullover, Gr. 35 ..... **1.70**

Badeanzüge, schwarz Trikot, in einzelnen Größen **0.95**

Gartendecken 1.40. **0.95**

Nessel, 140 Zentimeter, 0.85 — 80 Zentimeter **0.50**

Haustuch, etwa 140 cm breit, Meter **1.50**

Voiles, einfarbig **0.95**

Inlett, 80 cm breit **1.30**

Bettbezüge aus gutem Linon, Garnitur: ein Oberbett, zwei Kissen **8.95**

Frottiertücher, gute Qualität ..... **1.—**

Zephyr, schöne Muster, Meter **0.50**

Oberhemden, uni und gestreift, gute Qualitäten, Gr. 35 und 36 ..... 3.70, 2.90, **1.95**

Serviteurs, weiß u. bunt, weich, ohne Halst., Stck. **0.40**

Kragen, weich, weiß und gestreift, Stück **0.10**

Herren-Sportstrümpfe Paar **2.25**

Ledergürtel 0.65. **0.55**

Wanderhemden mit kurzen Aermeln **2.45**

Herrenhemden, makoartig, Gr. 4 ..... **1.50**

Binder, moderne Muster ..... von **0.60**

Untergarnituren in schönen Farben ..... von **3.75**

Herren-Unterhosen, normalartig, Gr. 4 ..... von **1.10**

Herren-Socken ..... von **0.35**

Herren-Hüte ..... von **2.50**

Herren-Mützen ..... von **1.75**

Stoffreste

für Anzüge, Ulster, Hosen, Damenkostüme und -Mäntel **außergewöhnlich billig**

BERLIN N. 4. Chausseestr. 29/30. U-Bahn: Stettiner Bhf.

Eigene Kleiderwerke, Gummimantelfabrik u. Kürschnerei

Wirtschaft der Donauländer.

Weltwirtschaftliche Umschau.

Die Vertreter der Kleinen Entente — der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und Rumäniens — haben nach ihrer kürzlich in Bukarest stattgefundenen Konferenz Erklärungen von großer Wichtigkeit abgegeben, die sich auf das wirtschaftliche Schicksal Oesterreichs beziehen. Oesterreich soll danach in das Wirtschaftssystem der Kleinen Entente eingegliedert werden. Eine wirtschaftliche Annäherung zumindest der Länder der Kleinen Entente und Oesterreichs — Ungarn kann vorläufig nicht in Frage kommen — soll erreicht werden.

Die Länder der Kleinen Entente haben seit dem Krieg dem Gedanken des wirtschaftlichen Nationalismus gedient.

In dem Bestreben nach Autarkie (Selbstgenügsamkeit) haben sie künstlich Industrien errichtet, die nur im Schatten hoher Schutzzollmauern gedeihen können. Wie aus der Bukarester Erklärung hervorgeht, sollen diese Schutzzollmauern weiter beibehalten werden; allein für Oesterreich bzw. für die Länder der Kleinen Entente soll eine Vorzugsbehandlung durch Einführung von Vorzugszöllen eintreten. **Der zollpolitische Anschluß Oesterreichs an die Donauländer soll den Weg für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland verbauen.** Wir brauchen nicht zu betonen, daß der Anschluß Oesterreichs an Deutschland in erster Linie eine kulturelle und politische Frage ist. Selbst wenn eine rein wirtschaftliche Erwägung für den Anschluß Oesterreichs an die Nachfolgestaaten sprechen würde, so würde dies für die Anschlußfrage noch nicht ausschlaggebend sein.

Oesterreichs Lebensfähigkeit.

Es trifft vollkommen zu, was die Vertreter der Kleinen Entente betonten, daß Oesterreich durch die Zerstückelung der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie seine alten Absatzgebiete, mit denen es früher ein einheitliches Wirtschaftsgebiet bildete, verloren hat. Sieben Achtel seines früheren natürlichen Absatzgebietes hat es nach dem Krieg eingebüßt. Die Nachfolgeländer versperren sich durch hohe Schutzzölle: die durchschnittliche Zollbelastung für Fertigprodukte betrug nach österreichischer Berechnung Ende 1926 in Polen 40 Proz., der Tschechoslowakei 36 Proz., in Ungarn und Jugoslawien 30—35 Proz. Der im April vergangenen Jahres in Kraft getretene rumänische Zolltarif enthält eine noch höhere Zollbelastung. Die österreichische Ausfuhr richtet sich immer noch zu großen Teilen in jene Gebiete, mit denen es früher verbunden war. Im Jahre 1925 entfielen 47,5 Proz. der österreichischen Einfuhr, 42,6 Proz. der österreichischen Ausfuhr auf Polen, Jugoslawien, die Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien.

Trotzdem hat sich eine wesentliche Veränderung in den Außenhandelsbeziehungen Oesterreichs angebahnt. Wie Otto Bauer in seinem Wirtschaftsreferat auf dem Kongreß des österreichischen Gewerkschaftsbundes kürzlich ausführte, war die österreichische Ausfuhr gezwungen, sich in den letzten Jahren wesentlich umzustellen. Die österreichische Industrie liefert ihre Waren zunehmend in andere Länder, als an die Nachfolgestaaten. Der wirtschaftliche Anschluß Oesterreichs an die Länder der Kleinen Entente würde nun diesen Umstellungsprozeß unterbrechen. Würde Oesterreich Vorzugszölle für die tschechische usw. Industrie wie für die jugoslawischen und rumänischen Agrarprodukte gewähren, so könnte es seine Fertigprodukte in den westeuropäischen oder überseeischen Ländern viel schwieriger absetzen als bisher, da jene Länder sich vor der österreichischen Einfuhr absperren würden. Oesterreich ist bekanntlich zum Schutz seiner Agrarproduktion übergegangen und schützt bekanntlich auch seine Mühlenindustrie. So könnte Oesterreich Vorzugszölle für die agrarische Einfuhr Jugoslawiens und Rumäniens nur gewähren, wenn es gleichzeitig seine allgemeinen Agrarzölle noch weiter erhöht, ein Vorgehen, das sowohl die Interessen der österreichischen Verbraucher wie die internationalen Beziehungen Oesterreichs nur schädigen könnte.

Im übrigen treffen die Behauptungen der Vertreter der Kleinen Entente über die Lebensunfähigkeit des österreichischen Wirtschaftsgebietes, die durch den geplanten Anschluß Oesterreichs an die Donauländer behoben werden sollte, nicht zu. Wie Otto Bauer in seinem Referat nachdrücklich hervorgehoben hat, hat der Gesundungsprozeß der österreichischen Wirtschaft sehr erhebliche Fortschritte gemacht. Die Eroberung neuer Absatzgebiete, die Fortschritte der technischen Rationalisierung, die erhebliche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, die allmähliche Entlastung des Kapitalmarktes, die in dem sinkenden Zinsfuß ihren Ausdruck findet, die Tatsache, daß der österreichische Arbeitsmarkt in der Lage war, einen großen Teil der neu auf dem Arbeitsmarkt Hinzukommenden aufzunehmen, sind Zeichen dieses Gesundungsprozesses, wobei Bauer die noch bestehenden großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten freilich nicht verschwiegen hat. Unter solchen Umständen kann wohl nicht von einem Oesterreich, das infolge wirtschaftlicher Lebensunfähigkeit sich auf Gnade und Ungnade an andere Länder ausliefern müßte, die Rede sein. Vielmehr kann Oesterreich ruhig den Zeitpunkt abwarten, bis die politische Konstellation bzw. die Aenderung der Machtverhältnisse es ihm erlauben werden, den Anschluß an Deutschland durchzuführen.

Im Hintergrund der blutigen Ereignisse in der Skupschtina von Belgrad,

bei denen kroatische Abgeordnete um das Leben kamen, stehen die großen Gegensätze zwischen dem alten Serbien und den Landesteilen, die ihm nach dem Krieg angegliedert wurden. Insbesondere ist es die Durchführung der Agrarreform, die die Erbitterung der neu angeschlossenen Landesteile herbeigeführt hat. Das alte Serbien war ein reines Bauernland mit ausgesprochenem Kleinbesitz, in den neuen Landesteilen hatte aber der Groß- und Mittelbesitz einen beträchtlichen Anteil. In Bosnien, Herzegowina, Montenegro und Dalmatien hat die Agrarreform entschieden gutes gestiftet, indem sie die Bauern durch die Neuordnung des Pachtsystems von ihrem Hörigkeitsverhältnis befreite. Auf anderen Gebieten führte jedoch die Aufteilung des Großgrundbesitzes zu keiner Beruhigung der Bevölkerung. Sie wurde häufig mit einer Spitze gegen die nationalen Minderheiten durchgeführt. Angehörige der nationalen Minderheiten wurden vorzugsweise zur Enteignung herangezogen, während sie bei der Landzuteilung häufig übergangen wurden.

Was noch schlimmer war, die mit dem Boden bedachten Bauern erhielten so geringfügige Bodenflächen, in der Regel nicht über 5 Hektar, die die Existenz eines Bauern bei der primitiven Bewirtschaftung nicht sichern können. Die Bauern konnten nur zu Wucherzinsen Kredite erhalten, sie wurden verschuldet und mußten ihren Boden häufig weiter verkaufen oder verpachten. So kam es, daß die Bodenerträge nach durchgeführter Agrarreform erheblich niedriger sind als früher, und erheblich geringer als vor dem Kriege. Hinzu kommt der ohne Zweifel gesteigerte Selbstverbrauch der Bauern.

So sind die Produktionskosten für jugoslawische Agrarprodukte höher als die der überseeischen, selbst wenn man die erhöhten Transportkosten hinzurechnet. Demgegenüber sind die Preise für Industrieartikel infolge der hohen Schutzzölle außerordentlich hoch. Die Agrarschere, das Mißverhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche und Industrieprodukte, ist in Jugoslawien außerordentlich weit geöffnet.

Die jugoslawische Valuta ist zwar seit längerer Zeit tatsächlich fest, doch konnte ihre endgültige Stabilisierung noch immer nicht durchgeführt werden, weil die hierzu erforderlichen großen Auslandsanleihen noch nicht zu haben waren, obwohl diese von einer englischen Finanzgruppe Jugoslawien bereits zugesagt wurden. Würde Jugoslawien diese Anleihen erhalten, so könnten sie die gegenwärtig bestehende Wirtschaftskrise erleichtern. Die großen mit der Agrarreform zusammenhängenden Wirtschaftsprobleme, vor allem die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, die heute noch in manchen Teilen des Landes mit Holzpflügen und ohne Fruchtwechsel betrieben wird, bleiben aber weiter ungelöst. Sie können nur durch eine andere politische Einstellung, die auf die Machtbestrebungen der „Serbianer", der Bewohner des alten Serbiens, verzichtet und gleiche Rechte auch den nationalen Minderheiten sichert, gelöst werden.

Die Wirtschaftslage der anderen Kleinen Entente-Länder.

In der Wirtschaftslage der beiden anderen Länder der Kleinen Entente, der Tschechoslowakei und Rumäniens, bestehen gewaltige Unterschiede, sowohl was die gegenwärtige Lage wie auch die Gesundung des gesamten Wirtschaftskörpers anbelangt. Die tschechische Wirtschaft hat eine günstige Konjunkturlage; in Rumänien herrscht Wirtschaftskrise mit außerordentlich großer Arbeitslosigkeit.

Die tschechische Konjunktur erhielt im Jahre 1927 von der deutschen Hochkonjunktur einen erheblichen Antrieb, dessen Wirkungen noch heute anhalten. Allein in der für die tschechische Wirtschaft außerordentlich wichtigen Zuckerindustrie entstand in letzter Zeit eine kritische Lage, einmal durch die Ueberproduktion in der Weltzuckererzeugung, zum anderen aber infolge der Ermäßigung der Zölle auf Rohzucker in England. Die kürzlich erfolgte Ermäßigung des Zolls auf Rohzucker durch England zum Zwecke der Unterstützung der englischen Zuckerraffinerien bedeutet die Unterbindung der Ausfuhr von tschechischem Zucker nach England. Da sich fast die Hälfte des tschechischen Zuckerexports nach England richtet, andererseits aber die Zuckerindustrie einen der wichtigsten tschechischen Industriezweige darstellt, so wird die tschechische Wirtschaft von dieser Entwicklung schwer betroffen.

Was die Entwicklung der gesamten Wirtschaft anbelangt, so konnte die Tschechoslowakei die Folgen der Agrarreform viel besser überwinden als die anderen Donauländer, und auch ihre Industrie konnte sich auf die veränderten Verhältnisse besser umstellen. Allein die Wirtschaftsentwicklung der Tschechoslowakei bleibt eine offene Frage, da in den Nachkriegsjahren die ziemlich umfangreiche Industrie der Slowakei von dem neuen Staat nicht nur nicht entwickelt, sondern zugunsten der tschechischen künstlich eingeschränkt wurde. Auch sind die Zustände in den Karpathen (Ruthenen) mit ihrem Massenelend nicht behoben. Trotzdem ist aber der tschechische Wirtschaftskörper im allgemeinen als gesund anzusprechen.

Von Rumänien muß das Gegenteil gesagt werden. Hier haben sich die Entwicklungen der Nachkriegszeit, Agrarreform und Industrialisierung in jeder Richtung ungünstig ausgewirkt. Etwa 2 Millionen Personen erhielten eine Fläche von 5,8 Millionen Hektar Land, doch sind die Bauern nicht in der Lage, das Land zu bebauen, weil sie dazu keine Mittel erhielten, und unter den Lasten, die der Staat ihnen auferlegt, zusammenzubrechen drohen.

Die große Bauerndemonstration in Rumänien

war der Ausdruck der Erbitterung der Massen, die sich gegen die gegenwärtige plutokratisch-oligarchische Regierung richtet. Doch wurde die großangelegte Bewegung von ihren Führern abgebremst.

Eine ungeheure Korruption, die sowohl bei der Durchführung der Agrarreform wie sonst im staatlichen Leben ob-

waltet, erlaubt keine gesunde Weiterentwicklung der Wirtschaft. Der Mangel an Transportmitteln wie die staatliche Ausfuhrsteuer erlaubte es den Bauern nicht, ihr überschüssiges Getreide auszuführen. Wegen der Schwierigkeiten der Ausfuhr wie der niedrigen inneren Kaufkraft fehlt es für die landwirtschaftlichen Produkte an Absatz, trotzdem die Bodenerträge an sich außerordentlich niedrig sind, weil für eine intensivere Bewirtschaftung sowohl die Kredite wie die nötigen Kenntnisse fehlen.

Für das letzte Jahr kam noch der Preissturz für Petroleum, eines der Hauptausfuhrprodukte Rumäniens, hinzu. Auch die Industrie, für deren Entwicklung Auslandsanleihen bisher künstlich ferngehalten worden sind, kämpft mit den größten Schwierigkeiten, zumal bisher die Lage auch noch durch andauernde Schwankungen der Währung erschwert war. Durch eine große Auslandsanleihe soll nun die rumänische Valuta stabilisiert werden.

So wichtig diese Maßnahme auch sei, so ist doch zu bedauern, daß die Gewährung der Auslandsanleihe, die allerdings vor dem Herbst nicht erfolgen dürfte, die gegenwärtig herrschende korrupte Regierung, die als Vertreterin einer oligarchischen Gruppe von Banken und Großkonzernen anzusprechen ist, durch die ausländische Kredithilfe weiter am Ruder gehalten werden kann. A. H.

80 Millionen für Kalichemie.

Rosterg begründet große Ausbaupläne seines Konzerns.

Auf der Generalversammlung der Kali-Industrie A.-G. der Dachgesellschaft des Wintershall-Konzerns wurde die vorgeschlagene Dividende von 12 Proz. auf das Aktienkapital von 120 Millionen Mark beschlossen. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, das Aktienkapital der Kali-Industrie A.-G. um 80 Millionen auf 200 Millionen Mark zu erhöhen. Von diesen 80 Millionen sind 60 Millionen für die der Kali-Industrie A.-G. angeschlossenen Werke und 20 Millionen für die Gewerkschaft Wintershall bestimmt, die im Rosterg-Konzern bekanntlich ihre rechtliche Selbständigkeit noch aufrechterhalten hat.

Zum Kapitalerhöhungsbeschluß machte Generaldirektor Rosterg auch für die breitere Oeffentlichkeit bemerkenswerte Ausführungen. Er bedauerte, daß es bisher noch nicht möglich war, die gesamte Kaliindustrie auf eine gemeinsame Linie zu bringen. Namentlich für den Ausbau der Kalichemie hätte in der Vergangenheit viel mehr geschehen müssen. Um das Versäumte nachzuholen, würde seit einigen Jahren durch eine Kommission von Spezialwissenschaftlern die Chemie der Kalisalze eingehend studiert, wobei neue Wege gefunden wurden, die auch die Einführung besserer Fabrikationsmethoden nahelege. Ein Teil des Erlöses aus der Kapitalerhöhung sei für den Ausbau der mit der Kaliverwertung beschäftigten Werke bestimmt.

In zweiter Linie seien auch neue Gelder für die Finanzierung der Mischdüngerproduktion erforderlich, die aufs engste mit den Problemen der Kalichemie verbunden sei. Die Entwicklung der gemeinsam mit dem Klöcknerkonzern errichteten Stickstoffanlage in Rauxel, die den Kaliwerken das erforderliche Ammoniak liefert, sei programmäßig verlaufen, so daß die Produktion im September d. J. beginne. Die Rauxel bis auf weiteres den wachsenden Bedarf an Ammoniak liefern könne, bestehe nicht die Absicht, eine neue Ammoniakproduktion einzurichten oder entsprechende Beteiligungen zu erwerben. Auch bestehe nicht die Absicht, Kohlenvorkommen anzukaufen.

Zum Schluß bemerkte Rosterg, daß das Konzernwerk Merkers voll beschäftigt sei, die niedrigsten Produktionskosten im ganzen Konzern habe, daß der Ausbau dieses Werkes notwendig, richtig und ein großer Erfolg war. Wenn das stimmt, was hier Rosterg sagt, so ist die Genugtuung zu verstehen, mit der er den Erfolg des Werkes Merkers feiert. Gerade wegen dieses Großwerkes wurde nämlich Rosterg auch von der eigenen Industrie scharf angegriffen. Herr Rosterg hat allerdings aber inzwischen ganz vergessen, daß er selbst an den Bau der Großwerke das Versprechen sehr bedeutender Preisermäßigungen geknüpft hat, die bekanntlich nicht erfolgt sind. Man hat nie gehört, daß die vorgenommenen Kalipreiserhöhungen jemals den Widerspruch des Herrn Rosterg gefunden hätten.

Große Stillegungen an der Ruhr.

Geschäftliche Methoden — Kontrolle erforderlich.

Nach der Einschränkung des Auslandsabsatzes im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau häufen sich jetzt die Meldungen über beantragte Stillegungen. Der Stillegungskommissar Dr. Weise in Dortmund teilt mit, daß auf der Zeche „Unser Fritz" in Wanne-Eickel 1050 Bergarbeiter und Angestellte, auf der Zeche „Vereinigte Hagenbeck" in Essen-West 1527 Bergarbeiter und Angestellte und auf den Zechen „Graf Bismarck" in Gelsenkirchen 800 Arbeiter und Angestellte entlassen werden sollen. Gleichzeitig wird gesagt, daß für einen großen Teil der zu Entlassenden die Möglichkeit besteht, sie in anderen Zechen, wo die Förderung konzentriert wird, wiederzuverwenden.

Abgesehen davon, daß die Stillegungsanträge heute vielfach überstürzt werden, verfolgen die Zechen bei der Auswahl der weiterzubeschäftigenden Belegschaftsmitglieder sozialpolitisch sehr bedenkliche Methoden. Wir lesen im letzten Bericht des Landesarbeitsamts der Rheinprovinz, daß die Zechen bei der Aussiebung und Umpflanzung der Belegschaften besonderen Wert darauf legen, die für die Untertagearbeit nach ihrer Auffassung weniger geeigneten Bergarbeiter zu entlassen und sie der Arbeitslosenunterstützung zuzuweisen. Diese in das Belieben der

Zechengesellschaften gestellte Auswahl ist für die Bergarbeiter in jeder Hinsicht gefährlich. Es werden nicht nur auf diesem Wege die jüngsten Kräfte ausgewählt und entsprechende sozialpolitische Ersparnisse von den Zechen gemacht; es ist auch der Willkür in der Auswahl der Personen Tor und Tür geöffnet. Mit Nachdruck muß deshalb dafür gesorgt werden, daß die Kontrollbefugnis der Behörden bei der Durchführung der Umstellung erweitert und gegen jeden Mißbrauch der aus der Notlage der Bergarbeiter sich ergebenden Uebermacht der Zechen Vorsorge getroffen wird.

Alte Rüstungsindustrie in Not!

Sanierungskämpfe bei der Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG.

Die Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken-A.-G. in Berlin-Moabit, die nach dem Kriege in Berlin-Karlsruher Industriewerke umgetauft wurde, war neben Krupp das bedeutendste Unternehmen in der deutschen Rüstungsindustrie. Natürlich ging es dem Unternehmen in der Zeit des Wettrüstens glänzend. Es verteilte in den letzten Jahren vor dem Kriege 24, 25 und 32 Proz. Dividende und schenkte 1914, als es notgedrungen sein Kapital wegen Ueberfüllung des Reservefonds durch nicht ausgeschüttete Gewinne von 15 auf 30 Millionen erhöhte und damit verwässerte, seinen Aktionären die neuen Aktien zu 80 Proz. des Betrages umsonst. Noch besser erging es dem Unternehmen in der „großen Zeit" des Weltkrieges, in der es jährlich 30 Proz. Dividende, also 10 Millionen Mark, an seine Aktionäre ausschütten konnte.

Diese schöne Zeit des Schwerverdienens war zu Ende, als nach Friedensschluß zugleich das Verbot deutscher Waffenergänzung wirksam wurde und die gesamte Rüstungsindustrie sich umstellen mußte. Dieser Umstellung, die das Unternehmen nach dem eigenen Bekenntnis der Verwaltung sehr tastend vornahm, liegt auch die jetzt beschlossene Kapitalzusammenlegung, über die wir bereits berichteten, von 30 auf 15 Millionen Mark zugrunde. Die Begründung, die der Vorstand in seinem Geschäftsbericht dazu gibt, ist allerdings sehr dürftig und läßt viele Unterlassungssünden der Verwaltung in den letzten Jahren erkennen.

So mutet es fast grotesk an, wenn die Direktion ein Jahrzehnt nach dem Kriegsschluß auf die Auswirkungen des Versailler Vertrages für die Rüstungsindustrie hinweist und die Vertragsbestimmungen als Hauptursache ihrer jetzigen Notlage hinstellt. Schließlich hat auch Krupp seine Betriebe von Grund auf umstellen müssen, hat außerdem noch 1923 während des Ruhrkampfes schwere Produktionsstörungen erfahren und trotzdem in den beiden letzten Jahren Millionengewinne ausweisen können.

Die Gründe für die Verluste dieses früheren Dividendenkamsiers sind denn auch in der Tat an ganz anderer Stelle zu suchen. Trotz der gänzlichen Aufgabe ihrer Waffenfabrikation und der dadurch notwendig gewordenen Umstellung der Betriebe auf neue Fabrikationszweige hatte die Verwaltung 1924 bei der Umstellung auf Goldmark ihr Friedenskapital von 30 Millionen Mark beibehalten, obwohl bei den allgemein verengerten Weltabsatzmärkten und der erschöpften Kaufkraft des Inlandes an eine Ausnutzung der riesigen Betriebsanlagen und Verzinsung dieses hohen Kapitals nicht zu denken war. So schleppte sich auch die Gesellschaft in den letzten Jahren mit dieser Kapitalslast mehr oder weniger mühselig durch, kam aber erst zu dem längst fälligen Entschluß einer Zusammenlegung von 30 auf 15 Millionen Mark, als nicht einmal in der Hochkonjunktur des letzten Jahres sich trotz steigender Umsätze eine Rente herauswirtschaften ließ.

In der Bilanz wird bei einem Fabrikationsgewinn von 2,1 gegen 2,3 Millionen Mark ein Verlust von 15,7 Millionen Mark ausgewiesen, der jedoch nicht tatsächlich eingetreten ist, sondern nur die Lösung des Rechenexempels zur Sanierung der Werke darstellt. So hat die Gesellschaft auf Gebäude und Maschinen 4,6 Millionen Mark, auf Wertpapiere und Beteiligungen 3,6 Millionen Mark und auf Vorräte sogar 6,8 Millionen Mark abgeschrieben, das sind zusammen 15 Millionen Mark, die genau dem Buchgewinn aus der Zusammenlegung des Kapitals entsprechen.

Allerdings wird die Verwaltung mit ihren Sanierungsvorschlägen auf starken Widerstand bei den Aktionären stoßen, denen der Kapitalschnitt natürlich nicht angenehm ist. Von dieser Seite wird darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft in ihren Beteiligungen und Wertpapieren große Reserven versteckt hätte und außerdem durch Verkauf eines umfangreichen Grundstückbesitzes sich leicht flüssige Mittel verschaffen könnte.

Aber das Verhalten von General Motors, die sich immer ... nicht entschließen können, die von Berlin-Karlsruhe gepachteten Grundstücke zu kaufen, beweist zur Genüge, daß diese Aktionärsrechnung auf ziemlich schwachen Füßen steht. Im Interesse der 9000 bis 10 000 Mann Belegschaften, die das Werk bei normaler Beschäftigung halten kann, ist daher zu wünschen, daß die Gesellschaft die finanzielle Sanierung, die eine notwendige Vorbedingung für jede erfolgreiche Rationalisierung ist, durchführen wird.

Der Arbeitsmarkt in Brandenburg.

In der Woche zum 30. Juni ist im Bereich des Landesarbeitsamtes Brandenburg eine weitere leichte Verschlechterung des Arbeitsmarktes eingetreten. Die Gesamtzahl der Unterstützung beziehenden Personen hat sich von 118 760 auf 119 990 erhöht, wovon auf die Arbeitslosenunterstützung 103 907 (102 391) und auf die Krisenunterstützung 16 083 (16 369) Personen entfallen.

Aus Silverbergs Reich.

Wachsende Gewinne im rheinischen Braunkohlenbergbau.

Die Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, der führende Konzern im Westdeutschen Braunkohlenbau mit 67 Millionen Aktienkapital, hat, wie wir schon kurz mitteilten, auch im Geschäftsjahr 1927/28 sein Kapital wieder mit 10 Proz. verzinsen können. Dieser Konzern war somit in der Lage, seinen Aktionären seit 1925 jährlich 10 Proz. Dividende zahlen zu können. Kennzeichnend für die günstige Entwicklung der Betriebe sind die Produktionsziffern der letzten Jahre. So betrugen

	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	
Kohlenförderung . .	11,8	12,9	13,5	14,9	Mill. Tonn.
Kohlenabsatz	2,5	2,5	2,5	2,7	„ „
Brikettherstellung . .	2,8	3,2	3,3	3,7	„ „
Brikettabsatz	2,9	3,1	3,4	3,7	„ „

Trotz des sehr guten Absatzes im Betriebsjahr 1926/27 konnte im letzten Jahr Produktion und Absatz um rund 10 Prozent gesteigert werden, während die Kohlenförderung seit 1924/25 in stetigem Wachsen um mehr als 20 Prozent und die Brikettfabrikation sogar um fast 33 Prozent stieg. Leider enthält der Geschäftsbericht keine Angaben über die Entwicklung der Belegschaften, so daß sich die Leistungssteigerungen nicht feststellen lassen.

Der gesamte Rohgewinn hat sich — soweit er nicht verbaut oder sonst versteckt ist — von 21,5 auf 22,2 Millionen Mark erhöht. Bemerkenswert für die kostensenkende Wirkung der Rationalisierung ist, daß trotz der erhöhten Produktion in Gruben und Brikettfabriken die Gesamtunkosten mit 2,18 Millionen Mark nahezu unverändert geblieben sind. Die Steuern haben mit 4,8 Millionen Mark sogar eine scharfe Senkung um 500 000 M. erfahren. Da Herr Silverberg, der Vorsitzende im Aufsichtsrat, bekanntlich die These von den „ungenügenden Abschreibungen" vertritt, so kommt die weitere Heraufsetzung der Abschreibungen von 4,8 auf 5,3 Millionen Mark nicht überraschend. So wurde der Reingewinn von 7,5 Millionen Mark dem des Vorjahres haargenau angepaßt.

Der flotte Absatz, der nach dem Geschäftsbericht das ganze Jahr über anhielt, kommt in einer auffallend großen Flüssigkeit der Betriebsmittel zum Ausdruck. Obwohl etwa 1,5 Millionen auch in diesem Jahr neu in die Anlagen gesteckt und aus laufenden Gewinnen „über Betrieb" bezahlt wurden, und außerdem noch 1,6 Millionen Mark für Neubauten aufgewendet wurden, sind die Bankguthaben weiterhin von 13,7 auf 14,7 Millionen Mark und die übrigen Forderungen von 0,5 auf fast 1 Million Mark gestiegen. Den gesamten Forderungen und Barbeständen von rund 16 Millionen stehen an Schulden nur 3,6 Millionen Mark gegenüber, so daß die von dem Konzern seit Jahren durchgeführte „Selbstfinanzierung" des Neubauprogramms und der Rationalisierungsarbeiten auch künftig reibungslos funktionieren dürfte.

Die Belegschaften, deren Lohntarife im August ablaufen, werden bei den Verhandlungen nicht versäumen, aus der ausgezeichneten Lage dieser Gesellschaft ihre Schlüsse zu ziehen, um so mehr, als die Rationalisierung im Rheinischen Braunkohlenbergbau von den Kumpels große Opfer gefordert hat.

Lebenshaltungsindex im Juni leicht gestiegen. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Juni auf 151,4, gegenüber 150,6 im Vormonat. Die Steigerung ist im wesentlichen auf saisonmäßig bedingte Erhöhungen von Ernährungsausgaben zurückzuführen. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100): für Ernährung 152,1, für Wohnung 125,6, für Heizung und Beleuchtung 143,8, für Bekleidung 170,4, für den „sonstigen Bedarf" einschließlich Verkehr 187,4.

Die deutsche Einfuhr von Eisenerzen ist im Monat Mai sehr stark gesunken. Sie ging von 1,16 Millionen Tonnen im April auf 0,98 Millionen Tonnen zurück. Gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1927 ist der Rückgang außerordentlich groß und beträgt für Mai fast 30 Prozent. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Versorgung mit schwedischen Erzen sehr erschwert war, und daß die letzte Eisenpreiserhöhung große Vorbestellungen zur Folge hatte, die auf die jetzige Beschäftigung der Eisenwerke drücken.

Die Belgische Nationalbank hat den Diskontsatz von 4½ auf 4 Prozent herabgesetzt.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold".

Geschäftsstelle: Berlin S. 14, Sebastianstr. 37/38, Hof 2 Tr. **Mitte:** Mo., d. 2., 20 Uhr, Versammlung Jungbanner, Zieckstr. 18. Vortrag Kam. Scholz: „Regierungsbildung und Republik." — **Dienstag, 3. Juli. Sportleiter!** 20 Uhr Sitzung im Gaubureau, rechter Aufgang. **Kreuzberg:** Zug 4 Versammlung 20 Uhr bei Gündler, Zimmerstr. 30; Vortrag. Zug 5 Versammlung 20 Uhr bei Gahlke, Sebastianstr. 1. Jugend 11 (Süden) Gruppenabend 20 Uhr bei Krepp, Planufer 73. **Mitte:** 20 Uhr Kameradschaftsversammlung 1. und 6. Kameradschaft, Gartenstr. 6. **Kreis Süden:** Achtung, Spielleute! 20 Uhr Kreisübungsstunde in Oberschöneweide, Akhler Grund, Siemensstr. 1. Straßenbahn 87 oder 95 bis Karlshorster Straße. — **Mittwoch, 4. Juli. Kreuzberg:** Zug 2 Versammlung 20 Uhr bei Krepp, Planufer 73. Zug 3 Versammlung mit Vortrag des Kam. Perlo: „Geschichte der deutschen Farben", 20 Uhr bei Braunsdorf, Großbeerenstr. 21. Zug 7 Versammlung mit Vortrag des Kam. v. Dergen: „Reichswehrfragen", 20 Uhr bei Ewald, Stalitzer Straße 126. **Nowawes:** Mitgliederversammlung 20 Uhr im Eisenbahnhotel. Kam. v. Puttkamer spricht über: „Die neue Reichsregierung." Vorstandsmitglieder pünktlich 19½ Uhr.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen. Ortsgruppe Nordost 4: Mitgliederversammlung am Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, in den Unionsfestsälen, Greifswalder Str. 222.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Teilnehmer und Hinterbliebenen, Bez. Zentrum: Montag, den 2. Juli, im Rosenthaler Hof, Rosenthaler Str. 11/12, 20 Uhr, Monatsversammlung.

Der „Schutzverband geschädigter Auslandsdeutscher, Kolonialdeutscher und Verdrängter" E. V., Berlin-Schöneberg, Kaiserstr. 3 (Stephan 40—61), hält am 2. Juli d. J., 20 Uhr, im Schubert-Konzert-Saal, Bülowstr. 104, seine monatliche Mitgliederversammlung ab. Es soll über den jetzigen Stand der Entschädigungsfrage referiert und zum weiteren Kampf um das Recht der Geschädigten Stellung genommen werden. Reichstagsabgeordnete sämtlicher Fraktionen sind eingeladen.

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Vorführung des Planetariums Sonnabend, den 7. Juli, 17 Uhr, im Planetarium der Stadt Berlin, W 15, Joachimsthaler Straße (am Bahnhof Zoologischer Garten). Erklärungen durch Herrn Geheimrat Prof. Dr. E. Kohlschütter. Anschließend Vortrag von Frl. Ida Hahn (Berlin): „Sternmärchen der alten Welt."

Fabrik-Niederlage:
Berlin, Oranienstraße 127
Verkaufszeit: Werktäglich von 9—7 Uhr.
Reparatur-Werkstatt.

4 außergewöhnlich billige Tage
Montag Dienstag Mittwoch Donnerstg. 2.-5. Juli

Wäsche-Artikel
Zephir-Hemd gestreift, gute Qualität . . . . 5.— 6.75
Hemd weiß, in sich gemustert 8.50 10.50
Popeline-Hemd gestreift 7.50
Popeline-Hemd uni . . . 8.50 mod. Streifen, beste Qualität 9.75
Falten-Hemd weiß, Einsatz und Manschetten aus Batist rsp. guter Rumpfstoff 6.75
Nachthemd gut. Rumpfstoff 7.25
Schlafanzug uni, offen und geschlossen zu tragen 11.50 14.50
Kniehose weiß 3.90
Selbstbinder reine Seide, mod. Muster 1.50 2.25 3.— 3.75 4.50
Garnitur mit Riegelbund, Mako 7.— Flor 12.— 14.50 Wolle 16.50
Socken mod. Mustern, Mako 0.90 1.25 Flor . . 1.75 Wolle . . 2.25

Herren-Kleidung
Sakko-Anzug farb. gemust. Chev. Ser. I—IV 45.— 58.— 68.— 78.—
dto. Kammgarn od. gemust. Chev. Serie V 87.— VI 98.—
dto. blau, bester Kammg.-Chev. Serie I 89.— II 98.— III 115.—
Abend-Anzug Cheviot . 112.—
Sommer-Ulster fein gemust. Chev. Serie I 48.— II 68.—
dto. gemust. Chev., mod. Schnitt Serie III 78.— IV 88.— V 98.—
Gabardine-Mantel impr. Stoff, mod. Form Serie I 75.— II 87.—
dto. imprägn., auf Regenfutter, orig. engl., Marke „Nicholson, London". Alleinverkauf Berlin. Serie I 98.— II 122.—
Gummi-Mantel eig. Herstellung, beste Gummierung, mod. Form Serie I 18.— II 23.— III 27.—
Junge Herren-Kleidung
Sakko-Anzug, mod. gemustert, Chev., 1- oder 2rhg. Serie I—IV 35.— 48.— 57.— 67.—
dto. gemust. Halbkammgarn 63.— reinwoll. Kammgarn 68.— 78.—
Sport-Anzug, gemust. Chev., Serie I–IV 38.— 45.— 55.— 65.—
Sommer-Ulster, gemust. Chev., Serie I 45.— II 58.— III 66.—
Gabardine-Mantel, 1- od. 2rhg., impr. . . Serie I 56.— II 66.—

Damen-Kleidung
Kostüm f. Straße, Reise u. Sport Ser. I-V 38.- 48.- 58.- 78.- 88.-
Mantel für Straße und Reise Serie I 36.—
Mantel od. Ulster f. Straße, Reise u. Sport, Schneiderarbeit Serie II-V 58.— 68. 78.— 88.—
Regenmantel imprägn. Gabard. Schneiderarbeit . . Serie I 52.—
Gummimantel Batist, original englisch . . . . . Serie I 19.— do. Japon, orig. engl. Ser. III 29.—
Pariser u. eigene Modelle Kostüme — Mäntel Pelz-Mäntel und Jacken für Straße, Reise u. Sport z. Teil unter Einkaufspreis
Pullover od. Weste mit od. ohne Aermel Ser. I 9.— II 12.— III 16.—
Windjacke, imprägniert Serie I 15.— II 19.— III 23.—
Breeches od. Knickerbocker Ser. I-IV 15.— 19.— 23.— 29.—
Hüte für Straße, Reise und Sport Serie I-IV 2.— 4.— 6.— 8.—
Strickkleid, Wolle mit Seide, Serie I—III 19.—, 23.—, 29.—
Bade-Anzug Ser. I—II 2.— 3.—

Knaben-Kleidung
Sport-Anzug, engl. gemustert. Cheviot, Hose gefüttert Ser. I 6-8 J. 18.—, 9-11 22.—, 12-14 „ II 22.—, 27.—, 32.—
Kieler Anzug, blau Chev., Krag. Latz und Knoten, kurze Hose, ganz gefüttert, Serie I 3-5 J. 6-8 9-11 12-14 20.— 22.— 25.— 28.50
Kieler Pyjack, blau Chev., für Sommer und Winter, ganz gefüttert, Serie I 3-5 J. 6-8 9-11 12-14 17.50 19.50 22.50 26.—
Kieler Waschanzug, blau-weiß Kadett (feste oder abknöpfbare Garnitur) Serie I, fester Kragen 3-5 J. 6.50, 6-8 8.50, 10-11 10.75
Winter- und Sommer-Ulster, (K 10) guter Wollstoff, moderne Form, Serie I 5-7 J. 8-10 11-13 14-15 18.— 21.— 24.— 27.—
Pullover, Jacquard durchgemust. 10—12 J. 8.—, 14—15 10.— dto. reine Wolle, 7-9 J. 12.—, 10-12 15.—, 14-15 17.—
Windjacke, impr., gute Qual. baumwoll. Gabard. od. Zeltbahn. Serie I 6—9 J. 9.50, 10—14 10.75
Sporthemd, Zephir, Serie I Lg. 55/65 1.75, 70/80 2.50, 85/95 3.—

Sport-Kleidung
Sport-Anzug 3tlg. gemust. Sportstoffe, Breeches od. Knickerbock. Serie I 79.— II 89.— III 104.—
Loden-Anzug 2tlg., impr. Joppe u. Breeches . . . . 68.—
Loden-Mantel impr. Strichloden, Serie I 32.— II 44.—
Lederjoppe 2reihig, braunes Juchten-Nappa . . . . 89.—
Knickerbocker od. Breeches gemust. Cheviot oder Sportstoffe Serie I 24.— II 28.—
Windjacke imprägn. Zeltleinen, baumwoll. Gabardine Serie I 15.— II 20.— III 24.—
Leinen-Hose weiß Satina, Köper, amerik. weit geschnitt., Rundbund Serie I 7.50 II 9.50
Flanell-Hose weiß oder grau weit geschnitten, Rundbund Serie I 18.— II 24.— III 29.—
Woll- und Strickwaren
Pullover neue Jacquard-Muster Serie I 22.— II 24.— III 27.—
Wollweste einfarbig oder gemustert Serie I 16.— II 27.—
Sportstrümpfe z. Pullover . 9.— dto. z. T. orig. Wien, einfarbig oder gemustert, Wolle . . . . . Serie I 6.— II 7.— III 8.50
Sportstutzen Ser. I-II 4.— 5.—
Sportmütze . . . . . . 3.— 4.—

Außerdem 20% Ermäßigung auf alle fertigen Waren mit Ausnahme der Sonder-Angebote u. Markenartikel

S. ADAM
BERLIN W.8, LEIPZIGER ECKE FRIEDRICHSTRASSE
Änderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Nanu?

„Das ist ja fast geschenkt!"

In der Tat, meine Damen, so ist's. Die Preise unseres diesmaligen

Saison-Ausverkaufs

sind überwältigend niedrig wie noch nie!

Und wenn Sie einen Ausverkauf mitmachen wollen, dessen Preise und Kaufmöglichkeiten Ihnen den Atem rauben, dann seien Sie

Montag, den 2. Juli

pünktlich 9 Uhr in einem unserer Geschäfte

Schon vor unseren Fenstern, wenn Sie sehen was dieser Ausverkauf auch für Sie bedeutet, werden Sie begeistert sagen:

Hier lohnt's sich!

C&A
BRENNINKMEYER

Oranienstr. 40
Am Oranien-Platz

Chausseestr. 113
Beim Stettiner Bahnhof

Königstraße 33
Am Bahnh. Alexanderplatz

Nachdruck von Wort und Bild verboten.

Hinaus mit dem „Kiz".

Auf in die Sommerferien!

Um allem unnötigen Kopfzerbrechen vorzubeugen: „Kiz" ist die abkürzende Formel für das Wort: Kinderſonderzug! Schulferien, Wochen goldener Freiheit! Hunderttauſende und Aberhunderttauſende Kinderherzen ſchlagen höher bei dem Gedanken an Sonne, Luft und Freiheit!

Leider kann nur einem kleinen Teil all der lufthungrigen Großſtadtkinder, die alleſamt ſo ſehr einer Erholungsreiſe bedürfen — handelt es ſich doch jetzt gerade um jene Jugend, die in den Jahren größter wirtſchaftlicher Not groß geworden iſt — ein Ferienaufenthalt außerhalb Berlins gewährt werden. Von den durch das Landesjugendamt erfaßten Schulkindern und Schulentlaſſenen, deren Ziffer beinahe eine halbe Million beträgt, werden ungefähr 60 000 bis 65 000 Kinder zur Landverſchickung gelangen, das ſind alſo noch nicht einmal 16 Prozent! Schon im November wird bei den einzelnen Bezirksämtern mit den Vorarbeiten zu der Landverſchickung begonnen. Die ſchulärztliche Unterſuchung fördert in allen Schulen eine ſtattliche Zahl dringend Erholungsbedürftiger zutage, und nun beginnt das große, ſchwierige Rechenexempel, da mit dem für dieſe Zwecke vorhandenen Etat keine großen Sprünge zu machen ſind. Dazu kommt noch, daß der weitaus größte Teil all der Elendswürmchen natürlich der ärmſten Bevölkeungsſchicht entſtammt, ſo daß es den Eltern meiſt unmöglich iſt, einen auch noch ſo geringen Verpflegungsbeitrag zu leiſten. Krankenkaſſen, Verſicherungen oder ſonſtige Unterſtützungsvereine werden alleſamt zur Mithilfe herangezogen; es kann aber faſt überall nur ein Teil der vom Schularzt dringend Vorgeſchlagenen zur Verſchickung kommen. So wurden z. B. von den im Bezirk Treptow im Mai d. J. gezählten 10 648 Schulkindern 1864, das ſind 17½ Prozent, als dringendſt verſchickungsbedürftig bezeichnet. Dem Bezirksamt ſteht für dieſen Zweck nur ein Betrag von 14 600 Mark zur Verfügung; trotzdem will man verſuchen, auch dieſes Jahr (wie im Vorjahre) wenigſtens 1000 Kindern einen vier- bis ſechswöchigen Ferienaufenthalt an der See, im Gebirge oder in einem der Landſchulheime in der Umgebung Berlins zu verſchaffen.

Der „Kiz" fährt nur Ferienkinder.

Zur Entlaſtung der fahrplanmäßigen Züge werden im Einvernehmen mit der Deutſchen Reichsbahn-Geſellſchaft in dieſem Jahre zum erſtenmal die Einzeltransporte für Kinder, die für die gleichen Strecken in Frage kommen, zu Sammeltransporten vereinigt und in Kinderſonderzügen befördert. Ein Kinderſonderzug ſoll nicht mehr als 1000 Kinder befördern und muß mit wenigſtens 600 Kindern beſetzt werden. Die Geſamtaufſicht und Leitung über einen „Kiz" wird einem vom Landesjugendamt Berlin zu beſtimmenden Transportführer, die Einleitung einem Transportordner übertragen. Jede Entſendeſtelle ſtellt für ihre Kinder die Begleitperſonen ſelbſt, und zwar im allgemeinen für je 25 Kinder 1 Perſon. Für die Pflege erkrankter Kinder iſt jedem „Kiz" eine Krankenſchweſter beigegeben, die im Bedarfsfalle erſte Hilfe leiſtet und zu dieſem Zweck eine Reiſeapotheke mit ſich führt; es ſtehen für die Krankenpflege beſondere Abteile zur Verfügung.

Die Landverſchickung beginnt meiſt im April, und von dieſem Termin ab werden auch die „Kiz" dem fahrplanmäßigen Verkehr eingereiht. Bis zum offiziellen Beginn der eigentlichen Sommerferien laufen bereits 33 Kinderzüge nach der Nord- und Oſtſee, nach der Schweiz, nach Bayern, Oeſterreich, Oſtpreußen, Schleſien uſw. Bis zum Herbſt rechnet man mit einer Zugziffer von über 100. Der Fahrpreis für Ferienkinder beträgt den vierten Teil des 4.-Klaſſe-Preiſes und berechtigt zur Benutzung der 3. Klaſſe. Auslands-Ferienreiſen erfolgen, im Einvernehmen mit den betreffenden Staaten, die dies ebenſo handhaben, gänzlich koſtenlos. Für blinde, taubſtumme und geiſtig zurückgebliebene Kinder werden Sondergruppen gebildet, die in eigenen Heimen in Wilhelmshagen und in Ahlbeck ihre Ferien genießen. Jene Kinder, die in den Landſchulheimen rund um Berlin, vor allem im Jugendland Zoſſen, die Ferien verleben — darunter ſind auch die Vorſchulpflichtigen — werden klaſſenweiſe mit ihren ſtändigen Lehrern oder Kindergärtnerinnen untergebracht, ſo daß ſie unter der Aufſicht ihres gewohnten Lehrperſonals und in Geſellſchaft all ihrer Freunde und Kollegen die Ferientage verbringen.

Bei dieſer Gelegenheit ſei aufs neue darauf hingewieſen, daß es an Erholungsheimen für die ſchulentlaſſene Jugend dringend mangelt. All dieſen ebenfalls meiſt ſchwächlichen, oft auch kränklichen jungen Menſchen, die unmittelbar vor ihrem Eintritt in das Berufsleben ſtehen, iſt naturgemäß eine kurze Erholung in guter Luft bei ausreichender Koſt außerordentlich notwendig.

Heute Reiſetag.

Jetzt, knapp vor Ferienbeginn, iſt Großkampftag auf den verſchiedenen Berliner Bahnhöfen. Zwiſchen den vielen Reiſenden muß ſich die große Schar der Ferienkinder mühſam ihren Weg bahnen. Innerhalb einiger Stunden werden oft mehrere tauſend Kinder ins goldene Land der Freiheit befördert. Nachdem ſie ſich, ungefähr eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges, am Sammelplatz eingefunden haben — meiſt iſt dies der nächſtgelegene Schulhof —, wird in Dreier- und Viererreihen nach dem Bahnhof marſchiert, geführt vom Transportleiter, flankiert von den Transportbegleitern. Das Hauptgepäckſtück, hauptſächlich wenn es nach der See geht, iſt die Sandſchippe, einer hat auch noch eine Segeljacht an der Strippe baumeln, die größeren führen Angelgerät mit, und der Torniſter birgt auch noch allerhand, was Freude macht. In der Hand das Wegzehrungspaket, die Umhängekarte mit Namen und Adreſſe um den Hals, geht es durch die Sperre zum bereitſtehenden Zug. Hier ordnen die Begleitperſonen das richtige Einwaggonieren, und erſt wenn all dies geſchehen, dürfen die Angehörigen mit dem Gepäck der kleinen Reiſenden den Bahnſteig betreten. Jetzt geht natürlich der Hexenkeſſel erſt richtig los. Ein aufgeregtes Hin und Her der Mütter, Großmütter, Geſchwiſter oder wer ſonſt als Begleitmannſchaft fungierte! Alles ſchreit durcheinander! Wenn mehrere Züge kurz aufeinander folgen, entſteht eine ziemliche Verwirrung bei den elterlichen Gepäckträgern, kein Menſch weiß genau, mit welchem Zuge das Kind fährt, die Bahnbeamten, die Transportordner, ja ſelbſt der ordnungshaltende Schupo werden mit Fragen beſtürmt, die ſie meiſt bei beſtem Willen nicht beantworten können. Keuchenden Atems kommt Großmutter noch mit einer letzten Ueberraſchung für das Enkelkind angeſegelt, ratlos ſteht die gute Alte in dem rieſigen Kinderchaos und guckt ſich ihre guten Augen aus. Hoffentlich mit Erfolg. Inzwiſchen haben ſich die freudig erregten und erhitzten Gemüter nach und nach beruhigt, man tauſcht noch herzhafte Abſchiedsworte und -küſſe, letzte Mahnungen und Warnungen flattern, im großen Lärm meiſt ungehört, durch die Luft, Köfferchen und Pappkartons werden hineingereicht.

Ein langgezogener Pfiff, die Maſchine zieht an, Tücher- und Händewinken, hie und da ein verſtohlenes Tränlein, und: heidi! geht's hinaus in den lachenden, heilenden Sonnenſchein. . . Cl.

Ein Kinderparadies in Treptow.

Im Volkspark Wuhlheide hat die Bezirksverwaltung Treptow einen Kinderſpiel- und Turnplatz geſchaffen, der geſtern im Beiſein von Vertretern der Behörden ſeiner Beſtimmung übergeben wurde. Gartendirektor Harich und Obergartenmeiſter Ludwig haben da etwas Wunderhübſches geſchaffen. Inmitten eines Kiefernwäldchens, von einer Steinmauer eingefriedet, liegt der neue Spielplatz. Auf der einen Seite befinden ſich allerhand Turngeräte, wie Barren, Reck, Ringe, Runklauf, Schwebebalken und Schaukeln, im Hintergrunde eine Rutſchbahn, auf der anderen Seite gibts Buddelſand in Hülle und Fülle. Für die Angehörigen ſind bequeme Sitzbänke vorhanden. Ein wahrer Maſſenbeſuch kleiner Leute bevölkerte am geſtrigen Eröffnungstage den neuen Spielplatz. Rutſchbahn und Schaukeln waren meiſtbegehrt. Die Konſtruktion der Schaukeln iſt eine ganz neuartige. Sie bietet Sitzgelegenheit für ungefähr 10 Inſaſſen, die auf feſt montierten Sitzen eine bequeme und ſichere Schaukelgelegenheit genießen. Die Sitzenden können ſich außerdem ganz dem Vergnügen hingeben; denn das Hochſchwingen wird von zwei ſeitlich Stehenden beſorgt. Die Schaukelbewegung erfolgt nicht nach vorn und rückwärts, ſondern ſeitlich nach rechts und links. So haben viele der kleinen Urlauber, denen keine Ferienreiſe vergönnt war, doch auch eine hübſche Spielgelegenheit in friſcher Luft und ſaftigem Grün.

Umbau der Scala.

Die Scala bleibt während des Monats Juli geſchloſſen. Die ſommerliche Pauſe wird benutzt, um mit dem geplanten Umbau des Bühnenhauſes zu beginnen. Die Bühne ſoll bedeutend vergrößert und mit allen Neuerungen techniſcher Art, ſowie den modernſten Lichtanlagen ausgeſtattet werden, ſo daß ein techniſcher Apparat geſchaffen wird, der den größten Bühnen Deutſchlands ebenbürtig iſt. Zu dieſem Zweck wurde ein angrenzendes Grundſtück hinter dem gegenwärtigen Bühnenhaus angekauft. Der Umbau wird ſich ohne Störung der Vorſtellungen bis zum nächſten Sommer erſtrecken. Ab 1. Auguſt wird auf der alten Bühne weitergeſpielt, während die neue Bühne um das alte Bühnenhaus herum inzwiſchen fertiggeſtellt wird. Im Juli nächſten Jahres ſoll dann, wenn die Scala wiederum geſchloſſen iſt, die alte Bühne entfernt und die Verbindung des Neubaues mit dem Zuſchauerraum geſchaffen werden. Die neue Bühne wird artiſtiſche Darbietungen unter Verwendung von Apparaten und Requiſiten geſtatten, wie es bisher auf keiner Varieté- oder Theaterbühne möglich war. Wie alljährlich, erfolgt in dieſem Juli auch eine gründliche Erneuerung des Zuſchauerraumes, der ſich bei Beginn der neuen Spielzeit am 1. Auguſt mit techniſchen Neuheiten auf dem Gebiet der Beleuchtung präſentieren wird. Das Schweſterunternehmen der Scala auf dem Küſtriner Platz, die Plaza, ſoll bereits Ende dieſes Jahres eröffnet werden.

Die Tragödie der Mannſchaft.

Nobiles Rettung aus dem Polareis.

General Nobile, den der Opfermut eines ſchwediſchen Fliegers in Sicherheit gebracht hat, erholte ſich von ſeinem Beinbruch und ſeinem Nervenzuſammenbruch ſoweit, daß er bereits wieder mit Hilfe einer Krücke promenieren und ſeine Mußeſtunden zu phraſenreichen Kundgebungen nutzen kann.

Inzwiſchen ſind einige Dutzend Flieger und Schiffe zu dem gefährlichen Werk unterwegs, ſeine Fahrtgenoſſen zu ſuchen und zu bergen und Ausſchau zu halten nach Amundſen, der ſeinen erſten ſachlichen und perſönlichen Zwiſt mit dem Italiener hintangeſetzt und mit ſchnellem Entſchluß einen Hilfeverſuch unternommen hat, bei dem er ſelbſt in Eisnot geriet. In der ſkandinaviſchen Preſſe beginnen Stimmen laut zu werden und ſich zu mehren, die fragen, ob ein ſolcher Einſatz und ſolche Opfer um der „Italia" willen gerechtfertigt ſeien. Man kann dieſe Frage verſtehen, auch wenn man der Meinung iſt, daß Hilfe für Gefährdete höchſte Menſchenpflicht und höchſtes Zeugnis menſchlicher Opferbereitſchaft iſt. Dabei bleibt allerdings der eine Vorbehalt, ob Hilfe auch da moraliſches Gebot iſt, wo Gefahr leichtfertig heraufbeſchworen iſt, wo Mahnungen und Ratſchläge

in den Wind geſprochen

blieben, wo Eitelkeit und Poſe über Einſicht und Vernunft triumphierten. Alle dieſe Vorwürfe werden dem Unternehmen Nobiles jetzt gemacht, wo der Schaden angerichtet iſt. Allerdings hat es auch vorher an Stimmen nicht gefehlt, die warnten und abrieten, und der Eindruck der mehrfachen Mißgeſchicke, die das Luftſchiff Nobues ſchon auf ſeiner Fahrt nach Spitzbergen trafen, hätten noch mehr als Worte wirken ſollen. Man hat ſchon bei der Sturmfahrt nach Stolp, bei der Notlandung auf dem ſkandinaviſchen Feſtland feſtſtellen müſſen, daß weder das viel zu kleine Fahrzeug widerſtandsfähig genug noch ſeine Führung und Bemannung erfahren und geſchult genug waren, um in das Wagnis hineinzugehen, das ſie unternahmen. Ein Wagnis, ein Abenteuer wäre die Fahrt auch unter günſtigeren materiellen und perſonellen Vorausſetzungen immer geblieben. Das allein aber ſpricht nicht gegen ſie, denn das Wagnis, das Abenteuer iſt nötig, um die erſte Bahn zu brechen, auf der dann die Wiſſenſchaft und in ihrem Gefolge Wirtſchaft und Verkehr den Weg zu neuen Möglichkeiten ausbauen können. Aber das Wagnis, das Abenteuer erfordert Männer, die ihm gewachſen ſind, phyſiſch und moraliſch, und es macht ihnen

die denkbar ſorgfältigſte Vorbereitung ihres Unternehmens

zur Pflicht. In allen dieſen Punkten aber hat es bei der italieniſchen Expedition gefehlt, und je länger, je mehr feſtigt ſich der Eindruck, daß ſie letzten Endes nichts anderes war, als eine Demonſtration faſchiſtiſcher Machtgefühle, denen die Umtaufung des höchſten europäiſchen Berggipfels auf den Namen Muſſolini nicht genügt, ſondern die auch auf dem nördlichſten Punkt der Erde die Trikolore mit dem Rutenbündel aufpflanzen wollen, um ihre Macht zur Schau zu ſtellen, ähnliches hat Nobile ja ſchon bei der Polfahrt der „Norge" verſucht, bei der Amundſen die Möglichkeit hatte, dieſen ſonderbaren Kameraden als Menſchen und als Expeditionsleiter kennenzulernen, und die Erinnerung an jene zweifelhaften Erlebniſſe trägt mit dazu bei, die heute herrſchende Mißſtimmung zu vertiefen.

Die Tatſache, daß dieſes neueſte Experiment faſchiſtiſcher Großmannſucht außer dem Leben einer Anzahl von Italienern auch vielleicht das eines Mannes fordert, der in der Geſchichte der Polarforſchung in vorderſter Reihe ſteht, läßt die Rettung eines Nobile faſt als eine Ironie des Schickſals erſcheinen.

„Für die ſchöne Freundin." Zu unſerer Notiz unter dieſer Ueberſchrift in der Morgenausgabe vom 29. Juni d. J. werden wir gebeten mitzuteilen, daß die Unterſchlagungen nicht beim Beamten-Wirtſchafts-Verein, ſondern bei der Potsdamer Beamten-Vereinigung vorgekommen ſind.

Wetterbericht der öffentlichen Wetterdienſtſtelle Berlin und Umgegend (Nachdr. verb.) Teils heiter, teils wolkig, etwas kühler, ſtellenweiſe leichte Regenfälle, friſche weſtliche Winde. — **Für Deutſchland:** Kühler, beſonders in Norddeutſchland Regenſchauer, zeitweiſe auffriſchende Winde.

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

auch ohne Saison-Ausverkauf
überall begehrt.

ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG
ANERKANNTE PREISWÜRDIGKEIT

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Saison-Ausverkauf

vom 2.-20. Juli

nach dem „Fluss"-System

Gewaltiger Preisabbau

Trotzdem die bekannte Zahlungserleichterung

1/6 Anzahlung
Rest in 5 Monatsraten

Vertragskunden u. Kontoinhabern ohne Anzahlung!

Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, Sie sparen viel Geld!

Herrenbekleidung
Damenbekleidung
Kinder- und Sportbekleidung
Schuhwaren
Wäsche
Teppiche u. Gardinen
Woll- u. Strickwaren
Radio, Grammophone
Kleinmöbel
Fahrräder, Bade- u. Reiseartikel usw.

Sämtliche Artikel erhalten Sie in größter Auswahl in meinen 5-Etagenverkaufsräumen.

MAX Fluss

KAUFHAUS BERLIN C ROSENTHALERSTR. 58

Vertragslieferant für Eisenbahn-Post-AEG und über hundert anderen Beamten- Banken- u. Industrie- Wirtschaftsstellen.

Das Stadtgespräch von Berlin ist Stiefelkönig's

Beginn: 2. Juli 1928

SAISON-AUSVERKAUF

Es wird Fabelhaftes geboten!

Damen Weiße Leinen-Sennüschuhe früher 5.90 etzt nur **95 Pf.**

Damen R.-Chevreau-Schnürschuhe . . . . . früher 6.90 jetzt nur **1.95**

Damen graue F.-Chevr Pumps Zugschuh L.-XV.-Abs. früher 8.90, jetzt nur **2.95**

Damen feinfarb. Spangenschuhe R.-Chevr. L.-XV.-Abs., grau u. beige früh. 9.90, jetzt nur **4.85**

Herren braune Rindbox-Halbschuhe, Rand gedoppelt jetzt nur **8.90**

Kinder farbigeu. Lackspangenschuhe . . . . früher 3.90, jetzt nur **95 Pf.**

Friedrichstr. 131 c. An der Kolstrasse

99 %

aller Krankheiten entstehen durch Stoffwechselgifte. Ein seit Jahrtausenden als Heilmittel bewährtes Naturprodukt ist die Knoblauchknolle, deren Saft in exaktester Konzentration im

Balkanisan

vereinigt. („Keine Arznei — kein Geheimmittel.") Anzuwenden bei Arterienverkalkung, Herz-, Lungen-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Blasenleiden und Hämorrhoiden. Bei Unregelmäßigkeiten des Verdauungsapparates (Magen — Darm). So auch bei Rheuma, Gicht und Ischias. Auch bei nervösen Erscheinungen und Schlaflosigkeit, ferner bei allen tieferliegenden Leiden mit bedrohlicher Säfteverderbnis (z. B. Zuckerkrankheit). Hier hat sich **Balkanisan**, welches aus der Balkanknoblauchknolle gewonnen wird, in hervorragender Weise bewährt. Im Gebrauch sehr angenehm, weil Einnahme in Tropfenform, daher fast geschmack- und geruchlos. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Monatskur Mark 3.50 Prospekt kostenlos. Wo nicht vorhanden. Verkaufsstellen weist nach Medico-chemisches Laboratorium Vm. Dr. Schmidt & Co. Berlin W 35, Lützowstraße 96. — Telephon Kurfürst 1653 und 1879

Geld zu verdienen!

Hier weiß, wo gebraucht werden: Ventilatoren, Exhaustoren, Blechverkleidungen, Saug- und Belüftungsanlagen, Entheizung, Trocknung, Raumkühlung, Entstaubung von Staub u. Spänen. Ruf Wunsch Diskretion. Offert. unt. O. Z. 223 bei. Rudolf Mosse, Frankfurter Allee 36.

Küchen

	roh	emailliert
Bauernküche	55.-	85.-
Siedlungsküche	140.-	170.-
Wohnküche	205.-	245.-
Abwaschtische	42.-	50.-
Wäscheschränke	55.-	65.-
Kinderschränke	50.-	60.-

Eisskästen von 33.- an

Berolina

Kommandantenstr. 57

40.- Rmk. Anzahlung

Biesenthal, Perle der Mark

qm 60 Pfg. an. Monatl. 25.—, 5 Min. v. Bhf., ca. 200 Parzellen, baureif, am plätschernd. Bach. Verkäufer Mittw. u. Sonnt. Restaur. „Wonneberg" am Bhf.

Julius Rieger, Berlin C 25

Prenzlauer Straße 32, I.

Bettfedern

nicht roh, sond. gründl. gereinigt (gew.), garant. frei v. Krankheitskeim., Rupf p. Pfd. 0.80, 0.90, 1.40, dann. 1.90, Rupf weiß 2.50, Halbfl. weiß 3.80, weiß Schleiß 2.50, Schleißhalbfl. 3.50, Daunen 5.80, weiße Daunen 7.—, 9.80, gef. Oberbetten mit stark. Inlett, 2 m lang, 7.45, 11.50, 14.90, 17.65, Unterbetten 6.25, 9.20, 11.90, 13.20, Kissen 2.75, 3.90, 5.40, 6.65. Portofrei v. M. 20.—. Nichtpass. zurück od. Umtausch. Preisl. Nr. 42 u. Muster gratis. **Bettfedernreinigung m. Dampf u. Heißluft bei Einkauf von M. 20.— für 1 Stand gratis.**

H. Sannemann,

Berlin S 59, Kottbusser Damm 88/89

Zweigniederlassung:

Berlin N 54, Rosenthaler Straße 9

Bäckerstreik

Die Sperre über folgende Brotfabriken:

Neumann, Weißensee, Langhansstr. 75
Marold, Stralls. Bergstr. 63
Danielzik, Zwinglstr. 12
Berliner Brotfabrik, Gerichtstr. 23
Mathiszik, Waldstr. 4

wird hiermit aufgehoben, da die Differenzen beigelegt sind.

Die Streikleitung

In den Kreisen

der Verwärtsleser finden Sie Interessenten für alle Angebote unter „KLEINE ANZEIGEN"

SAISON-AUSVERKAUF

1.-15. JULI

GARDINEN TEPPICHE

HOCHWERTIGE QUALITÄTEN

bis 60% herabgesetzt

BERNHARD SCHWARTZ

S.W. WALLSTR. 13

Filiale: Friedenau Rheinstr. 62

Die große Nachfrage nach

LINDCAR-FAHRRÄDERN

hat uns veranlaßt, am

Sonnabend, dem 30. Juni 1928, in

BERLIN, Große Frankfurter Str. 83

Ecke Marsiliusstraße

unsere zweite Berliner Niederlage zu errichten.

Das Lindcar-Fahrradwerk ist ein

Unternehmen der freien Gewerkschaften

und bietet Fahrräder bester Qualität an alle freigewerkschaftlich organisierten Kolleginnen und Kollegen

ohne Anzahlung

gegen Wochenraten von 3 Mark

Wir bitten um unverbindliche Besichtigung unserer Niederlagen in

Berlin SW, Oranienstraße 127 und
Berlin O, Große Frankfurter Str. 83

werktäglich von 9 bis 19 Uhr.

LINDCAR-FAHRRADWERK
Aktiengesellschaft
BERLIN-LICHTENRADE

Kenner trinken nur

Pilsator

das Qualitätsbier

in allen einschlägigen Geschäften zu haben, eventuell weisen wir Bezugsquellen nach.

Anzufragen: Amt Alexander 2975.

LÖWENBRAUEREI BÖHMISCHES BRAUHAUS
AKTIENGESELLSCHAFT

Allein-Vertretungen werden für größere Provinzplätze vergeben.

Erweiterung der Omnibusausflüge.

Bahnhof Nikolassee—Freibad. — Täglich Bahnhof Zoo—Redlitz.

Der im vorigen Jahre von der Abvag eingerichtete Pendelverkehr zwischen Bahnhof Nikolassee und Freibad Wannsee wird jetzt wieder eröffnet, und zwar wird die Strecke wochentags ab 13 Uhr ununterbrochen befahren. Am Sonntag verkehren die Wagen auch am Vormittag.

Die Linie Zehlendorf bis Potsdam, Glienicker Brücke, die bisher nur an Sonntagen gefahren wurde, wird ab Montag auch regelmäßig wochentags im Betrieb sein. Die ersten Wagen verlassen Zehlendorf 6,10, 7,20 Uhr; bis 12,20 wird stündlich ein Wagen verkehren, von da ab halbstündlich bis 20,20 Uhr. Der letzte Wagen verläßt Zehlendorf 21,20 Uhr. Auf der Gegenseite verkehrt der erste Wagen 6,55 Uhr, der zweite 8,10 Uhr, dann stündlich ein Wagen bis 13,10 nachmittags und bis abends halbstündlich ein Wagen bis 21,10 Uhr. Der letzte Wagen verläßt Potsdam 22,10 Uhr. Während der Ferienzeit, also ab Mittwoch, wird bis auf weiteres die Ausflugslinie Bahnhof Zoo—Redlitz täglich ab 13 Uhr mittags befahren werden.

Einem langgehegten Wunsch der Berliner Bevölkerung ist die Abvag jetzt versuchsweise nachgekommen. Sie will — wie die Straßenbahn — auch an ihren Haltestellen die Fahrtrichtungen sowie die Fahrpläne für Tag- und Nachtbetrieb der Wagen bekanntgeben. Zu diesem Zweck hat sie an zwei verkehrsreichen Haltestellen probeweise zwei Fahrtrichtungstafeln angebracht. Die Tafeln, die an den alten Haltestellensäulen angebracht sind, orientieren das Publikum in derselben übersichtlichen Form, wie es bei der Straßenbahn der Fall ist. Die beiden ersten Tafeln sind an den Haltestellen Unter den Linden, Ecke Friedrichstraße und am Opernhausplatz angebracht. Es handelt sich um einen Versuch, der bei Bewährung überall eingeführt werden soll.

Der „stählerne August“.

Nachdem die Heldentaten des „eisernen Gustav“ bereits gestern als Schauspiel auf der Bühne präsentiert wurden, machte sich gestern der „stählerne August“ mit seiner Drehorgel zu Fuß auf den Weg Berlin—London—Paris. Der Dreiundsiebzigjährige, seines Zeichens Kleinrentner, ist eben auch vom Rekordfieber erfaßt worden. „Na,“ meint er, „uff'n Kutschbock sitzen, det is jarnischt (Konkurrent bleibt eben Konkurrent), aber zu Fuß, wie ick alter Mann, det is doch 'ne größere Leistung.“ Auf dem Dönhoffplatz, bestaunt von einer großen Menschenmenge, startete er gestern vormittag um 11 Uhr. Eine fahnengeschmückte Drehorgel, die noch nicht einmal sein Eigentum ist, sondern für die er 9 M. pro Woche Pfand zu zahlen hat, ein kleines Päckchen mit Wechselstücken, an den Füßen ein Paar Segeltuchschuhe, so geht die Reise los. „Sie woll'n mir keen Paß geben,“ meint er, „aber ick wer schon durchkommen.“ Allerhand Optimismus für den Jahrgang. Wäre man boshaft, müßte man sagen: „Alter schützt vor Torheit nicht“, aber schließlich muß man die Elastizität des guten Alten aufrichtigst bewundern. Er macht den kleinen Ausflug noch dazu ganz auf eigene Kappe.

Berta Kulicke auf „Urlaub“.

Eine gemeine Diebin, über deren Treiben schon wiederholt berichtet wurde, wurde wieder einmal von der Kriminalpolizei festgenommen. Es ist die 32 Jahre alte Bertha Kulicke, die wiederholt, wenn auch sehr milde, vorbestraft ist und erst im vergangenen Herbst aus der Strafanstalt entlassen wurde.

Aus dem Fürsorgeheim, dem sie überwiesen wurde, entwich sie im Frühjahr, kehrte nach Berlin zurück und nahm prompt ihr altes „Gewerbe“ wieder auf. Sie sucht ihre Opfer ausschließlich unter den alten gebrechlichen Mütterchen, die auf Parkbänken und in den Anlagen ein bißchen in der Sonne sitzen wollen. Bertha gesellt sich zu ihnen und knüpft ein Gespräch an. Sie verlebt, wie sie sagt, ihren „Urlaub“ in Berlin und erzählt alles Mögliche in so zutraulicher Weise, daß die alten Frauen sie endlich in die Wohnung einladen. Hier bringt die Kulicke geschickt das Gespräch auf das „viele Falschgeld“, das augenblicklich wieder im Verkehr sei, und erreicht mit diesem Schwindel, daß die Mütterchen ihr Geld vorholen, um nachzusehen, ob sie etwa auch „falsche Scheine“ erwischt hätten. Jetzt ist die Kulicke am Ziel, sie kennt das Versteck des Geldes und erfindet irgend etwas, um die Gastgeberin aus dem Zimmer zu entfernen. Rasch stiehlt sie das Geld und verschwindet damit. Trotz der mangelhaften Beschreibung, die die Bestohlenen von der Diebin geben konnten, spürten Kriminalbeamte die Gesuchte in der Zionskirchstraße auf und nahmen sie fest. Sie hat ein Geständnis abgelegt, weiß aber selbst nicht mehr, wieviele Frauen ihr Opfer geworden sind.

Der brave Soldat Schwejk in Brieselang

Unter diesem Motto findet am **Sonnabend und Sonntag, dem 14. und 15. Juli,** in Brieselang ein

Jungsozialisten-Treffen

statt, zu dem auch die Partei- und Arbeiterjugend - Genossen herzlich eingeladen sind

Sonnabend ab 21 Uhr Rezitationen, Gesang, Musik. **Gedenkfeier der Wiener Todesopfer.** Ansprache. Abbrennen eines Holzstoßes. — Der Sonntag soll zur Förderung des Gemeinschaftslebens beitragen. Rezitationen, Stegreifspiele. Also: AUF ZUM TREFFEN NACH BRIESELANG

Sport.

Rennen zu Strausberg am Sonnabend, dem 30. Juni.

1. Rennen. 1. Laokoon (Hauler), 2. Baladin (v. Kelditz), 3. Antin (Schmikowski). Toto: 21 : 10. Platz: 14, 14 : 10. Ferner lief: Sommerland. gef.

2. Rennen. 1. †Staroite (Bismark). Toto: 10 : 10. 1. †Bergmeister (Kukulies). Toto: 50 : 10. 3. Legende (Franzke). Platz: 48 : 10. Ferner liefen: Traulich, Prinzeß Karneval, Pumpernickel, Oper, Opium, Raps. Wellgunde, Moselaner, Filigran.

3. Rennen. 1. Dalin II (W. Schmidt), 2. Rosenprinz (Wolff), 3. Filanda (Scholz). Toto: 63 : 10. Platz: 14, 15, 27 : 10. Ferner liefen: Treuherz, Nordland, Podarons, Frivol, Zheano.

4. Rennen. 1. Easter Lily (Grabsch), 2. Duelle (Tarras) 3. Prinz Kuckuck (Biedermann). Toto: 34 : 10. Platz: 11, 11, 15 : 10. Ferner liefen: Talaiz, Paradenia, Buccina, Verwechslung.

5. Rennen. 1. Ernani (Mülchen), 2. Begonie (W. Schmidt), 3. Probe (Franzke). Toto: 210 : 10. Platz: 63, 61, 34 : 10. Ferner liefen: Manicla, Pallasch, Rotlländer, Tartar, Sobald, Sperber, Trutzig.

6. Rennen. 1. Geri (Wolff), 2. Falter (Bismarck), 3. Engpaß (Hauler). Toto: 38 : 10. Platz: 23, 15 : 10. Ferner liefen: Alleluia, Marc Anton, Norge.

7. Rennen. 1. Pompejus (Kohl), 2. Terrone (Thielemann), 3. Eigelganaela (Nackel). Toto: 46 : 10. Platz: 17, 14, 13 : 10. Ferner liefen: Perseverantia, Ignatia, Burgbrohl, Songe d'Or, Aufklärung.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

1. **Kreis Mitte.** Montag, 2. Juli, 19½ Uhr, Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes bei Dobrahlaw, Swinemünder Str. 11, am Arkonaplatz.
13. **Kreis Tempelhof.** Montag, 2. Juli, pünktlich 19½ Uhr, Kreisvorstandssitzung in Tempelhof, Restaurant „Zur Linde“ (Pelmus), Friedrich-Karl-Ecke Werderstraße. Mittwoch, 4. Juli, Zusammenkunft aller Genossen von den Elternbeiräten aller Schulen des Kreises. Ebenfalls erscheinen müssen die ersten Nachfolger auf den Listen.
20. **Kreis Reinickendorf.** Die nächste Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes findet am Donnerstag, 4. Juli, statt. Tagungsraum siehe Mittwoch-Frühausgabe des „Vorwärts“.

Kinderfreunde Groß-Berlin.

Zeltlagerteilnehmer werden nach folgender Ordnung untersucht: Kreis Mitte: Montag 17 Uhr, Lessingstr. 45, Frau Dr. Frankenthal. Kreis Pankow: Dienstag 17 Uhr, Lessingstr. 45, Frau Dr. Frankenthal. Kreis Wilmersdorf: Montag und Mittwoch 16½ Uhr, Friedrich-Wilhelm-Platz 2, Dr. B. Marx. Kreis Kreuzberg: Dienstag 15 Uhr, Lindenstr. 4, Dr. R. Marx. Kreis Neukölln: Montag und Dienstag 16 Uhr. Kreis Reinickendorf: Montag und Dienstag 14 Uhr, Gesundheitsamt Wedding, Christianiastr. 73, Zimmer 124. Kreise Schöneberg und Charlottenburg bekommen Nachricht durch die Genossin Wermuth. Kreis Wedding: an der bekanntgemachten Stelle. Kreis Prenzlauer Berg: Montag 15 Uhr, Bezirksamt Lichtenberg. Kreis Friedrichshain: Dienstag 15 Uhr. Kreis Lichtenberg: Dienstag 15 Uhr.

Kinderrepublik Ueberlee. Letzte wichtige Versammlung aller Zeltlagerteilnehmer ist Mittwoch, 4. Juli, im Rathaus, Saal 108. Keiner darf fehlen. Dienstag, 19 Uhr, Lagerausschuß, Bürgermeister und Sachverwalter Lindenstraße 3, 1. Hof, 2 Treppen.

Kreis Kreuzberg. Gruppe Südwest trifft sich am Montag, 15 Uhr, bei Posse Knauer, Hagelberger Str. 8. Sehr wichtige Angelegenheiten der Roten Falken.

Funkwinkel.

Die Abendübertragung aus Köln „Auf der Pressa“ war völlig verunglückt. Die Hörer wurden mit sinnlosem Rummellärm belästigt. Schaubudenreden, die nur Sinn haben, wenn das Auge das bunte Durcheinander, das sie begleiten, wahrnimmt, wurden vor dem Mikrophon geschwungen und von billigen Witzen und schlechter Musik abgelöst. Man schämte sich, daß der Name der deutschen Presseausstellung durch diese Bumsveranstaltung in die Welt getragen wurde. — Ueber Nachtflüge sprach Wulf Bley. Er schilderte die Schönheiten eines Fluges bei beginnender Dämmerung, aber vor allem die wirtschaftlichen Vorteile, die ein gut ausgebauter Nachtflugverkehr bietet. Weite Strecken können überhaupt nur ohne Unterbrechung zurückgelegt werden, wenn ein regelmäßiger Nachtflugverkehr möglich ist. Der Redner zeigte, welche technischen Erfordernisse dafür nötig sind, und hob hervor, daß in sehr gebirgigen oder sehr nebelreichen Gegenden vorläufig noch keine allzu großen Aussichten für den Nachtflugverkehr bestehen.

Ein Versprechen, das gehalten wird! Grumach in der Königstraße sagt „Im Saison-Ausverkauf noch billiger!“ Das ist mehr als eine Reklame-Redensart — es ist ein Versprechen, und der alte gute Ruf der Firma gibt die Gewähr für Erfüllung. Wir können Ihnen nur den guten Rat geben: Kaufen Sie, was immer Sie an guten Strümpfen, Trikotagen, Baby- und Sportartikeln, Pullovern, Strickkleidern, Herrenartikeln usw. brauchen, bei Grumach (schräg gegenüber dem roten Berliner Rathaus), Königstraße, Ecke Spandauer Straße. Sie sparen Geld!

Das Ereignis des Monats Juli ist nach wie vor der Saison-Ausverkauf der Firma F. V. Grünfeld, Leipziger Str. 20—22. Berlin wird in diesen Tagen wieder einmal im Zeichen von Grünfelds Saison-Ausverkauf stehen. Ein kleines Bild besonderer Leistungsfähigkeit geben Ihnen die Angebote im heutigen Inserat.

Fahrräder ohne jede Anzahlung. Das Lindcar-Fahrradwerk A.-G., Unternehmen der freien Gewerkschaften, das Fahrräder ohne Anzahlung gegen Wochenraten von 3 M. für alle freigewerkschaftlich Organisierten verkauft, hat wieder einen Schritt vorwärts getan. Wie die verschiedenen Filialen und Auslieferungslager in allen Teilen des Reiches, erbrachte auch die Eröffnung der ersten Berliner Niederlage in der Oranienstraße 127 ein ungewöhnlich starkes Interesse der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft Berlins für das Lindcar-Rad. Die Geschäftsleitung des Werkes sah sich deshalb zur Errichtung einer zweiten Niederlage in Berlin, Große Frankfurter Straße 56, Ecke Marsiliusstraße, gezwungen. Der große Laden mit 5 Schaufenstern Front gestattet eine glückliche Zurschaustellung der Werksproduktion, zu deren unverbindlicher Besichtigung jeder Freigewerkschafter eingeladen ist. Die Eröffnung findet am Sonnabend, 30. Juni, statt. Wir verweisen auf das Ankündigungsinserat des Lindcar-Fahrradwerks in unserer heutigen Ausgabe.

„Revolution der Preise.“ So lauten die Schilder des Saisonausverkaufs der Firma Stiefelkönig, Friedrichstr. 131c. Um Ihnen Beispiele zu sagen, mache ich aufmerksam auf Damen-Leinen-Schuhe, gutes Fabrikat, früher 5.91 Mk., jetzt nur 0.95 Mk. So sind auch meine anderen Artikel bedeutend im Preise herabgesetzt worden. Ich verweise auf unser heutiges Inserat.

Ein Sparkassenraum können Sie sich tatsächlich anlegen, wenn Sie Ihre Einkäufe in dem großen Saison-Räumungsausverkauf der Firma Kaufhaus Max Giesen, Turmstr. 42, Ecke Oldenburger Straße, ab Montag, 2. Juli, 9 Uhr früh, tätigen. Was noch vor wenigen Tagen des hohen Preises wegen zu kaufen eine Unmöglichkeit war, ist über Nacht eine Tatsache geworden.

Am 2. Juli, vormittags 9 Uhr, beginnt der Saisonausverkauf in den gesamten Abteilungen des Kaufhauses Wilhelm Joseph, Schöneberg, Hauptstr. 161. Die Beilage der Firma in der heutigen Ausgabe kann nur in großen Zügen zeigen, was geboten wird.

Kommen, prüfen und zugreifen empfehlen wir allen Berlinern im Hinblick auf den morgen beginnenden großen Saisonausverkauf des Schuhhauses Leiser. Um für die groß disponierten Herbstneuheiten Platz zu schaffen, hat das Schuhhaus Leiser die Preise in allen Abteilungen rücksichtslos — teilweise sogar bis zu 50 Proz. — herabgesetzt. Riesenläger machen es möglich, jedem Kunden auch das zu bieten, was er sucht. Niemand sollte diese wirklich einzig dastehende Kaufgelegenheit ungenützt vorübergehen lassen. Wie stets bei dem Leiser-Ausverkaufen ist auch diesmal wieder mit einem enormen Andrang zu rechnen. Wir empfehlen daher allen unseren Lesern, für ihre Einkäufe die Vormittagsstunden zu wählen. Im übrigen verweisen wir auf das heutige Leiser-Inserat in unserem Blatte.

Saisonausverkauf Baer Sohn A.-G. Beginn: Montag, 2. Juli, vormittags 8½ Uhr. Rücksichtslos sind die Preise der riesenhaften Lagervorräte herabgesetzt. Erstaunliche Mengen von Herren-, Jünglings- und Knabenanzügen, wetterdichten Loden- und Gummimänteln für Herren und Damen, praktischen Sport-, Strand- und Reiseanzügen, schicken Lederjacken und Mänteln für Herren und Damen, leichter Sommer- und Waschkleidung und laufend anderen nützlichen Bekleidungsgegenständen hat die Baer Sohn A.-G., Kleiderwerke, zum diesjährigen Saisonausverkauf bereitgestellt. Die Preisbemessung ist derart niedrig gehalten, daß es einer besonderen Anregung zur Förderung der Kauflust nicht bedarf.

Die Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei-Aktiengesellschaft zeigt auf der Ernährungsausstellung in einem sehr eigenartig ausgestalteten Stand ihr neues Erzeugnis, das in Aufnahme gekommene Malzbier. Die Aufmerksamkeit der Besucher wird hier durch die originelle Form eines aus Malzbierflaschen hergestellten Baumes gefesselt — des Baumes der Ernährung —, dessen Wurzeln aus den Rohstoffen entspringen, welche dem Bier Kraft, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit verleihen. Der Gedanke, das Malzbier, welches am Aufbau des menschlichen Körpers und seiner Erhaltung in Gesundheit mithelfen soll, durch den Baum der Ernährung zu versinnbildlichen, ist glücklich gelöst. Aber es wird hier nicht nur die reizvolle Architektur bewundert, das erfrischende Getränk wird in dem Stand auch kredenzt. Die großen Ausschankanlagen sehen die Besucher förmlich an, um eine Probe des Schultheiß-Patzenhofer-Malzbieres zu erhalten.

S. Adams vier außergewöhnlich billige Tage vom 2. Juli bis 5. Juli 1928 bieten — wie immer zu den großen Sonderverkaufstagen — wieder Gelegenheit, die bekannt gute Adamsche Kleidung für Herren, Damen, Knaben, Sport und junge Herren, Herrenwäsche und Modeartikel sowie Sport-Woll- und Wirkwaren für Herren, Damen und Kinder zu besonders niedrigen Preisen kaufen zu können. Niemand wolle sich die außerordentlich günstigen Angebote entgehen lassen. Man beachte die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Der Schuhhof-Saisonausverkauf bietet wie jedes Jahr außergewöhnliche Gelegenheit zum Einkauf von Schuhwerk aller Art. Es sind nicht nur Rest- und Einzelpaare, sondern auch gute, moderne Artikel in allen Größen zum Ausverkauf bereitgestellt. Die Firma ist in der Lage, mit kleinem Nutzen zu kalkulieren und deshalb dem kaufenden Publikum stets außergewöhnliche Vorteile zu bieten. Trotzdem aber hat sich die Firma entschlossen, zum Saisonausverkauf für einen Teil guter, moderner Artikel die Preise nochmals herabzusetzen.

„Alle Waren billiger“ ist die Parole für den Saisonverkauf bei Kahnen u. Jüging. Merken Sie sich also, daß alle Waren während dieser Zeit billiger zu haben sind, auch das beste Stück. Für alle Geschäfte, die Sie in der heutigen Anzeige finden, gilt diese Parole. Deshalb heißt es: Jetzt kaufen!

Man versäume nicht, den Saisonausverkauf des weltbekannten deutschen Teppichhauses **Emil Lefèvre,** Berlin, seit 46 Jahren **nur Oranienstr. 158,** Nähe Moritzplatz, aufzusuchen! Trotz Preisherabsetzung vieler Artikel ihrer Riesenläger Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Diwandecken usw. gewährt das Haus Lefèvre noch 10 Proz. Rabatt auf alle Waren ohne Ausnahme während des Saisonausverkaufs. Man achte jedoch auf Oranienstraße und den Vornamen Emil.

Boenicke gegenüber dem Rathaus. Die bekannte Zigarren-Import-Firma **Otto Boenicke,** Französische Str. 21, hat die Ladenräume des Zigarrengeschäftes von Hermann Reisner, **Königstr. 49** übernommen und dort ein neues Zweiggeschäft eröffnet, welches die gesamte Auswahl der beliebten Boenicke-Zigarren führt, und dessen Errichtung der Raucherwelt dies- und jenseits des Alexanderplatzes der bequemen Einkaufsmöglichkeit wegen sehr willkommen sein wird.

Unter den großen und günstigen Saisonausverkaufsangeboten ist das Inserat der Bettina Schuh-Ges. m. b. H. besonders wichtig. Nicht nur, daß die Preise die denkbar niedrigsten sind, die Qualität der angebotenen Ware ist derart, daß die Firma für jedes Paar garantiert. Sie finden dort, was Sie suchen: gute Schuhe zu billigstem Preis. Rest- und Einzelpaare sogar bis zu 75 Proz. herabgesetzt. Siehe heutiges Inserat.

Wie ein Fallschirm zur Erde, so tief fallen die Preise im großen Saisonausverkauf des bekannten Warenhauses H. Joseph u. Co., Neukölln, Berliner Straße 51/56. In fast allen Abteilungen sind gewaltige Warenposten rücksichtslos im Preis, zum Teil bis zur Hälfte und darunter, herabgesetzt. In 36 Schaufenstern, deren Besichtigung unbedingt lohnend sein dürfte, sowie im Innern des Hauses zeigt die Firma H. Joseph u. Co., Neukölln, daß es sich bei den verblüffend niedrigen Preisen — nur um die erprobt guten Qualitäten handelt. — Lesen Sie deshalb aufmerksam die heutige Ankündigung der Firma H. Joseph u. Co., Neukölln.

Auf!

Beginn:

Montag, den 2. Juli

Saison-Ausverkauf

Herren-Kleidung	
Sakko-Anzüge M. 65, 52, 42, 32,	29.-
Sakko u. Westen M. 45, 31⁵⁰, 28,	22.-
Röcke u. Westen M. 68, 58, 48,	39.-
Paletots u. Ulster M. 68, 55, 42,	39.-
Beinkleider, sehr herabgesetzte Preise	

Sport-Kleidung	
Sport-Anzüge mit Breeches, Golf oder lang. Beinkleidern M. 85, 75, 68, 56,	48⁰⁰
Loden-Mäntel für Damen und Herren . . . . . . M. 36, 30, 21,	15⁰⁰
Gummi- und imprägnierte Mäntel M. 33, 25, 17⁵⁰,	12⁵⁰
Trenchcoats . . . M. 55, 48, 39,	29⁰⁰

Leichte Sommerkleidung	
Wasch-Sakkos M. 9⁵⁰, 7⁵⁰, 5⁸⁸,	4⁹⁵
Lüster-Sakkos . . . M. 8, 6⁷⁵,	5⁸⁸
Schilfleinen-Joppen M. 11⁵⁵,	6⁷⁵
Wasch-Anzüge . . M. 27, 22⁵⁰,	19⁰⁰
Lüster-Anzüge . . . . M. 45,	35⁰⁰
Flanell-Beinkleider, mode, grau, gestreift	

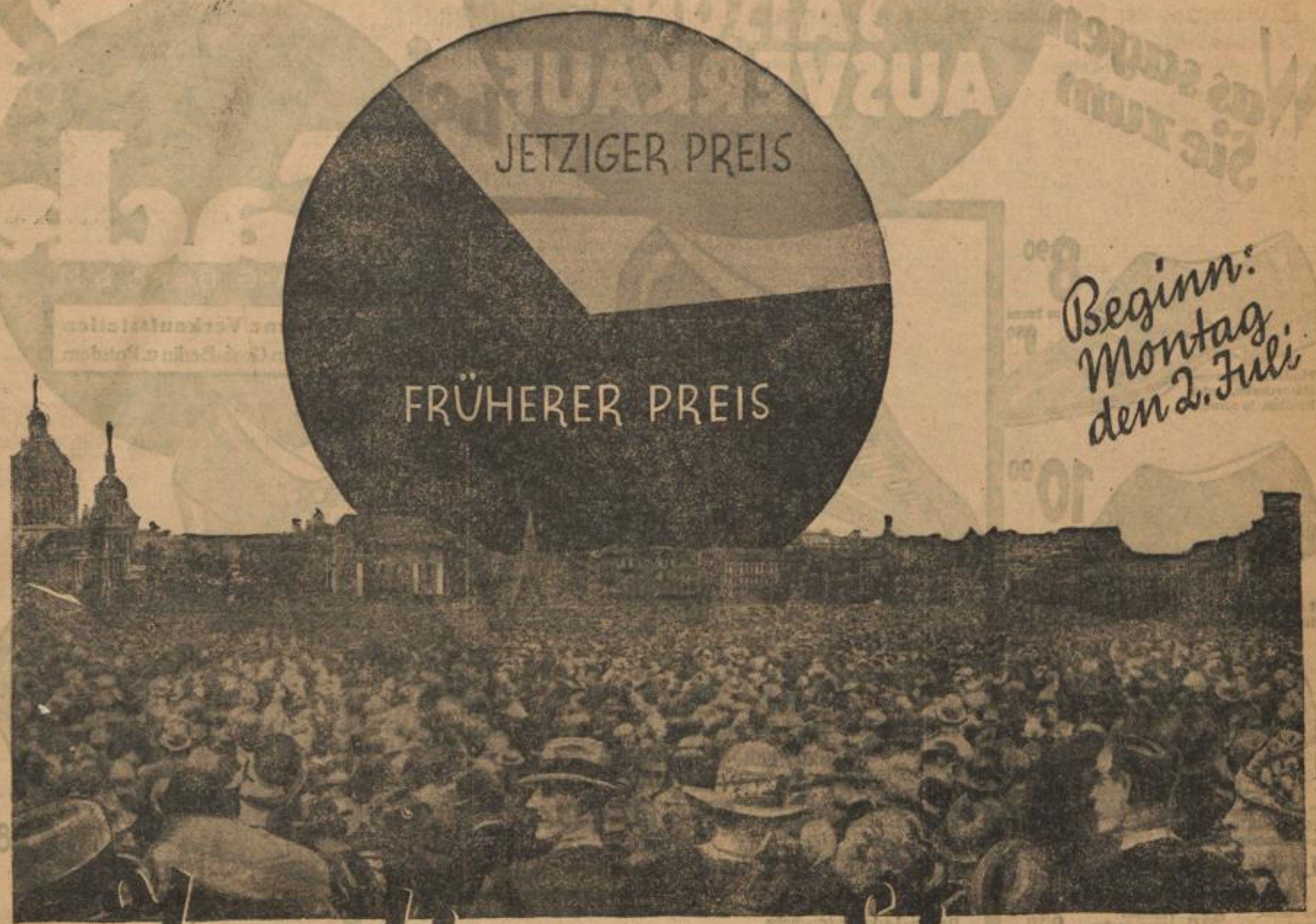
Knaben- und Jünglings-Kleidung

Kinder-Anzüge . . . . M. 11, 9⁵⁰,	6⁵⁰
Knaben-Sport-Anzüge . M. 13⁷⁵,	10⁷⁵
Lauf- und Wanderhosen . . M. 5,	4⁵⁰
Loden-Mäntel Alter 2 Jahre M. 12, 11,	9⁰⁰
Loden-Pelerinen Länge 60 cm . M.	7⁰⁰
Jünglings-Sakko-Anzüge . M.	25⁰⁰
Jünglings-Sport-Anzüge . . M.	19⁰⁰
Jünglings-Gummi-Mäntel . . M.	11⁰⁰

Windjacken, Breeches, Golfhosen

Esders & Dyckhoff

Gertraudtenstraße 8-9 · An der Petrikirche



Beginn: Montag den 2. Juli

In diesem Sinne

SAISON AUSVERKAUF

Ein Posten weiße
Oberhemden
mit gemustertem Popeline-Einsatz, guter Rumpfstoff.
bisher 6.90 jetzt **3.90**

Ein Posten Popeline-
Oberhemden
durchgehend, vorzügliche Qualität, elegante Muster.
bisher 8.75 jetzt **5.90**

Ein Posten elegante
Schlafanzüge
modern. Sortiment, Kordelverschnürung, vorzüglicher Sitz . . . bisher 12.75 jetzt **7.90**

Ein Posten
Damen-Handschuhe
größtenteils mit modernen Manschetten, durch Dekoration leicht beschäd., jetzt **0.68**

10000 Paar Herrensocken
elegante Jacquardmuster, verstärkte Sohle und Ferse jetzt **-.68**

15000 Paar künstliche Seiden-Strümpfe
fast fehlerfreie Ware, viele moderne Farben jetzt **1.75**

6000 Paar Flor-Damenstrümpfe
erstklassige Qualität, teilweise kleine Fehler, im Werte bis 5.25 jetzt **1.75**

6000 Paar Kindersöckchen
künstliche Seide und Mako mit Wollrand
Größe 1 bis 3 bisher 1.10 jetzt -.45
Größe 4 bis 7 bisher 1.60 jetzt -.95
Größe 8 bis 11 bisher 1.85 jetzt 1.25

1500 Paar Herren-Sportstrümpfe
solide Qualität, moderne Melangen, bisher 2.95 jetzt **1.75**

5000 Paar Herrensocken
Flor, elegante Jacquardmuster im Werte bis 2.75
jetzt 1.50 und **1.25**

2000 Paar reinwollene Herren-Sportstrümpfe
hochelegante Qualität im Werte bis 6.90 . . jetzt **2.75**

Ein Posten künstlich seidene
Damenschlüpfer
gestreift, moderne Farben, fehlerfrei . . . . . jetzt **2.75**

Ein Posten Milanaise
Damenschlüpfer
künstliche Seide mit kleinen Fehlern, moderne Farben, bisher 6.90 jetzt **4.50**

Ein Posten künstlichseidene
Damenhemdhosen
gestreift, mit eleganten Spitzen, moderne Farben, fehlerfrei bisher 5.90 jetzt **3.65**

Ein Posten
Herren-Netzjacken
solide Qualität, mit kleinen Fehlern, bisher 1.45 jetzt **-.85**

10 000
Selbstbinder
fast durchweg reine Seide
Serie I bisher bis 2.75 jetzt **-.90**
Serie II bisher bis 3.75 jetzt **1.40**
Serie III bisher bis 4.75 jetzt **1.75**
Serie IV bisher bis 5.75 jetzt **2.40**
Serie V bisher bis 7.75 jetzt **3.25**

STRUMPFHAUS METZGER AG

Das Spezialhaus für Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen und Herrenwäsche / Gegr. 1880

Leipziger Str. 69, 110 u. 75 Tauentzienstr. 18 Friedrichstr. 92a Wilmersdorfer Str. 60-61 u. 128 Brunnenstr. 18 Potsdam, Nauener Str. 17

Ein Posten
Kinderpullover
reine Wolle, teilweise elegante Jacquardmuster
jetzt 7.90 5.90 4.90 **2.95**

Ein Posten
Damenpullover
erstklassiges Fabrikat, schwere Kunstseide
bisher 22.75 jetzt **12.75**

Was sagen Sie zum SAISON-AUSVERKAUF bei Tack?

Tack & Cie A.-G. Burg b. M.

125 eigene Verkaufsstellen
davon 18 in Groß-Berlin u. Potsdam

Moderne Herren-Halbschuhe, gutes Rindbox, in schwarz **8.90**, in braun **9.80**

Lack-Halbschuh für Herren, weiß gedoppelt **10.90**

Brauner Herren-Halbschuh mit Crepe-gummisohlen **12.90**

Charleston-Sandaletten, Modeschlager, in blau, beige u. rot Leder **6.90**

Lackspangenschuh für Damen, apartes Modell **7.90**

Damen-Spangenschuhe mit Blockabsatz, modefarben **8.90**

Damen-Spangenschuhe mit Komtes-Absatz in beige-rosé und mauve **9.80**

Liwera-Strümpfe

in neuen Farben und Mustern

Mako-Finish-Strumpf	95 Pf.	Fantasie-Jaquardsocken .	68 Pf.
kunstseidener Damenstrumpf .	95 Pf.	Bewährte Gebrauchssocken	95 Pf.
waschseidener Damen-Strumpf	2.95	Wollsocken mit Seide . . .	1.95

Beginn Montag, den 2. Juli

Besichtigen Sie bitte unsere 48 Berliner Schaufenster

Aus der Fülle der vorhandenen Artikel nennen wir nur einige Beispiele

Damen-Roßchevreau-Spangenschuh, hübsches Modell .	5.90
Damen echt Boxkalf-Spangenschuh mit dem beliebten Trotteur-Absatz	8.90
Damen-Lackspangenschuhe mit entzückenden grau Nubuk-Kombinationen. Handarbeit, L. XV-Absatz	10.90
Herren schwarz Rindbox-Stiefel, strapazierfähig . . .	8.90
Herren-Halbschuhe, beste Rahmenarbeit, in br. u. schwarz	12.50
Damen-Stepp-Satin-Morgenschuh, in vielen Farben . .	1.85
Mädch. braun Rindbox-Spangenschuh, fußgerechte Form. Gr. 31/35 6.90, 27/30	5.90

Restposten und Einzelpaare
zu Spottpreisen.

Beginn: Montag 2. Juli morgens 9 Uhr

Mengenabgabe vorbehalten

Unser Saison-Ausverkauf das größte Ereignis des Jahres!

3 Serien Qualitätsteppiche allererstes Fabrikat I. Wahl

SERIE I
ca 300×420 statt 400.- jetzt 254.-
" 250×370 " 300.- " 189.-
" 200×320 " 205.- " 137.-

SERIE II
ca 400×720 statt 1320.- jetzt 836.-
" 360×520 " 825.- " 520.-
" 360×470 " 745.- " 469.-
" 300×520 " 683.- " 433.-
" 300×470 " 615.- " 385.-
" 300×420 " 525.- " 335.-
" 250×370 " 400.- " 249.-
" 195×320 " 265.- " 168.-
" 170×250 " 180.- " 114.-
" 140×220 " 126.- " 79.-

SERIE III
ca 350×720 statt 1350.- jetzt 854.-
" 350×470 " 870.- " 549.-
" 300×420 " 608.- " 385.-
" 250×370 " 460.- " 293.-
" 195×320 " 308.- " 195.-

Riesenmengen allererster Markenteppiche modernste Muster
300×400 statt 486.- jetzt 239.-
250×350 " 354.- " 168.-
200×300 " 243.- " 119.-

Ein Posten Tournay-Velour-Teppiche, m. Franse, modernste Muster reine Wolle z. T. mit kleinen Schönheitsfehlern
200×310 jetzt 95.-
250×360 " 139.-
300×420 jetzt 198.-
Nur soweit Vorrat

1 Posten Ia Boucle-Teppiche z. T. mit kleinen Schönheitsfehlern
ca 200×300 statt bis 89.- jetzt 54.-
" 250×350 " 129.- " 79.-
" 300×400 " 178.- " 108.-

Ein Riesenposten Brücken Marke „Hardenberg" ganz durchgewebt, wie Vorwerk „Kaschar"
90×340 m. Franse statt 145.- jetzt 78.50
70×340 " " 105.- " 59.50
90×180 " " 76.- " 41.50
70×160 " " 52.- " 28.50

Hardenberg-Läufer ca 70 cm. brt statt 27.- jetzt per Mtr. 17.50

Ein Posten schwerer Gebrauchs-Teppiche reine Wolle, hervorrag. Persermuster m. Franse
ca 150×250 jetzt 39.50 ca 250×370 jetzt 96.50
" 200×310 " 64.50 " 300×400 " 129.50
" 230×335 " 82.- " 350×470 " 175.-

1 Posten Tournay-Velour m. Franse gute Persermuster, Marke Täbris
Vorlage ca. 55×125 m. Franse jetzt 11.50
Brücke " 90×200 " " 29.50
" 200×310 " " 112.-
" 250×350 " " 169.-
Nur soweit Vorrat!

1 Posten prima Velour-Teppiche gute Persermuster
130/200 32.- 165/230 45.- 200/300 65.- 250/350 98.-

1 Posten allerbester Kokos-Teppiche modernste Muster
ca 140×200 statt 37.- jetzt 22.-
" 165×240 " 56.- " 35.-
" 200×300 " 76.- " 48.-
" 250×350 " 112.- " 69.-

1 Posten Boucle-Läufer gestreift, beste Haargarn-Qualität auch für Treppen geeignet
ca 70 cm. brt. statt 5.40 jetzt Mtr. 3.80
" 95 " " 7.35 " 5.10

1 Posten Bettvorleger, Ia Velour m. Franse
ca 70×140 in vielen Farben statt 13.50 jetzt 6.45
Nur soweit Vorrat

1 Posten Fußkissen Ia Wollplüsch regulärer Wert 7.50 jetzt zum Aussuchen Stck. 1.35

Riesenmengen Kokos-Läufer mod. Streifen für Flur und Treppen
200 brt. 4.90, 120 brt. 2.90, 90 brt. 1.95, 70 brt. 1.25 Mtr. jetzt
Abgabe auch in ganzen Rollen

Ein Posten Ia Tournayläufer
ca 70 cm. brt. statt 21.- jetzt Mtr 9.85

Riesenmengen Ia Velourläufer u. Auslegeware meliert i. 14 verschied. Farben hervorragende Qualität für Treppenläufer u. z. Auslegen v. ganzen Räumen geeignet
Abgabe auch in ganzen Rollen ca. 69 cm. brt regul. Wert 12.90 jetzt Mtr. 6.90

Riesenmengen Divandecken allererste Qualitäten z. T. mit kleinen Schönheitsfehlern u. z. T. etwas knappe Maaße
statt bis 37.50 jetzt 23.- | statt bis 63.- jetzt 39.50
" " 54.- " 31.50 | " " 85.- " 48.-

Ein Riesenposten Möbelbezugstoffe allererste Qualitäten wie Moquette, Frisé, Epingle u. Mohair, geeignet für alle Stilarten
ca 130 cm. breit statt bis 26.50 jetzt durchweg Mtr. Mk. 9.85
Abgabe auch in ganzen Rollen

Seidenrips schwere halbseid. Qualität für Möbelbezüge geeignet
ca 130 cm. brt. statt 12.50 jetzt Mtr Mk 4.85
Nur soweit Vorrat

1000 Halbstores ecru u. weiß, Fein- u. Grobfilet mod. u. Stilmuster, teilw. ganz Handarbeit
Serie I statt bis 9.75 jetzt 2.75
" II " 22.50 " 7.85
" III " 42.50 " 13.75
" IV " 58.- " 19.75
" V " 85.- " 27.50

Das große Lager ECHTER PERSERTEPPICHE umfaßt ausgewählte u. schöne Stücke vom Zimmerteppich bis zu den Größen 400×700. Trotz der bekannt billigen Preise ist fast das gesamte Lager in Teppichen u. Brücken noch im Preise herabgesetzt!

Bis 50% und mehr Preisermäßigung

Teppich Bursch

Verkauf **nur** Berlin C, Spandauer Str. 32

Zuchthaus oder Fabrikbetrieb?

Skandalöse Zustände in der Rheinischen Linoleumfabrik Bedburg.

Die kleine Industriestadt Bedburg unweit Köln erfreut sich neuerdings des besonderen Interesses der Presse und ist dadurch zu einer gewissen Berühmtheit gelangt. Allerdings wird der Bürgermeister von diesem Ruhm nicht erbaut sein, denn was die Presse aus Bedburg berichtete, mutet wie ein

Kapitel aus der Zeit der Leibeigenschaft

an. Das Interesse der Zeitungen galt dem Betriebe der Rheinischen Linoleumwerke A.-G. Ein verzweifelter Notschrei der rechtlosen Arbeiterschaft gab der Presse Veranlassung, in die Verhältnisse hineinzuleuchten, die in diesem Betriebe herrschen. Im „Proletarier", dem Organ des Fabrikarbeiterverbandes, schrieb vor einiger Zeit ein Eingeweihter, daß der Werksbau einem Zuchthaus nicht unähnlich sehe. Vielleicht rangiere der Betrieb aber noch dahinter, denn er könne sich nicht gut denken, daß der moderne Strafvollzug schlechter sein solle als die Arbeitsverhältnisse in diesem Betriebe.

Nach dem „Proletarier" erhielten die erwachsenen Arbeiter bis vor kurzem 47 Pf. Stundenlohn, die Arbeiterinnen mit 14 Jahren 12 Pf. Stundenlohn, mit 24 Jahren 33 Pf., die Handwerker in der Spitze 51 Pf. — Zur gleichen Zeit erhielten die ungelernten Arbeiter in einer Zuckerfabrik am gleichen Orte 66 Pf. Stundenlohn. Als alle Versuche, einigermaßen menschenwürdige Verhältnisse in dem Werk herbeizuführen, fehlschlugen, griff die Arbeiterschaft zu dem äußersten Mittel des Streiks. Dieser Streik mußte leider nach 14wöchiger Dauer abgebrochen werden, weil es dem Werk gelungen war, von auswärts Stahlhelmer als Streikbrecher zu erhalten. Der „Proletarier", Hannover, berichtet darüber:

„Der Streik ist abgebrochen, und die Firma ist als Sieger auf dem Platz geblieben. Was mag dieser Sieg gekostet haben! Vierzehn Wochen Ausfall an Produktion und Versand. Als Fazit nur ein Riesenabfallhaufen. 14 Wochen Ausfall an Verdienst, dafür aber ungeheure Kosten für die Heranschaffung der Arbeitswilligen und für die Bezahlung des Stahlhelms. . . .

Es ist der Firma mit diesen Leuten nicht einmal gelungen, eine ordnungsmäßige Produktion zu erzielen, nein, der Abfallhaufen auf dem Fabrikhof, der in diesen Wochen ständig stieg und schließlich über die an und für sich hohen Fabrikmauern hinaufwuchs, besagt das Gegenteil. . . .

Interessant ist, daß sich die Firma um die Linoleumlieferung zum Neubau des Gewerkschaftshauses in Bremen bewarb, als der Streik bereits ausgebrochen war. Die Firma ist

eine Feindin jedweder Organisation.

Sie war einmal Mitglied des Arbeitgeberverbandes. Dort glaubte sie, ihre organisations- und arbeiterfeindlichen Theorien ebenfalls vertreten und durchsetzen zu können. Durch Vorstandsbeschluß ist ihr nahegelegt worden auszutreten. Also nicht einmal der Arbeitgeberverband wollte mit ihr etwas zu tun haben. Sie stand auch als einzigste außerhalb des Deutschen Linoleumtrustes. Der Streik hat ihr auch da eine andere Auffassung beigebracht, denn heute ist sie Mitglied.

Alle deutschen Truftfirmen zahlen höhere Löhne und stehen mit uns im Tarifverhältnis. Wir werden nicht ruhen und rasten, bis auch in Bedburg das Recht der Arbeiterschaft auf tarifliche Lohnregelung anerkannt ist."

Es mag noch erwähnt werden, daß der Schlichtungsausschuß den Lohn um 8 Pf. pro Stunde erhöht hat. Allerdings ist dieser Spruch von der Firma abgelehnt worden. Wie uns mitgeteilt wird, trifft es aber nicht zu, daß die Bedburger Linoleumfabrik jetzt Mitglied des Linoleumtrustes ist. Das Bedburger Werk steht auch heute noch außerhalb des Konzerns. Alle zum Konzern der Deutschen Linoleumwerke gehörigen Werke zahlen erheblich höhere Löhne, z. B. in Delmenhorst Stundenlöhne von 77 und 78 Pf. für ungelernte und angelernte Arbeiter und Stundenlöhne von 92 bis 98 Pf. für Handwerker, wozu noch eine Leistungszulage kommt. Die in dem Konzern zusammengeschlossenen Werke haben auch bei diesen um 30 Proz. höheren Löhnen gut existieren können, ohne daß sie das Linoleum teurer verkauft haben.

Angesichts dieser Tatsachen können wir nicht umhin, unserem Erstaunen darüber Ausdruck zu geben, daß gerade die Linoleumfabrik, die so unsozial handelt, sich anscheinend des besonderen Wohlwollens der deutschen Behörden erfreut und

von vielen amtlichen Stellen mit Aufträgen bedacht

wird. Diese Behörden setzen sich völlig über die in vielen Submissionen ausdrücklich enthaltenen Bestimmungen hinweg, wonach bei der Vergebung von Aufträgen darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß der Submittent die durch Tarifvertrag festgesetzten Löhne und Arbeitsbedingungen innehält und die zum Schutz der Arbeitnehmer erlassenen Gesetze und Verordnungen respektiert. Es ist geradezu ein Hohn, wenn man hört, daß das Bedburger Werk seit langem die Aufträge nicht bewältigen konnte und deshalb große Mengen Linoleum vom Auslande einführte, und dieses ausländische Linoleum als deutsche Ware verkaufte. Somit haben deutsche Behörden dazu beigetragen, daß deutschen Arbeitern, die in den Konzernfabriken unter menschenwürdigen Verhältnissen hätten arbeiten können, Arbeit und Verdienst genommen wurde.

Die deutsche Handelsbilanz ist — es ist geradezu grotesk — also mit Hilfe von Behörden verschlechtert worden. Amtliche Stellen haben dafür gesorgt, daß die Einfuhr nach Deutschland ganz überflüssigerweise erhöht wurde. Mit Hilfe deutscher Behörden ist so unmittelbar die deutsche Volkswirtschaft aufs schwerste geschädigt worden. Irgendein vernünftiger Grund für dieses befremdliche Verhalten der Behörden ist nicht einzusehen. Es wäre vielleicht noch verständlich gewesen, wenn die Rheinischen Linoleumwerke, die über 30 Prozent niedrigere Löhne zahlen, das Linoleum billiger als die Konzernfabriken geliefert hätten. Das ist aber nicht der Fall.

Trotz der Lohndrückerei verkauft das Bedburger Werk seine Ware zu dem gleichen Preise wie die anderen deutschen Linoleumfabriken.

Die Lohndrückerei hat also nur den Zweck, den Profit der Bedburger Unternehmer zu vergrößern. Bei den erbärmlichen Löhnen, die das Bedburger Werk bezahlt, müßte dieses Werk sein Linoleum doch erheblich billiger verkaufen können. Es hat aber gar nicht daran gedacht, sondern steckt den mit Hilfe der Hungerlöhne erzielten Mehrverdienst in die eigene Tasche.

Der Zentralverband Christlicher Fabrik- und Transportarbeiter hat vor einiger Zeit eine „Flucht in die Oeffentlichkeit" für notwendig gehalten und um öffentliche Beantwortung der Frage gebeten, ob unsere Gesetzgebung für die Rheinischen Linoleumwerke nicht in Frage kommt, oder ob sich die Firma so hoher behördlicher Gunst erfreut, daß sie auf die ganze Gesetzgebung pfeifen kann. Uns ist nicht bekannt geworden, daß auf diese Frage bisher die erbetene Antwort erteilt ist. Vielleicht bequemen sich die zuständigen Behörden jetzt zu einer Antwort oder sehen wenigstens einmal in diesem Betrieb nach dem Rechten.

Rußland, das Unternehmerideal.

Solche „Sozialpolitik" fehlt uns noch.

Sowjetrußland — das Ideal der deutschen Arbeitgeber! Das ist kein Scherz. „Der Arbeitgeber", die Zeitschrift der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, bringt es in Nummer 12 (vom 15. Juni) fertig, die russische Arbeitslosenversicherung Deutschland als ein Muster hinzustellen. Man höre und staune!

Die Unternehmerzeitschrift rühmt an dem neuen russischen Arbeitslosenversicherungsgesetz, daß es fast ausnahmslos alle die Bestimmungen enthalte, auf deren Fehlen innerhalb des deutschen Gesetzes von den Unternehmern bereits bei den Beratungen der Arbeitslosenversicherung im Reichswirtschaftsrat, Reichsrat und Reichstag eingehend und wiederholt hingewiesen worden sei. Das russische Gesetz enthalte beispielsweise die Bestimmung, daß die Arbeitslosenunterstützung in ihrer Höhe je nach dem Stand der Lebenshaltungskosten am Wohnort des Arbeitslosen bemessen werde. In dem deutschen Gesetz richte sich dagegen die Höhe der Unterstützung nach dem Durchschnitt des während der letzten drei Monate vor der Arbeitslosmeldung bezogenen Arbeitsentgelts. Hieraus seien die Schwierigkeiten mit den Saisonarbeitern zu erklären, die nach Rückkehr in ihren ländlichen Bezirk als Arbeitslose durch ihre bisherige Tätigkeit als Industriearbeiter mehr oder ebensoviel Unterstützung bekämen, als sie bei Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft verdienen könnten. Diese „Mißstände" einer zu hohen Unterstützung würden, so betont das Unternehmerblatt, durch eine der in Rußland getroffenen Regelung entsprechende Bestimmung verhindert.

Auch die Regelung der Wartezeit der Saisonarbeiter in Rußland findet das Wohlgefallen des Unternehmerblattes. Es betont, die Saisonarbeiter würden durch das deutsche Gesetz im Prinzip wie die gewöhnlichen Arbeitslosen behandelt, während das russische Gesetz im Gegensatz hierzu bestimme, daß Saisonarbeiter im Höchstfalle für zwei Monate während dieses Zeitraums, in dem sie regelmäßig arbeitslos sind, eine Unterstützung erhalten dürfen. Schließlich wird vom „Arbeitgeber" auch die russische Regelung der Bedürftigkeitsprüfung als Vorbild hingestellt. „Die Frage der Bedürftigkeitsprüfung ist," so heißt es wörtlich, „innerhalb des russischen Gesetzes in der Weise geregelt, daß der Rechtsanspruch auf die Arbeitslosenunterstützung erlischt, wenn der Versicherte eine andere regelmäßige Einnahme hat oder wenn sein Ehegatte in der Lage ist, ihn zu unterhalten, wobei in beiden Fällen eine Verpflichtung seitens des Arbeitslosen besteht, einen Nachweis über seine diesbezüglichen Verhältnisse zu führen. Diese Regelung ist gleichbedeutend mit einer generellen Bedürftigkeitsprüfung und berührt damit unmittelbar die in dieser Hinsicht vorhandenen Fehlerquellen des deutschen Gesetzes."

„Der russische Arbeitgeber," so schließt „Der Arbeitgeber" seinen Vergleich zwischen der deutschen und der russischen Arbeitslosenversicherung, „hat mithin die Gefahren und Fehlerquellen besser erkannt als der deutsche Gesetzgeber, und es wird nicht unzweckmäßig sein, bei den Beratungen über eine eventuelle Novelle zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung hierauf nachdrücklichst hinzuweisen."

Ist das nicht reizend! Wenn demnächst die Unternehmer einen Vorstoß zur Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung unternehmen, dann können sich die Kommunisten dafür in Moskau bedanken.

Der Brotfabrikantenverband blamiert.

Die Mitglieder kehren sich nicht an seine Beschlüsse.

Die Front der aussperrungsfähigen Berliner Brotfabrikanten bröckelt immer mehr ab. Anstatt sich darauf zu verlassen, daß am Montag die Arbeitswilligen in Scharen ihre Betriebe „stürmen" werden, haben gestern wieder acht Groß- und Mittelbetriebe mit rund 200 Beschäftigten die Forderungen der Streikenden anerkannt. Es ist anzunehmen, daß in wenigen Tagen die übrigen, jetzt noch unnachgiebigen Unternehmer ebenfalls zu einer besseren Einsicht kommen und es vorziehen werden, sich lieber mit ihren streikenden Belegschaften zu verständigen, als ihre Betriebe langsam aber sicher dem Konkurs zuzusteuern.

Interessant ist es, daß der Vorsitzende des Brotfabrikantenverbandes, Herr Hähnge aus Weißensee, der am eifrigsten für die Stillegung der noch nicht bestreikten Betriebe am Freitag und Sonnabend Propaganda gemacht hat, selbst mit seinen beiden Backmeistern und einem Streikbrecher Brot herstellt, soviel er nur kann. Man kann es schließlich den übrigen Verbandsmitgliedern wirklich nicht übel nehmen, wenn sie sich nicht mehr an die Parolen eines solchen „Führers" halten und sich den Teufel um die Anweisung ihre Organisation kümmern. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß noch in dieser Woche die ganze „Aktion" der Berliner Brotfabrikanten im Sande verlaufen wird.

Erwerbslosenhilfe der Bühnengenossenschaft.

Was eine Organisation zu leisten vermag.

In der Winterspielzeit 1927/28, vom 5. September bis 18. Juni, wurden durch den Bezirksverband Groß-Berlin der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger 597 engagementslose Bühnenangehörige beschäftigt und insgesamt mit Unterstützung des Reiches und der Stadt Berlin 106 556 M. an Gagen gezahlt. Die 597 beschäftigten Bühnenangehörigen verteilen sich auf 9 Tourneen durch die Mark Brandenburg, 5 Serien Schüleraufführungen im Theater des Westens und 2 Serien Freilichtaufführungen im Volkspark Jungfernheide. Außerdem wurden 21 engagementslose Bühnenangehörige durch unsere Vermittelung in teils langfristige, teils kürzere Engagements verpflichtet.

Der Schauspielerküche in der Karlstraße wurden außer den bereits früher überwiesenen mehreren Tausend Mark im Winter

Für die Reise: Boenicke-Zigarren!

Hausmarke
Coronas-Sortiment:
Coronitas . . . 10½ cm 12 Pf.
Coronas klein . . 11½ cm 13 Pf.
Coronas mittel . 12 cm 15 Pf.
Coronas groß . . 13 cm 18 Pf.
Coronas extra . . 13½ cm 20 Pf.
in Kisten zu 50 Stück
Milde, unübertreffliche Qualität
Viel nachgeahmt — doch nie erreicht!
5% Rabatt bei Barbezug von Original-Kisten, von 500 Stück an 6%

Abbildung: Hausmarke, Coronas mittel, 15 Pf.
Vorzügliche, milde Qualität. / Eine unübertreffliche Leistung.

Illustrierte Preisliste kostenfrei

Otto Boenicke

Sumatra-Sandblatt-Zigarren
hochfeiner Qualität:
Ad Animum, Coronas finas . 11½ cm 20 Pf.
Siegesglöckler, Gloriosos . . . 11½ cm 25 Pf.
Perla del Arte, Cremas . . . 11¾ cm 30 Pf.
in Kisten zu 50 Stück.
Innoxius, nikotinarme Zigarren
zu 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50 Pf.
Weniger als 1% Nikotin enthaltend und trotzdem von nikotinvollhaltigen Zigarren kaum zu unterscheiden.
Portofreie Zusendung innerhalb Deutschl. von M. 20 an

Berlin W 8 Französische Str. 21 (Merkur 5741–2, 4160) • Haus am Zoo, Budapester Str. 9a • Bayerischer Platz 9, Ecke Innsbrucker Straße • Kochstr. 59, Nähe Charlottenstr. • Königstr. 49, a. Berliner Rathaus • Elberfeld, Alter Markt 2 • Königsberg Pr., Kneiph. Langg. 5 • Leipzig, Thomasg. 2

1927/28 vom Bezirksverband 815 M. gegeben. Für das von der Bühnengenossenschaft in absehbarer Zeit neu zu errichtende Schauspielerheim wurden vom Bezirksverband aus Erträgnissen der Schauspieler-Nachtvorstellungen und Spenden bis jetzt 7270 M. gesammelt.

Außerdem sind in den anderen Bezirken wie Frankfurt a. M., Dresden, Köln, Hamburg usw. ebenfalls viele erwerbslose Schauspieler und Schauspielerinnen beschäftigt worden. Im gesamten Reichsgebiet wurden von der Bühnengenossenschaft im Jahre 1927 an Unterstützungen 86 932 M., an Darlehen 49 739 Mark, insgesamt also 136 671 M. gezahlt. Ferner wurden 850 Gutscheine für Mittagessen in der Schloßküche ausgegeben.

Welche Organisation mit einer so relativ niedrigen Mitgliederschaft wie die Bühnengenossenschaft (14 000 Mitglieder) hat auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege gleiches geleistet?

Max Gragen 60 Jahre.

Am 2. Juli vollendet Genosse Max Gragen, Kassierer der Mitgliedschaft Berlin des Verbandes der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe, sein 60. Lebensjahr. Seit einem Menschenalter hat Gragen in seiner Berufsorganisation seine ganze Person in den Dienst der Kollegen gestellt und durch unermüdliche, rastlose Arbeit als ehrenamtlicher Funktionär sowie seit mehr als 25 Jahren als Angestellter des Verbandes mit dazu beigetragen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse aller Berufsangehörigen auf die jetzige Höhe geführt wurden.

Darüber hinaus hat Gragen durch seine jahrzehntelange Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei und durch seine Mitarbeit in vielen sozialen und gemeinnützigen Körperschaften die Bestrebungen der sozialistischen Arbeiterbewegung gefördert. Die körperliche und geistige Frische des 60jährigen läßt uns erwarten, daß seine Arbeitskraft dem Verbande und der Partei noch viele Jahre erhalten bleibt, und in diesem Sinne bringen wir dem Geburtstagskinde unsere herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck.

Stillegung auch im Wanne-Eickeler Gebiet

Die seit kurzem angekündigten Massenentlassungen auch im Wanne-Eickeler Bergbau scheinen jetzt Tatsache zu werden. Die Grube „Unser Fritz" hat den Antrag auf Entlassung von über 1000 Arbeitern und einer Reihe von Angestellten beim Demobilmachungskommissar gestellt. Die Verhandlungen zwischen der Werksleitung, den Arbeitnehmerverbänden und der Demobilmachungsbehörde sind nunmehr zu einem gewissen Abschluß gelangt. Mit den Entlassungen soll tatsächlich am 1. Juli begonnen werden, nachdem bereits eine große Anzahl von Feierschichten eingelegt werden mußten.

Gesperrte Gastwirtsbetriebe. Wegen Tarifbruch und Nichtbenutzung des öffentlichen Arbeitsnachweises sind für die Mitglieder des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten folgende Gastwirtsbetriebe gesperrt: **Wedding:** Hochschulbrauerei, Seestr. 15. — **Tegel-Tegeler See:** Rest. Zur Waldhütte, Inh. Karius, Tegel. — Rest. Zum Leuchtturm, Inh. Becker, Tegelort. — Rest. Seeblick, Inh. Rademitz, Tegelort. — Rest. Zum Lindenbaum, Inh. Reinhold, Tegelort. — Rest. Seglerhaus, Inh. Bergmann, Tegelort. — Rest. Wilhelm Kühl, Tegel, Hauptstr. 37. — Sportrestaurant Heiligensee, Inh. Dannenberg. — **Pankow:** Konzerthaus Binder, Inh. Gsell, Pankow, Breite Str. 34. — **Weißensee:** Schloß Weißensee, Inh. Heimann und Sedlak. — **Friedrichshagen:** Gesellschaftshaus, Inh. Wm. Schröder. — Bürgersäle, Inh. Trepping. — Café Mignon. — Rest. Hubertus, Inh. Maus. — **Rahnsdorf:** Rest. Witte, An der Fähre. — **Erkner:** Bürgergarten, Inh. W. Schröder. — **Woltersdorfer Schleuse:** Zum Kranichsberg, Inh. Günther. — **Krossinsee:** Weißes Schloß, Inh. Perrick, Ziegenhals.

Deutscher Baugewerksbund, Baugewerkschaft Berlin. Achtung, Allesmaurer! Am Mittwoch, dem 4. Juli, 17 Uhr, findet im Saal 1 des Gewerkschaftshauses, Engelufer 24/25, eine Versammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlung mit den Unternehmern über den Schutzrüstungsbau. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt notwendig.

Der Vereinsvorstand.

Achtung, SGG. Treptow! Am Dienstag, 18 Uhr, bei Meier, Am Treptower Park 37, wichtige Fraktionsversammlung aller SPD.-Genossen. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Fraktionsvorstand.

Tapezierer (Kleber). Am Montag, 2. Juli, 18 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 1, allgemeine Kleberversammlung. Bericht von den Verhandlungen.

Jugendgruppe des Zentralverbandes der Angestellten.

Morgen, Montag, 19½ Uhr, sind folgende Veranstaltungen: **Norden:** Jugendheim Kastanienallee 81. Heimbesprechung. — **Tempelhof:** Jugendheim der Schule Germaniastr. 4/6. Lichtbildervortrag. — **Charlottenburg:** Jugendheim Rosinenstr. 4. Heimabend. — Jugendbezirk **Nordwest** spielt auf dem Sportplatz Bremer Straße.

Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahl.

Nummer	Name des Wahlkreises	Für die S.P.D. abgegebene Stimmen				Für die K.P.D. abgegebene Stimmen				Namen der sozialdemokratischen Abgeordneten
		Dez. 1924	%	Mai 1928	%	Dez. 1924	%	Mai 1928	%	
1	Ostpreußen	208 415	20,8	263 686	26,7	80 663	8,1	94 236	9,5	Herm. Schulz, Karl Jaecker, Lübbring, Kuttner.
2	Berlin	368 364	32,5	404 586	34,0	217 231	19,2	352 034	29,6	Crispien, Heimann, Clara Bohm-Schuch, Aufhäuser, Dr. Moses, Litke.
3	Potsdam II	243 442	26,6	301 766	30,6	105 185	11,5	172 316	17,5	Künstler, Dr. Löwenstein, Heinig, Maria Kunert, Georg Wendt.
4	Potsdam I	275 254	30,3	342 664	34,6	109 790	12,1	168 834	17,1	Wissell, Breitscheid, Marie Juchacz, Herm. Müller-Lichtenberg, Stock, Fritz Ebert.
5	Frankfurt a. d. O.	233 797	27,9	271 148	35,1	36 720	4,4	49 151	6,0	Otto Wels, Oswald Schumann, Franz Kohls, Heilmann.
6	Pommern	223 309	24,6	271 472	30,2	52 858	5,8	54 804	6,1	Gust. Schumann, Reißel, Georg Schmidt, Wilh. Bülow.
7	Breslau	306 991	31,9	367 233	37,8	29 368	3,0	43 741	4,5	Löbe, Feldmann, Wendemuth, Karl Mache, Marie Ansorge, Eggerl.
8	Liegnitz	201 694	32,8	229 518	37,8	20 165	3,3	25 509	4,2	Taubadel, Buchwitz, Anna Nemitz, Giebig.
9	Oppeln	36 530	6,8	70 961	12,6	66 096	12,2	71 626	12,7	Stelling.
10	Magdeburg	351 776	39,2	391 089	43,0	46 380	5,2	65 755	7,2	Beims, Bender, Haber, Marie Arning, Karl Baue.
11	Merseburg	135 078	18,7	171 784	23,8	163 617	22,6	176 042	24,4	Dr. Herz, Krüger, Peters.
12	Thüringen	316 039	28,1	368 885	33,3	147 938	13,1	138 046	12,5	Rud. Rosenfeld, Frölich, Mathilde Wurm, Dietrich, Karl Hermann.
13	Schleswig-Holstein	232 382	30,3	278 801	35,4	51 643	6,7	62 107	7,9	Luise Schroeder, Eggerstedt, M. Richter, Bieler.
14	Weser-Ems	178 590	25,4	206 125	29,4	31 107	4,6	35 652	5,1	Henke, Hünlich, Tempel.
15	Ost-Hannover	141 745	28,1	168 636	32,8	22 425	4,5	29 851	5,8	Peine, Nowack, Thea Schreiber-Krieger.
16	Süd-Hannover, Braunschweig	360 764	35,6	477 313	45,8	46 857	4,6	36 229	3,5	Brey, Grotewohl, Marie Reese, Jordan, Schiffner, Junke, Schiller, Herm. Richter.
17	Westfalen-Nord	237 872	22,0	293 541	24,4	68 888	6,4	107 021	8,9	Severing, Schreck, Hauschild, Schlüter.
18	Westfalen-Süd	316 864	24,7	363 282	29,6	156 050	12,1	145 680	11,8	Rob. Schmidt, Husemann, Marie Schulz, Konrad Ludwig, Brandes, Spiegel.
19	Hessen-Nassau	374 013	31,7	377 223	32,2	64 158	5,4	93 094	7,9	Scheidemann, Franz Rech, Heinr. Becker, Schnabrich, Grzesinski, Otto Witte.
20	Köln-Aachen	140 048	15,4	172 037	18,5	79 616	6,8	97 376	10,4	Sollmann, Luise Schiffgens, Hans Böckler.
21	Koblenz-Trier	59 588	11,2	68 876	12,4	22 887	4,3	27 483	4,9	Emil Kirschmann.
22	Düsseldorf-Ost	158 012	15,4	202 304	18,9	210 361	20,9	238 757	22,4	Sieglerschmidt, Lore Agnes, Paul Gerlach.
23	Düsseldorf-West	107 148	13,9	147 348	17,2	95 877	12,4	122 108	14,7	Otto Braun, Johann Reber.
24	Oberbayern-Schwaben	207 859	17,8	265 050	22,7	70 580	6,0	50 609	4,3	Saenger, Georg Simon, Unterleitner, Klara Weiß.
25	Niederbayern	71 580	12,7	86 118	15,4	23 968	4,3	12 430	2,2	Toni Pfülf.
26	Franken	327 218	25,9	355 310	28,5	46 053	3,7	37 634	3,0	Herm. Müller-Franken, Vogel, Josef Simon, Puchta, Seidel.
27	Pfalz	115 547	26,8	419 548	29,0	34 951	8,1	29 203	7,1	Johannes Hoffmann, Jacobshagen.
28	Dresden-Bautzen	371 560	37,3	400 502	39,1	64 689	6,5	105 877	10,3	Fleißner, Toni Sender, Rich. Schmidt, Kräzig, Schirmer, Arzt, Margarete Stegmann.
29	Leipzig	258 872	35,7	278 921	36,9	90 830	12,5	121 329	16,0	Lipinski, Lange, Anna Siemsen, Engelbert Graf.
30	Chemnitz-Zwickau	305 941	32,5	319 998	33,5	138 949	14,8	154 362	16,2	Ströbel, Seydewitz, Kuhnt, Dr. Levi, Stücklen.
31	Württemberg	240 819	20,8	272 017	23,6	96 169	8,1	83 121	7,2	Keil, Hildenbrand, Roßmann, Schlicke.
32	Baden	198 593	19,9	204 346	22,5	64 982	6,5	66 808	7,3	Oskar Geck, Schöpflin, Stefan Meier.
33	Hessen-Darmstadt	222 585	35,6	192 376	32,3	33 604	5,4	52 007	8,7	Karl Ulrich, Dr. David, Dr. Quessel.
34	Hamburg	203 431	32,2	258 133	36,8	90 250	14,3	116 140	16,8	Grossmann, Johanne Reitze, Biedermann, Bergmann.
35	Mecklenburg	156 638	34,2	189 668	41,7	27 316	6,0	25 504	5,6	Krüger, Dr. Leber, Hans Kurfürst.
		7 880 058	26,0	9 146 165	29,5	2 708 176	9,0	3 262 584	10,2	

Die Namen der Abgeordneten, die dem letzten Reichstage nicht angehörten, sind gesperrt gedruckt.
Auf der Reichsliste gewählt: Dr. Hilferding, Landsberg, Dittmann, Steinkopf, Stampfer, Schulz, Marum, Schöffel, Kaßner.

Nach dem nun vorliegenden amtlichen Wahlresultat haben von den 41 235 102 Wahlberechtigten 31 145 308 gewählt = 75,4 Proz. Gültige Stimmen wurden 30 724 478 gezählt, ungültig waren 420 830 Stimmen.

Von 31 Parteien, die sich um Reichstagsmandate bewarben, haben nur 14 Parteien Mandate erhalten. Insgesamt sind 821 357 Stimmen von Parteien, die kein Mandat erhalten haben, zersplittert, was einen Verlust von 13 Mandaten bedeutet.

Von diesen 14 Parteien erhielten

	Stimmen	Sitze
Sozialdemokratische Partei	9 146 165	152
Deutschnationale Volkspartei	4 376 178	73
Deutsche Zentrumspartei	3 711 122	62
Deutsche Volkspartei	2 677 861	45
Kommunistische Partei	3 262 584	54
Deutsche Demokratische Partei	1 503 779	25
Bayerische Volkspartei	943 873	16
Reichspartei des Deutschen Mittelstandes	1 395 590	23
Nationalsozialistische Arbeiterpartei (Hitler)	809 541	12
Deutsche Bauernpartei	479 521	8
Landbund	199 517	3
Christlich-Nationale Bauern- u. Landvolkpartei	776 833	13
Volksrecht-Partei	482 165	2
Sächsisches Landvolk	128 022	2

Die USP. (Alte Sozialdemokratische Partei) erhielt insgesamt 65 573 Stimmen, also kein Mandat.

Vorstehend bringen wir eine Aufstellung der für unsere Partei und für die Kommunistische Partei bei den Wahlen im Dezember 1924 und im Mai 1928 abgegebenen Stimmen. Diese Zahlen und die daneben aufgeführte Prozentberechnung der auf beide Parteien entfallenden gültigen Stimmen ermöglichen einen interessanten Vergleich.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin

Einsendungen für diese Rubrik nur an das Jugendsekretariat, Berlin SW 68, Lindenstraße 3

Vorsitzendenkonferenz Montag, 2. Juli, pünktlich 19½ Uhr, im Saal 5 des Preußischen Landtages. Ohne Ausweis und Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Bezirksvorstandssitzung Montag, 2. Juli, pünktlich 18½ Uhr, im Saal 5 des Preußischen Landtages.

Heute, Sonntag, 1. Juli:

Neukölln VI: Spielen in der Königsheide. Treffpunkt 14 Uhr Zeltungsplatz Hertzbergplatz. — **Britz:** Spielen in der Königsheide. Treffpunkt 15 Uhr Buschkrug. — **Lichtenberg-Nord:** Elternfahrt nach Strausberg. Treffpunkt 7½ Uhr Bahnhof Stralau-Rummelsburg. — **Schönhauser Vorstadt:** Heimabend Schönfließer Str. 7. Musikinstrumente mitbringen.

Morgen, Montag, 2. Juli, 19½ Uhr:

Kinderheim: Uebungsabend pünktlich 19½ Uhr im Heim Lindenstr. 4.

Abteilungsmitgliederversammlungen:

Hansa: Heim Bochumer Str. 8b. — **Brunnenplatz:** Ledigenheim Schönfließer Straße 1. — **Frankfurter Viertel:** Heim Litauer Str. 15.

Reichenberger Viertel: Heim Reichenberger Str. 2/30. Funktionärsitzung. — **Lankwitz:** Schule Schulstraße. Vorstandssitzung. — **Baumschulenweg:** Heim Kraftstraße 16. „Unsere Jugendtage." — **Britz:** Uebungsabend des Musiker beim Genossen Schöne, Jahnstr. 46. Erscheinen ist Pflicht.

Einige Beispiele:

Sommer-Anzüge .	29.–	39.–	49.–	59.–	69.–	79.–	M.
Regenmäntel . . .	17.50	21.–	24.–	27.–	29.–	39.–	M.
Trench-Coat	29.–	39.–	49.–	59.–	69.–	79.–	M.

Landparzellen

Qm von 1 Mk. an verkauft unter günstigen Bedingungen

Landwirt Wegemund, Schönow, Bahnstation Zepernick.

KLEINE ANZEIGEN

in der Gesamtauflage des „Vorwärts" sind besonders wirksam und trotzdem

sehr billig!

Geben Sie Ihrer Wohnung

jene warme, behagliche, herzliche Note, die eben zum „Glück im eigenen Heim" gehört. Die „Driha"-Möbelhäuser, Berlin, Elsässer Str. 37, am Oranienburger Tor, und Brunnenstr. 33, nahe Invalidenstr., statten Ihre Wohnung ganz nach Ihrem Geschmack aus. Sie aber zahlen nach Ihrem Können — 2 Jahre Kredit und länger —. Bitte besuchen Sie unsere Verkaufsräume, wir helfen Ihnen zu einem schönen Heim durch

„Driha"-Möbel

ohne Anzahlung

E. 1. J. 715.27

Bekanntmachung

Strafsache

gegen den Kaufmann **Wilhelm Hillebrand** aus Charlottenburg, Stuttgarter Platz 2,

wegen öffentlicher Beleidigung.

Das Schöffengericht Charlottenburg in Moabit hat am 10. Januar 1928 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 150 M., hilfsweise für je 10 M. einen Tag Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß wird die Befugnis zugesprochen, den Urteilstenor binnen eines Monats nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils an ihn in den Zeitungen: „Berliner Lokal-Anzeiger", „Germania", „Vossische Ztg.", „Vorwärts" zu veröffentlichen.

Das Urteil ist vollstreckbar.

Der Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht III

Offene Füße

Beinschäden aller Art, **Salzfluß, Brandwunden**- und alte eiternde Wunden werden geheilt durch das beste Mittel

Altschadensalbe

HERGA

erstklassige Anerkennungen und Dankschreiben. Alleiniger Hersteller und Versand Altstädtische Apotheke, Berlin C. 2, Münzstr. 14/15. Preis pro Dose M. 1.80, Kurpackung M. 4.50. Zu haben in allen Apotheken, wenn nicht: Altstädtische Apotheke, Berlin C 2, Münzstr. 14/15.

Auf Wunsch vieler Kunden!

Damitt-FILIALE

wieder am Wedding
Müllerstr. 182-183

Eröffnungs-Angebot:
Kredit bis zu 24 Monaten!

Riesenlager Herren-, Knaben- und Kinder-
Anzüge, Ulster, Paletots, Regenmäntel, Trenchcoats
M. 36.– 48.– 54.– 72.– bis 120.–

Ein Posten Damen-Mäntel
auf prima Futter zum Aussuchen M. 15.–
Kostüme, Kleider M. 12.– bis 86.–
Bett- und Leibwäsche **MÖBEL** Oberhemden Hüte, Krawatten
Einzelne Möbel u. ganze Einrichtungen
Gardinen — Teppiche
Diskrete Bedienung

Seit 48 Jahren **Damitt**

CENTRALE: Rosenthalerstr. 46-47
FILIALE: Müllerstr. 182-183

Vom 2.-14. Juli

SAISON-AUSVERKAUF

Auf alle nicht herabgesetzten Preise 10% Rabatt!

Indanthren Haus

Johannes Lauersen
Berlin W. 9. Potsdamerstr. 10-11

Indanthren waschecht • lichtecht wetterecht

FILIALEN: CHARLOTTENBURG, WILMERSDORFERSTR. 52 • STEGLITZ, SCHLOSS STR. 24

2.-21. JULI

Saison Ausverkauf

Riesenauswahl! Rücksichtslose Preisherabsetzungen.

SCHUHHOF

LINKSTR. 11 • WILMERSDORFERSTR. 117 • SPANDAU, BREITESTR. 22

Unsere bekannte Preiswürdigkeit haben wir während unseres Saison-Ausverkaufes noch erheblich gesteigert u. mit unseren Angeboten die überhaupt mögliche Grenze nach unten erreicht.

Wir haben außer Rest- u. Einzelpaaren auch eine Riesen-Auswahl wertvoller und sehr moderner Artikel zum Ausverkauf bereitgestellt und diese im Preise rücksichtslos herabgesetzt.

Wir fordern Sie zu unverbindlicher Besichtigung der angebotenen Ware auf und zweifeln nicht daran, dass Sie diese günstigste Einkaufsgelegenheit des Jahres zur Deckung Ihres Bedarfes benutzen.

9.50

Herren-Halbschuhe
braun und schwarz, halbspitz, weiß gedoppelt, prima Rindbox

Schwarze Herren-Stiefel 9.90
schwarz Rindbox, Derbyschnitt oder Ringabsatz, halbspitze oder breite Formen, weiß gedoppelt, M.

Randgenähte Herrenschuhe 14.90
prima Boxcalf, erstklass. Fabrikat, Orig. Goodyear Welt, vornehmes Modell, braun M. 15.50, schwarz

Herren-Lackhalbschuhe 14.90
Original Goodyear, gedoppelt, sehr moderner Schnitt, bekanntes vorzügliches Fabrikat . . . M.

8.90

Moderner Strassenschuh
in beige rosé Farbe echt Louis XV. Absatz

Damen-Sandaletten 7.90
rot, blau und beige, kräftiges glattes Oberleder, gute, zweckmäßige Ausführung . . . . M.

Lack-Spangenschuhe 9.85
echt L. XV.-Absatz, elegante, hübsche Modelle, gute Verarbeitung, moderne, gute Paßform . . . . M.

Feinfarbige Trotteurschuhe 10.50
mit Spange, gesteppter Flügelkappe, Blockabsatz, sehr moderne Ausführung, beigerosé Farbe . . M.

27/30 7.50

Kinder-Lackspangen
vernünftige Formen, hübsche verzierte Modelle, 27/30

Braune Kinderspangenschuhe 5.90
kräft. Rindbox, hübsche Verzierung, gute Paßform, 31/35 7.90, 27/30 6.90 . . . . 25/26

Braune Kinder-Stiefel 8.85
prima Mastbox, bequeme breite Formen, rotbraune Farbe, 36/39 10.85, 31/35 9.85, 27/30

Wir haben uns zu

gemeinsamer Anwaltstätigkeit

verbunden.

Unsere Bureauräume verlegen wir am 1. Juli 1928 von **Schöneberger Ufer 31** nach

Berlin-Wilmersdorf, Prager Platz 6 II
(Ecke Motzstraße)

Fernsprecher: Brabant 1142 und 1143, Uhland 3921

Max Markuse
Dr. Hans Buckwitz
Rechtsanwälte.

Spezial-Fahrräder 38.- an.
schon von Mk.
Marken-Fahrräder bis 5 Jahre Garantie
gegen Teilzahlung.
Mäntel, Schläuche, Laternen etc. enorm billig!
Fahrradhaus WERNER Berlin SO 36
Adalbertstraße 9 (am Kottbusser Tor)

Eduard—! Du gehst so steif,
Hast du wieder Hühneraugen?
Laß die Mittel, die nichts taugen,
Eduard—! nimm „Lebewohl"*!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben**, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich **das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.**

Saison-Ausverkauf

BEGINN: MONTAG, 2. JULI, 9 UHR

95 LEIPZIGERSTRASSE

ARNOLD MÜLLER

8 TAUENTZIENSTRASSE

Mein lieber Mann, unser guter Bruder, der Schriftsteller

Robert Hösel

ist am Donnerstag, dem 28. Juni, nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

Florence Jessie Hösel, geb. Tollner, Berlin-Dahlem, Griegstr. 4.

Familie Hösel in Dresden.

Am Montag, dem 2. Juli, findet im Krematorium Wilmersdorf, mittags 12½ Uhr, eine schlichte Trauerfeier statt.

Zurück

Dr. C. Marks

Berlin-Schöneberg Hauptstr. 107.

Blumenspenden

jeder Art

liefert preiswert

Paul Golletz,

vorm. Robert Meyer

Mariannenstraße 3, Ecke Naunynstraße

Amt Moritzpl. 169 09

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Dienstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Sitzungssaal des Verbandshauses, Linienstr. 83/85

Branchenversammlung

aller in der Eisenkonstruktion beschäftigten Monteure und Helfer.

Tagesordnung: 1. Aufstellung und Beschlußfassung einer Lohnforderung. 2. Bauangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Achtung! 3. Bezirk Achtung!

Unsere **Vertrauensmännerkonferenz** findet in diesem Monat **nicht** statt.

Achtung! 6. Bezirk Achtung!

Die **Bezirksvertrauensmännerkonferenz** des 6. Bezirks findet **nicht mehr** bei **Rudolph, Hermann- Ecke Knesebeckstraße**, statt, sondern im

„Vereinshaus Einigkeit"

Neukölln, Wipper- Ecke Kirchhofstraße (früher Wolff).

Achtung! Kranke u. Erwerbslose!

Alle Unterstützungsempfänger, die ihr Mitgliedsbuch in der Kranken- oder Erwerbslosenabteilung abgegeben haben, können zur Ausübung ihres Wahlrechts am **Montag, dem 2. Juli**, die Bücher in Empfang nehmen.

Die **Wahl** findet **gleichzeitig im Zimmer 14**, 1 Treppe, Linienstr. 83/85, in der Zeit von 1 bis 7 Uhr statt.

Die Ortsverwaltung.

Beschlagnahmefreie

2-Zimmerwohnung nur Groß-Berlin gesucht. Offerten mit Bedingungen erbeten unt. **J. 8718** an „Ala", Berlin SW 19.

Hoffnung

Bekleidungs-Industrie G. m. b. H.

Brunnenstraße 188–190, am Rosenthaler Platz

Herren-Anzüge

in bester Verarbeitung

Lüster-u. Leinenbekleidung

in großer Auswahl und allen Preislagen

Weiße Hosen in allen Größen

Sportbekleidung aller Art

Gummi- und Lodenmäntel in großer Auswahl

Windjacken für Damen und Herren in allen Größen und Preislagen

Elegante Maßanfertigung

Herrenartikel

Hüte, Krawatten, Oberhemden usw. zu billigst. Preisen

Berufskleidung für jeden Beruf

Fahnen und Ausrüstungsgegenstände für Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

---

Viel zu früh verschied am Sonnabend, 30. Juni, 4½ Uhr früh, nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, treusorgende Frau, unsre gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frieda Krämer

geb. Lichterfeld

im vollendeten 64. Lebensjahre. — In tiefer Trauer

Hermann Krämer
Arthur Krämer
Hiltrud Krämer, geb. Henschel

Neukölln, Weiserstr. 12.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 4. Juli, 13½ Uhr, im Krematorium Baumschulenweg statt.

Statt Karten.

Dr. Fritz Schloß
Gertrud Schloß
geb. Hartkopp
Vermählte

Berlin, den 30. Juni 1928
Warschauer Straße 62.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Lebenskameradin

Marie Bock

und das zahlreiche Ehrengeleit auf ihrem letzten Wege, sage ich hiermit allen Beteiligten, vor allem der 94. Abtlg. der SPD., der Landsmannschaft der Schleswig-Holsteiner, dem Kleingartenverein „Zum grünen Strand", den Mietern des Hauses Steinmetzstr. 66 usw. meinen herzlichsten Dank.

Die überaus herzliche Anteilnahme aller Freunde und Bekannten wird mir meinen schmerzlichen Verlust leichter tragen helfen.

Hermann Bock

Neukölln, Steinmetzstr. 66.

□m 60 Pf. an

Ahrensfelde

ca. 600 Bau- und Landparzellen, neu erschlossen, am Bahnhof anfangend. Verkäufer täglich im Bahnhofs-Restaurant „Büttner", Bahnhof Ahrensfelde. Friedhof.

□m 50 Pf. an

Fredersdorf

ca. 20 Min. v. Bhf., baureif, neu erschlossen. Verkäufer Sonnt. im Restaurant „Zu den drei Linden".

Julius Rieger, Berlin C 25, Prenzlauer Straße 32, I

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin.

Nachruf

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Bauanschläger

Gustav Huhn

geb. 17. April 1876, am 23. Juni gestorben ist.

Am 14. Juni starb unser Kollege, der Bauhagist

Walter Kühne

geboren 27. April 1896.

Ehre ihrem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Zurückgekehrt

Dr. Arensberg

Von der Reise zurück

Dr. Adolf Glaser

Kottbusser Damm 5.

Bekanntmachung.

Die Poliklinik f. innerlich kranke Männer, Frauen und Kinder (fil. Medizinische Universitäts-Poliklinik) — Direktor: Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Goldscheider — ist aus den bisherig. Räumen Monbijoustr. 2, Ecke Ziegelstr. 18-19, nach der **Ziegelstr. 30** verlegt worden.

Eröffnung:

Montag, den 2. Juli d. J.

---

die 2 Zigaretten

Haus Bergmann Zigarettenfabrik A-G • Dresden

BAMAB

BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN, A.-G.

BERLIN S 14, WALLSTRASSE 65 :: POSTSCHECK: BERLIN 3898

FILIALEN: BREMEN, BRESLAU, DRESDEN, FRANKFURT A. M., HAMBURG

ERLEDIGUNG ALLER BANKGESCHÄFTE

SPAREINLAGEN ZU DEN GÜNSTIGSTEN BEDINGUNGEN

Größte Eile geboten!!! **Mohrenstr. 37a**

Wegen vollständiger Aufgabe des seit 40 Jahren bestehenden Detailgeschäftes

Totaler Ausverkauf!!!

Es kommen nur Ia Qualitätswaren zum Verkauf! In allen Abteilungen Passendes für stärkste Figuren!

Ia Pelzmäntel

	Seal Electric			Persianer			Gazelle		Peczaniki		Nerzmurmel	
früher bis	250.-	550.-	650.-	900.-	1600.-	2300.-	145.-	210.-	850.-	1200.-	625.-	1050.-
Ausverkaufspreis	175.-	250.-	300.-	475.-	750.-	1650.-	95.-	125.-	450.-	850.-	375.-	590.-

Einzelne Pelzjacken, wunderbare Stücke, **spottbillig**

Sealplüschmäntel auch für stärkste Figuren bekannte Qualitäten seit 40 Jahren — früher bis 79.- 118.- 195.- — Ausverkaufspreis 49.- 59.- 95.-

Wintermäntel mit und ohne Pelz — früher bis 29.- 65.- 135.- — Ausverkaufspreis 9.50 29.- 48.-

Wollplüsch, Biberettepliisch für stärkste Figuren unverwüstliche Qual. — früher bis 85.- 156.- — Ausverkaufspreis 39.- 65.-

Gummi-, Sport- und Reisemäntel, Ulster — früher bis 59.- 45.- — Ausverkaufspreis 19.75

Kunstseidene und Seidenmäntel herrliche Schöpfungen auch für allerstärkste Figuren — früher bis 39.- 79.- 125.- — Ausverkaufspreis 14.- 28.- 45.-

Kompleis u. Wollkleider — früher bis 75.- 119.- 185.- — Ausverkaufspreis 25.- 39.- 59.-

Kostüme für Straße, Reise, Sport, darunter Winterkostüme mit Pelz — früher bis 65.- 95.- 125.- 195.- — Ausverkaufspreis 18.- 27.- 42.- 58.-

Frühjahrsmäntel entzückende Ausführungen aus nur Ia Stoffen, Kammgarn, Kasha, Herrenstoffen auch in schwarz selbst für allerstärkste Figuren — früher bis 49.- 74.- 115.- — Ausverkaufspreis 18.- 28.- 39.-

Verkauf 9–7 Uhr

Westmann

Berlin W, Mohrenstraße 37a

an den Kolonnaden

Untergrund-Bahnstation Friedrichstadt / Ausgang Mohrenstraße

„Kriegskunst" im Frieden.

Nationalistische Verhetzung in den Schulen.

Der Verlag „Offene Worte", Berlin W 10, Bendlerstr. 8, versendet an die Schulen eine Zeitschrift „Kriegskunst in Wort und Bild", Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, zugleich IX. Jahrgang der „Militärwissenschaftlichen Mitteilungen", herausgegeben von Major a. D. Bodo Zimmermann.

Die Oktobernummer 1927, die einen neuen Jahrgang beginnt, bringt als zweiten Satz: „Unsere Leser haben gesehen, daß weder das deutsche Volk noch die damalige deutsche Regierung irgendeine Schuld am Ausbruch dieses Krieges hatte. Heute steht, durch geschichtliche Urkunden einwandfrei belegt, fest, daß Deutschland im Juli 1914 die einzige Großmacht war, die mit aller Kraft den Ausbruch des Weltbrandes zu verhindern suchte." In diesem Tone, frei von jeder geschichtlichen Sachkenntnis, gehts weiter: Unsere Feinde ... zum Kriege fest entschlossen ... verschlagene französisch-englische Staatskunst ... französische und englische Machtgelüste ... und am Schluß: „Heute sind wir wehrlos und daher verarmt und allerlei Niedertracht unserer feindlichen Nachbarn ausgeliefert. Die große Weltpolitik geht heute achtlos an Deutschland vorbei. Wir müssen es erdulden. Aber unsern Kindern und Kindeskindern wollen wir immer wieder einprägen ..." usw. Am Ende dieses militär„wissenschaftlichen" Artikels ein Bild: eine Frau mit der Aufschrift „Posen", ein Mann mit der Aufschrift „Thorn" gefesselt, verspottet von feixenden slawischen Soldaten; aus einem Grabe erhebt sich drohend eine Faust.

Jedes Heft bringt eine Fülle taktischer Aufgaben für jede Waffengattung. Sinnvolle Sprüche wie „Der Krieg ist die Urpolitik alles Lebendigen" würzen die Kost; dann ein höhnischer Aufsatz, überschrieben „Französische Ritterlichkeit", mit dem Schlußsatz: „Jeder, der die barbarische Gesinnung des Franzosen kennt, wird sich ihnen gegenüber bis zum letzten Blutstropfen wehren und den Tod im Kampfe den furchtbaren Quälereien vorziehen, die ihm in französischer Gefangenschaft drohen würden!" Am Schluß jedes Heftes ein Aufsatz „Was lehrt uns die deutsche Geschichte" in völlig eindeutiger Tendenz: jeder Pastor und jeder Major glaubt ja heute vollwertiger Künder deutscher Geschichte sein zu können, gestützt auf Geschichtsbücher, die eine ahnungslos seiende oder scheinende „Wissenschaftler"-Schicht für den Schul- und Büchermarkt geliefert hat.

Der Novembernummer 1927 ist ein Artikel an die Spitze gestellt, der das Heldentum eines Offizier-Stellvertreters schildert, er schließt: „Seit Deutschland entwaffnet ist, wird es fast täglich von Staatsmännern des feindlichen Auslandes beschimpft, verhöhnt, besudelt (Würden Sie, Herr Major, dafür vielleicht einmal den Wahrheitsbeweis antreten?) In unserer Wehrlosigkeit müssen wir solche Schande klaglos ertragen. Aber vergessen soll unsere Jugend nicht, daß unser Volk, als es noch Waffen trug, hochgeachtet in der Reihe der Völker stand, und daß unser ganzes Sinnen und Trachten auf das eine große Ziel gerichtet sein muß: Befreiung von dem unerträglichen feindlichen Joch, Vereinigung des gesamten Deutschtums Mitteleuropas in einem mächtigen, starken deutschen Reich." Die Kriegsspielerei und wahrheitswidrige Verhetzung der Völker dürften, Herr Major, das letzte Mittel sein, das zu einer großen deutschen Republik im Rahmen der Vereinigten Staaten von Europa führt.

In jedem Heft ist eine Bilderserie, die „richtiges" und „falsches" Verhalten kennzeichnen soll, so z. B. als Gefangener, als Schütze, bei Führung eines Kampfwagens, im Punkte Wehrhaftigkeit, im Ortskampf usw. Nehmen wir die Serie „Wehrhaftigkeit". Eine Mutter führt ihr Kind über die Straße zum Schutz vor einem herannahenden Auto, das ist „falsch", dann „wächst leicht ein feiges, verweichlichtes Geschlecht heran", „richtig" ist, wenn die Knaben sich tüchtig austollen im Indianerspiel. Ein junger Mann und eine Dame stehen in einem Café, das ist „falsch", „richtig" sind Schießübungen junger Leute. „Richtig" ist die Lektüre dieser Zeitschrift, denn „sie bringt innere Befriedigung und mehr Genuß als Bummeln und Kneipen."!! Zugegeben.

Auf einem Bild erscheint ein Abgeordneter mit den Worten: Ich lehne den Heeresetat ab! Das ist „falsch!" „Wer für den Ausbau von Heer und Marine die Geldmittel verweigert, gefährdet die Sicherheit des Staates." Daneben steht ein junger Arbeiter und erklärt: Für Ausbau unseres Heeres gebe ich meinen letzten Pfennig! Das ist „richtig!" Als Text dazu: „Tretet stets für unsere vortreffliche kleine Reichswehr ein! Sie ist der letzte und einzige Schutz vor Versklavung des deutschen Volkes durch seine Feinde."

In der Serie „Ortskampf" wird der Kampf zwischen Militär und Zivilbevölkerung dargestellt, Militärist der Angreifer. Die feindliche Bevölkerung (mit Beilen und Messern versehene Arbeiter!) erschlägt einen einsamen Posten von hinten, meuchelt nachts einen im Einzelquartier untergebrachten Soldaten.

Ob es einen Sinn hat, die verlogene Kriegspropaganda der „anderen" zu brandmarken und sich selber als engelrein zu charakterisieren, das ist nicht nur eine Geschmackssache. Von den Franzosen wird ferner behauptet, sie trieben „seit dem Kriege" ihre „Lügenhetze" unentwegt weiter (Nov. 1927, S. 85), sie seien die „wahren Räuber" (S. 87). „Vergeßt nicht die uns geraubten schönen deutschen Städte" heißt ein wiederkehrendes Stichwort, zu dem Bilder von Bromberg, Gnesen, Danzig, Metz, Straßburg usw. erscheinen. Das Thema des Dezemberheftes ist: so haben die Briten während des Krieges gehandelt, so handeln wir! Die rohe Behandlung wehrloser deutscher Zivilpersonen durch die Franzosen ist von neuem Thema in diesem Hefte, was einem Volke, das die belgischen Deportationen auf dem Gewissen hat, besonders wohl ansteht. Ein Aufsatz über „Chemische Kriegsführung" erzählt: „Obwohl also allen Unterzeichnern dieses Vertrages der Gebrauch von Kampfgas verboten ist, treffen doch alle Staaten — außer Deutschland — umfassende Maßnahmen für den Gaskrieg." „Auch die Möglichkeit, ganze Städte oder weite Landstriche durch Gasgranaten oder Fliegerbomben so zu verseuchen, daß alles Lebende vernichtet wird, scheint ganz gering zu sein." (Jan. 1928). Vielleicht verteilt der Verfasser diesen Aufsatz an die Hamburger Bevölkerung gratis? Das Januarheft variiert das Thema: „Wie Frankreich die Kriegsgefangenen mißhandelte" weiter und gipfelt in dem Satz: „Seit 1918 haben die Franzosen den Haß gegen uns Deutsche immer weiter gesteigert. Den französischen Kindern wird von frühester Jugend ab Haß und Feindschaft gegen alles Deutsche gelehrt." (S. 184). „Der Rhein — Deutschlands Strom — nicht Deutschlands Grenze," so heißt der nächste Erguß über die Machtgelüste Frankreichs. Ausgerechnet Friedrich der Große ist es, der die „unersättlichen Franzosen" aus dem Herzen Deutschlands herauswirft (er, der die Wiedergewinnung des Elsaß vereitelt hat; er schreibt in seinem politischen Testament 1752: „Preußen darf nicht ruhig zusehen, daß Frankreich Elsaß oder Lothringen verliert") „Erbfeind", „Todfeind" sind ständige Titulierungen; hat man je eine Wahrheit gröber vergewaltigt als wenn man hier schreibt „Elsaß-Lothringer hätten unter französischer Herrschaft geschmachtet"?

Nicht ohne unfreiwilligen Humor geht es bisweilen ab, so, wenn als Vorbild für die Deutschen der Amerikaner hingestellt wird, wie die Jugend dort zur Vaterlandsliebe, zum Grüßen der Flagge erzogen wird (S. 89), so, wenn gejammert wird „Alle Staaten bilden ihre Jugend für den Krieg aus — nur Deutschland verwehrt man dieses Recht!" (S. 228).

Im Märzheft wird ein Unteroffizier gerühmt, der seinen gefallenen Freund durch Handgranatenwürfe rächt. „Wie weich und weibisch erscheint angesichts solcher Heldengröße der Pazifismus mit seinen greisenhaften, verängstigten Zügen!" Bald darauf erscheint Geßlers Bild, „seine warme Fürsorge für die deutsche Wehrmacht wird ihm nicht vergessen werden". Ein gehässiger Artikel über die tschecho-slowakische Wehrmacht steht wohl in innerer Verbindung mit dem Nachruf für Geßler und den Schmährufen auf den Pazifismus, und auch hier feiert der Haß gegen Frankreich unerhörte Orgien: es wird gegenübergestellt ein Bild vom Einzug Wilhelms I. (Jubelnder Empfang), ein Bild vom Einbruch der Franzosen ins Ruhrgebiet (Eisiges Schweigen), ein Bild, Ausweisung durch die Franzosen, liebevolle Aufnahme im unbesetzten Deutschland. Das Buch eines französischen Generals wird besprochen: „In den deutschen Pazifisten sieht der französische General wertvolle Bundesgenossen zur Niederhaltung Deutschlands (!); in Frankreich ist ihm jedoch das „pazifistische Geblöke zuwider". Offenbar hat der französische General die berühmt gewordenen Worte des Vorsitzenden des Verbandes deutscher Geschichtslehre, des Direktors Reimann, in umgekehrter Anwendung nachgesprochen. — „Der französische General ertötet mit seinen harten Worten alle Friedenshoffnungen." Was wären die deutschen Kriegshetzer ohne die französischen, was die französischen ohne die deutschen, sie leben voneinander, es ist eine Symbiose, jegliche dieser Arten stürbe ohne die andere ab. Und wo blieben denn solche und ähnliche Zeitschriften, Bünde, Vereine, Techniker und Theoretiker des Massenmordes?

Symbol dieses zur Methode gewordenen Irrsinns ist das Bild auf S. 280, wo ein Franzose den gefesselten deutschen Michel mit der Reitpeitsche züchtigt. Wir aber fragen: hat etwa das Reichswehrministerium oberirdisch oder unterirdisch etwas mit dieser „Kriegskunst" zu tun? Wer bezahlt dieses Blatt und seine Propagierung in der Reichswehr und an den Schulen? Weiß Herr Minister Becker von dieser Propaganda in Preußen? Und wie ist dieses Erzeugnis übelster Kriegshetze mit dem Geiste von Locarno und der Reichsverfassung vereinbar? Ein Augenaufschlag in Unschuld, begleitet von süßen Dementier-Gesten, wird nicht genügen!

Siegfried Kawerau.

Hemdenmatz
schlägt
Hemdenmatz
in seinen Preisen
im Saison-Ausverkauf
Beginn 2. Juli
Preise z. T. bis **50%** ermäßigt!

Oberhemden Zephir und Popeline einzelne Weiten und Farben. Früher 12.75, jetzt **4.95**
Seiden-Oberhemden Acfa Travis m. Kragen, kl. Schönheitsfehl. Früher 15.75, jetzt **9.75**
Schlafanzüge aus bestem Zephir Früher 13.75, jetzt **9.75**
Pullover reine Wolle, orig. engl. Früher 19.50, jetzt **7.90**
Untergarnituren i. verschiedenen Modefarben ..... Früher 6.50, jetzt **3.95**
Krawatten reine Seide, moderne Muster. Früher 3.95, jetzt **1.95**
Krawatten Crêpe de Chine. Früher 2.95, jetzt **0.95**

Filialen: Martin-Luther-Str. 5 • Tauentzienstr. 19
Potsdamer Str. 60 • Friedrichstr. 179
Neukölln, Bergstr. 136/137.

SAISON-
AUSVERKAUF

NOCH billiger!

Damen-Strümpfe Fil d'Ecosse, schwere Qualität, in viel. mod. Farb., jetzt 1[95]

Damen-Strümpfe feinste künstl. Seide, in großer Farbenauswahl, feinmaschig, m. allen Verstärk., jetzt 2[25]

Damen-Unterzieh-Höschen, gute Qualität, weiß und farbig . . . . jetzt 70 Pf.

Damen-Schlüpfer künstl. Seide, fehlerfreie Ware, moderne Farben . . . . . jetzt 1[65]

Complets, Unterkleider mit eingearbeitetem Schlüpfer, mit Spitze garniert, aus feinster künstlicher Seide . . jetzt 4[45]

Unterkleider, künstliche Seide, in allen modernen Farben . . . . jetzt 2[75]

Damen-Pullover ohne Aermel, Ia Qualitäten und Ausführungen . . . jetzt 9[75]

Damen-Pullover künstliche Seide, in vielen mod. Farben

Serie I	Serie II	Serie III
7[75]	9[75]	11[75]

Damen-Westen Original Wien reine Wolle mit Kragen und Gürtel, jetzt 21.00, 18.00 16[00]

Damen-Kleider Jersey, moderne Farben, beste Qual.

Serie I	Serie II
19[95]	26[75]

Damen-Handschuhe, mit und ohne Manschetten, einzelne Paare, jetzt 65

Schal- u. Tücherwolle, 2 fach, Altenburger Fabrikat, in all. Farben, 50 gr., jetzt 55 Pf.

Jacquard-Socken ganz besonders billig, mod. Muster . . jetzt 65 Pf.

Herren-Hosen echt ägypt. Mako, solide Qual., beste Verarbeitung, Größe 4, 5, 6 . . . . jetzt 2[75]

Herren-Hemden echt ägypt. Mako, gut. Qual., beste Verarbeitung, Gr. 4, 5, 6, jetzt 3[35]

Herren-Garnituren gute Qualität, in allen mod. Sommerfarben, Größe 4, 5, 6, jetzt 3[25]

Herren-Pullover Orig. englisch, modern gemustert, jetzt 8[90]

Herren-Pullover reine Wolle, beste Qual., in allen mod. Farben . . . . jetzt 12[90]

Herren-Westen reine Wolle, durchgeh. Jacquard, moderne Farben, jetzt 15[00]

Bade-Trikots, für Damen und Herren, kräftige Florqualität gestreift u. uni, jetzt 2[95]

Bade-Capes, für Damen, in schönen Dessins, gute Qualität . . jetzt 6[50]

Bade-Mäntel, für Damen u. Herren, aus gutem Kräuselstoff, bunt gestreift, jetzt 12[25]

Einsatz-Hemden gute Sommerqualität, weiß, mit modernen Einsätzen, Größe 4, 5, 6 . . . . jetzt 1[65]

Einstoff-Kragen gute Qualität, beste Verarbeitung, guter Sitz . . . . . . jetzt 60 Pf.

Stehumlege-Kragen garantiert 4fach, bestes Berliner Fabrikat . . . jetzt 65 Pf.

Herren-Nachthemden mit farbigem Besatz, haltbare Qualität. . . . jetzt 3[90]

Popeline-Oberhemden, durchgehend gemustert, in allen modernen Farben . . . . . jetzt 7[90]

Binder, reine Seide, ganz moderne Muster und einfarbig . . . . jetzt 95 Pf.

Kinder-Pullover reine Wolle, Einzelstücke, mod. Muster, Größe 40, 45, 50, jetzt 6[90]

Mädchen-Strickkleider, Wolle, glatt, mit künstlicher Seide . . jetzt 10.75 8[90]

Knaben-Strickanzüge, reine Wolle, in vielen mod. Farb. jetzt 13.90, 11.90 7[50]

Kinder-Schlüpfer solide Qualität, in vielen Farben, Größe 1–6 . . . . . jetzt 60 Pf.

NOCH billiger!

Unsere Preise — auch für zahlreiche hier nicht genannte Artikel — sind ganz bedeutend herabgesetzt, zum Teil **bis 50%**

SEIT 1872

GRUMACH
KÖNIGSTRASSE SPANDAUERSTR

MÖBEL
auf Kredit
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Niedrige Anzahlung
Monatsraten 20–30 M.
Eigene Fabrikation
August F. Schultze
Invalidenstraße 145
an der Bergstraße
Gegründet 1852

Eisu-Metall-Betten, Kinderbetten, Stahlmatratzen, günstig an Priv. Kat. 2248 fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Verkäufe

Waldparzellen, herrlich, bauveif, 960.—, Anzahlung 300.—. Wagner, Wandlitzsee, Stolzenhagenerstraße.

Landparzellen, nur 750.—, Anzahlung 100.—. Restaurant Hofmann, Oranienburg, Berlinerallee 21.

Beachtenswert! Deutsches Teppichhaus Emil Lefèvre seit 1882 nur Oranienstraße 158. Keinerlei Beziehungen zur ähnlich klingenden Firma. Man achte auf Vornamen Emil.

Teppiche mit kleinen Webfehlern. Sonderpreis 2×3 19.—, Sonderpreis 2×3 24.—, Sonderpreis 2×3 35.—, Sonderpreis 2½×3½ 39.—, Sonderpreis 2½×3½ 48.—, Sonderpreis 3×4 59.—, Sonderpreis 3×4 85.—. Körner, Potsdamer Straße Nr. 26a.

Ohne Anzahlung in 12 Monatsraten Teppiche, Diwan-, Tisch-, Daunendecken, Wäschestoffe, bequemste Monatsraten. Deutsche Teppich-Vertriebs-Gesellschaft, Kronenstraße Nr. 66–67.

Bettfedern ab Fabrik, graue Rupffedern Pfund 50 Pfennig an. Bettfedern-Dampfreinigung. Neu: Bettfedern-Wäsche, Bettfedernfabrik Schwan, Brunnenstraße 152, Fabrikgebäude. Vergüte 5 Prozent.

Staubsauger, komplett mit Zubehör, preiswert zu verkaufen. Offerten unter D. 11 an „Vorwärts".

Radio, 12 Monatsraten, Garantieanlagen, hervorragende Markenfabrikate, billigste Preise. Katalog 6 gratis. Gesa, Friedrichstraße 130, Oranienburger Tor.

Bekleidungsstücke, Wäsche usw.

Wenig getragene Kavaliersgarderobe von Millionären, Aerzten, Anwälten. Fabelhaft billige Preise. Empfehle Taillenmäntel, Paletots, Fracks, Smokings, Gehrockanzüge, Hosen, Sportpelze, Gelegenheitskäufe in neuer Garderobe. Weitester Weg lohnend. Lothringerstraße 56, 1 Treppe, Rosenthaler Platz.

Leihhaus Moritzplatz 58a. Verkauf von Kavalier-Garderobe, teils auf Seide, Jackett-, Frack-, Smokinganzüge, Gabardinemäntel, Bauchanzüge, für jede Figur passend. Extra-Angebote für neue Garderobe. Pelzjacken 50.—, Pelzmäntel 95.—, Sportpelze 55.—, Gehpelze 190.—. Keine Lombardware!

Getragene Herrengarderobe, Spezialität Bauchfiguren, spottbillig. Raß, Gormannstraße 25/26, früher Mulackstraße.

Aus eigenem Atelier, Herrenanzüge, -Mäntel, nur nach Maß, ⅓ Anzahlung, Rest 6 Monatsraten, liefert innerhalb 8 Tagen. Walter Stein, Invalidenstraße 135.

Wenig getragene Jackettanzüge, teils auf Seide, 18.—, Smokinganzüge, Bauchanzüge, Taillenmäntel, Paletots, staunend billig. Gelegenheitskäufe in neuer Herrengarderobe. Leihhaus Rosenthaler Tor, Linienstraße 203–204, Ecke Rosenthalerstraße. Keine Lombardware.

Bettenverkauf! Neues 9.75! 15.—, 19.50! Prachtvolle 27.50! Bauernbetten 32.—! Daunige 37.50! Kinderbetten 8.75! Bettwäsche! Inlettel spottbillig und gut! Keine Lombardwaren. Leihhaus, Brunnenstraße 47.

Möbel

Patentmatratzen, „Primissimo"-Metallbetten, Auflegematratzen, Chaiselongues. Walter, Stargarderstraße achtzehn. Spezialgeschäft.

Teilzahlung. Komplette Zimmer, Einzelmöbel billig. Wenger, Marsiliusstraße 8 (Alexanderplatz). Große Frankfurterstraße sechsundfünfzig.

Teilzahlung!
Teilzahlung!
Teilzahlung!
kulant, billig, reell. Möbel-Mich, Große Frankfurterstraße 45–46.

Möbelhaus Stein, Weinbergsweg 24. Besonders günstiges Angebot: Schlafzimmer 475.—, Speisezimmer, Nußbaumbüfetts, Ankleideschränke mit Spiegel 105.—, Küchen, Polstermöbel. Zahlungserleichterung.

Möbelkredit bis 20 Monatsraten. Schlafzimmer, Speisezimmer, Einzelmöbel, Küchen, Metallbetten. Möbelhaus Luisenstadt, Köpenickerstraße 77/78, Ecke Brückenstraße.

Möbelfabrik Georg Tennigkeit, Oranienstraße 172–173. Sonderangebot: Schlafzimmer von 450.—, Speisezimmer 500.—, Herrenzimmer 410.—, Nußbaum-Ankleideschrank 125.—, Ruhebett 35.—, Bettstelle, komplett 90.—, Anrichteküche 125.—. Auch Teilzahlung.

Metallbetten mit Auflagen 21.—, Schlafchaiselongues 22.—, Chaiselonguedecken 6.—, Wandbehänge 3.—, Patentmatratzen 9.—, Polsterauflagen. Wochenabzahlung 2.—. Göhr, Pappelallee 12; Pankow, Schmidtstraße 1.

Speisezimmer, Eiche, innen Mahagoni, modernes Büfett, große Anrichte, 325.—, eichenes Schlafzimmer, Spiegelschrank, dreiteilig, komplett, mit Spiralboden 495.—, Anrichteküchen 145.—, Einzelmöbel enorm billig. Moebel-Boebel, Moritzplatz, Fabrikgebäude.

Ausnahmeangebote! Schlafzimmer, echt Eiche, 180 breit, mit Fassonspiegel, voll verarbeitet, 495.—. Polierte Schlafzimmer, Mahagoni, langjährige Garantie, 650.—. Speisezimmer, echt Eiche, 200 breit, ganz schwere Ausführung, komplett 545.—. Herrenzimmer, 180 breit, gediegene Arbeit, komplett 475.—. Standuhren 68.—. Anrichteküchen, siebenteilig, 90.—.

Ankleideschränke, fourniert, 150 breit, dreitürig, auf Pianoband, mit Facettespiegel. Wäscheabteilung, 128.—, fournierte Bettstellen 42.—. Waschkommoden mit weißem Marmor, Facettespiegel, 75.—, Nachttische 15.—, Apotheken 12.—, Sofas 65.—, Ruhebetten 18.—, Diplomaten 32.—, Bierzugtische 78.—. Riesenauswahl in kompletten Ausstattungen und Einzelmöbel. Zahlungserleichterungen. Bequeme Anlieferung durch eigenen Fuhrpark.

Gelegenheit! Speisezimmer, Eiche fourniert, komplett 285.—, Büfett 75.—, Nußbaum-Schreibtische 38.—, Umbauten 38.—, Kleiderschränke 16.—, Vertiko 15.—, Waschtoiletten mit Marmor 14.—, Küchen 24.—, Bettstellen 15.—. Hauptgeschäft:

Möbel-Magazin, Invalidenstraße 121, Laden, am Stettiner Bahnhof. Stammhaus: Klügenerstraße 13.

Möbel-Abelsmann, nur Holzmarktstraße achtundsechzig. Rücksichtslos herabgesetzte Preise: Ankleideschränke 85.—, Küchen 80.—, Bettstellen, Sofas, Ruhebetten 32.—, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer 245.—, Nußbaumbüfetts, Anrichten 115.—. Langjährige Garantie! Zahlungserleichterung! (Straße und Hausnummer beachten.)

Ramerling, Kastanienallee 56. Speisezimmer, Lederganituren, Standuhren. Riesenauswahl, Spottpreise. Zahlungserleichterung.

Gute Möbel für billiges Geld! Wir verkaufen zu bekannt billigen Preisen: Speisezimmer, schwer Eiche, innen Mahagoni, rund vorgebaut, mit schwerem Vitrinenaufsatz, apartes Kredenz, großer Ausziehtisch, 6 Rindlederstühle, komplett gebeizt, 495.—. Desgleichen schwerere Ausführung, reich geschnitzt, apartes Modell, 695.—. Schlafzimmer, echt Eiche, elegante Ausführung, komplett 395.—. Desgleichen schwerere Ausführung in Eiche, Birke, Kirschbaum 695.—, 875.—, 975.—. Herrenzimmer, schwere Bibliothek, Diplomat 1,60 breit, komplett 595.—. Große Auswahl, Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen und Einzelmöbel. Trotz niedrigster Preise bequeme Zahlungsbedingungen! Demidiers Möbelniederlagen, Nachfolger, Große Frankfurterstraße 55. Eingang Weberstraße, nur erste Etage, Friedrichstr. 7, am Halleschen Tor.

Zehn Jahre Garantie, Zahlungserleichterung, niedrige Preise, Leistungen unseres Möbelfachhauses Schumann, Stanziedistraße 36, im Fabrikgebäude, fünf Stockwerke (Nähe Kastanienallee).

Roßlien, Kastanienallee 57. Gut und billig, polierte und eichene Schlafzimmer, Speisezimmer. Weitestgehende Zahlungserleichterung.

Kleiderspinden, Wäschespinden 25.—, Plüschsofas 40.—, Chaiselongues 27.—, Metallbetten 26.—, Tische, Stühle 4.—, Kücheneinrichtung 35.—, Waschtoilette 18.—. Seslin, Gartenstraße 26.

Nähmaschinen

Halt! Wir als Nichtinhaber eines Ladens in der Lage, zwanzig Mark bei Selbstkauf oder Vermittlung einer Nähmaschine trotz billiger Preise ab Fabrik zu vergüten. Ohne Anzahlung, erste Rate September. Besichtigung im Fabriklager. Alle Systeme. Unverbindliche Postkarte an Neuköllner Nähmaschinen-Vertretung, Wipperstraße sechsundzwanzig.

Anzahlungsfreie Gewerbe- und Haushaltnähmaschinen aller Systeme. Elektromaschinen, Fahrräder. Wochenrate 2,50, Monatsrate 10.— an. Postkarte erbeten. Spohr, Neukölln, Friedelstr. 40.

Anzahlungsfrei Nähmaschinen, Phönix, Dürkopp, Naumann sowie andere Systeme. Woche 1.— an. Käufer sofort 15.— Vergütung. Alte Maschinen 20.— an. Nähmaschinengeschäft Fennbelerstraße 15.

20.— Vergütung beim Kauf anzahlungsfreier Nähmaschinen sämtlicher Systeme zu Fabrikpreisen. Enter, Spenerstraße 5, Quergebäude III.

20.— erhält Käufer beim Abschluß anzahlungsfreier Marken-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen. Schulze, Boxhagenerstraße 28 I.

Anzahlungsfrei. Nähmaschinen sämtlicher Systeme. Wer braucht oder nachweist hohe Vergütung. Pech, Berlin, Torfstraße 14, Laden.

Dürkopp-Nähmaschinen gegen 3-Mark-Wochenraten. Wloff, Brunnenstraße 185, zwischen Rosenthalerplatz und Invalidenstraße. Norden 118.

Nähmaschinen. Billige, erstklassige Fabrikate für Hausbedarf und Gewerbe. Wöchentlich 2.—. Fischer, Potsdamerstraße 103.

Musikinstrumente

Linkpianos, überaus preiswert. Pianofabrik Link, Brunnenstraße 85.

Bandonions, Lange, Uhlig, weltberühmt, Fabriklager, Fabrikpreise. Teilzahlungen, kleine Anzahlung. Musikweigel, Adalbertstraße 91.

Bandonionlager, Spezialberatung. Abzahlverkauf, Fachunterricht. Ackerstr. 38.

Ohne Anzahlung. Pianos in großer Auswahl, neue und gebrauchte, mit herrlicher Tonfülle, langjähriger Garantieschein, kleine Ratenzahlung. Heret, Brunnenstraße 191, 1 Treppe, am Rosenthalerplatz.

Sie zahlen Raten nach Wunsch, ohne Anzahlung für Pianos, neu und gebraucht, große Auswahl. Pianohaus, Königgrätzerstraße 81.

Pianos ohne Anzahlung kaufen Sie bei Thür, Kottbuser Damm 64, 1 Treppe (Hermannplatz). Kleinste Ratenzahlung gestattet.

Piano 200.—, 350.—, gebrauchte. Teilzahlung. Herer, Prinzenstraße neunzig.

Fahrräder

Ohne Anzahlung Fahrräder Wochenrate 2.—, Reparaturen billig. Fahrraddecken 2,50, Schläuche 1,30, Ketten 1,20, Pedale 1,50, Sättel 3.—, Leerläufe 2.—, Anoden 3,50, Akku 4.—, Sparröhren 2.—. Schönleinstraße 2.

Teilzahlung. Geringe Anzahlung, kleine Rate, trotzdem billig. Nur Qualitätsräder, drei Jahre Garantie. Fahrradbau Wima, Ackerstraße dreißig.

2,50 wöchentlich. Erstklassige Fahrräder, 5 Jahre Garantie. Sämtliche Markenräder. Großberliner Fahrradvertriebsgesellschaft, Turmstraße 70.

Fahrräder, gebrauchte, Mark 15.—, 20.—, 25.—, 35.—. Neue Tourenräder mit Torpedofreilauf, prima Bereifung, komplett mit Dynamolampe, 5 Jahre Garantie, Mark 68.—. Fahrradrahmen 17.—, 19.—, 22.—, 25.—. Azetylenlampen 1,50, 2,25, 3.—. Laufmäntel 2,25, 2,50, 3.—. Continental-Ankloe Laufdecken 2,75. Dunlop und Continental prima Laufmäntel (stahlblau) 4,50. Luftschläuche 0,85, 1.—, 1,50. G. Machnow, größtes Fahrradhaus Deutschlands, Weinmeisterstraße 14.

Motorräder, kolossale Auswahl in allen Stärken, auch steuerfreie, nie wiederkehrende Gelegenheit, nur Weiß, Große Frankfurterstraße 25/26.

Stock-Motorräder, Teilzahlung. Verkaufsstelle Turmstraße 70.

Garten :: Laube :: Balkon

Laubenholz, in Platten gehobelt und gespundet, von 0,80 Reichsmark, Bretter, gehobelt und gespundet, von 0,75 Reichsmark an, abzugeben, sowie einen Restposten Bretterplatten, 112×3,60, fünf Reichsmark per Stück. Deutscher Holzbau, Weißensee, Franz-Joseph-Str. 124.

Kaufgesuche

Zahngebisse, Silbersachen, Zinn, Blei, Quecksilber, Goldschmelze, Christionat, Köpenickerstr. 29 (nahe Adalbertstraße).

Pistolen, Armeeformate, höchstzahlend, Preußner, Kaiser-Friedrich-Straße 244 (Hermannplatz).

Zahngebisse, Edelmetallbruch, Quecksilber, Zinn, Blei, Silberschmelze Christionat, Köpenickerstraße 20a (Manteuffelstraße).

Klaviere kauft sofort von privat Bergmann 5907.

Briefmarken, Münzen kauft Großmann, Johannisstraße 4.

Unterricht

Berlitz School, Fremde Sprachen. Leipzigerstraße 110, Tauentzienstraße 19a. Einzel- und Zirkelunterricht. Eintritt jederzeit.

Lauten-, Mandolin-, Violinunterricht. Georgenkirchstraße 39.

Schnellfördernde Privatzirkel. Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchhaltung. Bücherrevisor Ehlich, Sendelstraße 1, Spittelmarkt.

Rackow's kaufmännische Privatschulen, H. und Dr. E. Rackow, Wilhelmstraße 49, nahe Leipzigerstraße, Tauentzienstraße 1, Alexanderplatz 50. — Am 2. Juli beginnen Vierteljahres- und Halbjahreslehrgänge zur kaufmännischen Ausbildung für junge Damen und Herren mit einfacher oder höherer Schulbildung besonders. — Drucksachen kostenlos. — Schnellfördernde Lehrgänge für Erwachsene. Wahlfächer: Buchführung für jeden Betrieb, Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschnellschreiben, Deutsch, Fremdsprachen, fremdsprachliche Stenographie.

Kinovorführer-Ausbildung. Elektroschule, Friedrichstraße einundzwanzig.

Vermietungen

Mehrere einzelne Motorradboxen sofort zu vermieten. Schulstraße 28.

Verschiedenes

Das 25jährige Jubiläum als Portier begeht am 1. Juli Gustav Boehm und Frau, Tempelherrenstraße 11.

Emaille-Vereinsabzeichen, hochfein poliert, vernickelt, 15 Millimeter groß, kosten per Stück bei 12 Stück 1,10, 25 —,90, 50 —,70, 100 —,60, dreifarbig ein- und zweifarbig billiger! Alb. Betsch, Vereinsabzeichen- und Stempelfabrik, Berlin-Niederschöneweide, Kölnischestraße 58. Musterpreisliste frei. Geschäftszeit 8–6 Uhr.

Haben Sie Stoff? Für 25.— fertige einschließlich Futterzutaten modernen Anzug oder Mantel nach genauem Maß. Anfertigung aus eigenen Stoffen von 50.— an. „Chic", Sebastianstraße 19 (Moritzplatz).

10 000 Reklamezettel 8.—. Buchdruckerei Schmitz, Kommandantenstraße 20.

Wäscherei Kubasch, Köpenick, Grünauerstraße 45, wäscht und plättet sämtliche Haus- und Leibwäsche. Bezug 30, Damenhemd 15. Abholung Donnerstag. (Mitglied SPD.)

Wäsche nach Gewicht. Halbtrocken zurück per Pfund nur 20 Pfg., trocken zurück nur 25 Pfg. Dampfwäscherei „Merkur", Frankfurter Allee 307. Andreas 2829.

Kragenwäscherei, Feldstraße 10 (Nähe Hussitenstraße), Oberhemden-, Kragenplätterei. Prima Rollwäsche. Prompte Lieferung.

Detektivbureau Stachel, Chausseestraße 77. Fernsprecher Norden 1861. Beobachtungen, Ermittelungen. Auskünfte allerorts.

Pension Schloßberg, Inhaber Gerhard Grieb. 650 Meter Höhe in Tännesberg, Oberpfalz. Volle Pension pro Tag 4.—. Ideale Lage, waldreiche Gegend. Bekannt gute Verpflegung. Prospekte frei.

Zum Sommeraufenthalt empfiehlt sich Gaststätte Beerenbusch, Beerenbrück bei Fürstenwalde (Spree). Inhaber Ludwig Hofmann. Fernsprecher 18. Idyllische Lage, Badestrand, Angelgelegenheit, Person 4 Mark täglich. Bahnfahrt Schlesischer Bahnhof eine Stunde. Größere Gesellschaften Abholung von Fürstenwalde mit Lastauto.

Erkläre Familie Brüggen, Schönleinstraße 10, für ehrenwerte Leute. Ich nehme die Beleidigung zurück. Paul Böhnke, Schönleinstraße 10.

Vergnügungen

Hubertussäle, Schönholz. Im größten, über 1000 Personen fassenden Ballsaal der elegante Rundtanz.

Colibri-Säle, Martin-Luther-Straße 69. Heute in zwei großen Sälen altdeutscher Ball und moderner Tanz. 2 Kapellen. Tanzleitung: Reinhold und Ottchen. Mittwochs Walzerabend, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags Elite-Ball. Fabelhafte neue Saaldekoration.

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Nur erstklassige Figurenkleberinnen werden bei höchstem Lohn sofort gesucht. Offerten unter G. 11 an die Expedition des „Vorwärts", Lindenstraße 3.

Schlosserlehrlinge stellt per sofort oder später ein Otto Lubig, Werk I: Charlottenburg, Tegelerweg 28/30 (Bahnhof Jungfernheide); Werk II: Berlin, Neue Königstraße 35 (Alexanderplatz).

Schlosser für Herdbau, Wärmeschränke, Kessel, nur bestens empfohlene Kräfte, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Schulz u. Sachur A.-G., Wassertorstraße 9.

Werkzeugmacher, nur 1. Klasse, für Formenbau gesucht. Maschinenfabrik Stern, Berlin-Lichtenberg, Kieler Weg 15.

Stellenangebote finden im Vorwärts beste Beachtung!

Schlosser für gr. Grundstück als Niederdr.-Heizer u. f. sonst vork. Arb. sof. gesucht. Angeb. H. 11 Exped. d. Vorw., Lindenstr. 3.

Tüchtige
Feinmechaniker
für elektrische und optische Temperatur-Meßinstrumente, auch solche, die Erfahrung im Eichen dieser Instrumente haben, gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an
Pyro-Werk — Dr. Rudolf Hase
Spezialfabrik für Pyrometerbau,
Hannover.

Werkmeister
gesucht
tüchtig, energisch. Mit der Herstellung v. Massenartikeln, kleinen Präzisionsmaschinen, sowie Werkzeugbau vertraut. Zur besseren Ausnutzung der Fabrikationseinrichtungen Einführung neuer Artikel erwünscht. Gewinnbeteiligung. Ev. Aufnahme bestehend. Betriebes. Bewerb. mit Angaben der bisherigen Tätigkeit, der ev. vorzuschlagenden Fabrikation u. d. Gehaltsansprüche erbeten unter **J. C. 3908** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Wir suchen bei hohem Lohn für unsere Automatenabteilung einen
tüchtigen
Automateneinsteller
welcher auf Index, Thiel, Wattig, Schwerdtfeger und Schmidt bereits gearbeitet hat. Nur absolut zuverlässige Kräfte wollen Offerte mit Zeugnisabschriften einsenden.
Förg & Co., München,
Alfred-Schmidt-Str. 26.

Stellengesuche

Kommunalverwaltung.
Steuerfachmann, Steuerabteilungsleiter Handelskammer u. bei privaten Unternehmen, gründlichste kfm. Praxis, Volkswirt, Dr. rer. pol., möchte sich bei Verwaltung einarbeiten, wo Aussicht besteht, eventuell als Steuerbeamter angestellt zu werden. Beste Zeugnisse. Gef. Angebote unt. K. 11 an die Exped. des Vorwärts, Lindenstr. 3

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der Firma A. Wertheim betr. Saison-Ausverkauf bei, sowie einem Teil ein Prospekt der Firma H. Joseph & Co., Neukölln, Berliner Str. 51/5?, auch betr. Saison-Ausverkauf, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

Dein Waschmittel: **Persil**

Parteinachrichten für Groß-Berlin

Einsendungen für diese Rubrik sind Berlin SW 68, Lindenstraße 3. stets an das Bezirkssekretariat 2. Hof, 2 Trep. rechts, zu richten.

Achtung, Elternbeiräte!

Heute letzter Tag für Einsprüche gegen die Wahlen. Die Wahlproteste sind zu richten an das Provinzial-Schulkollegium, Berlin-Lichterfelde, Zehlendorfer Straße 52, Block 51.

2. **Kreis Tiergarten. Achtung, Metallarbeiter!** Montag, 2. Juli, müssen alle Genossen, welche Mitglieder des Metallarbeiterverbandes sind, ihr Wahlrecht zwecks Wahl der Delegierten zum Verbandstag ausüben.
2. **Kreis Tiergarten.** Montag, 2. Juli, 20 Uhr, Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes bei Trümper, Flensburger Str. 3. — Achtung! Um 19 Uhr pünktlich Sitzung der Geschäftsleitung im gleichen Lokal.
7. **Kreis Charlottenburg.** Dienstag, 3. Juli, 19 Uhr, Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes im Rathaus, Zimmer 1.
11. **Kreis Schöneberg-Friedenau. Anmeldungen der Kinder für die Ferienkolonie werden von den Abteilungsleitern, von der Vorwärtsexpedition, Belziger Str. 27, und in den durch Aushang kenntlich gemachten Lokalen entgegengenommen. Fahrkostenbeitrag für das erste Kind 1 M., für das zweite Kind 50 Pf., jedes weitere Kind frei. Kinder von erwerbslosen Genossen ebenfalls frei. Die Ferienkolonie beginnt am 9. Juli. Verpflegung ist frei.** — Die Bezirksverordnetenfraktion hat am Montag, 2. Juli, 20 Minuten vor der Plenarversammlung eine sehr wichtige Zusammenkunft im Zimmer 44.
16. **Kreis Köpenick. Achtung, Elternbeiräte!** Montag, 2. Juli, 19½ Uhr, in Köpenick, Schloßstr. 27 I, Versammlung sämtlicher Elternbeiräte der Liste „Schulaufbau". Vortrag: „Rechte und Pflichten der Elternbeiräte." Referent Lehrer Kortschanskin. Die Abteilungsleiter werden gebeten, die in Frage kommenden Elternbeiräte besonders einzuladen. — Donnerstag, 5. Juli, 19½ Uhr, Sitzung des Kreisvorstandes in Köpenick, Schloßstr. 27 I.
17. **Kreis Lichtenberg.** Mittwoch, 4. Juli, 19½ Uhr, Sitzung des Kreisvorstandes bei Albrecht, Vorhagener Str. 62.
18. **Kreis Weißensee.** Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, bei Gallas, Berliner Allee, Ecke Lehderstraße, Sitzung der Kommunalen Kommission. Die gesamte Fraktion ist hierzu eingeladen.
19. **Kreis Pankow.** Montag, 2. Juli, 19 Uhr pünktlich, Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes und der Fraktion im großen Sitzungssaal des Rathauses Pankow. Erscheinen müssen sämtliche Abteilungsvorstände und alle Fraktionsmitglieder.

Heute, Sonntag, 1. Juli:

9. **Abt. Achtung!** Die Fahrkarten zu der am Dienstag, 17. Juli, stattfindenden **Dampferfahrt** nach Ziegenhals bei Zeuthen sind bei der Genossin Anna Herrichen, Wilsnacker Str. 43, vorn 4 Tr., zum Preise von 1 M. pro Stück zu haben.
128./130. **Abt. Pankow.** Heute 15 Uhr großes Sportfest unseres Arbeiter-Turn- und Sportvereins am Bahnhof Heinersdorf auf dem Sportplatz. Abmarsch zum Umzug 13 Uhr Kaiser-Friedrich-Straße. Wir bitten um rege Beteiligung.

Morgen, Montag, 2. Juli:

29. **Abt.** Ab 18½ Uhr bei Burg, Prenzlauer Allee 189, Materialausgabe.

Uebermorgen, Dienstag, 3. Juli:

85. **Abt. Tempelhof.** 20 Uhr in der „Linde", Friedrich-Karl-, Ecke Werderstraße, erweiterte Vorstandssitzung.
106. **Abt. Johannisthal.** 19½ Uhr bei Gobin, Neonstr. 2, wichtige Funktionärsitzung.
134. **Abt. Buch.** 20 Uhr Vorstandssitzung mit dem Bildungsausschuß und den Funktionären bei Göpfert, am Bahnhof. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen dringend erforderlich.

*

1. **Abt. Voranzeige. Sonntag, 8. Juli, Ausflug aller Abteilungsmitglieder. Alle Genossinnen und Genossen sowie „Vorwärts"-Leser und Sympathisierende sind herzlichst dazu eingeladen. Näheres wird noch bekanntgegeben.**
Achtung, Polizeibeamte! 18½ Uhr in den Kammersälen, Tellower Str. 1—3, **Versammlung aller sozialdemokratischen Polizeibeamten. Tagesordnung: „Was erwarten die Polizeibeamten von dem Ausfall der Wahlen?" Referent Emil Klenz.** — **Die Arbeitsgemeinschaft der sozialdemokratischen Polizeibeamten.**

Juwelen-Belmonte Leipziger Str. 97 Königstraße 30 **-Uhren**
Silberwaren. Größte Auswahl. Höchste Qualität. Billigste Preise. Goldwaren

Frauenveranstaltungen.

3. **Kreis Wedding.** Dienstag, 10. Juli, Dampferfahrt nach Ziegenhals bei Zeuthen. Karten sind bei allen Abteilungsleiterinnen zu haben.
4. **Kreis Prenzlauer Berg.** Montag, 2. Juli, 20 Uhr, bei Klug, Danziger Straße 72, Funktionärinnensitzung. Abrechnung der Dampferkarten. Alle Abteilungen müssen vertreten sein. — Achtung, Genossinnen! Für alle Teilnehmer der Dampferfahrt am 4. Juli wird bekanntgegeben, daß die Abfahrtstelle nicht Humboldthafen, sondern Moltkebrücke (Lehrter Bahnhof) ist. Unser Versammlungsort ist nicht das Lokal „Römerschanze", sondern „Alter Carnow" bei Potsdam. Den Genossinnen noch ganz besonders zur Kenntnis, das Kaffee nicht gekocht werden kann, daß es denselben aber preiswert in Kannen zu kaufen gibt. Gleichzeitig wird gebeten, recht viel rote Fahnen zur Ausschmückung des Dampfers mitzubringen. Karten sind noch in beschränkter Anzahl vorhanden, evtl. noch an Bord des Dampfers. — Sonntag, 8. Juli, veranstaltet der „Arbeiter-Samariter-Bund" eine Sammlung. Die Genossinnen und Genossen werden gebeten, sich recht zahlreich zur Verfügung zu stellen und ihre Adressen bei der Kreisleiterin, Genossin Sydow, Immanuelkirchstr. 12, abzugeben.
7. **Kreis Charlottenburg.** Freitag, 6. Juli, 9 Uhr, Dampferfahrt nach dem Wirtshaus am Schwielowsee. Abfahrt von der Charlottenburger Schloßbrücke. Kaffeekochen Liter 1 M. mit Milch. Mittagessen auf Wunsch 1,25 M. Karten für Erwachsene 1,25 M., Kinder 75 Pf., sind bei allen Abteilungsleiterinnen zu haben.
8. **Kreis Spandau.** Sonnabend, 7. Juli, 19½ Uhr, in Lobells Karlslust, Hakenfelde bei Spandau, Propagandaveranstaltung der Frauengruppe der SPD. Programm u. a. Rezitationen, Festansprache, Lebende Bilder, Festspiel. Alle Genossinnen, besonders die Charlottenburger Genossinnen, sind hierzu herzlich eingeladen, desgleichen „Vorwärts"-Leser und Sympathisierende.
5. **Abt.** Dienstag, 3. Juli, 19 Uhr, Besichtigung der Konsumgenossenschaft in Lichtenberg. Treffpunkt 8½ Uhr an der Weinmeisterstraße, Haltestelle der 68. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
33. **Abt.** Dienstag, 3. Juli, 17 Uhr, in der „Alten Taverne", Stralau, Alt-Stralau 25/27, gemütliches Beisammensein mit Kaffeekochen. Vortragender Genosse Heinz Barthel. Alle Genossinnen und deren Familien sind herzlich eingeladen. Bei schlechtem Wetter steht uns der Saal zur Verfügung.
36. **Abt.** Mittwoch, 4. Juli, Besichtigung des Botanischen Gartens. Eintritt frei. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Auch die Genossinnen der übrigen Abteilungen des 5. Kreises Friedrichshain sind herzlichst dazu eingeladen. Treffpunkt Warschauer Brücke um 13½ Uhr. Nachher gemütliches Beisammensein.
51. **Abt. Charlottenburg.** Karten für die Dampferfahrt am 6. Juli nach dem Schwielowsee sind noch bei der Genossin Bretschneider, Höfeler Str. 120, zu haben.
103. **Abt. Oberschöneweide.** Achtung, Genossinnen! Mittwoch, 4. Juli, 14 Uhr, Ausflug nach dem Müggelsee-Restaurant Strandschloß. Treffpunkt pünktlich 14 Uhr Fr.-Schenstraße, von da gemeinsame Abfahrt mit der Linie 187 nach Friedrichshagen-Tunnel. Für Kaffee wird gesorgt. Kuchen bitte mitbringen. Alle Genossinnen sind herzlichst eingeladen.
126. **Abt. Reinickendorf-Ost.** Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, Funktionärinnensitzung in der Baracke Lindauer Straße. Unbedingtes Erscheinen ist notwendig.
138. **Abt. Hermsdorf.** Achtung, Genossinnen! Zu unserer Dampferfahrt am Sonntag, 15. Juli, nach dem Werbellinsee sind noch Karten zu haben bei den Genossinnen Hoppe, Kurze Str. 2, Thurow, Eosanderstr. 15, und bei den Unterkassierern Rehbein, Walkowiack und Macinkowsky.

Bezirksausschuß für Arbeiterwohlfahrt.

19. **Kreis Pankow.** Heute, Sonntag, 1. Juli, findet eine Besichtigung des Schulgartens in Plankenfelde statt. Treffpunkt 9 Uhr am Straßenbahnhof Pankow, Haltestelle. Gemeinsamer Abmarsch zum Schulgarten. Alle Parteigenossen des 19. Kreises sind hierzu herzlich eingeladen. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Jungsozialisten.

Die diesjährige Sommer-Treffahrt der Berliner Jungsozialisten findet am Sonnabend-Sonntag, 14. und 15. Juli, in Brieselang statt. Die Gruppenleiter halten diese Tage frei und teilen umgehend die ungefähre Teilnehmerzahl zwecks Quartierbeschaffung Hans Baldmann, Berlin-Bittenau, Hauptstr. 17, mit.

Gruppe Lichtenberg: Heute, Sonntag, 1. Juli, Treffpunkt früh 6 Uhr Bahnhof Strausau-Rummelsburg. Nachzügler treffen sich am Werlsee. Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, in der Bibliothek Weichselstr. 26, Vortrag: „Die Entwicklung des Arbeitsrechts." Referent Genosse Lilljeberg. — **Gruppe Blumesdorf:** Morgen, Montag, 2. Juli, spricht im Jugendheim Wilhelmsaue Dr. Kurt Hohmann über: „Erziehung in England." Alle Mitglieder werden erwartet. Gäste willkommen.

Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde.

Kreis Mitte. Montag, 2. Juli, Gruppenleitersitzung im Heim, Zehdenicker Straße, 20 Uhr. Sämtliche Sammellisten müssen am Montag abgerechnet werden. Die Kassenbücher sind mitzubringen. Die Helfersitzung fällt aus. — Gruppe Arkonaplatz: Montag, 17½—19½ Uhr, Heimabend, Elisabethkirchstraße. Dienstags, 17—19 Uhr Turnen, Ruppiner Straße, Freitags, 17½ bis 19½ Uhr, Basteln und Spielen, Elisabethkirchstraße. — Gruppe Engelufer: Sonnabends, 16—18 Uhr, Gruppennachmittag, 18—19½ Uhr, Rote Falken, Gewerkschaftshaus, Engelufer. — Gruppe Ernst Toller: Dienstags, Freitags und Sonnabends, 17½—19½ Uhr, Heimabend, Zehdenicker Straße. Donnerstags, 16 Uhr, Baden Oderberger Straße. — Gruppe Karl Liebknecht: Montags, 17—19 Uhr, Turnen, Blumenstr. 77, Donnerstags, 18—20 Uhr, Heimabend, Landsberger Straße 50. — Gruppe Pappelplatz: Montags, Mittwochs und Sonnabends, 17—19 Uhr, Heimabend, Tieckstraße. Dienstags, 17—19 Uhr, Turnen, Elisabethkirchstr. 19—20.

Kreis Kreuzberg. Gruppe Hallesches Tor trifft sich Montags Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends von 17—19 Uhr auf dem Spielplatz am Urban. (Bei Regen Heimabend.) Rote Falken: Wir treffen uns am Mittwoch um ½18 Uhr im Heim.

Kreis Charlottenburg. Achtung, Eltern! Donnerstag, 5. Juli, um 20 Uhr, findet im Heim, Rosinenstr. 4, die letzte Besprechung für die Fahrten statt. Erscheinen aller unbedingt erforderlich. Heute, Sonntag, treffen sich alle Kinder um 13¾ Uhr am Bahnhof Westend zum Empfang der Kindergäste, alsdann um 14 Uhr Abmarsch zum Platz.

82. **Abt. Steglitz.** Jeden Dienstag 16 Uhr Treffen im Heim Albrechtstr. 47.

Geburtstage, Jubiläen usw.

19. **Abt. Unser Genosse Hans Ronniger feiert heute, am 1. Juli, das Fest seiner 25jährigen Parteizugehörigkeit. Wir beglückwünschen ihn herzlich und hoffen, daß auch fernerhin sein reiches Wissen und Können der Partei erhalten bleibt. Der Vorstand.**

83. **Abt. Lichterfelde. Unser Genosse Georg Michel ist heute 25 Jahre Mitglied der Partei. Die Abteilung gratuliert herzlichst und hofft, den Jubilar auch in Zukunft in gewohnter Aktivität und treuer Mitarbeit für den Sozialismus in ihren Reihen zu finden.**

Briefkasten der Redaktion.

R. Z. 2. 1. Unterhaltspflichtig ist **nur der Erzeuger.** Wer der Erzeuger in Ihrem Falle ist, wird sich nicht feststellen lassen. 2. Die Meinungen darüber gehen noch auseinander. — **G. K. 6.** Bis zum 31. März 1928, spätestens jedoch bis 30. April 1928. — **R. St. 61.** Hat der Versicherte vor der Wiederaufnahme der versicherungspflichtigen Beschäftigung oder bei der Erneuerung des Versicherungsverhältnisses bereits das 60. Lebensjahr vollendet, so lebt ein Anrecht aus den früheren Beiträgen nur wieder auf, wenn er vor dem Erlöschen der Anwartschaft mindestens 1000 Beitragsmarken und nachher für mindestens 200 Wochen Marken verwendet hat. Legen Sie Ihre Invalidenkarten der Landesversicherungsanstalt (Am Köllnischen Park 3) zur Prüfung vor.

Sie werden begeistert sein wenn Sie Ozonil versuchen. Ein solch gutes Waschmittel haben Sie noch nicht kennen gelernt.

Extra billige Preise

Nur Qualitätswaren!

Nur einige Beispiele:

Damen-Strümpfe farbig Bwl. auch Kinder-Söckchen in versch. Farben u. Mustern, extra billig, Gr. 1-4 Paar **40** Pf.

Badeschuhe schwarz Satin m. Gummisohle, extra billig Größe 32—34 **65** Pf.

Reiseschuhe pa. Dirndlstoff in geblümten Must. mit gut. Kordelsohle, extra billig Größe 36—42 **75** Pf.

Sportschuhe mit Wildledersohle, für jeden Sport geeignet, extra billig, Größe 43-46 1,60, 36-42 1,45, 31-35 1,35, 27-30 **1.25**

Für Backfische weiss Leinen-Schnürstiefel mit guter Ledersohle, extra billig **1.45**

Leinen-Halbschuhe prima weiss Leinen, in halbrunder Form, extra billig Größe 35—36 **1.45**

Hausschuhe prima Satin, in verschiedenen Farben, der praktische Reiseschuh, extra billig **1.75**

Kinder-Strandschuhe weiss Leinen mit angegossener weisser Gummisohle, extra billig, Gr. 29—35 **1.90**

Reiseschuhe in verschied. Farben, Ia Filzstiefelette, m. Seidenhanddurchzug und Wildledersohle, extra billig **2.45**

Kinder-Stiefel schwarz, imit. Chevr., in besonders guter Ausführung, extra billig, Gr. 20/21 2,90, 18/19 **2.75**

Leder-Reiseschuhe in versch. gediegenen Farben, imit. Krokoleder, mit grossem Pompon und Ledersohle, extra billig **2.75**

Tennisschuhe weiss Leinen, mit angegossener Krepp-Gummisohle, extra billig, Grösse 35—42 **2.90**

Herren-Reiseschuhe farbiges Leder, mit biegsamer, starker Ledersohle, extra billig **3.45**

Kinder-Schulstiefel schwarz Rindb., bes. kräft. Ausführ., extra billig, Gr. 36-39 8,90, 31-35 6,90, 27-30 5,90, 25/26 4,90, 23/24 **3.90**

Kinder-Spangenschuhe farbig, echt Chevr., mit verschiedenen reizenden Verzierungen, extra billig Gr. 36-27 4,90, 18-24 **3.90**

Lido-Sandalen rot, blau und beige, mit biegsamer Sohle, extra billig, Grösse 27/35 6,90, 23—26 4,90, 20—22 **3.90**

Spangenschuhe für Damen, blond Satin, mit überzogenem Louis XV.-Absatz, extra billig **3.90**

Leinenschuhe weiss, prima Leinen, mit überzog. Louis-XV.-Absatz, extra billig **3.90**

Trotteurschuhe grau und weiss Leinen, mit bequemem amerikanisch. Absatz, extra billig **4.45**

Braune Kinder-Stiefel prima B'Chevreau, in besond. dauerhaft. Ausführ., extra billig, Gr. 31-35 8,90, 27-30 7,90, 25/26 5,90, 23/24 **4.90**

Kinder-Spangenschuhe braun, auch z. Schnüren, extra billig, Grösse 36-39 9,90, 31—35 8,90, 27—30 6,90, 25/26 5,90, 23/24 **4.90**

Bootsschuhe pa. weiss Leinen mit farbig. Bandeinfass. u. angegoss. weisser Gummis. m. Spange u. z. Schnür., extr. billig **4.90**

Damen-Schnürstiefel schwarz, echt Chevr. und Boxcalf, prima Fabrikate, echt rahmengenäht, extra billig **4.90**

Lido-Sandalen für Kinder, rot und beige, m. apart. Lochverzierung u. kräftigen Sohl., extra billig Gr. 31-35 6,90, 27-30 **5.90**

Der grosse Schlager Lido-Sandalen, beige, mit Steg-spange und englisch. Absatz, extra billig, Grösse 36-41 **5.90**

Braune Damen-Stiefel echt Boxcalf und Chevreau, hochfeine Modelle, Rahmenarb., extra billig **5.90**

Zugschuhe schwarz, imitiert Chevreau, mit Seitengummizug u. amerikanischem Absatz, extra billig **6.90**

Spangenschuhe echt Chevreau, schwarz, in halbrunder Form, extra billig Grösse 36—42 **6.90**

Zugschuhe feinfarb., braun, echt Chevreau, auch pa. Lackleder, in neuest. Ausführungen, extra billig **8.90**

Lido-Sandalen in verschied. Farben, mit apartem Blatt- u. Seitendurchbruch, mit Stegspange, weiss ged., extra billig **8.90**

Spangenschuhe beige-rosé u. grau, in neuester Form und Ausführung, mit Block- u. Louis XV.-Absatz, extra billig **8.90**

Spangenschuhe für Damen, grau, mit eleganter Lochverzierung und Louis XV.-Absatz, extra billig **9.90**

Halbschuhe prima echt Chev. eau mit moderner kurzer Schnürung u. Louis XV.-Absatz, extra billig **9.90**

Beige-rosé und mode Spangenschuhe, mit aparter Verzierung, Louis-XV.-Abs., extra billig **10.90**

Spangenschuhe schwarz Wildleder, in moderner Form u. Ausführung, mit Louis XV.-Absatz, extra billig **11.90**

Spangenschuhe feinfarbig, sehr der grosse Modeschuh, Louis XV.- und Blockabsatz, extra billig **12.90**

Herren-Halbschuhe braun u. schwarz, teilw. m. Flügelkappe, echt rahmengenäht, pa. Fabr., extra billig **12.90**

Spangenschuhe feinfarbig grau, echt Chevr., mit eleg. Stegspange u. L.-XV.-Absatz, extra billig **13.90**

Spangenschuhe m. Kreppgummisohlen, feinfarb., in aparten Ausführungen, extra billig **13.90**

Herren-Halbschuhe braun, mit extra starker Kreppgummisohle, echt rahmengenäht, extra billig **14.90**

Versand durch Zentrale STILLER, Berlin SW 19, Jerusalemer Str. 32-35.

Stiller

Aeltestes Schuhhaus grössten Umfanges!

Saison AUSVERKAUF

In allen Abteilungen besonders billige Preise z. B.:

Wäschestoffe* Baumwolle, glattweiß, 82 cm breit, für Leibwäsche
feinfädig, leicht Meter M. -.95 — feinfädig, weich Meter M. 1.20
feinfädig, dicht Meter M. 1.05 — feinfädig, Rein Mako Meter M. 1.65

20 Meter-Abschnitte* Feinfädig Mako, schöne weiche Ware, etwa 82 cm breit M. 27.-

Damen-Taghemd* Feiner Wäschestoff, mit gestickten Punkten und Spitze M. 3.90

Damen-Hemdbeinkleid* Mittelfeiner Wäschestoff, mit Spitzeneinsatz und gestickten Punkten . . . . M. 4.80

Oberhemd* Seidenglanz-Popelin, farbig gestreift oder kariert, mit Brust-Mittelfalte und Klappstulpen . . . . M. 9.25

Tischtuch* Reinleinen vollgebleicht
Größe 150×150 cm früher M. 9.- jetzt M. 7.20 — Größe 150×180 cm früher M. 11.- jetzt M. 8.80
Passende Mundtücher Größe 60×60 cm . . . . früher M. 2.- jetzt M. 1.60

Zimmerhandtuch* Reinleinen Jacquard, weißgarnig, Größe 48×115 cm M. 2.10

Hausschürze* Jumperform, aus gestreift. Zephir, m. farbiger Paspel M. 1.75

Bedruckter Wollmusselin Reine Wolle, für Kleider u. Morgenröcke, helle u. bedeckte Muster, Breite 70-78 cm, Meter früh. M. 3.30 3.60 jetzt M. 1.80

Reinwollene Kleider jetzt M. 19.50

Waschkleider aus Voll-Voile, Bast, Shantung, teilweise bis 50% herabgesetzt

Ein großer Posten *einzelner Fenster Gardinen und Halbvorhänge* im Preise bedeutend herabgesetzt

Die mit * versehenen Artikel sind auch in meinem Hause Kurfürstendamm 227 (Ecke Joachimsthaler Straße) erhältlich

BEGINN: Montag, 2. Juli früh 9 Uhr

F.V. GRÜNFELD
LEIPZIGER STRASSE 20-22

Adam's Saison-Ausverkauf

kommt in diesem Jahr zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf

Tüll-Künstler-Garnitur 3teilig, schöne Muster . . . 1.95	Mull gestreift, ca. 130 cm breit . . . . Mtr. 90 Pf.	Divandecke in den schönsten Mustern 4.35
Tüll-Künstler-Garnitur 3teilig, extra Ausführung . 6.50	1 Posten Etamine 150 breit m. mod. farb. Karo . . Mtr. 95 Pf.	Gobelin-Divandecke Wert bis 27.50 jetzt durchweg 17.50
Etamine-Künstler-Garnitur 3teilig, m. Volant u. Einsatz 1.85	1 Post. Schweizer Voll-Voile f. Gardinen, dopp. Breite Mtr. 1.85	Mohair-Divandecken viele Farben 27.50, 23.50 18.50
Tüll-Bettdecke schöne mod. Must. f. 2 Betten 6.95 f. 1 Bett 2.95	Etamine Karo, 150 cm breit . . . . Mtr. 52 Pf.	Fantasie-Tischdecke 4 Seiten mit Fransen 2.95
Etamine-Stores kariert mit Einsatz . . . . 68 Pf.	Boucle-Teppiche 200×300 mit kl. Fehl. Wert b. 75.- M. jetzt 55.-	Gobelin-Tischdecke 150/180 gute Qualität 9.50
Tüll-Stores schöne Muster, mit und ohne Volant . . . 2.95	Madras-Dunkelgrundig mod. Farbenstellung . Mtr. 1.25	Steppdecken viele Farben 2 Seiten, Satin 12.50
Madras-Garnitur 3teilig, Behang mit Fransen 1.95	Kunst-Seide viele Farbenstellungen . . . . Mtr. 3.95	Steppdecken 1 seit. Satin, 1 seit. K.-Seide, v. Farb Wert 45 jetzt 29.50
Madras-Garnitur 3teilig, dunkelgrundig 6.45	Tüll-Gardinen doppelte Breite Mtr. . . . . 1.25, 95. 75 Pf.	Läuferstoffe 65, 80, 90 cm breit, Mtr. jetzt 1.35, 1.95 2.45

Linoleum-Kokosläufer
zu bekannt billigen Preisen

Paul Adam, Gardinen u. Teppiche
Frankfurter Allee 56, zwischen Kreutziger- u. Mainzer Str.

Metallbetten 12.50
Schlafchaiselongues 26.—
Plüschsofas 50 M., Ratenzahlung
Göhr Berlin, Pappelallee 12 Pankow, Schmidtstr. 1

Schlaf-Chaiselongue mit Bettkasten nur 37.— Mk.
Bettenhaus Moabit Birkenstraße 21.

Haus und Hausrat Gildenhall
G. M. B. H.

MÖBEL
HAUSRAT
in schlichter Form und gediegener Ausführung

Verkaufsstellen BERLIN W, Königin-Augusta-Straße 21 an der Potsdamer Brücke
BERLIN NO, Gr. Frankfurter Straße 41-42

Arcona-Räder
Die Marke für verwöhnte Radfahrer, die Präzisionsmaschine in höchster Vollendung, das Siegerrad der bedeutendsten Rennfahrer der Welt, **billig im Preis.**

Sternräder unverwüstlich, Modell 5, das Strapazierrad für schlechte Wege, mit kräftigem, schnittigem Rahmenbau, von spielend leichtem Lauf, mit Doppelglockenlager, erstklassiger Emaillierung, mit Goldlinien abgesetzt, mit 5 Jahre Garantie. In hochwertiger Ausstattung mit Original-Torpedo-Freilauf mit Rücktrittbremse, rostsicheren Speichen, prima Bereifung (rot oder grau), gelber Nickelfedersattel, gelber Ledertasche mit kompl. Werkzeug, Schutzbleche, B.Z.-Lenker mit kräftiger Handdruckbremse, Glocke, Rahmen- oder Fußpumpe und elektrischer Dynamolampe . . . . Preis **M. 68.-**

Versand überallhin — Zahlungserleichterung.

Große Auswahl in Kinderzweirädern, Kinderdreirädern, Jugendrädern, prachtvollen Damenrädern, bildschönen Straßenrennern. — **Ständiges Lager von über 4000 Fahrrädern.** Komplette Rahmen 17.—, 19.—, 22.—, 25.— M. usw. Fahrradgummi, Laufdecken 2.25, 2.50, 2.— M. Continental-Cyclop-Laufdecken 2.75 M. Dunlop und Continental prima Laufmäntel (Stahlblau) 4.50 M. Luftschläuche 0.85, 1.—, 1.50 M. Schlauchreifen 5.— M. an. Ketten 0.95, 1.50, 2.— M. Lenker 1.75, 2.50 M. Pedale mit Gummieinlage 1.50 M. Freilaufnaben 7.50 M., gespannte Räder 2.75 M., mit orig. F u. S Nabe und rostfr. Speichen 3.50, 4.50 M. Karbidlampen 1.50 M. an. Dynamolampen 4.75, Original Bosch-Dynamolampen 15.—, Sättel 2.— M. an, lange Rennsättel 4.75, 3.50, 6.75 M. usw. — **Kataloge nach außerhalb gratis u. franko.**

Ernst Machnow, Berlin, Weinmeisterstraße 14, Filiale Charlottbg., Wilmersdorfer Str. 46-47.
Größtes Fahrradhaus Deutschlands

Möbel
Fabrik
Schefflan
Rosenthaler Str. 56
Speise- von 275.— an
Herren- von 275.— an
Schlaf-Zimmer von 360.— an

Möbel-Teil-Ausverkauf

wegen Abriß eines Teiles des Hauses.

zu unerhört **niedrigen Preisen**

Wir sind gezwungen, große Teile unserer gewaltigen Möbel-Läger

Fast ohne Anzahlung **24 Monatsraten** und mehr

in kürzester Frist zu räumen!

Günstigste Kaufgelegenheit zu Spottpreisen trotz langfristiger Kredite!

Möbelhaus Humboldt
An der Jannowitzbrücke 3-4 (Ecke Holzmarktstr.)

Fordern Sie unseren Pracht-Katalog!

SAISON AUSVERKAUF

KATOT KATOT

ALLE WAREN BILLIGER!

JETZT KAUFEN!

2. bis 21. Juli

KOHNEN & TÖRING

In 12 Geschäften:
BERUFS-KLEIDUNG
WÄSCHE
TRIKOTAGEN
HERREN-, KNABEN-KLEIDUNG

Hauptgeschäft: Alexanderstraße 12

Zweiggeschäfte: Rosenthaler Straße 53, Moabit, Turmstraße 30a, Brunnenstraße 126, Landsberger Allee 146, Boxhagener Straße 30, Wiener Straße 11, Frankfurter Allee 223, Charlottenburg, Berliner Straße 111, Neukölln, Bergstraße 65, Friedrichshagen, Friedrichstraße 76, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße 22

Jetzt- oder nie!

Der Saison-Ausverkauf beginnt am 2. Juli!

WIR MÜSSEN RÄUMEN:

Gute Schuhe unerhört billig!

95 Pf.

Hausschuhe aus farbig. Tuch mit Cordelsohle

2.95

Grau Prüneile Spangenschuh m. Louis-XV.-Absatz

Desgl. Leinenschuhe weiß, beige, grau

6.85

Sandalen
rot Leder

4.85

Ross-Chevreau-Spangenschuhe
desgl. Schnürschuhe für Damen

6.85

Kreuzspangenschuhe
sehr elegant mit Leder-Louis-XV.-Abs.

6.85

Ia Lackspangenschuhe
mit echtem Louis-XV.-Absatz

10.85

Braune Spangenschuhe
mit echter Plantagenkreppgummisohle

2.75

Reise-Schuhe
aus farbigem Krokoleder

6.85

Beige und grau Kalbleder und Chevrette-Spangen
mit Louis-XV.-Absatz

11.85

Rosé, beige, grau Kreuz-Spangenschuhe
mit echtem Louis-XV.-Absatz

8.50 **Braun Rindbox-Herrenhalbschuhe** mit weiß. genähtem Rand

11.85

Original Goodyearwelt
braun und schwarz, Rindbox Herrenhalbschuhe

11.85

Tourenstiefel
mit wasserdichtem Futter

11.85

Mahagoni-Leder
mit schwarz Boxcalf-Garnitur

3.85 23/24

Kinder-Spangenschuhe feinfarbig und braun, 25/26 **4.60**
desgl. **Kinderstiefel** in braun u. schwarz

Bottina

SCHUH-G. m.b.H.

Verkaufsstellen Berlin: Oranienstraße 29, Ecke Adalbertstraße / Kleiststraße 22, am Wittenbergplatz / Turmstraße 78 (Moabit) an der Ottostraße / Brunnenstraße 13, zwischen Rosenthaler Platz und Invalidenstraße / Charlottenburg, Berliner Straße 133 / Neukölln, Berliner Straße 43, gegenüber dem Rathaus / **Zentrale und Versand: BERLIN C 2**

Gardinen-Saison-Ausverkauf

Beginn 2. Juli

Reste und Vorlagemuster besonders billig!

Während dieser Veranstaltung gelangen Restbestände und einzelne Fenster, Künstler- und Madrasgardinen, Stores, Bettdecken, sowie durch Dekoration leicht angestaubte Waren besonders billig zum Verkauf.

Ein Posten **Etamin** mit Hohlsaumstreifen, Meter **35 Pf.**

Ein Posten **Gardinen-Mull** weiß gestreift, doppelbreit, Meter **68 Pf.**

Ein Posten hellfarbiger **Madras-Garnituren** indanthren, neue Muster, ca. 160 cm breite Schals ..... Garnitur **8⁷⁵**

Ein Posten **Halbstores** glatt Etamin mit Handmotiven, Hohlsäumen und Einsätzen ... **2⁷⁵**

Ein Fabriklagerposten von **24500 Meter** dunkelgrundigen, nur indanthrenechten **Madrasstoffen** in riesiger Farben- und Musterauswahl

Serie I 120 cm breit, mit kunstseidenen Effekten, Mtr. **1.25** Regulärer Wert 2.75

Serie II 120 cm br., verzügl. Qualit., ein- u. mehrfarb., Mtr. **1.85** Regulärer Wert 3.25

Serie III 130 cm breit, ein- u. mehrfarb., Kunstseide in modernen Zeichnungen, Mtr. **2.25** Regulärer Wert 5.00

Ein Posten **Etamin-Garnituren** moderne Rüschenverarbeitung, weiß, lila, blau gestreift **2⁹⁵**

Ein Posten engl. Tüll **Künstler-Garnituren** weiche Reliefqualität, 90 cm breite Schals ..... Garnitur **5⁹⁰**

Ein Posten **Mull-Garnituren** mod. verarb., m. Volants u. Quast. weiß, blau, lila gepunkt, Garnitur **9⁷⁵**

Ein Posten dunkelgrundiger **Madras-Garnituren** indanthren, mit Kunstseide und Posamenten ..... Garnitur **7⁵⁰**

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken.

Johann Pellot & Co., G. m. b. H.

Versand-Abteilung, Berlin NO 43, Neue Königstr. 61-63.

Original-Verkauf in unseren eigenen Verkaufsstellen:

W, Wilmersdorfer Str. 46, Ecke Schillerstr.
Schöneberg, Hauptstr. 10, Ecke Mühlenstr.
SW, Belle-Alliance-Str. 6, Ecke Teltower Str.
S, Oranienstraße 37, nahe Oranienplatz
S, Kottbusser Damm 65 (Neukölln, nahe Hermannplatz)
C, Rosenthaler Str. 3, Rosenthaler Tor.
N, Schönhauser Allee 53, nahe Hochbahnstation Nordring
O, Große Frankfurter Str. 5–6, Ecke Fruchtstraße.
O, Niederbarnimstraße 18, Ecke Boxhagener Straße.
O, Paul-Singer-Str. 25, gegüb. d. Markth.

Theater, Lichtspiele usw.

Sonntag, 1. 7. 28	Sonntag, 1. 7. 28
Staats-Oper Unter d. Linden Ab.-V. 55. Anf. 19½ (7½) U. **Zigeunerbaron**	**Städtische Oper** Bismarckstr. Turnus IV Anf. 18½ (6½) U. **Götterdämmerung**
Staats-Oper Am Pl. d. Republ. Res.-S. 122 Anf. 19½ (7½) U. **Freischütz**	**Staatl. Schauspielh.** Am Gendarmenmarkt Ab.-V. 134 Anf. 20 (8) Uhr **Kalkutta, 4. Mai**

Staatl. Schiller-Theater, Charlbg. 20 (8) Uhr **Die beiden Seehunde**

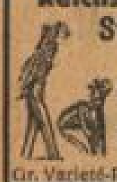
Volksbühne

Theater am Bülowplatz 8¼ Uhr **Orpheus in der Unterwelt**	Th. am Schiffbauerdamm 8¼ Uhr **Der Kuhhandel**

Theater am Kottbusser Tor
Kottbusser Str. 6 Tel.: Mpl. 16077
Täglich 8 Uhr:
Elite-Sänger

allabendlich
Bombenerfolg!
Lachen ohne Ende!
u. a.:
„Wasserratten"
sowie der unvergleichliche Soloteil

Reichshallen-Theater
Stettiner Sänger



Zum Schluß:
„Mutter uff Reisen"
Burleske von Meysel.
Anfang 8 Uhr.
Dönhoff-Brett'l:
(Saal und Garten)
Gr. Varieté-Programm, Konzert, Tanz.

Sensationeller Saison-Verkauf
2. bis 21. Juli.
Deutsches Teppichhaus
Emil Lefèvre
G. m. b. H.
Berlin S. Seit 1882 nur
Oranienstr. 158
Wir haben keine Filialen!
Preisherabsetzung aller Waren ohne Ausnahme!

UFA

UFA-PALAST am Zoo Nollend. 62, 1397 Wochentags 7¹⁵, 9¹⁵ Sonntag 5¹⁵, 7¹⁵, 9¹⁵	**Die schwarze Revue**
GLORIA-PALAST a. d. Gedächtnisk. Bism. 9635, 6555 Wochentags 7¹⁵, 9¹⁵ Sonntag 5¹⁵, 7¹⁵, 9¹⁵	3. Woche Greta Garbo John Gilbert **Anna Karenina**
KURFÜRSTENDAMM Kurfürstendamm 26 Bismarck 6179 Wochentags 7¹⁵, 9¹⁵ Sonntag 5¹⁵, 7¹⁵, 9¹⁵	Dolores del Rio Rod la Roque **Auferstehung**
UFA-PAVILLON am Nollendorfpl. 4 Lütz. 3453 Noll. 8378 Wochentags 7¹⁵, 9¹⁵ Sonntag 5¹⁵, 7¹⁵, 9¹⁵	**Unterwelt**
TURMSTRASSE Ecke Stromstr. Hansa 4883 Wochentags 7, 9 Sonntag 5, 7, 9	Lady Christians Willi Fritsch **Ein Walzertraum** Dazu: Ausflug ins Grüne „Liebesperlen"
KÖNIGSTADT Schönh. Allee 10-11 Norden 8067 Wochentags 7, 9 Sonntag 5, 7, 9¹⁵	**Die Blumenfrau vom Potsdamer Platz** Bühnenschau
ALEXANDERPL. Alexanderstr. 46-48 Kupfergraben 4930 Wochentags 7, 9 Sonntag 5, 7, 9	Lil Dagover **Im Taumel von Paris**
FRIEDRICHSHAIN Ecke Bötzowstr. Königstadt 5564 Wochentags 7, 9 Sonntag 5, 7, 9	Lya Mara, Harry Liedtke **Försterchristl** Bühnenschau
WEINBERGSWEG Weinbergsw. 16-18 Norden 1865 Wochentags 7, 9 Sonntag 5, 7, 9	**Dorine und der Zufall** Revue: „Rings um die Liebe"
WEISSENSEE Am Antonplatz Weissensee 319 Wochentags 7, 9 Sonntag 5, 7, 9	**Chicago** Sittenfilm in 9 Akten Bühnenschau

ÜBERALL UFA WOCHENSCHAU

Renaissance-Theater
Steinplatz 901.
Uhr **Krankheit der Jugend**

ZOOLOGISCHER GARTEN
Täglich ab 4 Uhr nachm. } **Gr. Konzert**
Dienstag-Donnerstag-Sonnabend-Abend } **Berl. Sinfonie-Orch.** Dir. Clemens Schmalstich
ZOO-OSTAFRIKASCHAU
Ab 7. Juli Karl Hagenbecks Somalis
AQUARIUM geöffn. v. 9-7 U. SPORTKUNST-AUSSTELLUNG

Trabrennen Ruhleben
Montag, den 2. Juli
nachmittags 3½ Uhr

Rennen zu Hoppegarten
Sonntag, den 1. Juli
nachmittags 3 Uhr

Deutsches Theater
Norden 12 31 U. Ende nach 10½
Artisten
Regie Max Reinhardt

Die Komödie
Bismarck 2414/7316
8¼ U. Ende 10¾ U.
Es liegt in der Luft
Revue von Schiffer, Musik v. Spoliansky

Berliner Theater
Kurfürstendamm 33/91, ...
8¼ Ende nach 10½
Gastspiel d. Deutschen Th.
Der Prozeß Mary Dugan

Tribüne-Bühnen
Dts. Künstler-Th. 8¼ Uhr
„Das sind ja reizende Leute..."

Lessing-Theater
Täglich 8¼ Uhr
„Spiel im Schloß"

Residenz-Theater
Blumenstr. 8.
Täglich 8¼ Uhr
Der verbotene Justav
Großstadtmärchen-Idyll mit Gesang und Tanz
Loni Pyrmont
Krafft-Lortzing
Gaston Briese
Burkhardt
Emma Klein
Parkett auch Sonnt. statt 4.— Mk.
nur 1.— Mk.

Schauspiel-Bühnen Th. Königgrätz. Str.
8¼ Uhr
Leinen aus Irland

Komödienhaus
Heute 8¼ Uhr
Broadway

Theater des Westens
Heute 8¼ Uhr
Premiere
Lori Leux in
Die ungeküßte Eva
Operette in 3 Akten.
Musik v. Martin Knop.
Else Bötticher,
Kiper, Neruda,
Steppaenk

Komische Oper
8½ Uhr 8½ Uhr
JAMES KLEIN'S gewaltiges neues Revue-Stück:
Zieh' dich aus!
200 Mitwirkende.
Vorverkauf ab 10 Uhr ununterbrochen.

Berliner Ulk-Trio
Neukölln. Lahnstr. 74/75

Arbeiterfunk – Der Neue Rundfunk
Offiz. Organ d. „Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands E. V."
Beilagen: Der Bastelmeister — Die Neue Musik — Das Neue Theater — Der Neue Film — Der Neue Sport.
Eine große Kulturzeitschrift im Sinne der modernen Arbeiterbewegung. Wöchentlich 25 Pf., in allen Kiosken. Bezugspreis bei Händel und Post monatlich 90 Pf. Der „Arbeiterfunk" kann auch durch alle Botenfrauen und Speditionen des „Vorwärts" bezogen werden. Probeheft kostenlos vom Verlag der Neuen Gesellschaft, Berlin-Hessenwinkel V.

TAUENTZIEN PALAST
LUDWIG KLOPFER
Zum ersten Male die russische Originalfassung mit allen früher verbotenen Teilen.
Potemkin
REGIE: EISENSTEIN
MUSIK: MEISEL
VORSTELLUNGEN: 4, 6, 8, 10 UHR

Rose-Theater
Gr. Frankf. Str. 1.
8¼ Uhr
Heimat
Gartenbühne:
½6 Uhr nachm.:
Konzert und bunter Teil
8¼ Uhr:
Der fidele Bauer

Lustspielhaus
Heute 8¼ Uhr
Die Reise durch Berlin in 40 Stunden.
(öffentl. Generalprobe)
Montag 7½ Uhr
Premiere
Die Reise durch Berlin in 40 Stunden.
Revueposse von P. Nicolas und W. Schaeffer

Walhalla-Th.
Weinbergsweg 19/20
Täglich 8¼ Uhr
Der Wirt vom Heidekrug
Ein lustiges Spiel m. Gesang u. Tanz m. d. neuesten Schlagern
Park auch Sonntags statt 4.— M.
nur 60 Pf.

Planetarium am Zoo
Vorführ. Joachimsthaler Straße Noll. 1578
16 Uhr
Der Sternhimmel der Heimat
18 Uhr
Erde und Weltenraum.
20 Uhr
Der Einfluß d. Gestirne
Eintritt 1 M.
Kinder unt. 15 Jahren 0,50

An schönen Sommertagen
in den
LUNA PARK
Heute Grosses Feuerwerk

Köstlich erfrischend
und nahrhaft sind kühle Limonaden, selbstbereitet aus
Reichels Limonaden-Sirup-Extrakten
Das gesündeste und billigste Hausgetränk. 1 Flasche ergibt ca. 3½ Pfund haltbaren Limonaden-Sirup in Himbeer-, Kirsch-, Citronen-, Orangen-, Erdbeer- etc. Geschmack. Vorzüglich auch als Beiguß zu süßen Speisen. In Drogerien erhältlich, sonst bei **Otto Reichel**, Berlin SO. Eisenbahn-Straße 4.

Berliner Prater
Kastanienallee 7/9.
7½, Täglich 7½
Die keusche Susanne.
Außerdem Konzert, Varieté, Anf. 5 U., Sonnt. 4 U. Tanz. Kaffeekochen.

Kleines Theater
Täglich ... Uhr
Kaiser-Tietz
Lotte Klinder
in
Galante Nacht!

KÜCHEN
roh emaill.
Küche Lottchen ... 55 M. 90 M.
Küche Christine m. Anr. 85 M. 135 M.
RIESENAUSWAHL
roher, lackierter, lasiert. Küchen. einz. Kleider- u. Küchenschränke in ca.
135 Mustern.
HIMMEL
Hauptgeschäft:
Lothringer Str. 22, Schönhaus. Tor
Filiale:
Gr. Frankfurter Str. 40 am Strausberger Pl.

Möbel
ohne Anzahlung
Schlaf-, Speise-, Wohn- und Herrenzim., Küchen, 24 Monate Kredit, 1. Monatsrate 1. 8. 28. Wer diese Gelegenheit nicht versäumen will, der schreibe sofort unt. Z. 10 an d. Expedition d. Vorwärts, Lindenstr. 3

OBERSKYs
Saison-Ausverkauf

vom 2. Juli bis 14.
Preise bis **50**

Obersky Corsets für Starke u. Schlanke M. 1...
Obersky Hüftgürtel, moderne Formen M. 1⁷⁵, ... 4⁴⁵
Obersky elastische Gürtel .... M. 3⁹⁵, 4⁹⁰, 8⁵⁰, 13⁰⁰
und eleganter
Obersky Büstenhalter, neueste Mod. M. 0⁶⁵, 1²⁵, 1⁵⁰, 2²⁰
Obersky Damenwäsche Taghemden aus guten Stoffen
mit reicher Ausstattung .... M. 1⁹⁰, 2¹⁰, 3²⁰
Garnituren mit Stickerei .... M. 4⁹⁰, 5⁹⁰
Nachthemden, reich garniert .. M. 3⁹⁵, 4⁴⁵, 5⁵⁰, 7⁵⁰
Combinationen Crepe de Chine .. M. 7⁹⁵
Kunstseide .... M. 2⁹⁵
Damenstrümpfe .... M. 0⁹⁵, 1²⁵, 1⁴⁵, 1⁶⁵
Damenstrümpfe Waschseide .... M. 2⁹⁵

Auf alle regulären Waren **10% Rabatt**

Versäumen Sie nicht diese günstige Gelegenheit zum Einkauf unserer bekannten Marken zu Spottpreisen.

ARNOLD OBERSKY AG

Berliner Filialen:
Tauentzienstraße 13a, Potsdamer Strasse 75c, Potsdamer Strasse 27b, Martin-Luther-Strasse 91, Hauptstrasse 20, Grunewaldstrasse 46, Landsberger Strasse 64, Chausseestrasse 1, Oranienstrasse 15, Wilsnacker Strasse 19, Charlbg., Berliner Strasse 128, Wilmersdorfer Strasse 56, Neukölln, Bergstr. 15
und in allen grösseren Städten Deutschlands und im Ausland

Wochenprogramm des Berliner Rundfunks.

Sonntag, 1. Juli:

6.30: Frühkonzert. 9: Morgenfeier. 11.30: Platzmusik. 14: Funkbeinzelmanns Singstunde. 14.30: Kurzschrift. 15: Für den Landwirt. 16: Uebertragung Heidelberg: Große deutsche Saarkundgebung für das abgetrennte Saar- und Pfalzgebiet. 19: Stunde des Journalisten. 19.30: Der Berliner Kongreß. Bismarcks Weltpolitik. 20: Die Reise in den Weltraum. 20.30: Auf dem Hausboot. 22.30: Tanzmusik.

Montag, 2. Juli:

15.30: Der vorläufige Entwurf des neuen Hausgehilfengesetzes. 16: Der Sternhimmel im Monat Juli. 16.30: Technische Wochenplauderei. 17: Unterhaltungsmusik. 18.40: Der Berufsgedanke in der modernen Arbeiterschaft. 19.05: Ehrt die deutsche Muttersprache. 19.30: Die deutsche Arbeitsgerichtsbarkeit. 19.55: Die heutige Erkenntnislage in der Wetterkunde. 20.30: Lieder, Musikvorträge.

Dienstag, 3. Juli:

12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. 15.30: Der gegenwärtige Stand der mythologischen Forschung. 16: Auf den Spuren der Inkas. 16.30: Stunde mit Büchern. 17: Uebertragung Heringsdorf: Kurmusik. 19: Die Aufgabe der graphischen Künste im geistigen Leben. 19.25: Familie Rhein. 19.55: Seeversicherung. 20.30: Abenteuer im Roman (Rezitationen). 21.15: Abenteuer in der Musik (Musikvorträge).

Mittwoch, 4. Juli:

15.30: Reden und Schweigen. 16: Die Klimazonen der Erde. 16.30: Die deutschen Forschungsexpeditionen in Asien. 17: 8. Kinderfest. 18: Rudolf Presber (zu seinem 60. Geburtstag). 19: Das Bühnenbild und seine Meister. 19.30: Der Bäder- und Wochenend-Luftverkehr. 20: Sozialpolitische Umschau. 20.30: Die neue Berliner Verkehrsordnung. 21: Lieder. 21.30: Cembalokonzert. 22.30: Sommerliches (Lieder, Musikvorträge).

Donnerstag, 5. Juli:

12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. 15.30: Redende Steine. 16: Zeitgewinn und Zeitverlust auf Reisen. 16.30: Flämische Literatur der Neuzeit. 17: Instrumentalkonzert. 18.45: Fremdsprachliche Vorträge (Französisch). 19.10: Technische Reiseeindrücke in Brasilien. 19.40: Die Hamburger Phosgenkatastrophe und ihre Lehren. 20.10: Sendespiele: „Das süße Mädel", Operette von Heinrich Reinhardt. 22.30: Tanzmusik.

Freitag, 6. Juli:

15.30: Die moderne Frau und die Geselligkeit. 16: Kleine Geschichten von großen Leuten. 16.30: Führerpersönlichkeiten der deutschen Bühne. 17: Geschichten von Laushasen. 17.30: Unterhaltungsmusik. 18.45: Frauengymnastik. 19.10: Italienisch. 19.35: Die internationale Berliner Rennwoche. 20: Wochenende: In den Spreewald. 20.30: Orchesterkonzert.

Sonnabend, 7. Juli:

16: Medizinisch-hygienische Plauderei. 16.30: Rennrudern und Wanderrudern unter sportärztlicher Aufsicht. 17: Unterhaltungsmusik. 19: Das Denken in der Volkswirtschaft. 19.30: Die Beamtenarbeit im täglichen Leben des Publikums. 20: Die Zukunft der Arbeitsvermittlung in der Reichsanstalt. 20.30: „Halbzeit 1 : 1", Hörspiel von Arnold Bronnen und Alfred Braun. 22.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen.

Sonntag, 1. Juli:

Ab 6.30: Uebertragung aus Berlin. 15.30: Deutscher Dichtersommer. 19: Paul Ernst: Aus eigenen Werken. Ab 20.30: Uebertragung aus Berlin.

Montag, 2. Juli:

16: Zum 150. Todestag Rousseaus. 16.30: Einführung in die moderne Musik. 17: Uebertragung aus Berlin. 18: Peter Flamm. 18.30: Englisch für Anfänger. 18.55: Fortschritte der deutschen Rinder- und Schweinezucht auf der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. 19.20: Waidmannssprache. Ab 20.30: Uebertragung aus Berlin.

Dienstag, 3. Juli:

16: Behandlung der Kinderstimmen während der Mutation. 16.30: Mechanisiertes oder organisiertes Berlin. 17: Uebertragung aus Leipzig. 18: Bühnenkunst im Wandel der Zeiten. 18.30: Französisch für Anfänger. 18.55: Literatur in der alten und neuen Dichtkunst. 20.15: Uebertragung aus Leipzig. Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

Mittwoch, 4. Juli:

16: Aus dem Preuß. Kultusministerium. 16.30: Die deutsche Dichtung der Gegenwart. 17: Uebertragung aus Hamburg. 18: Aufbau und Arbeitsstätten der AEG. 18.30: Französisch für Fortgeschrittene. 18.55: Goethes Prosa. 19.20: Einführung in die moderne Musik. Ab 20.30: Uebertragung aus Berlin.

Donnerstag, 5. Juli:

16: Erziehungsberatung. 16.30: Die deutsche Dichtung der Gegenwart. 17: Uebertragung aus Berlin. 18: Das 600jährige Graz. 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Gründüngung. 19.30: Stellung und Aufgaben des Reisenden in Volks- und Privatwirtschaft. Ab 20.10: Uebertragung aus Berlin.

Freitag, 6. Juli:

16: Der Beruf der Schneiderin. 16.30: Mechanisiertes oder organisiertes Berlin. 17: Uebertragung aus Leipzig. 18: Der Zwischenbericht des Reparationsagenten. 18.30: Ludwig Anzengruber. 18.55: Technischer Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister. 19.20: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 20: Die politische Aufteilung der Welt. 20.30: Die Anfänge der Arbeiterbewegung in Europa. 21: Die Erfindung des Porzellans. Anschließend: Uebertragung aus Berlin.

Sonnabend, 7. Juli:

16: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. 16.30: Fortbildungsbestrebungen der höheren Beamtenschaft. 17: Uebertragung aus Hamburg. 18: Der Produktionsfaktor Arbeit in der Wirtschaft. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Das Groteske in der Klaviermusik. 19.20: Goethe und das zeitgenössische Kunstschaffen. Ab 20.30: Uebertragung aus Berlin.

Michels

Saison-Ausverkauf

Beginn: Montag 2. Juli

Während unseres Saison-Ausverkaufs geben wir auf alle regulären Waren eine **Extra-Ermäßigung** von **10%**

LO

In den Schatten gestellt

werden alle unsere bisherigen Angebote durch die

ungeheuren Vorteile

mit denen Sie unser sensationeller

Saison-Ausverkauf

überschüttet.

Rücksichtslose Preissenkung vollwertiger Qualitätswaren in riesenhafter Auswahl!

Nebenstehend nur eine **kleine Auslese** aus der **überwältigenden Fülle** des Vorhandenen. Darum lautet die Parole:

Montag früh zu Gadiel!

Dann werden alle gestehn:

Der Gadielsche Saison-Ausverkauf marschiert an der Spitze!

Beginn 2. Juli 1928

Leopold Gadiel

Das Haus für grosse Weiten

Ein gr. Posten hochelegantes Gesellschafts- und kostbarer Modellkleider str. von **20.- an**

Ein groß. Posten hochelegant. reinseidener Foulard-Kleider jetzt von **20.- an**

Ein großer Posten hochfeiner reinwollener Damen-Kleider auch in den größten Weiten jetzt nur **22.**

Ein großer Posten wunderschöner Voile-Kleider jetzt von **5.- an**

Ein großer Posten wundervoller Veloutine-Kleider auch in den größt. Weiten jetzt nur **29.-**

Ein Riesenposten ungewöhnlich schöner wollener Kleider Sportform, darunter Modelle jetzt von **10.- an**

Ein Posten herrlicher seidener Plüsch-Mäntel auch in ganz großen Weiten . jetzt von **49.- an**

Ein Posten feiner Wintermäntel mit Pelzbesatz schwarz und farbig jetzt von **20.- an**

Ein Posten eleganter Pelzmäntel in verschieden. Pelzarten und feinster Ausführung Nie wiederkehrend! jetzt nur **110.-**

Ein großer Posten karierter moderner Gummimäntel jetzt von **9.- an**

Ein Riesenposten bildschöner Kostüme in allen mögl. Stoffarten jetzt nur 20.–, 15.–, **10.-**

Ein bedeutender Posten hochfeiner schwarzer kunstseidener Mäntel in allen mögl. Macharten jetzt von **12.- an**
Etwas Unglaubliches!

1 großer Posten entzückender Jungmädchen-Mäntel aus feinen Herrenstoffen jetzt von **15.- an**

Ein Posten hocheleganter reinseidener gebluster Crêpe-Georgette-Kleider mit kurzem Aermel jetzt nur **20.-**

Ein Posten wundervoller Modell-Kleider in glattem Crêpe-Georgette, mit reicher Stickerei, lang. Aermel jetzt nur **30.-**

Ein ungeheuer großer Posten Original-Wiener Strickwaren bester Qualität.

Jacken, Pullover, Lumberjacks usw. jetzt von **5.- an**

Strickkleider jetzt von **10.- an**

Ein großer Posten

Bademäntel

für Herren und Damen aus vorzüglichen Kräuselstoffen

Bademäntel und Capes für Damen . . . . jetzt nur **7.-**

Bademäntel für Herren . . . . jetzt nur **9.-**

Ein großer Posten wollener Kinder- und Mädchen-Kleider in unsortierten Größen jetzt nur **8.-**

Ein großer Posten etwas angestaubter weißer Vollekleider Größe 45 . . . . . jetzt von **4.- an**

Ein großer Posten Sommer- u. Winter- Mädchen-Mäntel in unsortierten Größen . . jetzt von **7.- an**

Ein großer Posten wundervoller Knaben-Anzüge in unsortierten Größen . . jetzt von **8.- an**

Ein großer Posten Waschanzüge für Knaben in unsort. Gr., bester Qual., jetzt nur **6.-**

Sonntag
1. Juli 1928

Unterhaltung und Wissen

Beilage
des Vorwärts

Der Bürger von Genf.

Zum 150. Todestage von Jean-Jacques Rousseau am 2. Juli

Von Dora Münch.

„Ewiges Wesen, möge jeder meiner Mitmenschen mit der gleichen Aufrichtigkeit sein Herz am Fuße deines Thrones offenbaren; und möge dann ein einziger sagen, wenn er es wagt: Ich war besser als dieser Mann!"

Diese trotzige Herausforderung hat Jean-Jacques Rousseau an die Spitze seiner „Confessions" gestellt, jener Bekenntnisse, die als das erste bedeutende literarische Memoirenwerk angesehen werden müssen, in dem ein Mensch Hülle um Hülle von seiner Seele reißt und mit schrankenloser Offenheit all sein Streben, seine Kämpfe und Irrtümer offenbart. Diese Lebensgeschichte Rousseaus mutet uns an wie ein Abenteurerroman. In den Adern des hübschen Genfer Knaben, Sohn eines Uhrmachers, Abkömmling einer französischen kalvinistischen Familie, die vor fünfhundert Jahren nach Genf eingewandert war, muß ein starker Tropfen Zigeunerblut pulsiert haben. Oder ist es nur die leidenschaftliche Liebe zur Natur, die den kleinen Jean-Jacques an keiner sitzenden Lebensweise Gefallen finden läßt, die ihn aus dem Bureau eines Aktuars, aus der Werkstätte eines Graveurs in die Wiesen und Wälder treibt, die ihn in Savoyen herumvagabondieren läßt, bis er in Annecy bei der liebevollen Frau von Warens eine Zufluchtsstätte findet? Er versucht auf verschiedene Weise sein Brot zu verdienen, wird Lakai, Erzieher in Lyon, Botschaftssekretär in Venedig. Hier, in der träumerischen Lagunenstadt, erschließt sich ihm der Zauber der italienischen Musik. In seinem „Brief über die französische Musik" spricht er den Franzosen alle Fähigkeiten eines musikalischen Gehöres und wegen der Eigenschaften ihrer Sprache jede Möglichkeit einer Tonkunst ab.

Mit der Erfindung einer neuen Notennotierung — er wollte die Noten durch Ziffern ersetzen — hatte Rousseau in Paris Schiffbruch erlitten, allein eine Oper, die er komponierte „Der Dorfwahrsager" hatte er sogar bei Hof lebhaften Beifall gefunden. Das tiefe musikalische Gefühl Rousseaus schwingt in dem Rhythmus seiner Sprache, die seinen kühnen, revolutionären Ideen, so paradox sie auch sein mögen, eine so starke Wirkung verleiht. Rousseau ist Zeit seines Lebens ein Revolutionär, der mit kritischem, durch eigene Leiden geschärftem Blick alle bestehenden Einrichtungen betrachtet, ihr morsches Gefüge erkennt und in unerschrockener Weise die Axt zum Hiebe erhebt. „Hat der Fortschritt der Wissenschaft und Künste zur Verderbnis oder zur Veredelung der Sitten beigetragen?" Jean-Jacques beantwortet diese von der Akademie von Dijon gestellte Preisfrage, indem er die Wissenschaft und Künste verdammt und sie als die Ursachen menschlichen Niederganges hinstellt. Aber seine Arbeit ist trotz dieser paradoxen Behauptungen in ihrer Argumentation, in ihrem glänzenden Stile so aufsehenerregend, daß sie vor allen anderen ausgezeichnet wird. Auch in einer zweiten Abhandlung über den „Ursprung der Ungleichheit der Sitten" bricht Rousseau über die Zivilisation den Stab und stellt den primitiven Zustand der Tiere als Ideal hin. „Noch nie hat jemand soviel Geist aufgewendet," schrieb Voltaire spöttisch an Rousseau, „um uns zu Bestien zu machen. Liest man Ihre Abhandlung, wandelt einen die Lust an, auf allen Vieren zu laufen".

Eine Kampfansage an die bestehende Gesellschaftsordnung bildet „Der Gesellschaftsvertrag", in dem zum ersten Male die Schlagworte von Gleichheit und Brüderlichkeit, von der Souveränität des Volkes erklingen. Hier stellt Rousseau das Postulat auf, daß die Gesellschaft eine Vereinigung für die Erhaltung und den Schutz der Mitglieder, die sie bildet, ist: daraus folgt, daß eine Regierung nur dann Existenzberechtigung besitzt, wenn sie das öffentliche Wohl als ihren einzigen Daseinszweck ansieht. Daher sind aller Despotismus, alle Tyrannei, alle Unterdrückung verwerflich. Die Doktrin von der Souveränität des Volkes ist eine unbestreitbare Wahrheit, da sie die Ausbeutung aller durch einige oder einen allein verurteilt. Da der Mensch frei geboren ist, kommt alle Macht vom Volke, das Volk ist der einzige Souverän. Sein Wille, gut oder schlecht, wird Gesetz.

Durch diese Lehren hat Rousseau die bestehende Gesellschaftsordnung ins Wanken gebracht und den Umsturz vorbereitet. Robespierre und der Konvent haben aus dem abstrakten Radikalismus des Gesellschaftsvertrages die praktische Nutzanwendung gezogen, als sie die „Menschenrechte" dekretierten. Aber haben die Ideen Rousseaus nicht auch bei anderen Nationen fortgewirkt, und sind die Revolutionen der jüngsten Vergangenheit nicht letzten Endes auf die Keime zurückzuführen, die durch diesen mit einer ungeheuren Voraussicht begnadeten Denker in der ganzen Kulturwelt gesät worden waren? Wie aktuell und für die Gegenwart geprägt muten uns auch die Worte an, die Rousseau in „Emile" an die Erzieher richtet: „Ihr verlaßt euch auf die gegenwärtige Gesellschaftsordnung der Dinge, ohne daran zu denken, daß diese Ordnung unvermeidlichen Veränderungen unterworfen und auch unmöglich ist, die Revolution vorauszusehen und zu verhindern, welche eure Kinder treffen kann. Die Großen werden klein, die Reichen arm, der Monarch Untertan sei. Wir nähern uns einer Krisis, dem Jahrhundert der Revolutionen. Es ist unmöglich, daß die großen Monarchien Europas noch lange bestehen. Wer bürgt euch dafür, was dann aus euch wird? Was von Menschen geschaffen wurde, kann durch Menschen zerstört werden; nur der von der Natur gegebene Zustand ist unveränderlich, und die Natur schafft weder Fürsten, noch Reiche, noch große Herren.

In diesem Roman, den Goethe das „Naturevangelium der Erziehung" genannt und aus dem Pestalozzi viele Anregungen geschöpft hat, sucht Rousseau das Erziehungssystem zu revolutionieren, in die bisherigen Methoden eine Bresche zu schlagen. Er mahnt die Mütter an die Erfüllung ihrer ersten natürlichen Pflichten, er bekämpft den oftmals verhängnisvollen Einfluß der Autorität der Eltern, er stellt die Forderung auf, daß vor allem der Körper für die geistige Arbeit vorbereitet werden müsse und verlangt, daß den Kindern bis zu ihrem 12. Jahre alle Bücher fernzuhalten und die ersten Erkenntnisse durch natürlichen Anschauungsunterricht zu vermitteln seien. Das „Glaubensbekenntnis des savoyardischen Vikars" bildet einen integrierenden Bestandteil von „Emile". Es tritt dafür ein, daß den Kindern nicht wie bisher die Religion der Familientradition entsprechend aufoktroyiert werde, sondern daß sie, wenn sie zu reifen Menschen herangewachsen sind, sich selbst darüber entscheiden, ob sie ohne Religion bleiben oder welches Glaubensbekenntnis sie wählen wollen. In „Emile" ertönt auch jenes berühmte Schlagwort: „Kehret zur Natur zurück!", das in der damaligen Gesellschaft einen so starken Widerhall gefunden hat, daß eine Königin und Damen der höchsten Aristokratie sich freiwillig als Schäferinnen verkleideten und in Parkanlagen sich den ländlichen Vergnügungen hingaben.

„Aus den Händen der Natur," erklärt Rousseau, „ist der Mensch gut, frei und glücklich hervorgegangen, durch die Gesellschaft wurde er böse, in einen Sklaven verwandelt und unglücklich." Man hat Rousseau den „Virtuosen des Unglücklichseins" genannt. Zugegeben, daß dieser Revolutionär, der in seinem Wesen an einen anderen erhabenen Genius, an Beethoven, erinnert, mit vielen Widrigkeiten des Lebens zu kämpfen hatte, daß sein Leben in vieler Hinsicht ein Passionsweg war! Aber kann ein Mensch, der in der Naturbetrachtung einen so tiefen Genuß findet, wirklich unglücklich genannt werden? Hat Rousseau, wenn er sich von der Insel St. Pierre auf einem Boote in den Bieler See hinaustreiben ließ und stundenlang an dem abwechslungsreichen Spiele der Wellen sich ergötzte, wenn er sich an der feierlichen Pracht eines Sonnenaufgangs berauschte oder den geheimnisvollen Zauber des Waldes von Montmorency atmete, nicht auch ein Glücksgefühl empfunden, das sogar stärker und erhebender war als die banalen Glücksempfindungen? In Montmorency, als Gast der Mme. d'Epinay, ist Rousseau jener Frau begegnet, die die größte Liebesleidenschaft in ihm erweckt hat, der Mme. d'Houdetot. Wie Richard Wagner von Frau von Wesendonk zu „Tristan und Isolde", so wurde Rousseau durch Frau von Houdetot zu seinem berühmten Roman „Die neue Heloise" inspiriert, wir finden beide in den Gestalten von St. Preux und Julie verkörpert. Auch in diesem Roman, in dem Rousseau in glühenden Worten für die Rechte des Herzens gegenüber den Vorurteilen der Gesellschaft eintritt, finden wir wundervolle Naturschilderungen. Rousseau hat die Naturmalerei in den französischen Roman, der bis dahin rein psychologisch war, eingeführt und bei Bernardin de St. Pierre, Chateaubriand, George Sand Nachahmung gefunden. Im Jahre 1770 fristete er in der Rue Platière (der heutigen Rue Jean-Jacques Rousseau) in Paris ein Mann in armenischer Kleidung durch Notenschreiben notdürftig sein Dasein. Er ging den Menschen scheu aus dem Wege, fühlte sich von ihnen verfolgt. Später hat dieser Einsame auf dem Landsitz des Marquis von Girardin in Ermenonville eine Freistatt gefunden. Hier ist Jean-Jacques gestorben — wie vielfach behauptet wurde, eines freiwilligen Todes — und auf der Pappelinsel begraben worden.

Im Jahre 1794 wurde der Leichnam Rousseaus ebenso wie der Voltaires unter großen Ehren im Pantheon beigesetzt. Doch Volksgunst ist wandelbar. Im Mai 1814 wurden bei Nacht die irdischen Reste Rousseaus und Voltaires in eine Kalkgrube auf einem wüsten Felde vor der Barrière de la Gare geworfen.

Doch möge auch der Staub dieser beiden großen Denker in alle Winde geweht sein, ihre Gedanken leben und wirken fort und umgeben ihr Haupt mit der Aureole der Unsterblichkeit.

Bei den Großmogulen.

Die gestorbene Stadt.

Es bedeutet keine Geringschätzung des Lesers, wenn man einem Gange durch die Residenzen der großen Mogulendynastie Indiens, eine Art Einführung vorausschickt. Eine getreue Schilderung Versailles könnte vielleicht eine Vorstellung von der Persönlichkeit und der Kulturepoche Ludwigs XIV. wecken, aber die steile Daseinskurve des versunkenen Herrschergeschlechtes jenseits der Meere und Jahrhunderte muß, in ihren wichtigsten Etappen wenigstens, grell vor des Lesers Augen stehen, soll der Märchenglanz dieser Dornröschenvision, dieser Renaissance-Herrlichkeit in der Wüste, nicht seelenlos-gespenstisch, wie eine versteinerte Fata Morgana vorüberziehen.

Der Stammvater Timur „Ling" (der „hinkende" Timur), ein mißgestalteter Häuptlingssohn von abstoßender Häßlichkeit, dessen Poren — wie es heißt — der beizende Geruch hungriger Raubtiere entströmte, mordet, rottet seine eigene Verwandtschaft aus, um mit 24 Jahren schon der oberste, unbeschränkte Führer seines Volkes zu sein. Dann beginnt ein Blutbad, das so lange wie sein eigenes Leben währt. Er unterjocht Persien, ganz Mittelasien, steigt über den Eisgrat der hohen Berge in das blühende Tal des Ganges hinunter, schlägt und mordet alle Fürsten Hindostans, und zieht weiter, sobald kein Thron in seiner Nachbarschaft mehr aufrecht steht. Er stürzt Bajazet, durchwütet Armenien und Georgien, wirft sich auf Syrien, macht — 600 Jahre vor General Sarrail — Damaskus zum erstenmal dem Erdboden gleich, und nimmt sich nie die Zeit, seine eigene Herrschaft anstelle der vernichteten aufzurichten. Die Beute reizt ihn nicht! Es läßt die Lieblingsfrauen der besiegten Gegner wohl seinem Harem einreihen, aber nur als Symbol des Siegers; sitzt vor seinem Zelte und schaut zu, so oft der Arm seines Henkers das Haupt des unterlegenen Fürsten vom Halse trennt; alles weitere überläßt er seinen Soldaten, die Weiber und Beute von gestern in den Fluß werfen müssen, um heute neu plündern zu können.

Ein würdiger Nachkomme Dschinghis-Khans, den er selbstherrlich zu seinem Ahnen ernennt, kennt Timur Ling keine andere Form des Sieges, als den Massenmord. Ganze Völker werden nach geschlagener Schlacht in tagelanger Arbeit mit Pfeilen, Speeren, Säbeln, Messern mühsam abgeschlachtet, bis das letzte Röcheln verstummt ist, und die Seuchen, die aus den Leichenbergen aufsteigen, den Sieger zum Aufbruch treiben. Nicht herrschen will Timur — nur siegen! Ein Besessener, gefoltert von dem Gedanken, daß es immer noch Fürsten gibt, die neben Timur für unbesiegt sich halten dürfen, rast der häßliche, verkrüppelte Wüterich durch die Welt, unersättlich im Verlangen sich durchzusetzen, alles unter seinen Hinkefuß zu treten, was nicht gezeichnet von der Natur in Glanz und Zufriedenheit sich seiner Macht erfreut. Nur den Knechten, die er treten, köpfen oder beschenken kann, verzeiht der Verstümmelte den Genuß ihrer graden Glieder — — im finsteren Fanatismus der Jahre um 1400, im Menschen-Djungle Asiens, ein Schulfall für die Freudsche Seelenforschung.

Nahezu ein Siebziger, rüstet der Rastlose zu seinem größten Heereszug, fiebernd vor Ungeduld, da seine Kundschafter, die immer auf der Suche sind nach neuen Opfern, von einem großen Chinesenreiche zu berichten wissen, dessen Kaiser über Millionen herrschen soll. Aber diesen letzten Beweis sich zu erbringen, bleibt Timur versagt! Er stirbt, ehe der kräftigste seiner Zeitgenossen gestürzt wäre, und so reißt der Tod sein ganzes Leben ein, raubt einem halben Jahrhundert wütenden Schlachtens am Ende jeden Sinn. Auch das Erbe, das der Zerstörer zurückläßt, ist zunächst nur Zerfall; der hochgeschürte Brand der Rache schlägt überall zusammen und die landfremde Räuberbande, und volle 100 Jahre später, im 16. Jahrhundert erst, blüht in der Glut der indischen Sonne das ermattete Geschlecht ein zweitesmal zur kurzer Glanzzeit auf.

Wieder mähte die scharfe Sichel des Halbmondes die braunen Leiber der Hindus wie reife Halme zu hunderttausenden nieder, legte der Roßschweif die fruchtbaren Flußtäler Nordindiens von den Anbetern Brahmas rein, aber „Shah" Baber, wie der nächste Großmogul aus Treue zur persischen Heimat sie nannte, machte sein siegreiches Heer in der Vorratskammer des Gangestales seßhaft, ließ Moscheen über den Ruinen der Hindutempel bauen, legte den Grundstein zur Residenzstadt Agra, nicht mehr Krieger nur um des Sieges, sondern um der Eroberung willen. Mit dem wachsenden Reichtum erwacht der Sinn für Glanz und Wohlleben, und schon der Sohnes-Sohn Babers, in der Geschichte seines Volkes Akbar, das heißt: der Große genannt, verbringt nur die erste Hälfte seines langen Lebens mit Kriegszügen, türmt mit blutigen Schlägen den sichern Schutzwall des Angstrings um sein Reich und mißt dann als Bauherr die Sklavenheere, die er sich entwaffnen, nicht nutzlos hinschlachten ließ.

Zwei Beispiele aus der Schöpferperiode dieses Barbarenfürsten sollen zunächst nur die Brücke schlagen, zurück über ein halbes Jahrtausend, in eine Kultur, die aus Wildheit und Blutdurst über Nacht aufgeblüht, von dem Völkerozean des Rache brütenden Brahmanismus umlauert, zwischen Sieg und Niederlage geklemmt wie ein Wunder dasteht.

Zwei volle Stunden lang rast das Auto durch die nackte, ausgedörrte Wüste. Staubgrauer, wie fieberkrank rissiger Boden läuft ermüdend eintönig unter die Räder, bis aus diesem im Sturm erstarrten Meeresspiegel, mit Wellenbergen aus schmutziger Erde, wie eine verlassene Insel weit ab von allem Schiffsverkehr, Fathpur Sikri, die gestorbene Stadt, Türme und Triumphbögen in den Glast des Tropenhimmels stemmt. Was heute der Explosionsmotor in zwei Stunden einschlingt, war zur Zeit Akbars eine abschreckende Entfernung, und doch ließ der Mächtige so weit ab von der Residenz seiner Väter, von allen Straßen und dem Fluß, der in jenen Zonen die Wurzel allen Lebens ist, mitten in der staubigen Wüste seine neue Hauptstadt erbauen, weil ihm gerade an dieser Stelle die Geburt eines Thronerben verkündet worden war. So wie sie in wenigen Monaten hunderttausende gebeugte Rücken und griffige Hände vor 500 Jahren aus dem Nichts erstellten, — so neu und unberührt steht die Stadt noch heute, bereit, jeden Augenblick bezogen zu werden, versehen mit allem, was der Hofhalt eines morgenländischen Herrschers erfordert. Paläste für alle Minister und Beziere, für die Geistlichkeit und für den Harem jedes hohen Herrn, sind von den nötigen Baderäumen, Audienz- und Beratungssälen umdrängt, von den Kuppeln und Minarets der Moscheen überragt. Das alles steht gebrauchsfertig aber merkwürdig unbenützt da; denn die ganze große Stadt war wenige Wochen nach ihrer Fertigstellung auf Befehl ihres Erbauers wieder geräumt worden, mit unerhörten Opfern und Mühen emporgezaubert und gleich wieder vergessen, wie eine flüchtige Laune!

Dieser Stadt, die gestorben ist ohne gelebt zu haben, und seit 500 Jahren auf Einwohner wartet, haftet nur ein einziger Mangel an, der sofort verrät, daß Leben nicht lange in ihren Mauern flutete: sie hat keinen — Friedhof! . . . Ein einziges Grab nur liegt nächst der schneeweißen Marmormoschee, es ist die Ruhestätte des kleinen Prinzen, der mit seiner Geburt die ganze Stadt gebar, und im zartesten Kindesalter ihr sein Leben gab, vermutlich ein Opfer des Typhus, denn die Gelehrten erklärten dem gebeugten Vater, das Trinkwasser seiner neuen Residenz, mitten in der Wüste tief aus dem Boden hervorgeholt, sei giftig und habe ihm den Sohn gemordet.

Mit einem Wink, wie er das ungeheure Werk veranlaßt hatte, gab Akbar den Befehl, die Stadt sofort zu verlassen. Minister, Feldherrn, Geistliche, der Kaiser selbst, seine zahllosen Frauen, Sklaven und Kinder siedelten nach Agra zurück, die Elefanten trugen in schwerem Zottelritt die Gewänder und Möbel, und alle Schätze zu den prächtigen Toren hinaus, und unter dem lodernden Tropenhimmel, mitten in dem öden Grau der unbegrenzten Ebene, flammt seit 500 Jahren die entseelte Stadt, aus dem blutroten Sandstein Nordindiens kunstvoll getürmt, und von eines Königs Hand fortgeschleudert, wie eine taube Nuß.

Wer dieses Steinlabyrinth mit seinen zahllosen Palästen, Hallen und Empfangsräumen, diese entseelten Wohnhäuser und unbegangenen Straßen und Plätze auch nur flüchtig bewundern wollte, müßte zu Füßen der Stadt, in dem kleinen Rasthaus im Wüstensand für eine Woche sich ansiedeln. Wunderbar leicht gewölbte Kuppeln und Bögen werden von reich behauenen Säulen getragen; aus dem glühenden Rot des dichten Häusergewimmels leuchten in silberner Kühle die weißen Marmormauern der Moscheen, Blöcke von doppelter Armdicke zu einer Art steinerner à jour-Stickerei durchhauen, damit Licht und Glut der Sonne nur gemäßigt, wie durchsiebt in den Tempel dringen. — — —

Der Erbe Dschinghis-Khans und Timur Lings, der siegreiche Führer eines Raubvolkes, saß drüben in der Menschheitswiege Asien und schaltete zwischen zwei Tigerjagden im ungelichteten Djungle, das sein Königreich umrahmte, friedliche Redeturniere über Glaubensfragen ein, in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, gerade während Europa an allen vier Ecken von Glaubenshaß entzündet, in den Flammen eines dreißigjährigen Religionskrieges aufging.

Andreas Latzko.

Arbeiten unerläßliche Pflicht.

Von Jean-Jaques Rousseau.

Der Lehrer: Der Mensch und Bürger, wer er auch sei, hat kein anderes Gut in die Gesellschaft einzusetzen als sich selber; alle seine anderen Güter sind schon darin ohne sein Zutun. Seine soziale Schuld ist also keineswegs getilgt, solange er nur mit seiner Habe bezahlt.

Der Schüler: Aber mein Vater hat dadurch, daß er die Habe erwarb, der Gesellschaft genützt . . .

Der Lehrer: Schon recht. Er hat seine Schuld abgetragen, aber nicht die deinige. Du schuldest den anderen mehr, als wenn du ohne Vermögen geboren wärst, denn du bist als ein Günstling des Glücks geboren. Es ist nicht recht, daß das, was ein Mensch für die Gesellschaft getan hat, einen anderen von dem befreit, was er ihr schuldet; denn da ein jeder sich ganz schuldet, kann er nur für sich bezahlen, und kein Vater kann seinem Sohne das Recht vererben, seinen Mitmenschen unnütz zu sein; und doch tut er das nach deiner Auffassung, indem er dem Sohne seinen Reichtum vererbt, welcher der Beweis und der Lohn der Arbeit ist. Außerhalb der Gesellschaft hat der isolierte Mensch, da er niemand etwas schuldet, das Recht zu leben, wie es ihm gefällt, in der Gesellschaft jedoch, wo er nötigerweise auf Kosten der anderen lebt, schuldet er ihnen in Form der Arbeit den Preis seiner Unterhaltung; es gibt davon keine Ausnahme. Arbeiten ist daher für den Menschen in der Gesellschaft eine unerläßliche Pflicht. **Reich aber arm, mächtig oder schwach, jeder müßige Bürger, ist ein Schurke.**

Der Kampf mit dem Koffer.

Eine sommerliche Reisegeschichte.

Von Ernst Hoferichter.

Der Vereinszeichenfabrikant Franz Xaver Osterrieder hörte schon die Bienen summen, sah Weizengarben durch die Luft fliegen und verspürte bereits den Duft aus bemalten Bauernkommoden — als er auf der Landkarte den Finger über ein Gebirgsdorf hielt.

Seit sechs Jahren lebte er ohne Urlaub hin, zitterte er über dem Kassenhauptbuch, ließ er Adern anschwellen und überschrie er seinen Kehlkopf an Lehrmädchenbosheiten.

Aber jetzt hatte er sich durch einen geistigen Bauchaufschwung zu dem Entschluß aufgezogen, morgen neun Uhr dreizehn Minuten pfeilgerade in die Natur hineinzufahren, um dort seine lädierten Nervenstränge in sonnigen Wiesen zur Bleiche auszulegen.

Und da er jetzt den Kassenschrank abschloß, dachte er daran, daß er ihn erst als neugeborener Mensch wieder öffnen werde.

Das Bureau glänzte bereits auf dem Rücken seiner Lüsterjacke. Der Blick war den Vorbereitungen zur Reise zugewandt.

„Packen . . . . jetzt packen . . . .!" rief er sich laut in seinen Vollbart hinein und rollte ihn auch schon von unten auf wie ein Nachthemd zusammen, in der mechanischen Meinung, er müßte ihn mit in den Koffer einpacken.

„Koffer . . . .? Ja . . .! Welcher Koffer . . .? Nur kein großes Gepäck . . .! Die rindslederne Reisetasche genügt vollauf!" flüsterte befriedigt über diese private Entschließung Franz Xaver und zog das handliche Gehäuse vom Dach des Kleiderkastens herab.

„Und jetzt die Gewissensfrage: Was nehm' ich mit? Natürlich nur das Lebensnotwendigste!" lächelte er erlöst und hielt auch schon die Wärmflasche in der Hand.

„Ja, es kann kalt werden . . . Warum nicht? Schnee fallen! Jawohl. . . . Vor sechs Jahren hab' ich sie bitter entbehrt . . .!" und er legte sie zu unterst in die Tasche. Dann kramte er weiter in der Kommode nach Unentbehrlichem.

Dabei stieß er auf den Nähkorb mit Bügeleisen und Spirituskrenner.

„Wenn mir die Hose platzt, die Falten verdämmern . . . mitten im Gebirgsdorf . . . tausend Meter über dem Meeresspiegel . . . Wo nehm' ich da einen eleganten Herrenschneider her? Die Axt im Haus — —", und er nahm die Wärmflasche, die an Wichtigkeit plötzlich zurücktrat, wieder aus der Tasche und setzte dafür die Schneiderinstrumente ein.

„Das Fernrohr werde ich kaum nötig haben . . .?" fragte er in die Küche zurück, seine Gemahlin Franziska.

„Xaver, ich glaube kaum . . .", rief sie ihm nach vorne.

„Wieso kaum . . .? Wie kommst du zu — kaum? Zum Beispiel — es herrscht eine Sternennacht . . . Ich befinde mich weglos unter ihr . . . Nehm' ich das Fernrohr zur Hand und, wie der Steuermann im offenen Meer, orientiere ich mich am Himmelszelt nach meiner Heimfahrt. Dieser Fall ist menschenmöglich . . .!"

„Ja —, also nimm das Fernrohr mit . . ."

„Gut, dann muß auch die Wärmflasche wieder hinein — aus ähnlichen Gründen der Gefahr . . ."

„Freilich, die Kälte in den Bergen . . . oft im heißen Sommer . . .!"

„Aber Platz, Platz . . .! Du hast gut reden . . .!"

„Nimm doch den größeren Koffer, Xaver . . . es ist besser . . ."

„Aber der Ballast . . . ich will doch frei sein . . ."

„Dann mußt du eben doch das Fernrohr und die — —"

„Bring' mir den größeren Koffer . . ."

„Ah . . . ja, da kann ich noch eine kleine Lektüre beipacken . . . Vielleicht die „Griechische Philosophie bis Plato . . .?"

„Aber, Xaver, das ist — bei Gott — keine Reiselektüre . . .!"

„Bei Gott nicht —, aber in Untergrainau, wo sozusagen der Granit der Berge zu hohen Gedanken aufstachelt, da — —"

„Nun gut, wenn's dich erleichtert, dann — —"

„Nein, es beschwert mich, denn zu solcher Lektüre wird zum Nachschlagen der Fremdwörter ein Band Konversationslexikon kaum zu umgehen sein . . . Es handelt sich nur darum, welcher Band von den zweiundzwanzig Büchern am meisten in Frage kommen dürfte . . .?"

„Jetzt wird's aber stark, Xaver . . .!"

„Bitte —, wo treibe ich in diesem Kaff einen Lexikon auf, bitte —, wo?"

„Aber das ist doch alles unwichtig . . . Du willst doch nur das Nötigste . . .!"

„Nötigste . . .? Unwichtig . . . Ist Philosophie unwichtig, nicht nötig . . .?" Sie ist die Grundlage alles Lebens . . .!"

„Aber der Koffer, Xaver, der Koffer wird wieder überfüllt und — —"

„Franziska, ich stelle die Lebensfrage: Welchen Band des Lexikons soll ich einpacken? Von Ab del Krim bis Bobby oder Dromedar bis Flanell? Oder — —?"

„Meinetweg'n — alle! Wenn es deine Zweifel erleichtert."

„Gut — dann alle! Dann hole mir den Rohrplattenkoffer vom Dachboden herab . . .!"

Inzwischen schlugen von den Wänden die Uhren die Mitternachtsstunde herab. Franz Xaver hatte die kleinen Koffer wieder entleert. Freudig strahlte er in die aufnahmebereite Leere des Rohrplattenkoffers. In seiner Tiefe lag noch von Weihnachten her der Christbaumschmuck in Zeitungspapier verpackt. Der mußte jetzt heraus, mußte zurückbleiben — —

„Du, ich hab' eine Idee, die gar nicht zu ferne liegt . . . Vielleicht könnte sich die Gelegenheit geben, in Gesellschaft im Walde zu lagern. Um und um stehen Tannebäume. Man spricht zufällig von der heiligen Nacht. Jemand meint: das wär' schön —, einmal die Weihnacht unterm freien Himmel mit verwurzelten Tannenbäumen zu feiern — —. Alle stimmen bei . . . Ja, wo jetzt schnell den nötigen Christbaumschmuck hernehmen . . .? Auf der ganzen weiten Flur findest du nicht eine Spur von Silberfäden, Glaskugeln und Engelsgeläute . . .!"

„Das glaub' ich dir gern, Xaver . . .!"

„Siehst du . . .! Du selbst bist dir darüber klar . . . Und, um dieser Verlegenheit vorzubeugen, nehm' ich den — — —"

„. . . Christbaumschmuck auch mit in den Koffer für die Sommerfrische . . .?"

„Ja . . .!" rief er, und „Allmächtiger Gott! jetzt wird er mit seinem Kofferpacken noch vor der Abfahrt verrückt . . .!" schrie sie.

Franz Xaver lehnte sich über den Damenschreibtisch und sah nachdenklich über die polierte Platte hin: „Du — jetzt wirst du mir aber beistimmen. Du weißt — in den Dorfwirtshäusern ist alles primitiv. Man entbehrt sozusagen auch die nötigste Bequemlichkeit und angestammte Gewohnheiten können aus Mangel an — —"

„Xaver, red' nicht weiter — —, ich halt' mir die Ohren zu. Ich kann nichts mehr hören . . . Bitte, schließ' den Koffer ab: du hast jetzt alles nötige verpackt . . .! Räum' nicht mehr aus noch ein . . .!"

„Paß' auf . . .! Ich nehme mir noch für alle Fälle diesen kleinen Schreibtisch mit . . . Dann wird der verfluchte Koffer überflüssig und ich bestelle mir schnell einen Möbelwagen . . .!" sprach Franz Xaver zu Ende und lief ans Fernsprechtelephon. Gleichzeitig aber rannte die Gemahlin ins Schlafzimmer und klingelte am Nachtkästchenfernsprecher die Nervenheilanstalt an . . .

Und am grünenden Morgen fuhren zur selben Stunde eine Gummidroschke und ein Möbelwagen der Villa Osterrieders zu. Die Droschke war schneller, und zwei Irrenwärter sprangen mit einer Zwangsjacke schon die Treppe empor.

Franz Xaver überlegte am Balkon stehend, was er an verregneten Tagen machen sollte. Da wäre ein Lied, von seinem Kanarienvogel in gewohnter Weise gesungen, wohl das tröstendste — —. Durch diese Ueberlegung sah er den Gummiwagen seinem Hoftor zufahren, der ihn statt nach Untergrainau ins Dauerbad der Anstalt bringen wollte — —.

Diese Aussicht ernüchterte ihn, wie von einem Kugelblitz beleuchtet, aller Kofferirrsinn fiel gleich nassem Mörtel von ihm ab — er schob den Käfig unterm Arm und stürzte ohne Hut und ohne Gepäck dem Bahnhof zu. Dort rollte der Zug eben langsam zur Halle hinaus. Franz Xaver erwischte ihn noch beim letzten Puffer, auf den er sich mit seinem Käfig als hinterste Signalscheibe setzte . . . Sein Jauchzer übertönte noch den Pfiff der Lokomotive . . .!

Nach drei Tagen bekam Franziska eine Ansichtskarte, die nur die Worte brachte: „Mir und meinem Vogel geht's gut. Wir sitzen beide auf einem Apfelbaum — und singen und fressen den ganzen lieben Tag . . .!"

Man lernt nie aus!

Das heutige Lawn-Tennis-Spiel ist das Ergebnis einer jahrhundertelangen Entwicklung. Lange Zeit wurde das Ballspiel, auf das das Tennis seinen Ursprung zurückführt, nur in geschlossenen Räumen (Ballhäusern) gespielt. Berühmt wurde das Ballhaus in Versailles, in dem 1789 die französische Nationalversammlung den Schwur ablegte, entgegen dem Willen der Regierung nicht auseinander zu gehen. Grundregeln für das heutige Lawn-Tennis wurden erst 1877 in England festgelegt.

*

Versilbern konnte man bereits im Altertum. In einem aus dem Jahre 2500 v. Chr. herrührenden Grab fand man eine mit Silberfolie teilweise bedeckte Tonvase.

*

Aristoteles kannte schon die Schutzfärbung der Tiere sowie den Farbwechsel des Chamäleons als Anpassungserscheinung an die Umgebung.

*

„Elend" bedeutete ursprünglich: anderes Land, Fremde, und wurde der Heimat gegenübergestellt. Der Bedeutungswandel dieses Wortes läßt die Heimatliebe der Deutschen erkennen. Goethe gebraucht das Wort noch im alten Sinne, indem er sagt: „Weilen nicht herrliche Männer von hoher Geburt nun im Elend." Er meint damit: in der Fremde. Auch Uhland sagt: „Jedem ist das Elend finster, jedem glänzt das Vaterland."

*

Ein moderner Frachtdampfer verursacht während seiner Landung täglich 2000 bis 4000 Mark Betriebs-, Unterhaltungs- und Amortisationskosten.

Eine Stütze des deutschen Theaters

Die ersten Beratungen auf dem 9. Volksbühnentag.

Dem schönen Begrüßungsabend folgte am 29. Juni der erste Tag der sachlichen Beratung. Er wurde damit eingeleitet, daß der Geschäftsführer des Verbandes der deutschen Volksbühnenvereine, Dr. Nestriepke, einen Bericht über die Entwicklung der Bewegung im abgelaufenen Geschäftsjahr gab. Die Zahl der Vereine wuchs im Berichtsjahre um 40 zu einer Gesamtziffer von mehr als 200. Es konnte, wie schon im Vorjahre, eine Mitgliederzahl von 540 000 durchgehalten werden. Mit Recht betonte der Redner, daß dies etwas außerordentliches bedeute. Da jede Volksbühne ihre Mitglieder durchschnittlich zehn- bis elfmal in Vorstellungen führe, so hätten die Volksbühnen im Laufe des Jahres in deutschen Theatern mehr als fünf Millionen Besucher gestellt oder auch an acht Millionen Mark als Einnahmen zugeführt. Die innere Entwicklung der Vereine vollzog sich nach der Darstellung des Redners ohne nennenswerte Differenzen und Störungen. Wohl hätte die Berliner Volksbühne, die größte des Verbandes, sich wieder mit manchem Angriff auseinanderzusetzen gehabt — der Referent verwies hier besonders auf die von dem Berliner Kritiker Ihering verbreitete Broschüre: „Der Verrat der Volksbühne" —, aber diese Angriffe gegen die Vereinsleitung seien bezeichnenderweise nur von Außenstehenden gekommen und hätten innerhalb des Vereins keinen Widerhall gefunden; hier hätte auch die frühere, um die Idee eines Zeit- und Gesinnungstheaters gescharte „Opposition" sich inzwischen von der Loyalität des Vorstandes überzeugt. Weitere Ausführungen des Redners galten der praktischen Wirksamkeit der einzelnen Organisationen, wobei besonders ein verstärktes Interesse für die Anregung der produktiven Kräfte in den Mitgliedschaften durch Veranstaltung von Volksmusikschulenkursen, die Pflege eines vom Dilettantismus fortführenden Jugendspiels und die Bildung künstlerisch bedeutsamer Sprech- und Bewegungschöre betont wurde. Für eine gesunde, nach künstlerischen Gesichtspunkten orientierte Theaterarbeit seien die Volksbühnengemeinden in vielen Orten bereits von ausschlaggebender Bedeutung geworden. Neben der ständigen Beratung der Organisationen und einer lebhaften Propaganda standen umfassende Bemühungen im Interesse einer Einwirkung auf Film und Kino usw. Die Zahl der Beteiligungen des Verbandes an Theaterunternehmungen wuchs auf 13, fünf Wanderbühnen wurden vom Verband ganz auf eigene Rechnung geführt. Sie boten künstlerisch ausgezeichnetes und wußten im allgemeinen auch mit ihrer Wirtschaftsführung zu befriedigen. Schließlich würdigte der Redner die Beziehungen des Verbandes zum Reich, zu den Ländern und den Stadtverwaltungen. Nicht selten hätten die Organe der Bewegung hier das „Gewissen" spielen müssen, das an kulturelle und soziale Verpflichtungen erinnerte. Andererseits aber hätte sich in immer zunehmendem Maße gezeigt, daß Behörden und Parlamente die Bedeutung der Bewegung anerkannten und ihre Arbeit auch mit finanziellen Mitteln förderten.

In der Diskussion über den Geschäftsbericht sprach zunächst der Theaterreferent des preußischen Kultusministeriums, Dr. Seelig. Er konnte darauf hinweisen, daß die erfolgreiche Wirksamkeit der Volksbühnen und der die Besucherorganisationen mit der Staatsverwaltung verbindenden Preußischen Landesbühne allmählich auch das preußische Finanzministerium überzeugt hätte, so daß heute dort eine weit stärkere Geneigtheit als früher bestände, die Arbeiterbewegung zu unterstützen. Erst recht zeige sich bei den deutschen Bühnenleitungen eine fortschreitende Anerkennung der Besucherorganisationen in ihrer Bedeutung für die Theaterführung. Eine Umfrage des Bühnenvereins habe fast restlos Antworten ergeben, in denen die Volksbühnen als wichtige Stütze des Theaters bezeichnet würden.

Der Kassenbericht zeigte ein im allgemeinen recht günstiges Bild. Bemerkenswert war die Feststellung des Kassierers, daß der Verband bisher aus eigenen Mitteln mehr als 120 000 M. für die Tätigkeit der Wanderbühnen aufgewandt habe. Der Berichterstatter unterstrich sehr nachdrücklich die Forderung, daß gerade die Tätigkeit der Wanderbühnen mehr als bisher von Staats wegen unterstützt werden müsse. Mit Genugtuung konstatierte der Referent, daß die Beiträge aus den Volksbühnen im abgelaufenen Jahr eine „Rekordsumme" erreicht hätten, ein Beweis für die Festigung der Bewegung. Dem Kassenverwalter wurde dann von der Versammlung Entlastung erteilt.

Der erste Verhandlungstag brachte dann noch zwei Referate. Zunächst hörte die Versammlung einen Vortrag von Wolfgang Schumann, Dresden, der über die Voraussetzungen und das Wesen von Volksbühnenerfolgen sprach. In den Ausführungen Schumanns trat ein merkwürdiger Pessimismus gegenüber der künstlerischen und kulturellen Bedeutung des Theaters zutage, dem gegenüber Schumann Film und Kino viel höher einschätzte. An die theatralischen Darbietungen der Volksbühne stellte Schumann die Forderung, daß sie mehr als jetzt einem Drama dienen, das sich in den Dienst der Gestaltung von Gegenwartsproblemen stelle. Keinesfalls dürften sich die Volksbühnen bei dem heutigen Versagen der dramatischen Produktion und in gewissem Sinne auch des Theaters ausschließlich auf die Bühnenkunst stützen. Konzerte, festliche Veranstaltungen und dergleichen seien mindestens ebenso wichtig.

Die Aussprache über diesen Vortrag zeigte fast auf der ganzen Linie eine Ablehnung der von Schumann vertretenen Auffassungen. Der erste Sprecher war der Reichstagsabgeordnete Karl Schreck, Bielefeld. Er wandte sich gegen die Geringschätzung der großen Zahl, die aus Schumanns Ausführungen herausklang. Je größere Massen erfaßt würden, um so eher ließe sich der Weg zur Kunst beschreiten. Auch die dramatische Produktion werde wachsen mit der Stärke einer gesunden Volksbühnenbewegung. Von einer „Verbürgerlichung" der Volksbühnen könne nur sprechen, wer die Aufgabe nicht richtig erkannt habe. Bei Film und Radio sah Schreck die Gefahr, daß die Tendenzen zur Oberflächlichkeit noch verstärkt würden. Gewiß habe die Bewegung Film und Radio zu beeinflussen, aber die Hauptsache sei doch, die Massen in den Tempel der Kunst, ins Theater zu führen. (Stürmischer Beifall.) — In ungefähr ähnlicher Weise wandte sich Brodbeck aus Stuttgart gegen die Rede Schumanns. Seine Ausführungen hätten akademische Spielereien gebracht und nicht praktische Fingerzeige. Erst müsse Quantität da sein, damit sich Qualität entwickeln könne. Zunächst gelte es einmal, die Hunderttausende, die ihr Ideal lediglich auf den Sportplätzen finden, von dort fortzubringen und aufnahmefähig zu machen für Kulturarbeit. Dafür aber käme allein der von der Volksbühnenbewegung eingeschlagene Weg in Betracht. — Bab wandte sich besonders gegen die Ausführungen Schumanns, aus denen eine starke Geringschätzung des Theaters gesprochen habe. Die Volksbühne müsse durchaus das Theater im Mittelpunkt ihrer Bestrebungen lassen. Völlig habe Schumann verkannt, daß das Theater nicht nur das Erlebnis literarischer Werke, sondern auch das der Schauspielkunst bringe; und hier sei das Theater heute so lebendig und stark wie nur je. Die Ausführungen der weiteren Diskussionsredner unterstrichen im wesentlichen diese Auffassungen.

Darauf spricht Friedel-Chemnitz über das Thema: „Organisatorische Kleinarbeit". Er betonte, daß Geist und Organisation zusammengehörten. Freilich dürfe die Organisation kein seelenloser Apparat sein, sondern müsse durchflutet werden von den Zielen, denen das Ringen gelte. Die Diskussion, die sich anschloß, war kurz. Hervorzuheben ist, daß ein Vertreter aus dem jetzt dänischen Gebiet Nordschleswigs von der Gründung einer Volksbühnenorganisation in Sonderburg berichtete, die auf breiter Grundlage aufgebaut ist.

„Die Natur als Arzt und Helfer."

Ein naturärztliches Hausbuch.

Die moderne reformierte ärztliche Wissenschaft gelangt mehr und mehr in ein neues Stadium und knüpft da an, wo die Arbeit des genialsten Arzt-Künstlers der menschlichen Geschichte, Paracelsus, aufgehört hat. Der begabte Arzt freilich, der sich nicht nur auf das Gelernte verlassen hat — um nur an den großen Hufeland oder Hahnemann zu erinnern —, hat sich immer auf den individuellen Organismus des Patienten, auf den Komplex des Kräftespiels im menschlichen Körper, eingestellt —, hat auch den Menschen als Mikrokosmos aufgefaßt, dessen rhythmische Schwingungen, ausgewogen nach eigenen zentralen Gesetzen, zu beobachten sind. Nur von dieser Basis aus scheint eine wahre Heilkunst möglich; sie sucht die Quellen aller Naturkräfte ungetrübt zum Fließen zu bringen und ist vorsichtig gegenüber allem Spezialistentum, das allzu leicht mit reiner Symptombehandlung am Wesen der Erscheinungen vorbeigeht. Die Vitamine, von den Rohköstlern und Vegetariern seit 80 Jahren instinktsicher geahnt, sind heute wissenschaftlich nachgewiesen und erforscht.

Wenn heute ein Arzt ein Volksbuch auf dem Boden dieser Erkenntnisse schreibt, so darf es ernsterer Beachtung sicher sein. Friedrich Wolf hat mehr getan. Wir kennen ihn als Dichter des Romans „Kreatur", der Dramen „Kolonne Hund", „Der arme Konrad", „Koritke" usw. Er ist Reformarzt und darf auf eine lange Tätigkeit und Erfahrung als solcher zurückblicken. Jetzt leistet er mit seinem neuen Buche seinen wertvollsten Beitrag für das Wohl der Massen. Die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart bringt es in vorzüglicher Ausstattung heraus. („Die Natur als Arzt und Helfer." Das neue naturärztliche Hausbuch.) Das Werk in seiner gründlichen Durcharbeitung, 637 Seiten mit 8 Farbtafeln — vom menschlichen Körper, von Kinder- und Hautkrankheiten, und von Heilpflanzen — mit 455 z. T. originalen, ausgezeichnet wiedergegebenen Abbildungen kostet freilich 20 Mark. Dennoch sollte jeder sich diesen unschätzbaren Hausbesitz ermöglichen, eventuell durch Ratenzahlung. In keiner Volksbibliothek dürfte es fehlen. Es ist nicht zuviel gesagt: Dieses Buch ist ein sehr wesentlicher Beitrag zur Hebung der sozialen Not. In allen Fragen der Lebenshaltung gibt Friedrich Wolf die wertvollsten Ratschläge zu sachgemäßer, gesunder und doch erschwinglicher Ernährung, zur Erhaltung der Gesundheit, zur Stählung der Lebenskraft im Kampfe ums Dasein, der heute zivilisatorisch und sozial noch unter den ungünstigsten Bedingungen geführt wird. Freilich gehört Entschlußkraft dazu, das Leben frei von eingewurzelten Gewohnheiten einzurichten, in Kleidung, Wohnung und Ernährung mit alten Vorurteilen zu brechen, Wasser, Luft, Sonne richtig zu nutzen; vor allem die Hausfrau muß zu einer Reform des Kochtopfes schreiten. Vorbeugen ist leichter als Heilen, und so liegt der Schwerpunkt des Buches in der Gebrauchsanweisung des täglichen Lebens. Aber auch für Unglücksfälle und Krankheit werden die notwendigsten Fingerzeige gegeben, die nicht immer den Arzt ausschalten, aber den richtigen Arzt finden helfen. „Du kennst so viel. Kennst du deinen Körper?" Die Aufklärung umfaßt alle Gebiete, bis zur Sexualreform. Sehr wesentlich sind Friedrich Wolfs Aufschlüsse über die moderne Wohnungsfrage, Siedlungsprobleme und Krankenkassen. Er fordert die Errichtung von Impfbornanstalten seitens der Sozialversicherung. Auch dem Arbeitersport sind gründliche Erörterungen und lehrreiches Bildmaterial gewidmet.

Karl Vogt.

In fast allen Abteilungen: **Großer Saison-Beginn 2. Juli**

AUSVERKAUF

PREISE teilweise herabgesetzt bis zur HÄLFTE

Verkauf soweit Vorrat – Mengenabgabe verbehalten – Kein Verkauf an Wiederverkäufer

Erstaunlich billig! **Damen-Bekleidung** **Erstaunlich billig!**

Enorm billig!

Mäntel
Covercoat und andere Qualitäten früher bis 16.50 jetzt **5.75**
aus Herren- und kashaartigen Stoffen, Fresko, Rips, gute reinwollene Qualitäten, viele Farben, auch in Schwarz und Marine, gute Verarbeitung, zum Teil mit Sattelfutter oder ganz gefüttert, früher im Werte bis zu 49.00 jetzt **9.75 16.50**

Modellmäntel auch i. E. Pariser Modelle
in nur erstkl. Stoffen u. bester Verarb., unt. and. Woll-Georgette- u. Seidenmäntel ganz a. Crêpe d. Chine, früh. im Werte bis zu 150.00 jetzt **39.50 49.50 69.00 79.00**

Mäntel
aus Rips, engl., Herren- u. kashaartigen Stoffen, Shetland, Covercoat, Kasel-, seide, gute Qualitäten, in modernen Formen u. Mustern, gut verarbeitet a. T. ganz auf rein. Seid. od. Sattelfutter, früher im Werte b. zu 69.00 jetzt **19.75 29.50**

Damen-Kleider aus guten waschbaren Stoffen jetzt **2.90**

Damen-Kleider aus Waschstoffen, in schönen Dessins, auch in Kunstseide u. Vollvoile . . . jetzt **3.90**

Damen-Kleider aus reiner Wolle, auch in anderen Stoffarten .... jetzt **7.75**

Damen-Kleider elegante, kleidsame Formen, in Wollmusselin, rein. Wolle u. and. Qualität., jetzt **9.50**

Damen-Blusen
Zephirjumper zum Durchknöpfen, gute Verarbeitung, früher bis 3,90, jetzt **1.95**
Bulgarenblusen Handarbeit, waschechte Garne, früher bis 6,90, jetzt **4.90**
Reinseid. Bastjumper früher bis 9,75, jetzt **6.90**
Crêpe de Chine-Jumper rein. Seide, früher bis 12,75 jetzt **8.90**
Unterkleider Tricot charmeuse (Kunstseide), mittelelegante Spitze, viele Farben, früher bis 7,75, jetzt **5.90**

Ein Posten **Vollvoilejumper** weit unter Preis
Serie I jetzt **4.90** Serie II jetzt **6.90** Serie III jetzt **8.90**

Bastjumper Kunstseide, früher bis 4,50, jetzt **2.90**
Opaljumper fesche Form, früher bis 8,90, jetzt **5.75**
Tricolettejumper feinste Wäscheverarbeitung, früher bis 8,75, jetzt **5.90**
Tricot Charmeuse-Jumper schwere Qualität, mit kleinen Gebrauchsfehlern, früher bis 15,50, jetzt **9.75**

Ein Posten **Kleider** in kashaartigem Stoff, reinwollenem Rips und Wollmusselin, auch in Vollvoile und Kunstseide, in sehr sparten Fassons u. Dessins, zum Teil in Fransengrösch..... jetzt **12.50**

Bastseidenkleider in feschen Formen und guten Qualitäten..jetzt **8.75 12.50**

Honankleider in feschen Formen u. gut. Qual., jetzt **16.50 19.75**

Crêpe de Chine-Kleider in kleidsamen Formen ..... jetzt **19.75 29.50**

Modellkleider
gute Qualitäten, schöne Formen, darunter original-französische Kleider
früher im Werte b. zu 195.00 jetzt **39.00 49.00 59.00 69.00**

Ein Posten **Damen-Hüte**
ohne Rücksicht auf frühere Verkaufspreise
Serie I Früh. bis 6.50 jetzt **95** Pf. Serie II Früher bis 9.75 jetzt **1.95** Serie III Früher bis 12.00 jetzt **3.90**

Ein Posten **Damen-Hüte**
hellfarbig, echte Exoten, Ilhabana, Bowen usw.
jetzt **2.90 5.75**

Kinder-Bekleidung
Kinder-Spielhosen Einknöpfanzüge und Kittelanzüge, aus färb. Rips, teilweise bestickt, jetzt **95** Pf. **1.95 2.95**
Kinder-Waschkleider in hübschen Mustern, für ca. 2–6 Jahre .....jetzt **1.90 2.90 3.90**
Mädchen-Waschkleider gute Verarb., hübsche Muster, für ca. 6–14 Jahre, jetzt **3.75 4.75 5.75**
Knaben-Anzüge Tricolette, in vielen hellen Farben.... für ca. 1–3 Jahre, jetzt **4.75** für ca. 4–6 Jahre, jetzt **5.50**

Backfisch-Gummimäntel gute Gummierung ..... jetzt **12.00**

Backfisch-Kleider aus gebläumtem Vollvoile, aparte jugendliche Formen ..... jetzt **6.90**
Eleg. Backfisch-Kleider darunter Bastseide, kashaartige Stoffe, Trikot und Rips ..... jetzt **9.75 13.50 15.50**
Backfisch-Mäntel flotte jugendliche Formen ..... jetzt **9.75**

Garnierte **Damen-Hüte**
aus unseren Arbeitsstuben
Serie I früher bis 15.75 jetzt **3.75** Serie II früher bis 21.00 jetzt **6.75** Serie III a. T. Modell und Modellkopien jetzt **9.75**

HERMANN TIETZ

Bitte wenden!

Kunstseidene
Damen-Wäsche

1 Posten Schlüpfer 1.45 1.95 2.45
1 Posten Unterkleider 1.95 2.95 4.90
1 Posten Hemdhosen 2.95 3.45 4.75
1 Posten Complets 4.90 5.90 7.90

Bubi-
Nachthemden
gute Qualitäten
weiss m. farbig 1.95 farbig 2.85 3.45

Grosse Posten
Damen-Wäsche
Hemden in verschiedenen Ausführungen ..... 78, 95 Pf. 1.45
Nachthemden moderne Formen 1.95 2.45 2.95
Hemdhosen verschiedene Garnierungen 1.35 1.95 2.45
Prinzessröcke schön ausgestattet 1.75 2.25 3.50
Pyjamas farbiger Batist, moderne Formen 4.90 5.90 9.75

Grosse Posten angestaubte
Damen-Wäsche
Herabgesetzt im Preise bis zu **50%**

Kunstseid. Serie „Hertie"
glatte, feine Kunstseide, reich mit Spitzen garniert

Hemdhose geschlitzt, moderne Form 2.95
Unterkleid oben und unten mit breiter Spitze 2.95
Complet mit eingearbeitet., geschlossen. Schlüpfer 4.90

Grosse Posten
Crêpe de Chine-, Batist- und Wiener Handarbeitswäsche
enorm billig!

Grosse Posten angestaubter
Kinder-Wäsche
im Preis besonders herabgesetzt

Grosse Posten
Frottierwaren
Handtücher farbige Muster ..... 58 Pf.
Handtücher schwere Qualität ..... 95 Pf.
Handtücher extra schwere Qualität, modern gemustert 1.45 1.95
Badelaken farbig gemustert, Grösse 125/160 4.50 140/180 5.90

Grosse Posten
Badehauben 28, 45 Pf.

Grosse Posten
Hüfthalter
Büstenhalter 38 Pf. gestreifte Kunstseide .. 68 Pf.
Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern 45 Pf.
Strumpfhaltergürtel Jacqu.-Stoff, 4 Halter 95 Pf.
Hüfthalter u. Korsette Einzelgrössen 75 Pf.
Hüfthalter oben Gummi, eleganter Jacquardstoff 1.95
Sportgürtel moderner Brochée 2.95

Aussergewöhnliches Angebot!
Gummischlüpfer (Hüfthalter) 2.45 2.95 3.75

Grosse Posten
Spielhöschen 95 Pf. 1.45 1.95

Grosse Posten
Frottierwaren
Capes moderne Formen 5.90 7.50
Bademäntel gute Qualität 7.50 9.75
Kinder-Bademäntel farbig gemustert, für 2—3 Jahre 4.50
Stoffe für Bademäntel schöne farbig. Ausmust. .. Mtr. 3.90 5.50

Grosse Posten — SERIE I SERIE II SERIE III
Badeanzüge für Damen und Herren ..... 95 Pf. 1.45 1.95

Bettwäsche und Leinenwaren

Restbestände von Küchenhandtüchern
in bekannt guten Qualitäten, sämtliche Tücher sind gesäumt und gebändert,
Serie I früher Stück bis 45 jetzt 32 Pf.
Serie II früher Stück bis 95 jetzt 62 Pf.
Serie III früher Stück bis 1.25 jetzt 95 Pf.

Dalper-Handtücher gutes Halbleinen, weiss mit farbiger Kante, ca. 48×100 cm, abgepasst, gesäumt und gebändert ... früher Stück bis 1.25 jetzt 88 Pf.

ca. 15000 Stück Stubenhandtücher Halbleinen, Jacquardgewebe, ca. 46×100 cm, abgepasst, gesäumt und gebändert ..... früher Stück bis 1.25 jetzt 88 Pf.

Ein Posten Wischtücher in Baumwolle, Halbleinen und Reinleinen, sämtliche Tücher sind gesäumt und gebändert
Serie I Baumwolle, früher Stück bis 28 jetzt 18 Pf.
Serie II Halbleinen, früher Stück bis 48 jetzt 32 Pf.
Serie III Reinleinen, früher Stück bis 65 jetzt 48 Pf.

Grosse Posten
Herren-Taschentücher 48
Reinleinen, mit kleinen Schönheitsfehlern, zum Teil zweiseitig gesäumt, feinfädiges weisses Gewebe, früher Stück bis 85 Pf. jetzt 48 Pf.

Kopfkissen-Bezüge Wäschestoff, Grösse ca. 80×80 cm, jetzt Stück 95 Pf. 1.15
Deckbettbezüge Grösse ca. 120×200 cm ..... jetzt Stück 3.95 4.50
Kopfkissen-Bezüge Linon, Grösse ca. 80×80 cm ... jetzt Stück 1.35 1.65 1.95
Deckbett-Bezüge Linon, Grösse ca. 130×200 cm, jetzt Stück 4.95 6.25 7.75
Garnituren Dimity, 1 Deckbett, 2 Kissen, jetzt 8.75 13.50 16.50
Garnituren Damast, 1 Deckbett, 2 Kissen, jetzt 12.75 16.50 21.50
Bettücher Nessel ..... jetzt Stück 1.95 Dowlas 2.75 Haustuch- 2.95
Kopfkissenbezüge mit Bogen ..... jetzt Stück 95 Pf.
mit Langetten 1.35 mit Köppeleinsatz 1.75 mit Stickereieins. 1.75 mit Köppeleins.-zacke 2.75 mit Stickereians. 2.95

Garnierte Bettwäsche
angestaubt, ganz bedeutend unter Preis

Tischtücher vollweiss gebl., gute Qualität, jetzt Stück ca. 110/110 1.85, ca. 110/150 2.45, ca. 130/130 2.45, ca. 130/160 2.95, ca. 130/225 4.25
Servietten dazu passend, ca. 55/55 cm, jetzt Stück 52 Pf.

Ein Posten reinleinene
Tischtücher gute Hausmacherqualität, Jacquardmuster, ca. 130/130 früh. b. 5.90 jetzt 3.90, ca. 130/160 früh. b. 7.25 jetzt Stück 4.90, ca. 130/225 früh. b. 9.75 jetzt Stück 6.90
Servietten dazu pass., ca. 60/60 früher bis 1.25 jetzt Stück 95 Pf.

ca. 17000 Stück Mittendecken hübsche, geschmackvolle Muster, garantiert waschecht, ca. 80/80
SERIE I früher St. bis 78 Pf. jetzt 58 Pf.
SERIE II früher St. bis 1.25 jetzt 95 Pf.
SERIE III früher St. bis 1.45 jetzt 1.25

ca. 12000 Stck. Gartentischdecken u. 15000 Stck. Servietten
teilweise passend, garantiert **Reinleinen**, crémefarbiger Fond, mit bunter Kante, indenthrenfarbig

Gartentischdecken
ca. 130/130 cm früher St. bis 4.90 jetzt 2.45
ca. 160/160 cm früher St. bis 7.90 jetzt 4.65

Servietten
ca. 34/34 cm früher St. bis 45 jetzt 23 Pf.

Weit unter Preis! 1 Restposten
Spitzen-Taschentücher Crêpe de Chine, weiss früher Stück bis 2.95 jetzt 1.95, früher Stück bis 1.95 jetzt 95 Pf.

Grosse Posten
TEPPICHE und DECKEN
bedeutend herabgesetzt

Ein Posten schwerer **Mokette-Diwandecken** pers. gemust., frh. bis 39,00, jetzt 26.50
Ein Posten schwerer **Mokette-Tischdecken** früher bis 23,50 ..... jetzt 15.75
Ein Posten **Wachstuch** Barchent und Napkin, in verschiedenen Breiten u. Mustern, gute dauerhafte Qualität, Quadratmeter 1.30

Wollplüsch-Bettvorlagen verschiedene Muster, Grösse ca. 55×110 cm, früher bis 8.50 jetzt 5.90
Wollplüsch-Teppiche Grösse ca. 180×380 cm .... früher bis 60.00 jetzt 42.00
Pa. Velvet-Teppiche verschiedene Muster, Grösse ca. 170×235 cm ... früher bis 70.00 jetzt 49.00, ca. 200×300 cm früher bis 110.00 jetzt 72.00
Wollperser-Teppiche mechanisch gewebt, grosse Musterauswahl ..... Gr. ca. 200×300 früher bis 85,00 jetzt 66.00, Gr. ca. 250×350 früh. bis 128,00, jetzt 99.00

Ein Posten schwerer **Mokette-Wandbehänge** mit Fransen, persisch gemustert, früher bis 15,50, jetzt 10.50

Ein Posten
Steppdecken
Serie I jetzt 9.75
Serie II jetzt 13.75
Serie III jetzt 19.50

HERMANN TIETZ

Trikotagen — Wollwaren

Unterziehschlüpfer 58,78 Pf.
für Damen, Baumw., fein gewirkt, in zart. Wäschefarben

Schlüpfer für Damen, feine Baumw., gewebt, viele Farben ..... Grösse 42–48 78,95 Pf. 1.35

Damen-Schlüpfer echt ägyptisch Mako, in modernen Farben ..... Grösse 42–48 1.65 1.95

Damen-Hemdhosen 78 Pf. 1.25 1.95
fein gewirkt, Windelform mit Bandträgern.....

Damen-Pullover und Lumberjacks
in vielen modernen Ausführungen
SERIE I 2.90 SERIE II 3.90 SERIE III 4.90
SERIE IV 5.90 SERIE V 6.90 SERIE VI 8.90

Herren-Netzjacke 78,95 Pf.
Vorderschluss, mit ¾ Arm.....

Herren-Hose 1.75
makofarbig, gute Qualität, viele Grössen.....

Herren-Garnitur 3.90 mit Laufmasche 4.90
Jacke u. Beinkleid, feinfarbig, gute Qualität

Trikot-Oberhemden 1.95 2.45
mit eleganten modernen Einsätzen.....

Echt ägyptisch Mako
Herren-Hemden, Vorderschluss mit Doppelbrust 2.75
Herren-Hosen oder Herren-Jacken ½ oder ¼ Aermel 1.95 Stück

Unsere Hausmarke echt ägyptisch Mako, sehr gute Qualität
Herren-Jacken ½ oder ¼ Arm 2.45
Herren-Hosen lang... 2.95
Herren-Hemden Vorderschluss, mit Doppelbrust..... 3.45

Damen-Blusenschoner 2.75 3.25
reine Wolle, weiss und farbig

Damen-Westen 4.90
mit Kunstseide plattiert, ¼ Arm.....

Grosse Posten
Damen-Strickröcke 4.90
reine Wolle, II. Wahl ..... jetzt

Grosse Posten
Damen-Schals Crêpe de Chine, reine Seide, in apart. Must. u. Farben, ca. 22×125, früher bis 3.75 jetzt 1.75; ca. 30×140 früh. bis 5.90 jetzt 3.25; ca. 45×150 früh. bis 8.50 jetzt 5.50
Damen-Krawatten Crêpe de Chine, reine Seide, glatt und gemustert, früher bis 1.85 jetzt Stück 95 Pf.
Kleiderspitzen in diversen Farben ca. 45 cm brt. früher Meter bis 3.50 jetzt 1.45; ca. 60 cm brt. früher Meter bis 5.50 jetzt 1.95

Grosse Posten Hauskleider Grösse 42–48 1.75 in gutem Zephirstoff und netter Ausführung 1.95

ca. 10000 Stück Damen-Schürzen Water, Kretonne, Indanthrenblau ..... 95 Pf.

Gummi-Schürzen für Damen, kleine und grosse Form ..... 58,95 Pf.

HERREN-BEKLEIDUNG

Herren-Anzüge
Serie I: schöne moderne Sommerstoffe, früh. bis 68,00, jetzt 39.00
Serie II: feste Strapazierqualitäten, früh. bis 78,00, jetzt 48.00
Serie III: in der neuen 2reihigen Form, früh. bis 88,00, jetzt 59.00

Herren-Anzüge
Serie I: orig.-englische Qualitäten, früh. bis 98,00, jetzt 74.00
Serie II: Kammgarn und Cheviotqualität, z. T. orig.-engl., früh. bis 128,00, jetzt 87.00
Serie III: Massersatz, gute Qualitäten, gute Ausführung, früher bis 148,00, jetzt 98.00

Herren-Anzüge
Modellstücke, gute Qualitäten, beste Verarbeitung
Serie I: früher bis 168,00, jetzt 115.00
Serie II: z. T. englische Qualitäten, früher bis 195,00, jetzt 129.00

Nur Leipziger Str., Alexanderplatz, Frankfurter Allee, Wilmersdorfer Str., Belle-Alliance-Str.

Herren-Ulster original-englische Qualitäten, moderne Karostoffe..... jetzt 74.00

Oelseiden-Mäntel mit Gurt, original englisch ..... jetzt 26.00

Grosse Posten Berufskleidung
in allen Häusern

Malerkittel	Staubmantel	Monteuranzug	Staubmantel	Staubmantel	Aerztemantel
Nessel, m. doppeltem Sattel u. Gurt	gute Nesselqualität	gute Hausstuchqualität	farbig Nessel	farbig, gute Köperqualität	weiss Köper
jetzt 2.95	jetzt 3.90	jetzt 4.90	jetzt 5.90	jetzt 6.50	jetzt 6.90

Sportanzüge 4teilig, mit Sport- und langer Hose
Serie I: früher bis 68,– jetzt 39.00
Serie II: früher bis 78,– jetzt 48.00
Serie III: früher bis 88,– jetzt 59.00

Sportanzüge 4teilig, mit Sport- u. langer Hose, gute strapazierfähige Qualitäten
Serie I: früher bis 98,– jetzt 74.00
Serie II: früh. bis 128,– jetzt 87.00
Serie III: früh. bis 133,– jetzt 118.00

Gabardinemäntel
imprägniert, Schlüpferform, mit Rundgurt, früh. bis 39,00, jetzt 25.00
gute Wollqualität, mod. Schlüpferform, Rundgurt, früh. bis 78,00, jetzt 56.00

HERREN-ARTIKEL

Enorm billig!

Nachthemden farbig besetzt, mit Kragen oder halsfrei ..... früh. bis 4,90 jetzt 3.25; früh. bis 5,50 jetzt 3.90

Perkal-Oberhemden schöne Muster, mit Kragen..... früher bis 4.50 jetzt 2.90
Zephir-Oberhemden mit Kragen..... früher bis 5.50 jetzt 3.90
Popeline-Oberhemden durchgehend, mit Kragen, einfarbig..... früher bis 7.75 jetzt 4.90
Sporthemden mit Schillerkragen, Zephir..... früher bis 5.25 jetzt 3.90
mit Faltenbrust, mit 2 Kragen früher bis 6.90 jetzt 4.50
gefütt. Faltenbrust, mit 2 Kragen früher bis 8.90 jetzt 4.90
einfarb., gestr., mit u. ohne Kragen früher bis 12.75 jetzt 8.90
weiss Panama früher bis 7.75 jetzt 5.75

Schlafanzüge in Perkal, mit eleganter Verschnürung..... früh. b. 10.75 jetzt 7.90; früh. b. 15.75 jetzt 11.75 in Popeline

ca. 30 000 Dutzend Herren-Kragen alle modernen Formen, Stehumlegekragen, Mako, 4fach, Klappenkragen, Mako, 4fach, halbsteife Kragen..... durchweg 50 PFENNIG

ca. 20 000 Dutzend Selbstbinder bis zur Hälfte des Preises
Serie I–III jetzt 35 75 95 Pf.
Serie IV–IV jetzt 1.45 1.90 2.90

Enorm billig
Damen- und Herren-Schirme
Damen- u. Herren-Schirme haltbare Qualität..... jetzt 2.45
Damen-Schirme Halbseide, schwarz u. farbig, 12tlg., Topform, jetzt 3.90
Damen-Schirme Baumwolle, mit farbiger Bordüre, 12teilig... jetzt 3.90
Damen-Schirme Halbseide, mit farbiger Bordüre, 12teilig... jetzt 5.75
Damen-Schirme Halbseide, durchgestr., 12tlg., letzte Neuheit, jetzt 7.90
Damen-Schirme farb. reine Seide, apart. Bordüre, 12 u. 16tlg. jetzt 13.75

Enorm billig
Riesige Posten Herren-Hüte
Wollhüte in guten Qualitäten u. Farben... jetzt 2.85
Wollhüte in neuen Formen u. Farben... jetzt 3.90
Haarhüte in modernen Farben, jetzt 5.90 6.75
Strohhüte in neuen Geflechten, jetzt 95 Pf. 1.75
Sportmützen sparte Muster..... jetzt 95 Pf. 1.90

HERMANN TIETZ

Bitte wenden!

Strumpfwaren

weit unter regulärem Preis

Bemberg-Strümpfe (künstliche Waschseide) jetzt Paar **2.45**

Bemberg-Strümpfe Goldstempel oder künstliche Seide plattiert jetzt Paar **2.75**

Damen-Strümpfe Baumw., verst. Spitz. u. Ferse oder **Herren-Socken** einfarb. od. gemustert jetzt Paar **38 Pf.**

Herren-Socken Jacquardmuster oder Schweizersocken grau jetzt Paar **48 Pf.**

Damen-Strümpfe Baumwolle, mit Doppelsohle und Hochferse jetzt Paar **58 Pf.**

Jacquardsocken mit Kunstseide, gemustert jetzt Paar **68 Pf.**

Damen-Strümpfe Baumw., gut verst. färb. u. gemustert oder **Herren-Socken** schwarz jetzt Paar **78 Pf.**

Damen-Strümpfe oder **Herren-Socken** Kunstseide, Seidenflor od. Make jetzt Paar **90 Pf.**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide oder **Herren-Socken** Wolle oder Bemberg-Seide (künstliche Waschseide) jetzt Paar **1.90**

Damen-Strümpfe prima Make oder Seidenflor oder elegante **Herren-Socken** jetzt Paar **1.35**

Grosse Posten enorm billiger SCHUHWAREN

zum Teil über 50% im Preise herabgesetzt

Ein Posten **Damen-Schuhe** diverse Ausführ., jetzt **7.90**

Ein Posten **Damen-Spangenschuhe** feinfarbig mit amerikanischem u. geschweiftem Absatz jetzt **8.90**

Ein Posten **Damen-Schuhe** Lack, Nubuk u. farb., m. amerik. u. geschweift. Abs., jetzt **10.90**

Ein Posten **Damen-Schuhe** feinfarb. Lack u. andere diverse Lederarten, Trotteur- u. geschweifter Absatz, jetzt **12.50**

Ein Posten **Spangenschuhe** für Damen, echt Chevr. u. div. and. Lederart., m. geschweift. Abs. jetzt **14.50**

Ein Posten **Herren-Halbschuhe** jetzt **8.90**

Ein Posten **Herren-Halbschuhe** Rahmenarbeit ..... jetzt **12.50**

Ein Posten **Herren-Halbschuhe** in modernen Formen und Ausführungen ..... jetzt **16.50**

Ein Posten **Damen-Haus-schuhe** mit Ledersohle, jetzt **1.90**

Ein Posten **Kinder-Schuhe** ganz besonders preiswert jetzt Serie I **4.90** jetzt Serie II **6.90** jetzt Serie III **8.90**

ca. 1.000.000 Mtr. Waschstoffe

Musselin Baumwolle ..... früher Meter bis 95 Pf., jetzt **42 Pf.**

Zephir für Sporthemden ..... früher Meter bis 75 Pf., jetzt **48 Pf.**

Perkal für Oberhemden, ca. 80 cm breit, kariert, gestreift, indanthren, früher Meter bis 1.10 jetzt **62 Pf.**

Waschseide Kunstseide mit Baumwolle, sparte Druckmuster ..... früher bis 1.95 jetzt **68 Pf.**

Crepeline und **Crêpe marocain** neueste Muster, gute Qualität ..... früher Meter bis 1.25 jetzt **78 Pf.**

Façonné Kunstseide mit Baumwolle, helle Modefarben ..... früher Meter bis 1.45 jetzt **88 Pf.**

Vollvoile ca. 100 cm breit, modern bedruckt, früher Meter bis 2.50 jetzt **90 Pf.**

Waschseide Kunstseide mit Baumwolle, moderne Tupfenmuster ..... früher Meter bis 1.50 jetzt **92 Pf.**

Vollvoile-Bordüren moderne Muster ..... früher Meter bis 4.50 jetzt **1.65**

Waschseide Kunstseide mit Baumwolle, ca. 80 cm breit, für elegante Leibwäsche ..... jetzt Meter **1.75**

Crêpe de Chine Kunstseide mit Baumwolle, neue Muster, z. T. mit kleinen Fehlern ..... früher Meter bis 3.50 jetzt **1.75**

Bordürenstoffe Kunstseide, ca. 125 cm breit, modern. Tupf. u. Blumen, früh. Mtr. bis 3.50 jetzt **1.95**

ca. 300.000 Meter Seide und Samt

Bastseide naturfarbig, abgekocht .....
Waschsamt für Kinderkleidung und Morgenröcke .....
Bemberg-Waschkunstseide gemustert ..... jetzt Meter **1.65**

Bastseide naturfarbig, abgekocht, halbgebleicht .....
Bemberg-Adler Kunstseide, viele Farben ...
Manteljacquard schwarz ..... jetzt Meter **2.25**

Bastseide viele moderne Farben .....
Bastseide naturfarbig, schwere Qualität
Bastseide bestickt, kleidsame Muster .. jetzt Meter **2.85**

Crêpe de Chine viele moderne Farben .....
Crêpe Florida reine Seide, f. Kleider und Wäsche .....
Japon Foulard neue schöne Muster ..... jetzt Meter **3.80**

Honan chinesische Rohseide, grosse Farbenauswahl .....
Kleiderseide schwarz, doppelbreit
Crêpe de Chine bedruckt, neue Muster ..... jetzt Meter **4.75**

Bastbordüren bestickt, ca. 120 cm breit .....
Crêpe Georgette reine Seide, modernes Farbensortiment ..... jetzt Meter **5.80**

Wäschestoffe

Hemdentuch ca. 80 cm breit ..... Meter **42 Pf.**
Renforcé ca. 80 cm breit ..... Meter **48 Pf.**
Makotuch für feine Leibwäsche, ca. 80 cm breit, Mtr. **65 Pf.**
Louisianatuch ca. 80 cm breit, Mtr. **55 Pf.** / f. Deckbettbez., ca. 130 brt., Mtr. **90 Pf.**
Dimiti für Kopfkissen, ca. 80 cm brt., Meter **85 Pf.** / f. Deckbettbezüge, ca. 130 cm brt., Mtr. **1.25**

ca. 600.000 Meter Kleiderstoffe

Travers kashaartiger moderner Kleiderstoff früher Meter bis 1.95 jetzt **95 Pf.**

Wollmusselin viele aparte Druckmuster ..... früher Meter bis 2.00 jetzt **1.45**

Kleiderstoffe reine Wolle, kashaartiges Gewebe, in Pastellfarben und Travers ..... früher Meter bis 2.60 jetzt **1.65**

Crêpe-Schotten reine Wolle, ca. 100 cm breit, diverse Stellungen .... früher Meter bis 2.90 jetzt **1.65**

Wollvoile schwarz und marine, gute Kleiderware, ca. 100 cm breit .... früher Meter bis 3.90 jetzt **1.75**

Popeline reine Wolle doppelbreit, viele Farben ..... früher Meter bis 2.35 jetzt **1.75**

Wollmusselin ca. 80 cm breit, grosses Sortiment, moderne Druckmuster ..... früher Meter bis 3.80 jetzt **1.85**

Covercoat blau, ca. 140 cm breit, schwere Mantelware, früher Meter bis 7.90 jetzt **2.45**

Kleider- u. Kostümstoffe reine Wolle, kashaartiges Gewebe, ca. 130 cm breit, früher Meter bis 5.50 jetzt **2.90**

Fantasie-Mantelstoffe ca. 130 bis 140 cm breit ..... früher Meter bis 7.50 jetzt **3.90**

Veloutine Wolle mit Seide ca. 100 cm breit, eleg. Kleiderware, grosses Farbensortiment, früher Meter bis 7.90 jetzt **4.65**

Mantelstoffe imprägniert, ca. 130 cm breit ..... früher Meter bis 6.90 jetzt **4.90**

Reste und Abschnitte enorm billig

HERMANN TIETZ

Leipziger Str. * Alexanderplatz * Frankfurter Allee * Belle-Alliance-Str. * Brunnenstr. * Kottbuser Damm * Wilmersdorfer Str. * Andreasstr. * Chausseestr.